



BETEILIGUNGSBERICHT 2013



Beteiligungsbericht

der

Stadt Mannheim

2013

ausgearbeitet auf der Grundlage der Prüfungs- und Geschäftsberichte der einzelnen Beteiligungsunternehmen.

Herausgeber: Dezernat I
Erster Bürgermeister
Christian Specht

Verfasser: Dezernat I - Beteiligungscontrolling

Herstellung: Druckerei der Stadt Mannheim

Schutzgebühr: 10,00 Euro

Bildnachweis: © Stadtmarketing Mannheim GmbH

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Beteiligungsbericht der Stadt Mannheim, der nun zum sechzehnten Mal erscheint, ist ein wertvolles Nachschlagewerk für die finanz- und leistungswirtschaftliche Entwicklung unserer städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe. Er veranschaulicht den umfangreichen Beitrag, den unsere kommunalen Beteiligungen im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Bürgerschaft und zur Entwicklung der öffentlichen Infrastruktur leisten. Er zeigt aber auch die Leistungsfähigkeit des „Konzerns“ Stadt Mannheim insgesamt.

Der Beteiligungsbericht 2013 wurde gegenüber den Vorjahren umfassend überarbeitet. Erstmals wird der aus den Vorjahren bekannten Übersicht der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Stadt Mannheim sowie der Eigenbetriebe und Beteiligungen auf den Seiten VI und VII das bestehende Anlagevermögen gegenübergestellt. Hierbei wurden die Werte entsprechend dem Beteiligungsverhältnis gewichtet und eine vereinfachte Konsolidierung vorgenommen. Die Darstellung veranschaulicht deutlich, dass den Verbindlichkeiten ein ungleich größeres Anlagevermögen gegenübersteht. Aufgrund der Regelungen zur Bewertung des Anlagevermögens im Sinne des vorsichtigen Kaufmanns bleiben hierbei nach wie vor die teilweise beachtlichen stillen Reserven unberücksichtigt.

Zur besseren Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen wurden die Kennzahlen der Beteiligungsunternehmen sowie Eigenbetriebe ergänzt und teilweise eine Anpassung an die Kennzahlen des Kernhaushaltes herbeigeführt.

Die vereinheitlichte Darstellung der Daten zur Vermögen-, Finanz- und Ertragslage über einen Zeitraum von drei Jahren ermöglicht es nun, Entwicklungen besser ablesen zu können und verbessert zudem die Nachvollziehbarkeit der dargestellten Informationen.

Ferner zeigt sich der Beteiligungsbericht 2013 erstmals im neuen Corporate Design der Stadt Mannheim.

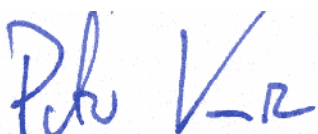
Neben den ausführlichen Berichten zu den Aktivitäten der einzelnen Gesellschaften auf den Gebieten Kultur, Schule, Soziales, Gesundheit, Wohnen, Energie, Verkehr und anderen Sektoren findet sich auf den Seiten VIII und IX eine zusammenfassende Übersicht unter anderem über die Umsätze und Beschäftigtenzahlen der städtischen Beteiligungen. Sie zeigt eindrücklich, dass diese nicht nur bedeutender Arbeitgeber, sondern auch wichtiger Investor und Auftraggeber für das örtliche und regionale Handwerk und Gewerbe sind.

Ich empfehle Ihrer Aufmerksamkeit nun die zusammenfassenden Darstellungen aller Gesellschaften und Eigenbetriebe, denn sie leisten in ihren jeweiligen Geschäftsfeldern einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zur Lebensqualität unserer Stadt.

Im Sinne einer Good Governance wird der Beteiligungsbericht auch in diesem Jahr veröffentlicht und ist sowohl über das Internet abrufbar als auch gegen eine Schutzgebühr in gedruckter Form zu erwerben.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Beteiligungscontrollings sowie der städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe, die zum Gelingen dieses Beteiligungsberichts 2013 beitrugen.

Mannheim, im Januar 2015



Dr. Peter Kurz
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis	Seite
Alphabetisches Register der Beteiligungsunternehmen	III
Entwicklung bei den Beteiligungsunternehmen	V
Übersicht über die Beteiligungsunternehmen	VIII
Organigramme	X
Ver- und Entsorgung, Verkehr	
1 MVV GmbH	2
2 MVV Verkehr GmbH	8
3 Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	14
4 MVV Energie Gruppe (Konzernabschluss)	21
5 MVV Energie AG (Einzelabschluss)	32
6 ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH	37
7 Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH	43
8 Rheinfähre Altrip GmbH	49
Bauen, Wohnen und Wirtschaftsförderung	
9 GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	56
10 BBS - Bau- und Betriebsservice GmbH	62
11 MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH	68
12 ServiceHaus Service-GmbH für modernes Wohnen und Leben	74
13 Chance Bürgerservice Mannheim GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft	79
14 Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH	84
15 mg: mannheimer gründungszentren gmbh	89
16 Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim GmbH	95
17 Stadtmarketing Mannheim GmbH	100
Soziales, Gesundheit und Erholung	
18 Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	106
19 Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft mbH	114
20 Altenpflegeheime Mannheim GmbH	119
21 Südhessischer Klinikverbund gGmbH	126
22 Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	132
23 Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH	137
24 Duoqingyuan-Teehaus GmbH	142
25 Arbeitstherapeutische Werkstatt Mannheim gGmbH	147
26 FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH	153

Schule, Kultur und Wissenschaft

27	Alte Feuerwache Mannheim gGmbH	160
28	Planetarium Mannheim gGmbH	165
29	Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	171
30	Abendschulen Mannheim GmbH	177
31	Studien-Institut Rhein-Neckar gGmbH	182
32	Popakademie Baden-Württemberg GmbH	187
33	Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt GmbH	193

Sonstige Beteiligungen

34	Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	202
35	Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH	207
36	GrossMarkt Mannheim GmbH	213
37	m:con-mannheim:congress GmbH	219
38	Mannheimer Stadtreklame GmbH	225
39	Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	230

Eigenbetriebe

40	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Mannheim	238
41	Eigenbetrieb Friedhöfe Mannheim	243
42	Eigenbetrieb Kunsthalle Mannheim	249
43	Eigenbetrieb Nationaltheater Mannheim	255
44	Eigenbetrieb Reiss-Engelhorn-Museen	261
45	Eigenbetrieb Stadtentwässerung Mannheim	267

Anlagen

Anlage I:	Formeln zur Berechnung der Kennzahlen	XXIV
Anlage II:	Prüfung der Jahresabschlüsse durch Prüfungsinstitutionen	XXVI
Anlage III:	Gesetzliche Grundlagen (AktG, HGB, HGrG, GemO)	XXIX

Alphabetisches Register der Beteiligungsunternehmen		Seite
Abendschulen Mannheim GmbH		177
ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH		37
Alte Feuerwache Mannheim gGmbH		160
Altenpflegeheime Mannheim GmbH		119
Arbeitstherapeutische Werkstätte Mannheim gGmbH		147
BBS - Bau- und Betriebsservice GmbH		62
Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim GmbH		95
Chance Bürgerservice Mannheim GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft		79
Duojingyuan-Teehaus GmbH		142
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Mannheim		238
Eigenbetrieb Friedhöfe Mannheim		243
Eigenbetrieb Kunsthalle Mannheim		249
Eigenbetrieb Nationaltheater Mannheim		255
Eigenbetrieb Reiss-Engelhorn-Museen		261
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Mannheim		267
Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH		207
FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH		153
GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH		56
GrossMarkt Mannheim GmbH		213
Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH		84
Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft mbH		114
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum		106
m:con-mannheim:congress GmbH		219
Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH		171
Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH		43
Mannheimer Stadtreklame GmbH		225
mg: mannheimer gründungszentren gmbh		89
MVV Energie AG (Einzelabschluss)		32
MVV Energie Gruppe (Konzernabschluss)		21
MVV GmbH		2
MVV Verkehr GmbH		8
MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH		68
Planetarium Mannheim gGmbH		165
Popakademie Baden-Württemberg GmbH		187
Rheinfähre Altrip GmbH		49
Rhein-Neckar Flugplatz GmbH		230
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH		14

Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt GmbH	193
ServiceHaus Service-GmbH für modernes Wohnen und Leben	74
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	202
Stadtmarketing Mannheim GmbH	100
Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	132
Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH	137
Studien-Institut Rhein-Neckar gGmbH	182
Südhessischer Klinikverbund gGmbH	126

Entwicklung bei den Beteiligungsunternehmen

Allgemein

Nach § 105 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg hat die Gemeinde zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner einen Beteiligungsbericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen. Dieser ist ortsüblich bekannt zu geben und an sieben Tagen öffentlich auszulegen. Um einen umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Betätigung zu erhalten, hat sich die Stadt Mannheim entschieden, über die gesetzlichen Vorgaben hinaus auch die Eigenbetriebe im Beteiligungsbericht zu erläutern. Maßgebend für die Darstellung im Beteiligungsbericht ist die Höhe der Anteile der Stadt Mannheim an einem Unternehmen. Bei unmittelbaren Beteiligungen setzt dies einen Anteil von mindestens 25 Prozent voraus, bei mittelbaren Beteiligungen einen Anteil von mehr als 50 Prozent. Wird bei mittelbaren Beteiligungen dieses Kriterium zusammen mit den Anteilen anderer Beteiligungsunternehmen der Stadt Mannheim erreicht, erfolgt ebenfalls eine Erläuterung innerhalb des Beteiligungsberichts.

Das **Geschäftsjahr** bei den Unternehmen des MVV Konzerns weicht vom Kalenderjahr ab. Es umfasst den Zeitraum vom 1. Oktober bis 30. September des Folgejahrs. Ebenfalls abweichend ist das Wirtschaftsjahr des Eigenbetriebs Nationaltheater, das vom 1. September bis 31. August des Folgejahrs, orientiert an der Laufzeit einer Spielzeit, reicht. In den Tabellen des Beteiligungsberichts ist der Zeitraum dieser Wirtschaftsjahre durch die Angabe beider tangierten Kalenderjahre erkennbar, zum Beispiel 2012/2013.

Die MVV GmbH, MVV Verkehr GmbH und Rhein-Neckar-Verkehr GmbH stellen ihr Geschäftsjahr in 2013 durch Einführung eines Rumpfgeschäftsjahres um. Somit weicht bei diesen Gesellschaften in 2013 das Geschäftsjahr letztmalig vom Kalenderjahr ab.

Grundlage für die **Ausführungen** zu den Grundzügen des Geschäftsverlaufs, zur Lage des Unternehmens sowie zum Ausblick ist der Lagebericht der Geschäftsführungen beziehungsweise Vorstände.

Unter den **Finanzbeziehungen** werden die wichtigsten Finanzbewegungen (Zuschüsse des Haushalts beziehungsweise Ablieferungen der Gesellschaften) zwischen der Stadt und den Beteiligungsunternehmen dargestellt. Finanzströme, die aufgrund von Aufträgen zu Stande kamen (Leistungen und Gegenleistungen), bildet der Beteiligungsbericht aufgrund ihres Umfangs nicht ab.

Um die Veränderungen in der Struktur von Bilanz und GuV für die Jahre 2011 bis 2013 optisch herauszustellen, erfahren diese Daten für Beteiligungsunternehmen in einem **Diagramm** eine Visualisierung, sofern das jeweilige Unternehmen bereits über drei vollständige Geschäftsjahre verfügt.

Veränderungen bei den Beteiligungen

Die Anzahl der zu besprechenden Beteiligungsunternehmen bleibt gegenüber dem Vorjahr mit 45 (einschließlich Eigenbetriebe) unverändert. Für den MVV Energie Konzern enthält der Bericht wie in den Vorjahren den Einzelabschluss der MVV Energie AG sowie den Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe, in dem sich die Ergebnisse der Tochtergesellschaften widerspiegeln. Durch den Verzicht auf die Einzeldarstellung der Tochtergesellschaften aus der MVV Energie Gruppe wird der Bericht insgesamt kompakter, was die Lesbarkeit erhöht ohne die Aussagekraft zu beeinträchtigen.

Die Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum veräußerte zum wirtschaftlichen Stichtag 1. Januar 2013 ihre Beteiligung an der Zentralwäscherei Rhein-Neckar GmbH, weshalb diese nicht mehr in den Beteiligungsbericht aufgenommen wurde. Weiterhin erwarb die Klinikum Mannheim GmbH zum wirtschaftlichen Stichtag 1. Juli 2013 eine 95-prozentige Beteiligung an der Katholischer Klinikverbund Südhessen gGmbH. Dieses Unternehmen firmiert inzwischen unter dem Namen Südhessischer Klinikverbund gemeinnützige GmbH und erscheint als Tochtergesellschaft des Klinikums erstmals im Beteiligungsbericht.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung

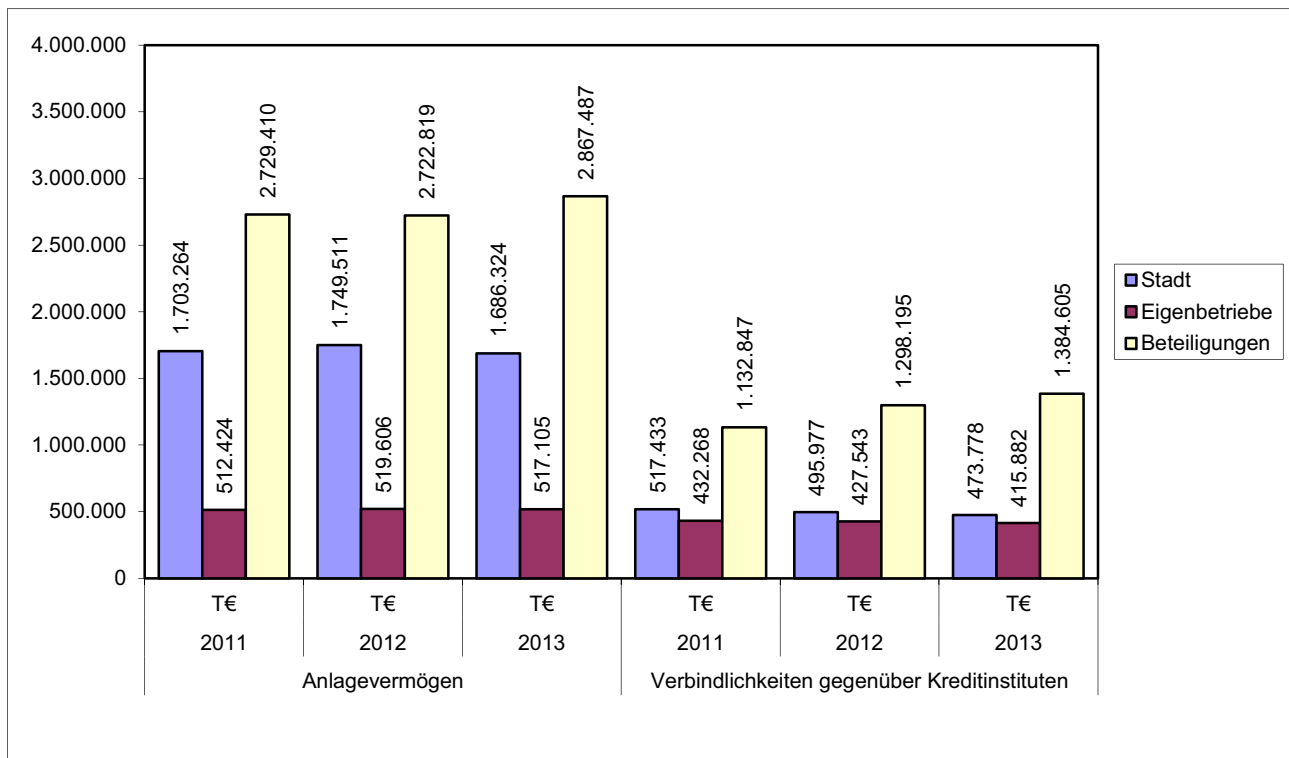
Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung erfahren keine Darstellung im Beteiligungsbericht. Die betroffenen Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Vorstände sind gehalten, im Anhang zum Jahresabschluss die entsprechenden Angaben zu veröffentlichen.

Übersicht zur Leistungsfähigkeit des Konzerns Stadt Mannheim

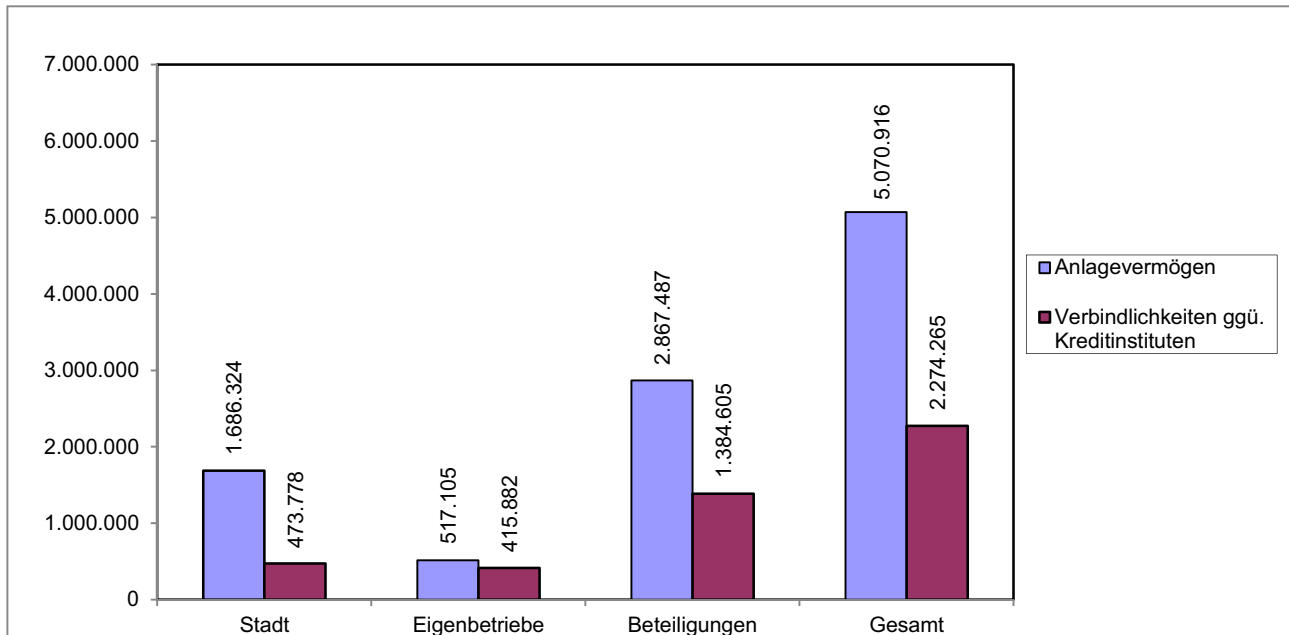
Die Übersicht zur Leistungsfähigkeit des Konzerns Stadt Mannheim zeigt wie sich das Vermögen und die Verbindlichkeiten sowie die Personalaufwendungen und Gesamtaufwendungen der Stadt (Kernverwaltung) sowie der ausgegliederten Bereiche (Eigenbetriebe und Beteiligungen) in den Jahren 2011 bis 2013 entwickelt haben. Für die Übersicht wurden nur die ausgegliederten Bereiche herangezogen, bei denen die Stadt Mannheim unmittelbar mit mindestens 25 Prozent und mittelbar mit über 50 Prozent beteiligt ist. Die Berechnung erfolgt für die Beteiligungsunternehmen jeweils gewichtet mit ihren durchgerechneten Beteiligungsquoten der Stadt Mannheim. Dies betrifft im Wesentlichen die MVV Energie AG. Die Daten der Stadt wurden aus den Jahresabschlüssen sowie Rechenschaftsberichten entnommen. Die Daten der Eigenbetriebe und Beteiligungen basieren auf der Grundlage der zur Verfügung gestellten Prüfungs- und Geschäftsberichte. Vorjahresangaben wurden hierbei ggf. angepasst.

Erstmals wird den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten das bestehende Anlagevermögen gegenübergestellt. Hierbei wurde eine vereinfachte Konsolidierung vorgenommen. Die Darstellung veranschaulicht deutlich, dass den Verbindlichkeiten ein ungleich größeres Anlagevermögen gegenübersteht. Aufgrund der Regelungen zur Bewertung des Anlagevermögens im Sinne des vorsichtigen Kaufmanns bleiben hierbei nach wie vor die teilweise beachtlichen stillen Reserven unberücksichtigt.

	Anlagevermögen			Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stadt	1.703.264	1.749.511	1.686.324	517.433	495.977	473.778
Eigenbetriebe	512.424	519.606	517.105	432.268	427.543	415.882
Beteiligungen	2.729.410	2.722.819	2.867.487	1.132.847	1.298.195	1.384.605
Summe	4.945.098	4.991.936	5.070.916	2.082.548	2.221.715	2.274.265

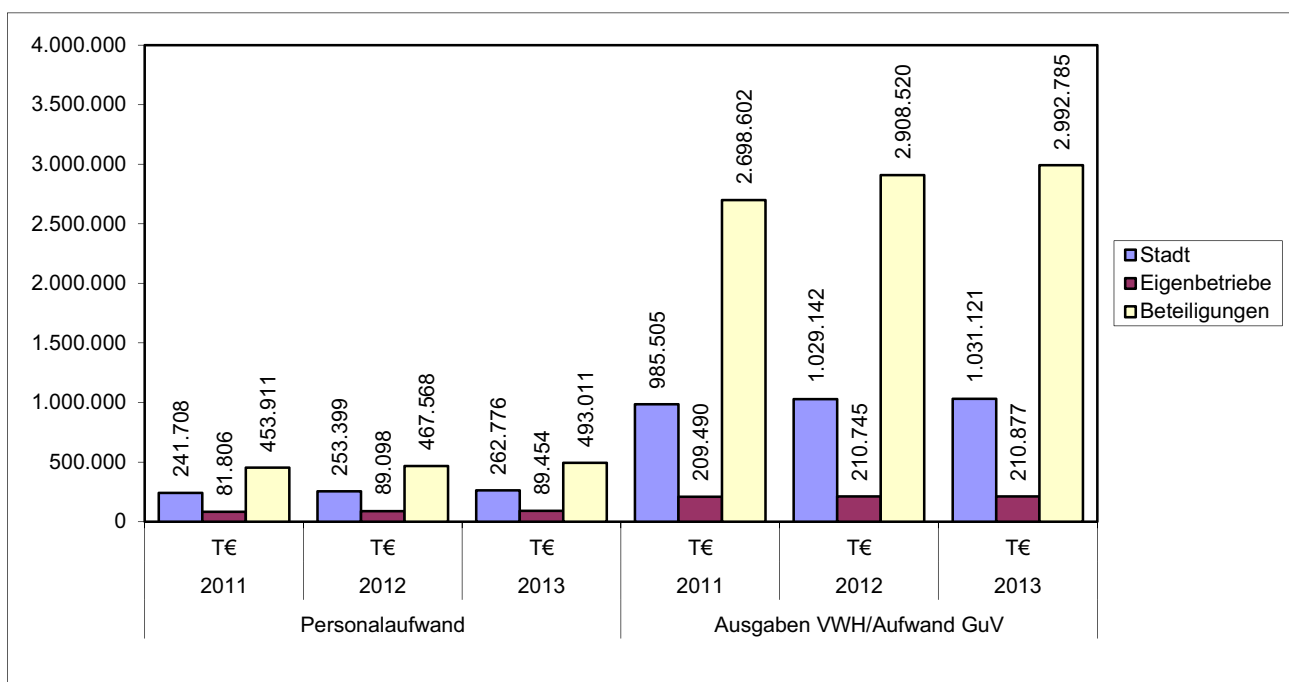


Grafische Gegenüberstellung des Anlagevermögens sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für das Jahr 2013:



Entwicklung der Personalaufwendungen und Gesamtaufwendungen in den Jahren 2011 bis 2013:

	Personalaufwand			Ausgaben Verwaltungshaushalt (bis 2011) bzw. Gesamtbetrag der Aufwendungen des Ergebnishaushalts (ab 2012) / Aufwand Gewinn- und Verlustrechnung		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stadt	241.708	253.399	262.776	985.505	1.029.142	1.031.121
Eigenbetriebe	81.806	89.098	89.454	209.490	210.745	210.877
Beteiligungen	453.911	467.568	493.011	2.698.602	2.908.520	2.992.785
Summe	777.425	810.065	845.241	3.893.597	4.148.407	4.234.783



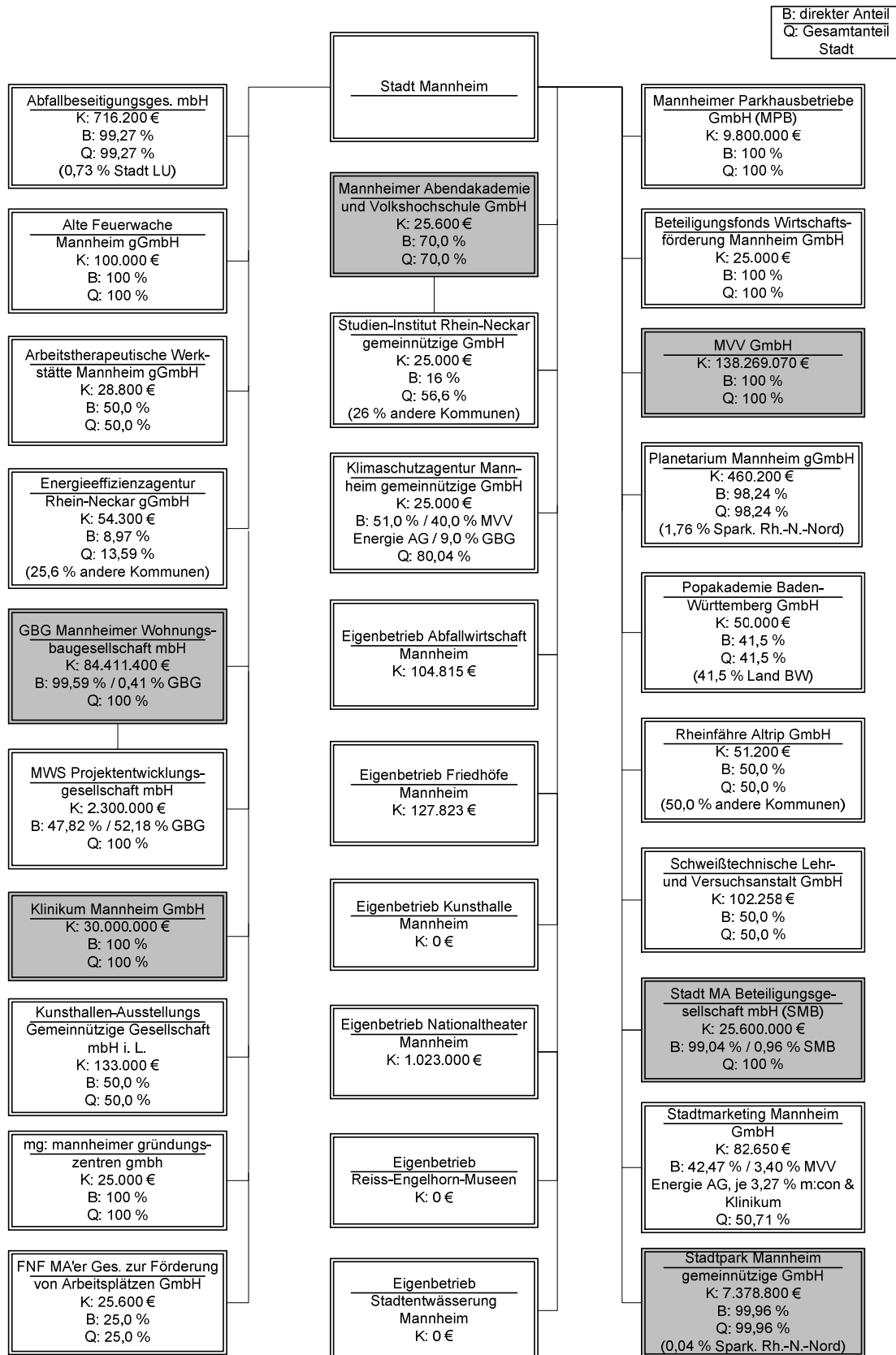
Übersicht über die Beteiligungsunternehmen

Unternehmensbezeichnung	Währung	Umsatz	Jahres- ergebnis (Gewinn/ Verlust)	Betriebs- kosten- zuschüsse der Stadt	Investitions- zuschüsse der Stadt	Bilanz- summe	Eigen- kapital	Durchschn. Anzahl der Mitarbeiter
Ver- und Entsorgung, Verkehr								
MVV GmbH	T€	0	5.935	0	0	664.122	455.696	2
MVV Verkehr GmbH	T€	29.513	-1.640	0	0	838.876	219.954	632
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	T€	163.6376	267	0	0	255.946	58.356	635
MVV Energie AG	T€	2.143649	80.170	0	0	2.375.965	978.490	1.344
MVV Energie Gruppe (Konzern)	T€	4.260.123	104.902	0	0	4.238.674	1.294.231	5.142
ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH	T€	6.985	21	0	0	10.307	3.850	46
Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH	T€	14.544	1.175	0	0	29.907	16.944	47
Rheinfähre Altrip GmbH	T€	1.127	100	0	0	1.544	1.293	8
Bauen, Wohnen und Wirtschaftsförderung								
GBG Mannheimer Wohnungsbau-gesellschaft mbH	T€	109.318	8.324	0	1.198	592.565	142.164	267
BBS Bau- und Betriebsservice GmbH	T€	17.472	3.457	0	0	17.518	50	14
MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH	T€	555	-591	0	0	28.084	1.712	2
Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH	T€	0	0	212	0	515	25	5
mg: mannheimer gründungs-zentren gmbh	T€	1.331	-105	712	0	14.769	34	16
ServiceHaus Service GmbH für modernes Wohnen und Leben	T€	5.248	543	0	0	1.626	569	13
Beteiligungsfonds Wirtschafts-förderung Mannheim GmbH	T€	0	-67	0	0	1.558	1.550	0
Stadtmarketing Mannheim GmbH	T€	2.219	0	853	0	750	104	11
Soziales, Gesundheit und Erholung								
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	T€	294.591	4.506	0	0	483.579	196.820	2.791
Klinikum Mannheim Dienst-leistungsgesellschaft mbH	T€	14.501	11	0	0	2.487	274	231
Altenpflegeheime Mannheim GmbH	T€	17.760	191	0	0	37.164	13.213	341
Südhessischer Klinikverbund gGmbH	T€	29.813	-4.033	0	0	60.454	-6.905	552
Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	T€	3.871	-495	5.791	0	8.902	5.237	234
Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH	T€	571	1	0	0	167	59	21
Duojingyuan-Teehaus GmbH	T€	75	1	0	0	36	28	4

Unternehmensbezeichnung	Währung	Umsatz	Jahres- ergebnis (Gewinn/ Verlust)	Betriebs- kosten- zuschüsse der Stadt	Investitions- zuschüsse der Stadt	Bilanz- summe	Eigen- kapital	Durchschn. Anzahl der Mitarbeiter
Soziales, Gesundheit und Erholung								
Arbeitstherapeutische Werkstätte Mannheim gGmbH	T€	4.110	-71	0	0	4.044	918	61
Chance Bürgerservice Mannheim GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft	T€	2.269	12	0	0	305	134	84
FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH	T€	1.190	-47	47	0	509	36	31
Schule, Kultur und Wissenschaft								
Alte Feuerwache gGmbH	T€	1.557	57	778	0	660	156	21
Planetarium Mannheim gGmbH	T€	608	-75	495	0	2.198	77	9
Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	T€	6.008	25	2.347	0	1.605	151	71
Abendschulen Mannheim GmbH	T€	153	-1	0	0	312	66	60
Studien-Institut Rhein-Neckar gGmbH	T€	964	-12	0	0	615	220	5
Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt GmbH	T€	5.386	218	0	0	4.173	3.267	48
Popakademie Baden-Württemberg GmbH	T€	836	207	690	0	1.213	417	34
Sonstige Beteiligungen								
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	T€	0	-1.898	0	0	45.329	34.298	2
Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH	T€	5.492	-195	0	0	7.343	5.113	20
GrossMarkt Mannheim GmbH	T€	4.499	836	0	0	4.094	1.400	12
m:con - mannheim:congress GmbH	T€	19.008	-1.460	3.778	0	83.111	30.095	87
Mannheimer Stadtreklame GmbH	T€	1.815	-130	0	0	1.378	26	10
Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	T€	3.896	-574	0	0	10.990	8.225	22
Eigenbetriebe								
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Mannheim	T€	50.181	-183	0	0	71.856	4.225	498
Eigenbetrieb Friedhöfe Mannheim	T€	8.440	-229	580	0	15.521	-23.585	94
Eigenbetrieb Kunsthalle Mannheim	T€	419	-369	3.865	6.311	28.578	468	29
Eigenbetrieb Nationaltheater Mannheim	T€	5.641	-1.223	29.995	2.470	36.992	-578	706
Eigenbetrieb Reiss-Engelhorn-Museen	T€	370	10	6.387	59	20.619	-635	60
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Mannheim	T€	61.981	-20	0	0	420.234	-161	237

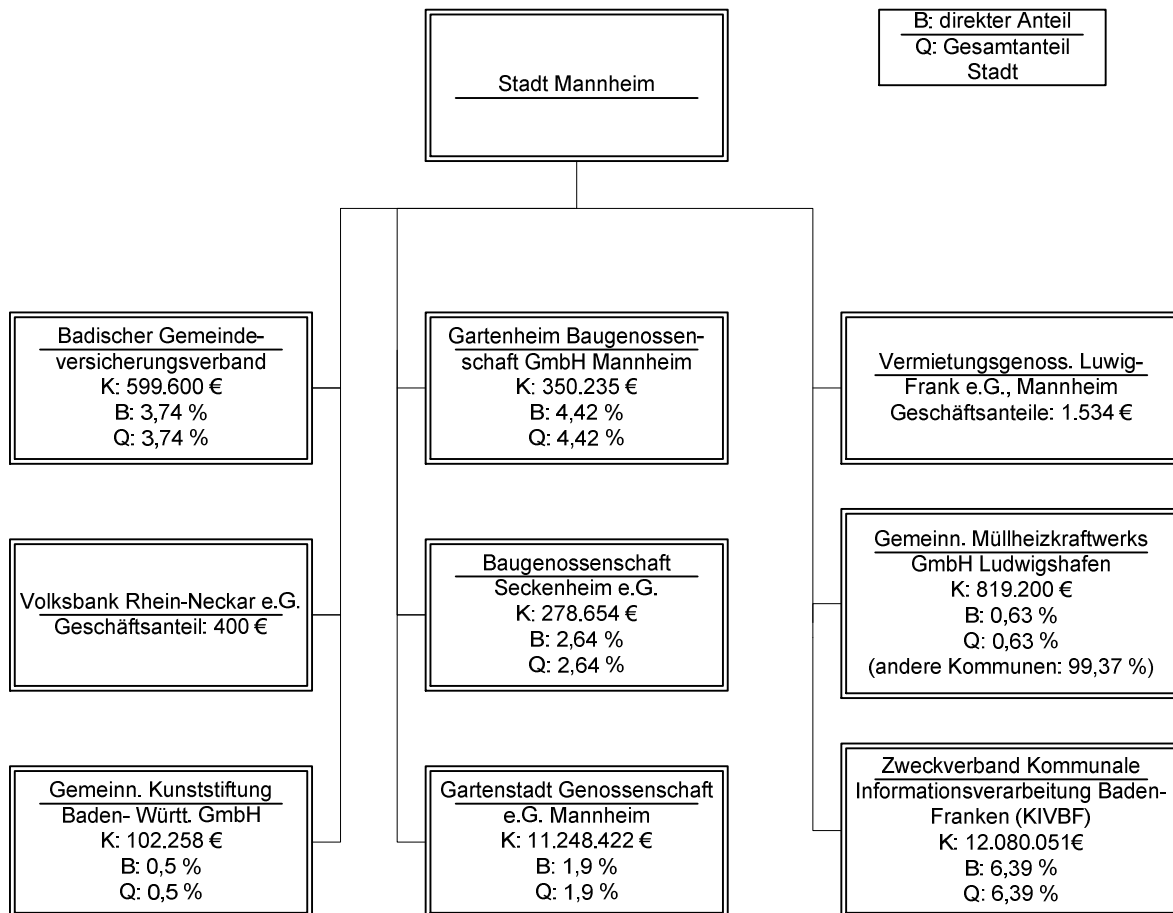
Konzern Stadt Mannheim

Eigenbetriebe und unmittelbare Beteiligungen



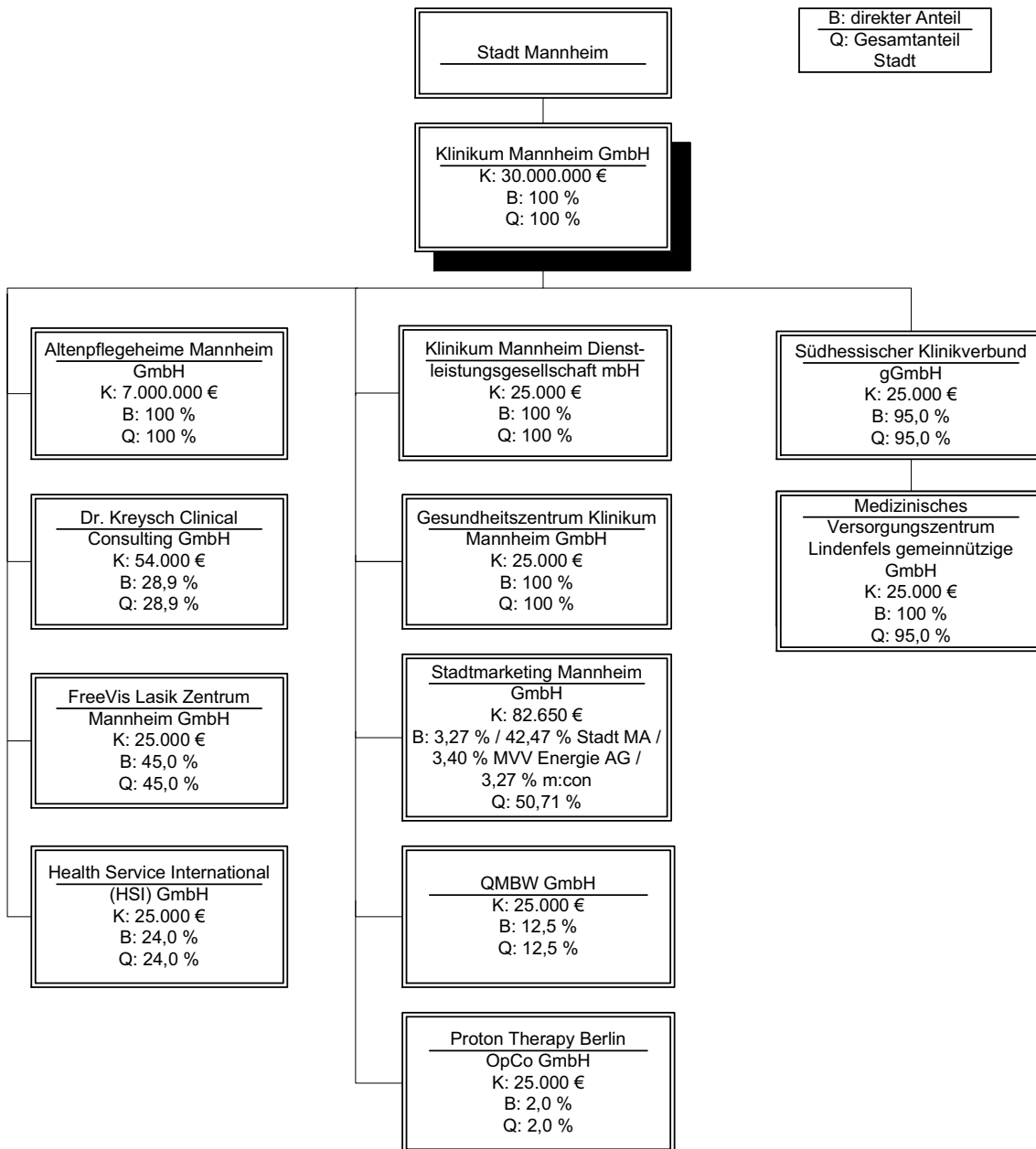
Konzern Stadt Mannheim

Geringfügige unmittelbare Beteiligungen (Kapitalanteil weniger als 10 %)



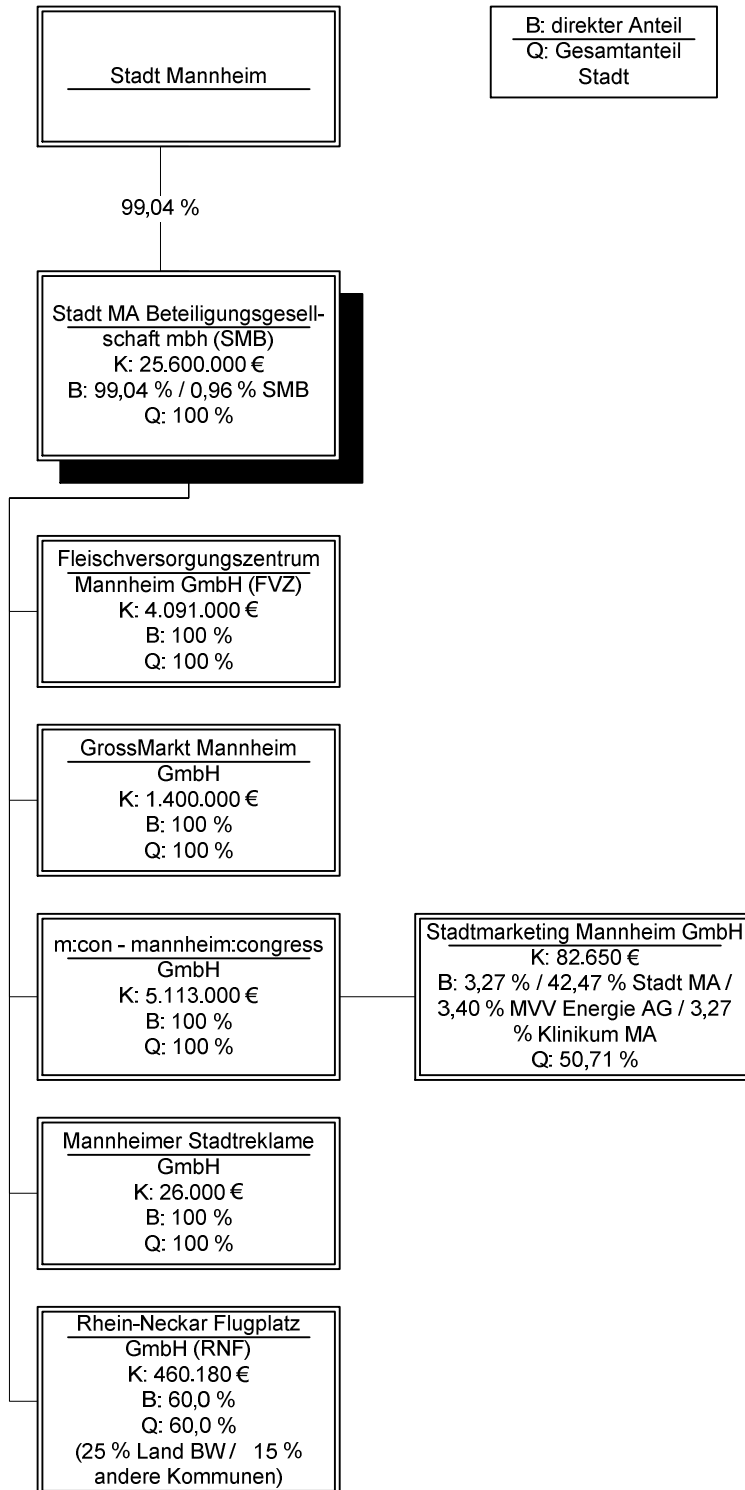
Konzern Stadt Mannheim

Beteiligungen über die Klinikum Mannheim GmbH

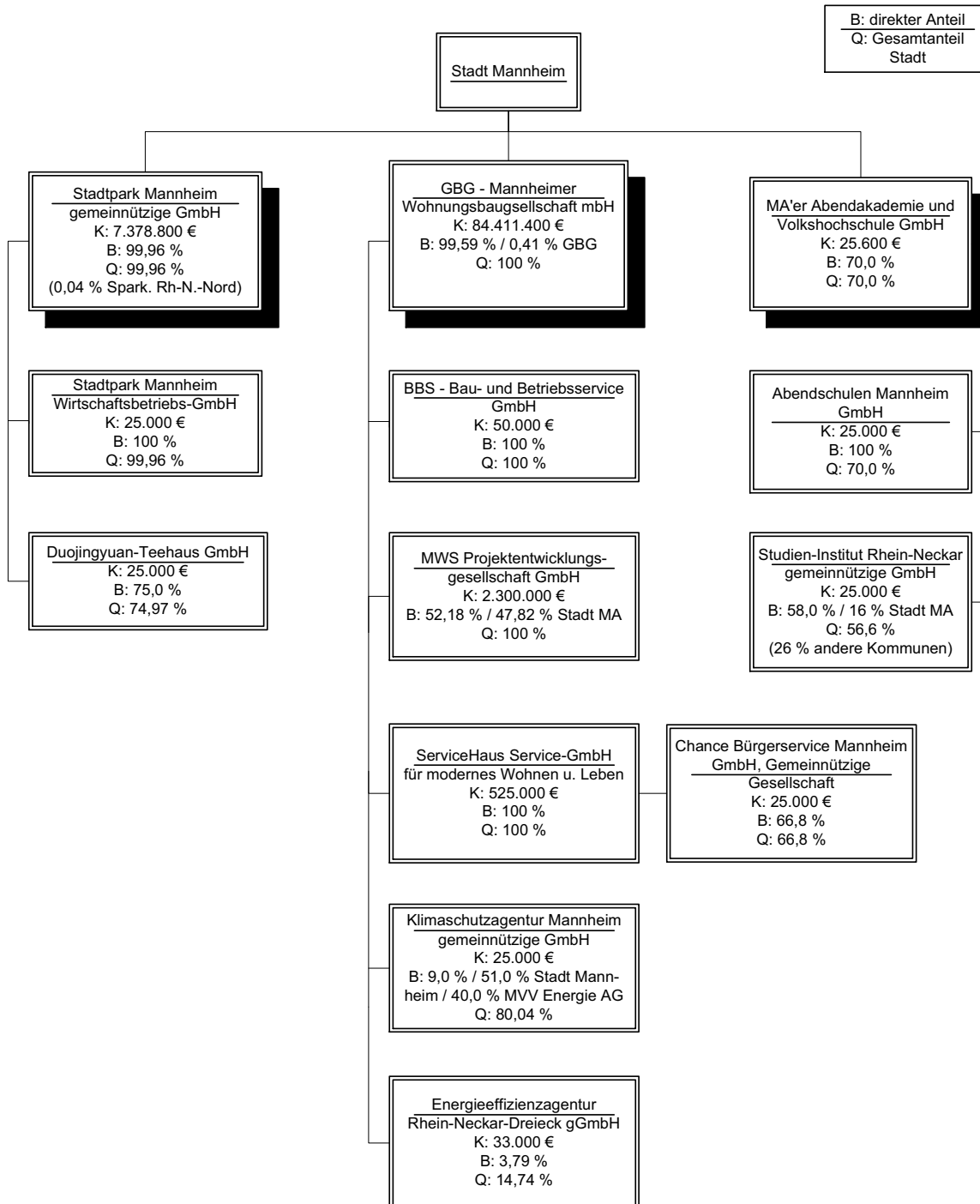


Konzern Stadt Mannheim

Beteiligungen über die SMB mbH

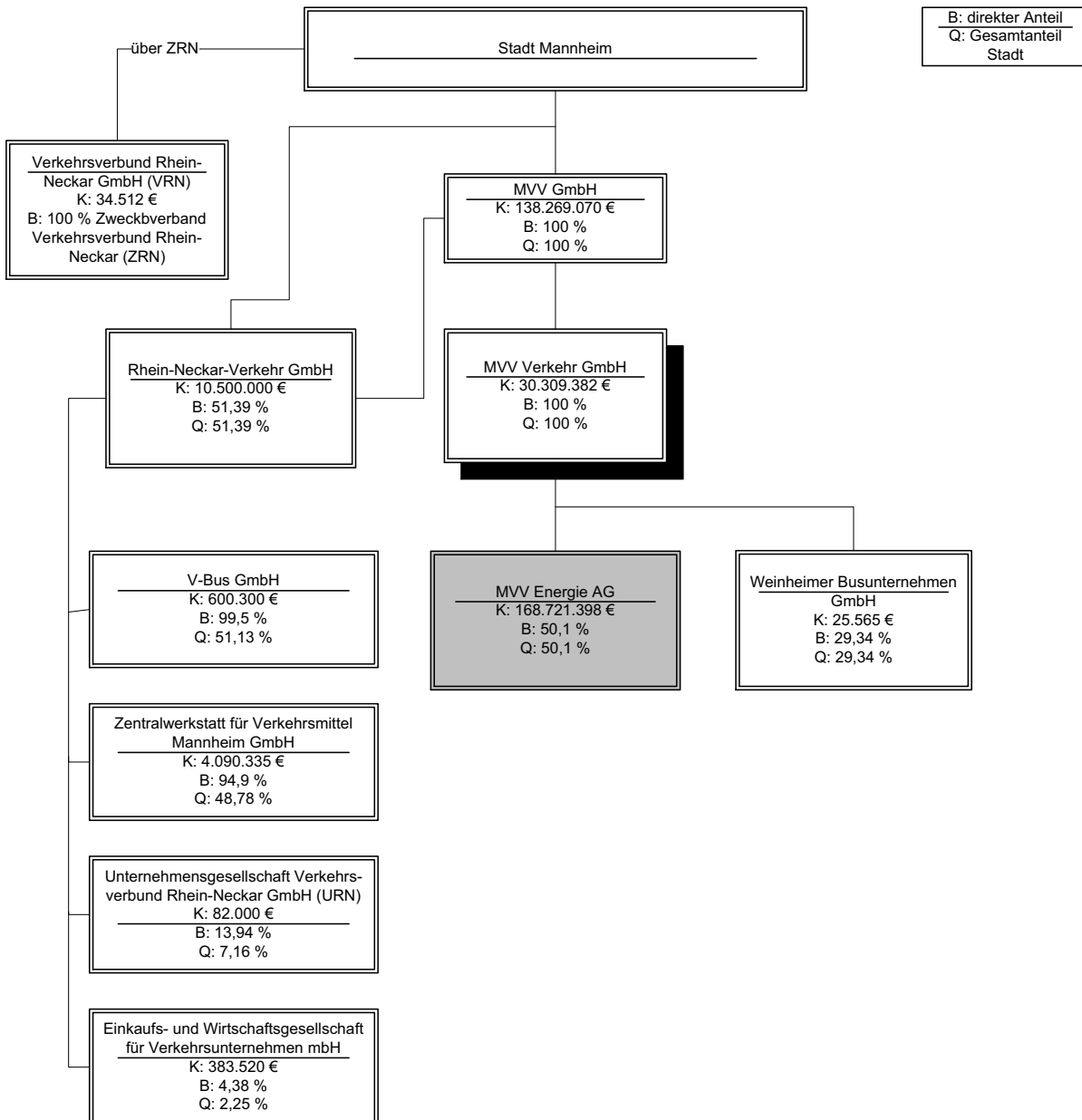


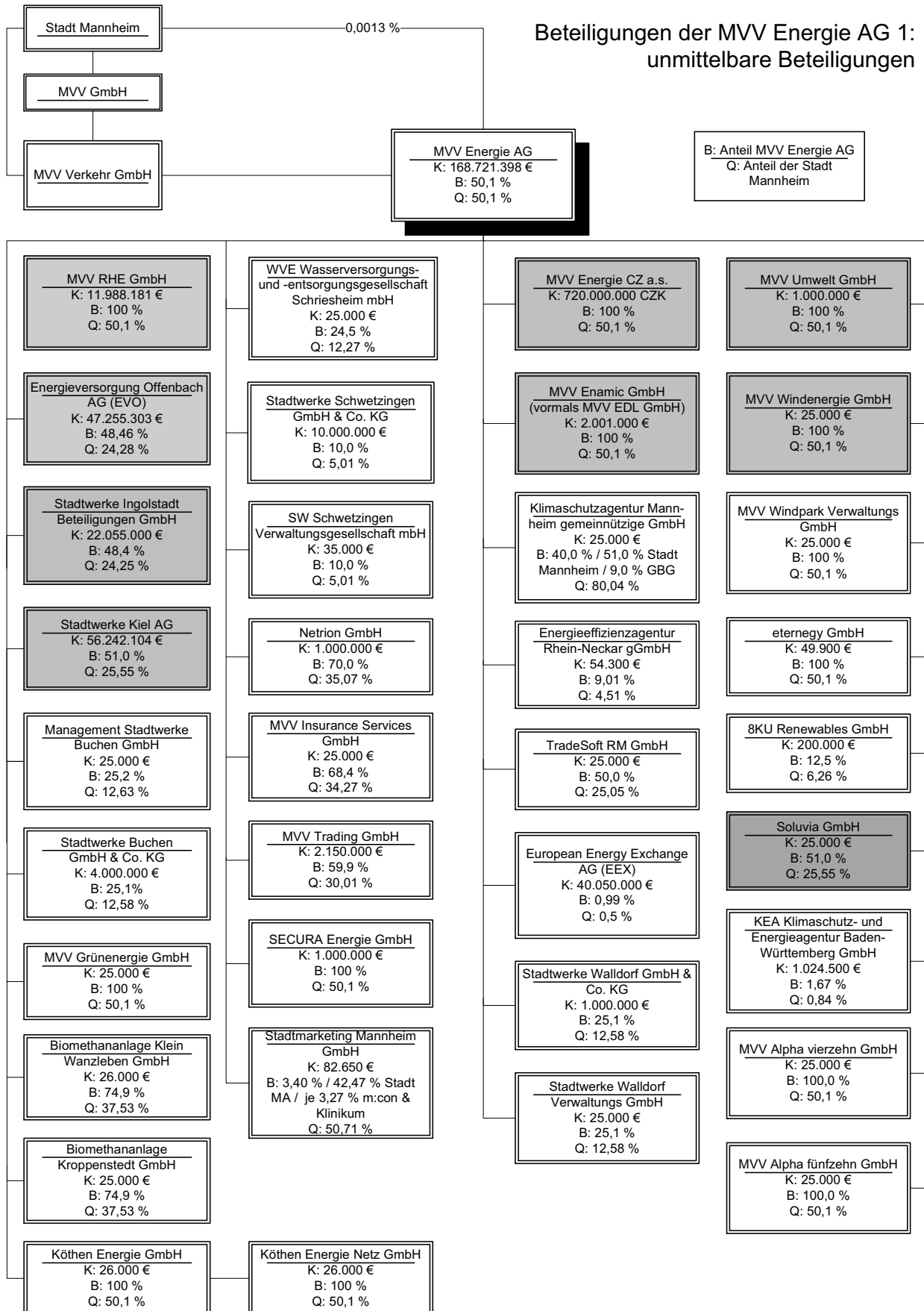
**Konzern Stadt Mannheim
Beteiligungen über die GBG mbH, die
Stadtspark GmbH und die MA'er Abend-
akademie und Volkshochschule GmbH**



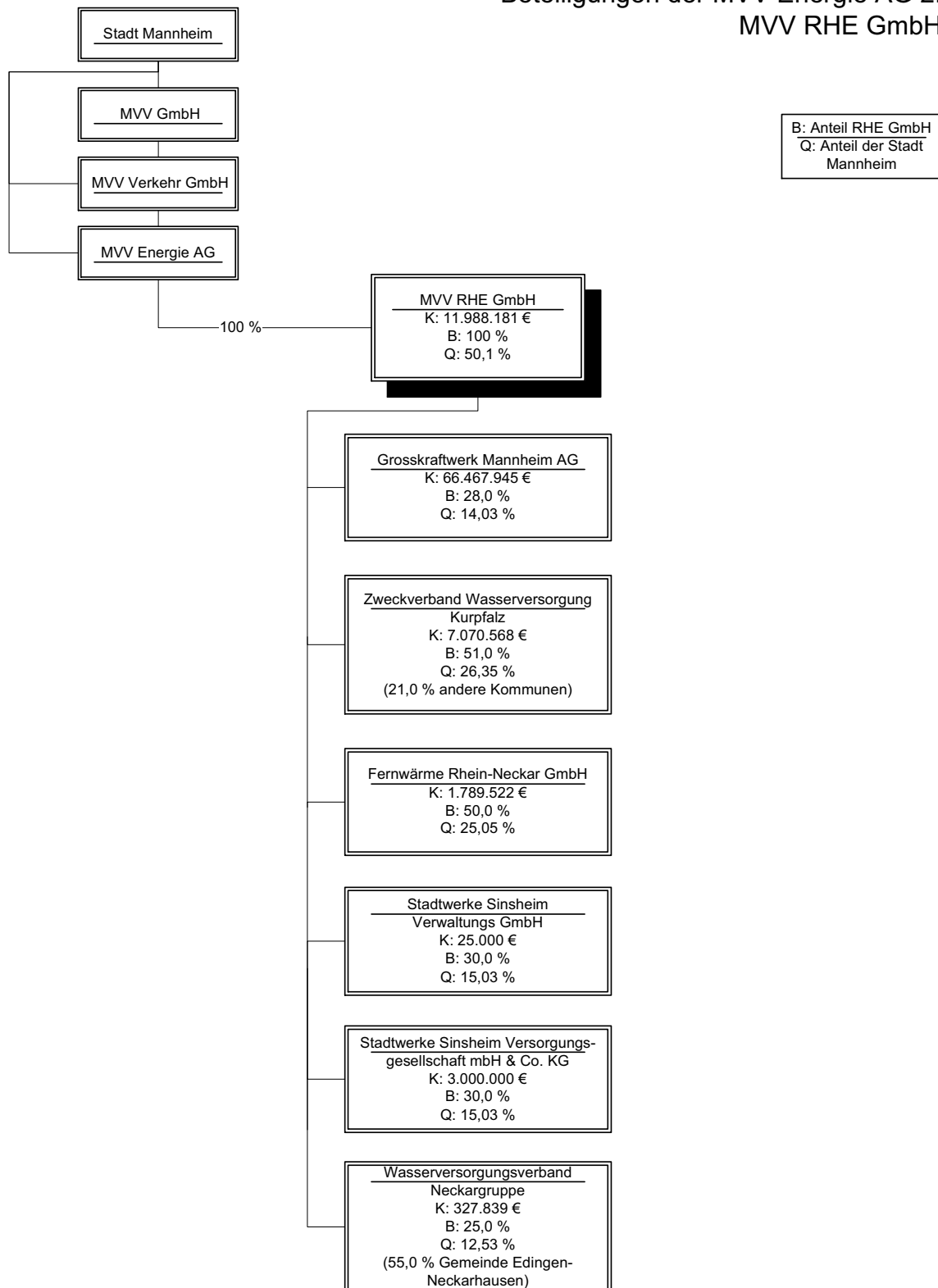
Konzern Stadt Mannheim

Beteiligung MVV GmbH

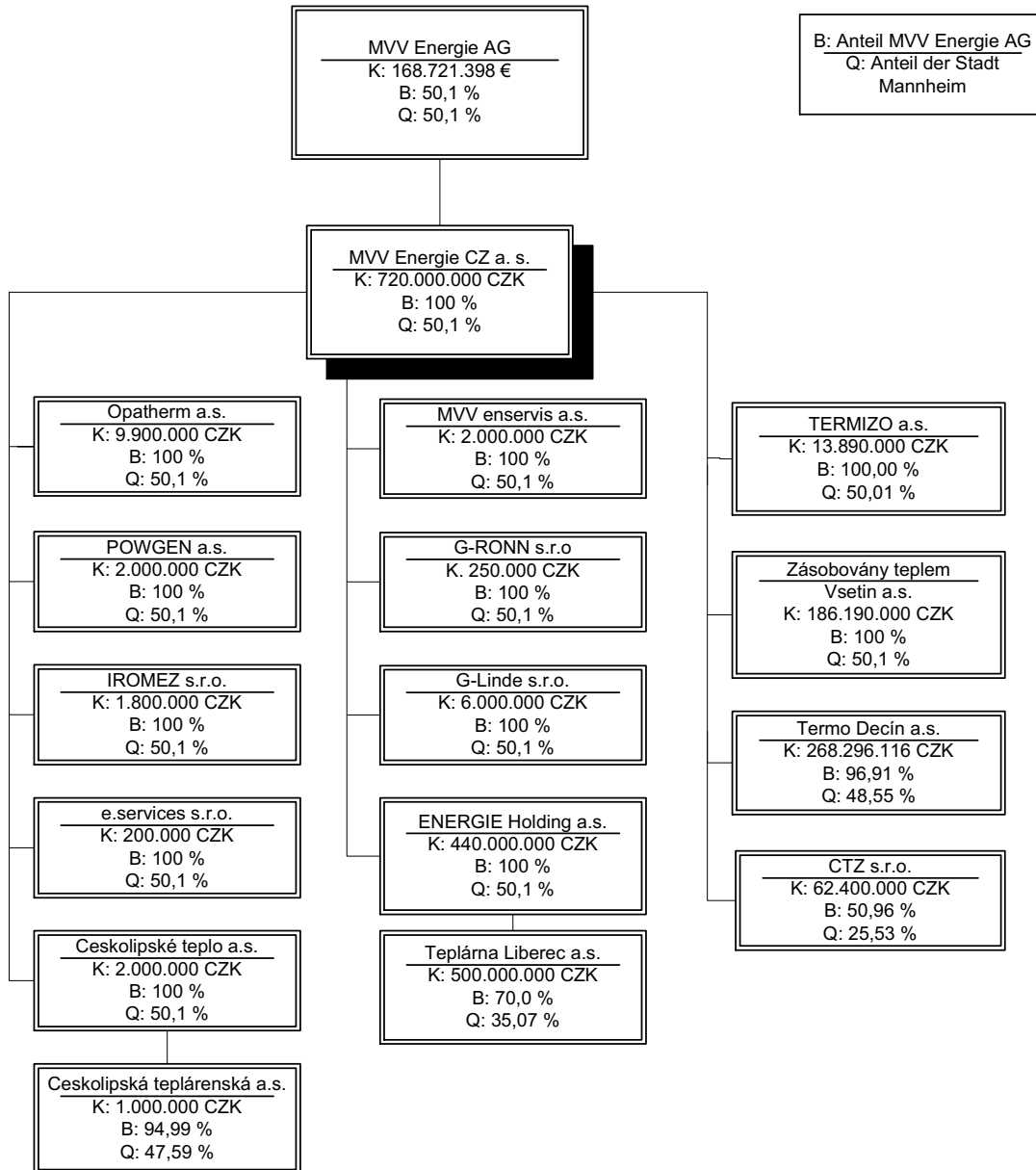




Beteiligungen der MVV Energie AG 2: MVV RHE GmbH

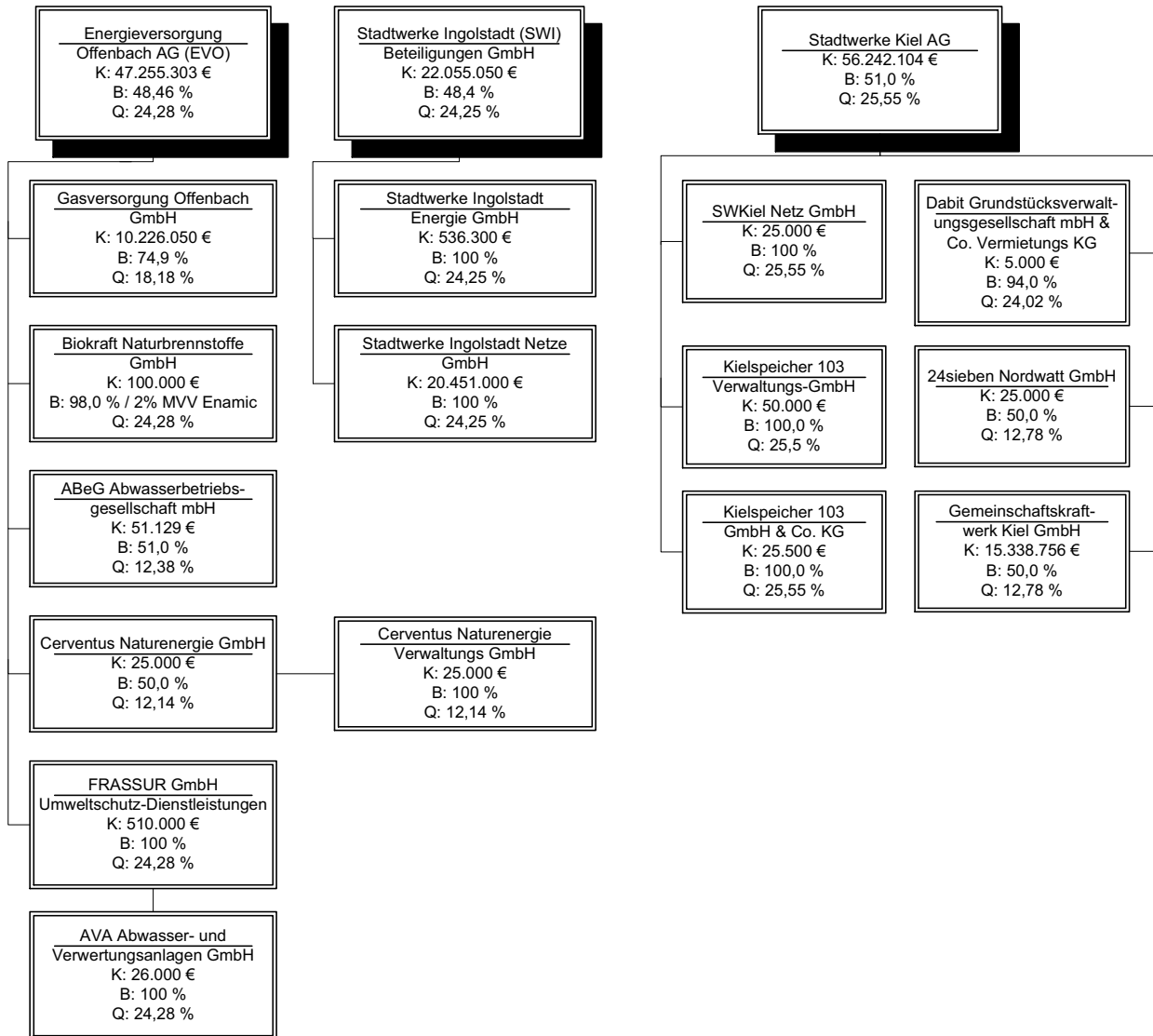


Beteiligungen der MVV Energie AG 3: Ausland (Tschechische Republik)

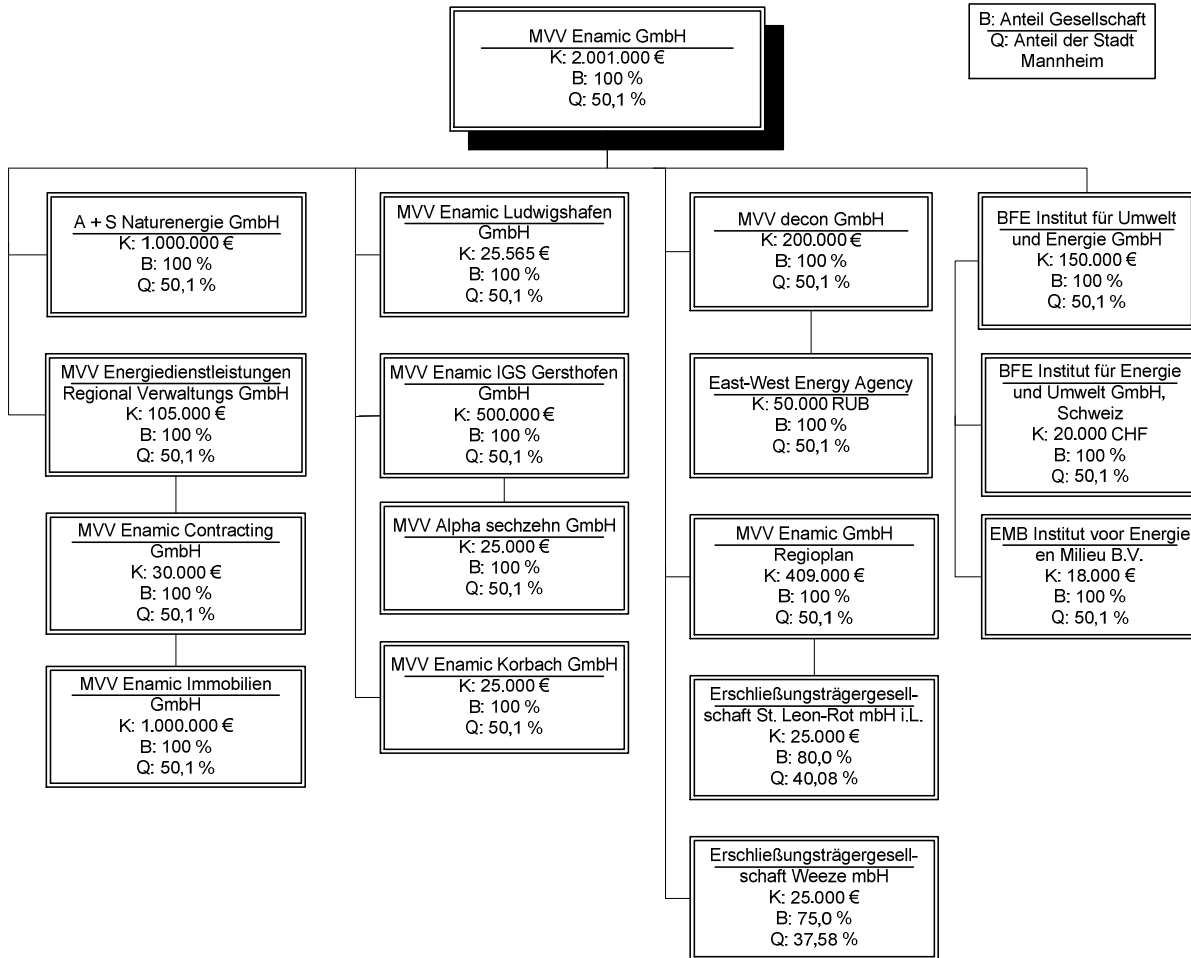


B: Anteil Gesellschaft
Q: Anteil der Stadt
Mannheim

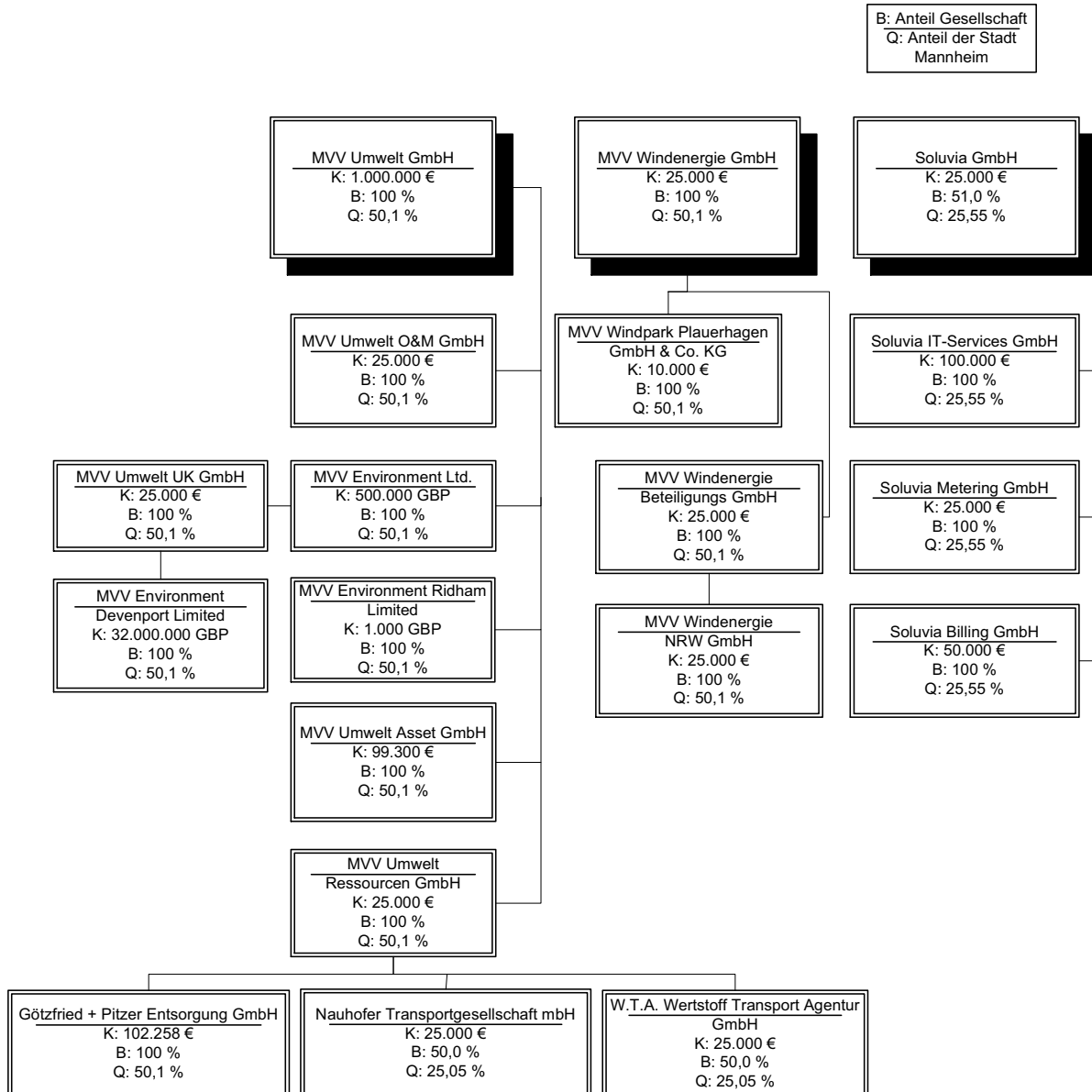
Beteiligungen der MVV Energie AG 4:
EVO, Ingolstadt, Kiel
Kapitalanteil ab 50 %



Beteiligungen der MVV Energie AG 5:
 MVV Enamic GmbH
 Kapitalanteil ab 50 %



Beteiligungen der MVV Energie AG 6:
Soluvia GmbH, MVV Umwelt GmbH, MVV Windenergie GmbH



Ver- und Entsorgung, Verkehr



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die an Beteiligung und Gründung von Unternehmen, deren Gegenstand die Erzeugung, der Handel und die allgemeine Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Entsorgung, die Verwertung von Reststoffen, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, die Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäude- und Facilitymanagement, die Beförderung von Personen und Gütern sowie die Beratung Dritter und die Erbringung von Dienstleistungen in allen solchen Bereichen ist sowie die Durchführung weiterer den Geschäftszweck fördernder Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge. Tätigkeitsschwerpunkt ist die Finanzierung und Steuerung des Nahverkehrs im Stadtgebiet Mannheim.

Stammkapital	138.269.070 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	138.269.070 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
1. Stellvertretender Vorsitzender	Erster Bürgermeister	Christian Specht
2. Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmervertreter	Stephan Fuhrmann
bis 14. Dezember 2012	Stadträtin	Marianne Bade
	Stadtrat	Volker Beisel
	Arbeitnehmervertreter	Peter Dinges
bis 14. Dezember 2012	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Arbeitnehmervertreter	Andreas Fuchs
	Arbeitnehmervertreterin	Heike Gerloff
	Arbeitnehmervertreterin	Christine Grimm
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Stadträtin	Gabriele Katzmarek
	Bürgermeister	Lothar Quast
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Arbeitnehmervertreterin	Konrad Schlichter
ab 14. Dezember 2012	Stadtrat	Sabine Schlorke
	Stadtrat	Rainer Spagerer
	Stadtrat	Carsten Südmersen
ab 14. Dezember 2012	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblass
	Arbeitnehmervertreter	Meiko Weigang
	Arbeitnehmervertreter	Heinrich Wohlfahrt
	Arbeitnehmervertreter	Rudolf Wolf

Geschäftsführung

Marcus Geithe
Dr. Michael Winnes

Beteiligungen des Unternehmens (direkte Tochterunternehmen)

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
MVV Verkehr GmbH	30.309	30.307	99,99
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	10.500	5.250	49,99

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der MVV Verkehr GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 20. Dezember 2005, welcher durch Änderungsvertrag vom 8. Juni 2011 neu gefasst wurde.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Ergebnis der Dachgesellschaft MVV GmbH wurde auch im Berichtsjahr neben dem eigenen operativen Ergebnis hauptsächlich durch das Finanzergebnis bestimmt. Maßgebend für die Entwicklung des Finanzergebnisses sind das operative Ergebnis der MVV Verkehr GmbH und die Dividende der MVV Energie AG an die MVV Verkehr GmbH. Beides spiegelt sich in den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen über den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der MVV Verkehr GmbH wieder. Darüber hinaus ist das Finanzergebnis durch die Entwicklung der Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens geprägt.

Die Gesellschaft schließt das Berichtsjahr mit einem Jahresüberschuss von 5,9 Mio. € und lag damit rund 1,2 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres. Das eigene operative Ergebnis verbesserte sich von -1,2 Mio. € um 0,5 Mio. € auf -0,7 Mio. €. Hauptgrund hierfür sind bewertungsabhängige Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen sowie geringere Abschreibungen auf Sachanlagevermögen durch den Verkauf des Rheingoldhallenkomplexes. Das Finanzergebnis stieg hauptsächlich aufgrund der um 0,9 Mio. € höheren Ergebnisabführung der MVV Verkehr GmbH von 6,0 auf 6,7 Mio. €. Die Dividendenerträge von der MVV Energie AG liegen auf Vorjahrsniveau.

Das operative Geldgeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 200 Tsd. € verringert. Der Rückgang bei den Erträgen aus Bürgschaften hat zu dieser Reduzierung mit ca. 150 Tsd. € wesentlich beigetragen. Die Bürgschaften wurden nach deren Ablauf zurückgegeben. Das Risiko, aus diesen Bürgschaften in Anspruch genommen zu werden, besteht damit nicht mehr.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöhte sich im Bilanzstichtagsvergleich um 9,3 Mio. € auf 664,1 Mio. €. Diese Entwicklung wird maßgeblich von den Verkehrsgesellschaften beeinflusst. Der über die MVV GmbH gedeckte Finanzierungsbedarf der Verkehrsgesellschaften führte zu einer entsprechenden Änderung in den Ausleihungen des Anlagevermögens.

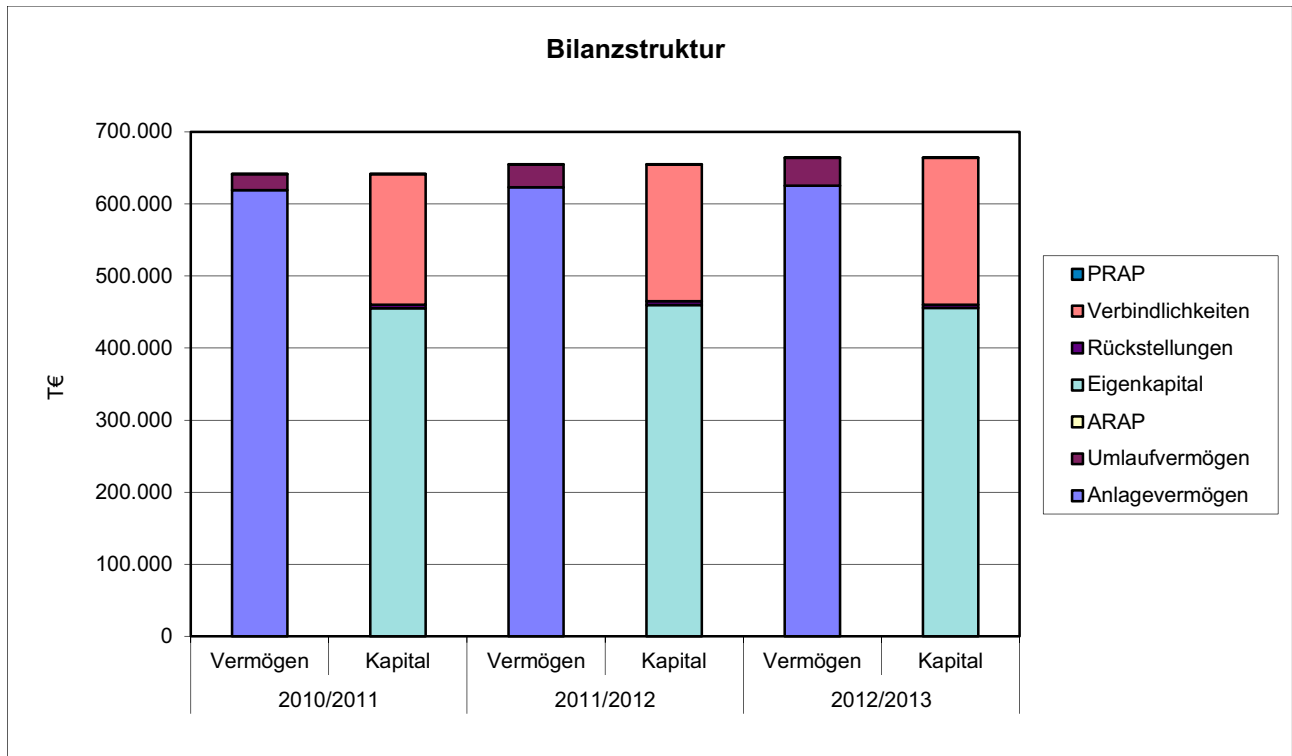
Aktivseitig erhöhte sich der Wert der Finanzanlagen um 3,0 Mio. € auf 623,6 Mio. €. Hintergrund dieser Erhöhung sind im Wesentlichen das neu an die MVV Verkehr GmbH ausgereichte Darlehen zur Finanzierung des Investitionsprojektes „Stadtbahn Mannheim Nord“ in Höhe von 10,3 Mio. €, welchem schrittweise Tilgungen bestehender Darlehen gegenüberstehen. Das Sachanlagevermögen reduziert sich aufgrund der Veräußerung der Bestandsgebäude des Rheingoldhallenkomplexes sowie der zugehörigen Betriebs- und Geschäftsausstattung gegenüber dem Vorjahreswert um 0,7 Mio. € auf 1,6 Mio. €.

Passivseitig hat sich das Eigenkapital trotz eines positiven Jahresergebnisses von 5,9 Mio. € ausschüttungsbedingt (10,0 Mio. € Ausschüttung) auf 455,7 Mio. € reduziert. Zusätzlich verringerten sich die Rückstellungen um 0,6 Mio. € auf 4,4 Mio. €, während die Verbindlichkeiten um 14,0 Mio. € auf 204,0 Mio. € zunahmen. Dies stammt in erster Linie aus der Neuaufnahme des Bankdarlehens über 22,5 Mio. € zur Finanzierung des Investitionsprojektes Stadtbahn Mannheim Nord der Tochtergesellschaft MVV Verkehr GmbH. Dem stehen planmäßige Tilgungen bestehender Darlehen von ca. 8,6 Mio. € gegenüber.

Daten der Bilanz

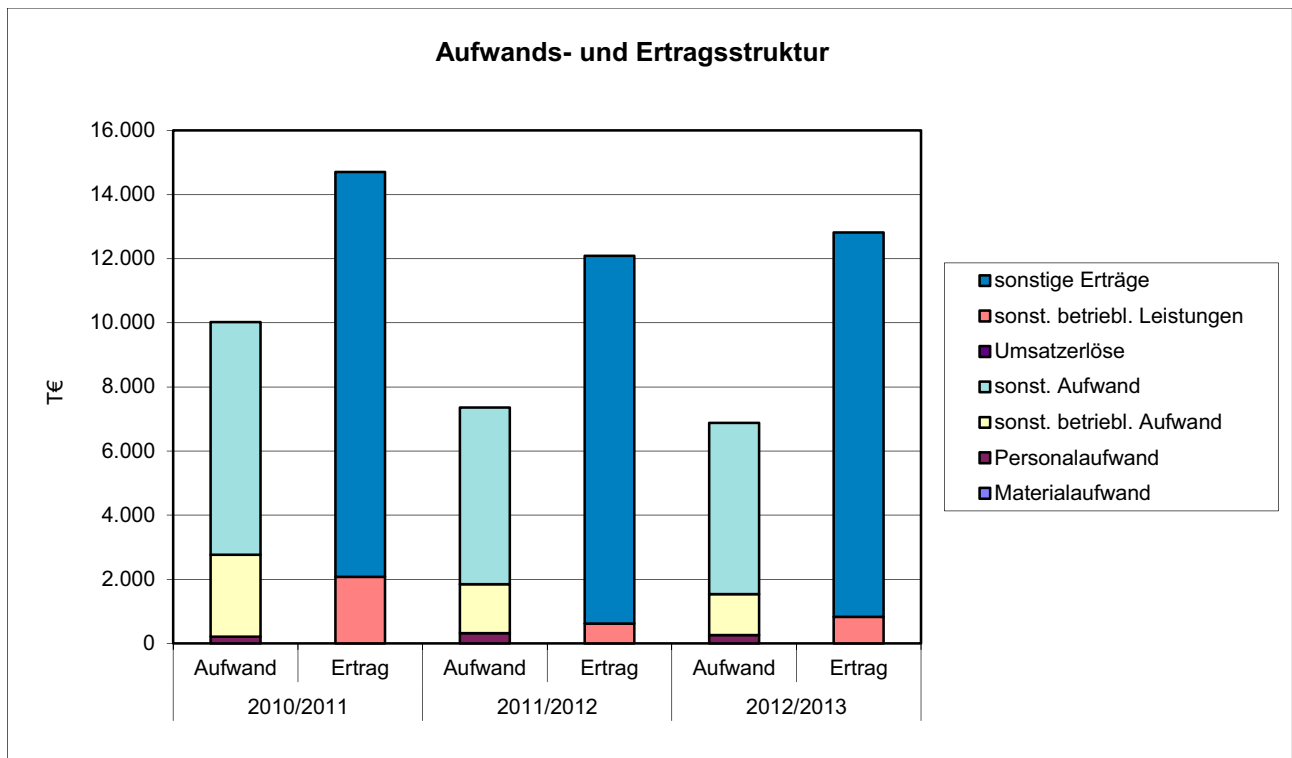
Aktiva	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	619.065	622.905	625.224	2.319	0,4
• Sachanlagen	2.939	2.291	1.582	-709	-30,9
• Finanzanlagen	616.126	620.614	623.642	3.028	0,5
Umlaufvermögen	22.194	31.828	38.800	6.972	21,9
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20.621	28.064	34.846	6.782	24,2
• Wertpapiere	1.061	1.150	1.279	129	11,2
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	512	2.614	2.675	61	2,3
Rechnungsabgrenzungsposten	10	94	98	4	4,3
Bilanzsumme	641.269	654.827	664.122	9.295	1,4

Passiva	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	455.028	459.761	455.696	-4.065	-0,9
• Gezeichnetes Kapital	138.269	138.269	138.269	0	0,0
• Kapitalrücklage	17.801	17.801	17.801	0	0,0
• Gewinnrücklagen	277.947	277.947	277.947	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	16.330	21.011	15.744	-5.267	-25,1
• Jahresergebnis	4.681	4.733	5.935	1.202	25,4
Rückstellungen	5.186	5.044	4.393	-651	-12,9
Verbindlichkeiten	181.054	190.019	204.025	14.006	7,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1	3	8	5	166,7
Bilanzsumme	641.269	654.827	664.122	9.295	1,4



Daten der GuV

	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Sonstige betriebliche Erträge	2.081	622	827	205	33,0
Gesamtleistung	2.081	622	827	205	33,0
Personalaufwand	-207	-315	-261	54	-17,1
Abschreibungen	-299	-539	-156	383	-71,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.262	-995	-1.122	-127	12,8
Betrieblicher Aufwand	-2.768	-1.849	-1.539	310	-16,8
Betriebsergebnis	-687	-1.227	-712	515	-42,0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.244	356	1.261	905	254,2
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens	10.792	10.681	10.426	-255	-2,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	585	343	175	-168	-49,0
Zuschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	88	129	41	46,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-154	0	0	0	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.576	-5.482	-5.256	226	-4,1
Finanzergebnis	5.891	5.986	6.735	749	12,5
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>5.204</i>	<i>4.759</i>	<i>6.023</i>	<i>1.264</i>	<i>26,6</i>
Außerordentliche Aufwendungen	-498	0	0	0	0,0
Sonstige Steuern / Steuererstattungen	-25	-26	-88	-62	238,5
Jahresergebnis	4.681	4.733	5.935	1.202	25,4



Kennzahlen

	2010/11 %	2011/12 %	2012/13 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	96,5	95,1	94,1
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	71,0	70,2	68,6
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	71,0	70,2	68,6
Anlagendeckung I	73,5	73,8	72,9
Anlagendeckung II	76,5	84,5	85,5
Ertragslage			
Eigenkapitalrentabilität	1,0	1,0	1,3
Zinslastquote	69,2	74,8	77,4
Personalaufwandsquote	2,2	4,3	3,8
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	37.633	8.092	4.758
Veränderung des Finanzmittelfonds	44.217	44.217	negativ

Die Kennzahlen „Umsatzrentabilität“ und „Kostendeckung“ sind nicht ermittelbar, da bei der Gesellschaft keine Umsatzerlöse anfielen. Ebenso ist die „Reinvestitionsquote“ nicht aussagekräftig, da Investitionen in Finanzanlagen getätigt werden, für die keine planmäßige Abschreibung erfolgt.

Leistungskennzahlen

Die Daten sind bei den Tochterunternehmen ausgewiesen.

Investitionen

	2010/11 T€	2011/12 T€	2012/13 T€
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	1	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	1
Finanzanlagen	24.434	20.141	19.503
Insgesamt	24.434	20.142	19.504

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2010/11	2011/12	2012/13
Beschäftigte insgesamt	2	2	2
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2010/11 T€	2011/12 T€	2012/13 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	65	60	62

Ausblick

Zukünftig beginnen die Geschäftsjahre mit dem 1. Januar und enden mit dem 31. Dezember. In diesem Zusammenhang wird zum 1. Oktober 2013 ein Rumpfgeschäftsjahr eingeschoben, welches bis zum 31. Dezember 2013 läuft. Das Rumpfgeschäftsjahr 2013 wird maßgeblich durch die fehlenden Erträge aus der Dividende der MVV Energie AG geprägt sein, die sich im operativen Ergebnis der MVV Verkehr GmbH und damit über den Ergebnisabführungsvertrag im Finanzergebnis der MVV GmbH auswirkt. Folglich wurde im Rumpfgeschäftsjahr ein Verlust im einstelligen Millionenbereich ausgewiesen.

Die weiteren Geschäftsjahre der MVV GmbH ab 2014 werden weiterhin durch das Finanzergebnis bestimmt. Maßgebend für das Finanzergebnis sind im Geschäftsjahr 2014 das operative Ergebnis der MVV Verkehr GmbH, die darin enthaltene Dividendenzahlung von der MVV Energie AG sowie das Zinsergebnis. Das operative Ergebnis der Gesellschaft wird sich hauptsächlich auf Grund des Verkaufs der Rheingoldhalle reduzieren. Der Erbpachtzins für die Rheingoldhalle kann den Wegfall des operativen Ergebnisses aus der Vermietung des Objektes nicht kompensieren.

Das Ergebnis der MVV Verkehr GmbH wird neben der Dividende von der MVV Energie AG maßgeblich durch die Aufwendungen und Erträge der RNV GmbH für das Mannheimer Stadtgebiet geprägt, da bei der MVV Verkehr GmbH außer der Verwaltung des Infrastruktureigentums und dessen Überlassung an die RNV GmbH sowie in der Arbeitgeberfunktion für das der RNV GmbH überlassene Personal kein weitergehendes operatives Geschäft mehr stattfindet.

Im Wirtschaftsplan 2014 wird mit einem Jahresfehlbetrag der MVV Verkehr GmbH von 2,9 Mio. € gerechnet, der sich im darauffolgenden Geschäftsjahr 2015 investitionsbedingt auf voraussichtlich 5,7 Mio. € erhöht. Dem Wirtschaftsplan 2014 liegt eine zum Zeitpunkt der Planerstellung angenommene Dividende der MVV Energie AG in Höhe von 0,90 € pro Aktie zugrunde. Daraus errechnet sich bei rund 33 Mio. gehaltenen Aktien eine geplante Dividendensumme von 29,7 Mio. €, welche zum Bilanzstichtag 2014 von der MVV Verkehr GmbH phasengleich vereinnahmt wird.

Das Zinsergebnis der Gesellschaft wird weiterhin wesentlich durch die an die MVV Verkehr GmbH ausgegebenen Darlehen bestimmt. Durch eine Anpassung der Zinssätze auf den jeweils bei der MVV GmbH für die Refinanzierung am Markt durchschnittlich anfallenden Zinssatz wird das Zinsergebnis im Geschäftsjahr 2014 weiter positiv ausfallen. Insgesamt geht der Wirtschaftsplan 2014 von einem Jahresgewinn von 1,3 Mio. € aus.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Vorhalten und der Ausbau der ÖPNV/SPNV-Infrastruktur in der Stadt Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar sowie die Überlassung der ÖPNV-Infrastruktur und des vorhandenen, für den Fahrbetrieb erforderlichen Verkehrspersonals an die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, welche dem Geschäftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen errichten, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder sie erwerben und eigene Unternehmen gründen oder ausgründen. Insbesondere ist sie berechtigt, eine Beteiligung an der MVV Energie AG, auch im Wesentlichen Umfang, zu halten.

Stammkapital	30.309.382 €	
Beteiligungsverhältnisse		
MVV GmbH	30.307.337 €	99,993 %
Stadt Mannheim	2.045 €	0,007 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Erster Bürgermeister	Christian Specht
Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmersvertreter	Stephan Fuhrmann
	Arbeitnehmersvertreter	Andreas Fuchs
	Stadtrat	Joachim Horner
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Arbeitnehmersvertreter	Heinrich Wohlfahrt

Geschäftsführer

Marcus Geithe	ab 01. Dezember 2013
Andreas Kerber	bis 30. November 2013

Beteiligungen des Unternehmens (direkte Tochterunternehmen)

	<i>Grundkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
MVV Energie AG	168.721	84.529	50,1

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der MVV GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit einer festen Laufzeit bis zum 30. September 2010. Er verlängert sich unverändert jeweils um ein Jahr, falls er nicht spätestens sechs Monate vor seinem Ablauf von einem Vertragspartner gekündigt wird.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Vertrag über die Durchführung des Personennahverkehrs im Stadtgebiet Mannheim.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft der Holding MVV GmbH und Eigentümer der Nahverkehrsinfrastruktur in Mannheim und in der Region sowie Arbeitgeber für die an die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) überlassenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die ÖPNV-Leistungen werden von der rnv erbracht.

Das Berichtsjahr war durch Investitionen in die Infrastruktur geprägt. Dadurch übernimmt die Gesellschaft als kommunales Unternehmen Verantwortung für eine leistungsfähige Infrastruktur in der Stadt Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar. In Mannheim entsteht mit dem ambitionierten Bauvorhaben „Stadtbahn Mannheim Nord“ eine Linie mit hoher verkehrspolitischer Bedeutung: 32 000 Bürgerinnen und Bürger des Mannheimer Nordens sind künftig direkt mit der Innenstadt verbunden.

Nach aufwändigem Bürgerbeteiligungsverfahren und intensiver Kommunikation zum 77 Mio. € Projekt der neuen Stadtbahnlinie in den Mannheimer Norden läutete der erste Spatenstich am 3. Dezember 2012 im Beisein zahlreicher Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung den Beginn des 6,4 Kilometer langen Trassenneubaus ein. Im März 2013 wurden die Arbeiten des ersten großen Bauabschnitts im Bereich der Waldstraße, der Hochuferstraße und im Ulmenweg aufgenommen. Der Ausbau der Verkehrsflächen, Gleisbauarbeiten sowie umfassende Baumaßnahmen an zukünftigen Haltestellen, Fahrleitungen und der Fahrbahn wurden erfolgreich durchgeführt. Zudem wurden erste vorbereitende Arbeiten für die zweite Bauphase im Jahr 2014 vorgenommen. Aufgrund des Baufortschrittes im Berichtszeitraum ist auch für das Jahr 2014 eine planmäßige Fortführung des Gesamtprojektes zu erwarten. Die Aufnahme des regulären Fahrbetriebs ist für Mitte 2016 geplant.

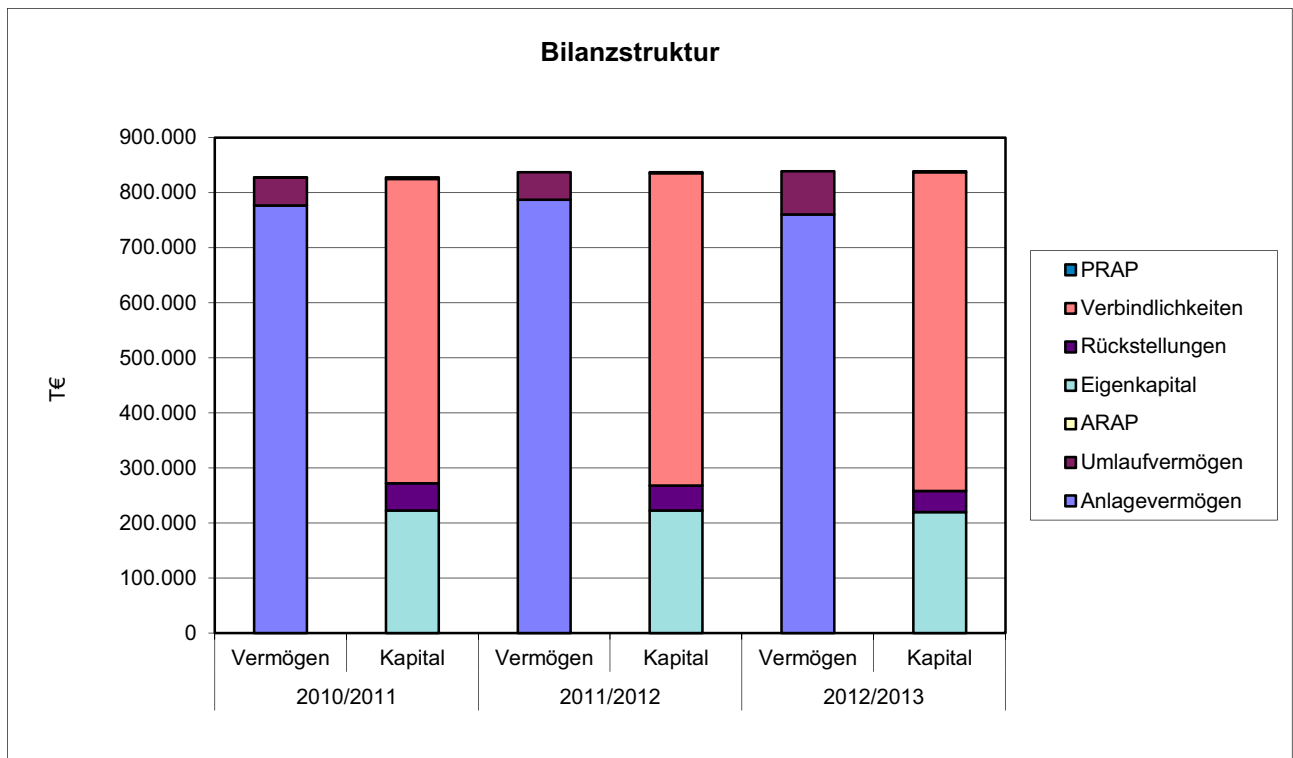
Bereits fest auf den Weg gebracht ist die umfassende Planung für den Umbau der Endhaltestelle Feudenheim. Mit der barrierefreien Umgestaltung der Wendeschleife im 2. Quartal 2014 ist ein weiterer wichtiger Grundstein für einen flächendeckenden ÖPNV ohne Zugangshürden gelegt worden: In Zukunft werden Fahrgäste mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator noch leichter die Haltestelle erreichen und in die modernen Niederflurbahnen ein- und aussteigen können. Im Zuge des Ausbaus werden die etwa 40 Jahre alten Gleise erneuert. Auch werden die bisherigen Haltestellen für Bus und Bahn an der Odenwaldstraße gebündelt, sodass die Fahrgäste bequem und sicher am gleichen Bahnsteig von der Bahn in den Bus umsteigen können. Zusätzlich werden die Bahnsteige der Endhaltestelle Feudenheim mit einem Blindenleitsystem ausgestattet, erhalten Dynamische Fahrgastinformationsanzeiger (DFI) und neue Fahrgastunterstände. Weiterhin ist eine Fahrradabstellanlage im Innenbereich der Wendeschleife (Bike & Ride) vorgesehen. Durch die Neugestaltung des angrenzenden Haltestellenbereichs wird zudem die Aufenthaltsqualität am Martin-Lutz-Platz erhöht.

Die Gesellschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Gesamtleistung in Höhe von 35,7 Mio. € realisieren, damit ist der ursprünglich prognostizierte Wert in Höhe von 33,3 Mio. € deutlich übertroffen. Während die Umsätze aus dem Kerngeschäft der Gesellschaft – Vermietung der Infrastruktur sowie Arbeitnehmerüberlassung – den Planwert nicht vollständig erreichen konnten, wurden deutliche Verbesserungen aus ungeplanten Grundstücksverkäufen erzielt. Gegenläufig wirken hauptsächlich stark gestiegene Abschreibungen. Der Anstieg ist auf durchgeführte Nachaktivierungen älterer Baumaßnahmen zurückzuführen. Diese Maßnahmen wurden bisher unter der Annahme, dass diese komplett bezuschusst sind, ergebnisneutral abgebildet. Außerdem wird das Ergebnis durch eine Rückstellungsbildung für eventuelle Verzugszinsen im Zusammenhang der vorzeitigen Nutzung eines Grundstückes verschlechtert. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verringerte sich daher im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Mio. € auf -1,6 Mio. €. Das nach Abzug von Steuern verbleibende negative Jahresergebnis von 1,6 Mio. € wird in Höhe von 2,9 Mio. € durch eine Entnahme aus den Gewinnrücklagen gedeckt, so dass dennoch eine Ergebnisabführung in Höhe von 1,3 Mio. € an die MVV GmbH erfolgen kann.

Daten der Bilanz

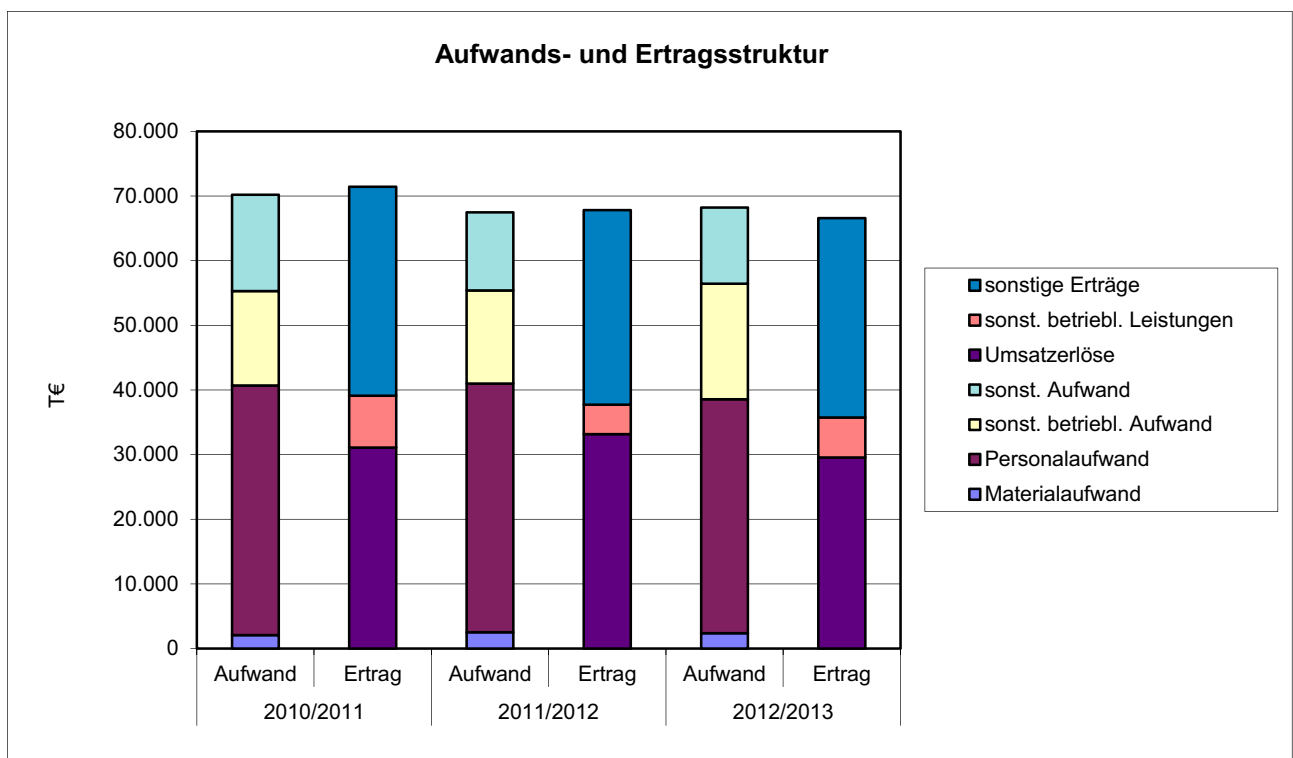
Aktiva	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	776.875	787.261	760.497	-26.764	-3,4
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1.393	1.239	1.097	-142	-11,5
• Sachanlagen	220.933	236.794	211.653	-25.141	-10,6
• Finanzanlagen	554.549	549.228	547.747	-1.481	-0,3
Umlaufvermögen	50.627	50.262	28.117	22.145	55,9
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	50.154	49.905	75.207	25.302	50,7
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	473	357	3.172	2.815	788,5
Rechnungsabgrenzungsposten	591	0	0	0	
Bilanzsumme	828.093	837.523	838.876	1.353	0,2

Passiva	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	222.855	222.855	219.954	-2.901	-1,3
• Gezeichnetes Kapital	30.309	30.309	30.309	0	0,0
• Kapitalrücklage	32.753	32.753	32.753	0	0,0
• Gewinnrücklagen	159.793	159.793	156.892	-2.901	-1,8
Rückstellungen	49.185	45.050	38.422	-6.628	-14,7
Verbindlichkeiten	553.093	567.486	579.123	11.637	2,1
Rechnungsabgrenzungsposten	2.960	2.132	1.377	-755	-35,4
Bilanzsumme	828.093	837.523	838.876	1.353	0,2



Daten der GuV

	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	31.082	33.132	29.513	-3.619	-10,9
Sonstige betriebliche Erträge	8.007	4.593	6.233	1.640	35,7
Gesamtleistung	39.089	37.725	35.746	-1.979	-5,2
Materialaufwand	-2.048	-2.506	-2.362	144	-5,7
Personalaufwand	-38.629	-38.472	-36.190	2.282	-5,9
Abschreibungen	-11.208	-11.511	-14.284	-2.773	24,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.404	-2.874	-3.583	-709	24,7
Betrieblicher Aufwand	-55.289	-55.363	-56.419	-1.056	1,9
Betriebsergebnis	-16.200	-17.638	-20.673	-3.035	17,2
Erträge aus Beteiligungen	29.717	29.717	29.717	0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	473	342	1.080	738	215,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	22	14	-8	-36,4
Aufwendungen aus Verlustübernahme Zentralwerkstatt für Verkehrsmittel Mannheim GmbH	-587	-347	-487	-140	40,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.015	-11.677	-11.234	443	-3,8
Finanzergebnis	17.621	18.057	19.090	1.033	-5,7
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>1.421</i>	<i>419</i>	<i>-1.583</i>	<i>-2.002</i>	<i>-477,8</i>
Außerordentliche Erträge	2.104	0	0	0	
Außerordentliche Aufwendungen	-2.187	0	0	0	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	0	0	0	
Sonstige Steuern	-87	-63	-57	6	-9,5
Ergebnis vor Abführung an die MVV GmbH	1.244	356	-1.640	-1.996	-560,7
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	2.901	2.901	
Aufwendungen aus Ergebnisabführung an die MVV GmbH	-1.244	-356	-1.261	-905	254,2
Jahresergebnis	0	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2010/11	2011/12	2012/13
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	93,8	94,0	90,7
Reinvestitionsquote	281,6	508,9	193,8
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	26,9	26,6	26,2
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	26,9	26,6	26,2
Anlagendeckung I	28,7	28,3	28,9
Anlagendeckung II	90,0	88,6	93,4
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	4,0	1,1	negativ
Eigenkapitalrentabilität	0,6	0,2	negativ
Zinslastquote	17,7	17,3	16,5
Personalaufwandsquote	56,9	57,1	53,1
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	44,3	49,1	43,3
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	negativ	13.426	3.256
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	negativ	negativ

Leistungskennzahlen

Mit Übergabe der Konzessionen an die RNV GmbH werden die Leistungskennzahlen seit dem Geschäftsjahr 2009/2010 bei der RNV GmbH ausgewiesen.

Investitionen

	2010/11	2011/12	2012/13
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	92	0	0
Geschäfts-, Betriebs- u.a. Bauten	276	470	43
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	186	0	1.183
Gleisanlagen	842	3.837	16.019
Fahrzeuge für Personenverkehr	0	0	0
Maschinen und maschinelle Anlagen	0	75	228
Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	99	0	108
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	30.062	54.202	10.087
Finanzanlagen	0	22	13
Insgesamt	31.557	58.606	27.681

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2010/11	2011/12	2012/13
Beschäftigte insgesamt	695	657	632
Anzahl der Auszubildenden	*)	*)	*)

*) Durch die Arbeitnehmerüberlassung an die Verkehrsgesellschaft rnv reduziert sich der Personalbestand sukzessive. Auszubildende werden in der MVV Verkehr GmbH nicht beschäftigt.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2010/11	2011/12	2012/13
	T€	T€	T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	15	13	12

Ausblick

Die Gesamtleistung der MVV Verkehr wird auch in Zukunft durch die Personalüberlassung sowie die Vermietung der Trasse an die rnv bestimmt. Die erwarteten sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen vereinnahmte Zuschüsse. Der Gesamtleistung in Höhe von voraussichtlich 35,4 Mio. € stehen gemäß Wirtschaftsplan Gesamtaufwendungen von 55,9 Mio. € gegenüber. Den überwiegenden Anteil stellen dabei die Aufwendungen für das überlassene Personal sowie die Abschreibungen für bereits in der Vergangenheit durchgeführte und für geplante Investitionen dar. Die Dividendenerträge aus der Beteiligung an der MVV Energie AG in Höhe von 29,7 Mio. € prägen das Finanzergebnis deutlich. Von den sonstigen Zinsaufwendungen der Darlehen und der Verlustübernahme der ZWM GmbH können Zinserträge abgesetzt werden. Dennoch verbleibt ein Zinsaufwand in Höhe von 12,0 Mio. €, der vollständig durch die beschriebenen Dividendenerträge kompensiert werden kann.

Planerisch erreicht die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 ein Defizit von 2,9 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2012/2013 erzielte die Gesellschaft ein Jahresdefizit in Höhe von 1,6 Mio. €.

Durch die sehr hohen Netto-Investitionen (Brutto-Investition abzgl. Zuschüsse) im Planjahr steigen die Finanzierungskosten sowie die Abschreibungen deutlich über das Niveau des Geschäftsjahres 2013.

Im Geschäftsjahr 2014 sind Netto-Investitionen mit einem Volumen von insgesamt 55,9 Mio. € vorgesehen. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2012/2013 (Netto-Investitionen 14,3 Mio. €) bedeutet dies einen signifikanten Anstieg um 41,6 Mio. €. Davon entfallen allein 7,4 Mio. € auf „Stadtbahn Mannheim Nord“. Weitere bedeutende Projekte sind die Umsetzung des Standortkonzeptes sowie Maßnahmen zum Umbau der Haltestelle Kattowitzer Zeile (incl. Gleiserneuerung) sowie der Haltestelle Feudenheim.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen, der Betrieb und der Ausbau von Verkehrsinfrastruktur zu Personenbeförderung nach dem PBefG und AEG im eigenen Namen und für Dritte, die Beratung Dritter im Bereich der Personenförderung sowie die Planung von Infrastruktureinrichtungen und Nahverkehrskonzepten für Dritte innerhalb des Gebietes des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens die Erledigung aller damit unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Stammkapital **10.500.000 €**

Beteiligungsverhältnisse

MVV GmbH	5.249.950 €	49,99 %
Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH	2.922.050 €	27,83 %
Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH	1.927.700 €	18,36 %
Rhein-Haardtbahn GmbH	254.100 €	2,42 %
Stadt Mannheim	146.000 €	1,40 %
Stadt Heidelberg	100 €	
Stadt Ludwigshafen	100 €	

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister (HD)	Dr. Eckart Würzner
Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmersvertreter	Thomas Blase
	Stadtrat (LU)	Dr. Bernhard Braun
	Beigeordneter	
	der Stadt Ludwigshafen	Klaus Dillinger
	Stadträtin (HD)	Kristina Essig
	Arbeitnehmersvertreter	Michael Frankmann
	Arbeitnehmersvertreter	Wolfgang Frey
	Arbeitnehmersvertreter	Stephan Fuhrmann
	Geschäftsführer	Michael Jäger
		Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH
	Arbeitnehmersvertreter	Boris Juszczak
	Arbeitnehmersvertreterin	Ingrid Klepp
	Stadtrat (MA)	Nikolas Löbel
	Stadtrat (LU)	Hans Mindl
	Arbeitnehmersvertreter	Hermann Pfisterer
	Bürgermeister (MA)	Lothar Quast
	Stadtrat (MA)	Wolfgang Raufelder
	Stadtrat (LU)	Manfred Schwarz
	Erster Bürgermeister (MA)	Christian Specht
	Stadträtin (HD)	Irmtraud Spinnler
	Arbeitnehmersvertreter	Gerhard Tietz
	Arbeitnehmersvertreter	Rudi Wolf

Geschäftsführung

Andreas Kerber bis 30. November 2013
 Martin in der Beek

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
V-Bus GmbH	575,3	572,4	99,5
Zentralwerkstatt für Verkehrsmittel Mannheim GmbH	4.090	3.881	94,9
Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH	82,5	31,5	38,2

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Mit dem umfassenden Ausbau des Streckennetzes sowie der kontinuierlichen Modernisierung der Fahrzeugflotte setzt die rnv die zukunftssichere Weiterentwicklung ihres bedarfsgerechten Mobilitätsangebots fort. Im Berichtszeitraum 2012/2013 stand daher im Interesse der Fahrgäste und unter Berücksichtigung der finanziellen Vorgaben der Eigentümer erneut die Steigerung der Attraktivität des ÖPNV im Vordergrund. Ferner wurde die Intensivierung eines individuellen und direkten Kundendialogs forciert. Im Ergebnis konnte die eigene Verkehrsdienstleistung noch aktiver beim Kunden beworben und die eigene Position im Wettbewerbermarkt gestärkt werden.

Im Fokus der umfassenden Ausbau- und Modernisierungspläne steht die Mobilität von morgen. Die Bereitstellung einer zuverlässigen Nahverkehrsinfrastruktur sowie moderner und umweltschonender Fahrzeuge ist Garant für einen attraktiven ÖPNV. Mit den ambitionierten Bauvorhaben „Stadtbahn Mannheim Nord“, „Mobilitätsnetz Heidelberg“ sowie „Rhein-Haardtbahn 2010“ wurde ein wichtiger Meilenstein zum nachhaltigen Ausbau des Personennahverkehrs in der Metropolregion Rhein-Neckar gesetzt.

Die Umsatzerlöse der rnv haben sich im Berichtsjahr um 115,8 Mio. € auf 163,6 Mio. € verringert (Vorjahr: 279,4 Mio. €). Der Anstieg der Verkehrserlöse basiert im Wesentlichen auf gestiegenen Umsatzerlösen im Linienverkehr. Hier ist ein Wachstum um 2,8 Mio. € bzw. 3,1 % zu verzeichnen. Neben gestiegenen Fahrgastzahlen (+3,3 %) ist für dieses Umsatzwachstum die zum 1. Januar 2013 in Kraft getretene Tarifierhöhung um 3,3 % verantwortlich. Der verglichen mit den Kasseneinnahmen (+6,3%) moderate Anstieg der Umsatzerlöse aus Linienverkehr ist begründet durch folgende erlösmindernde Effekte: Für Abo- und Semestertickets wird ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, der sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € erhöht hat. Weiterhin wurde nach entsprechender Korrekturmeldung der URN GmbH eine Verbindlichkeit über 1,0 Mio. € für das Linienbündel Südpfalz eingestellt.

Ebenfalls angestiegen sind die Erlöse aus Schülerzuschüssen (+ 0,7 Mio. € bzw. 4,0 %). Erst Anfang des Kalenderjahres 2013 wurde bekannt, dass die Schülerzuschüsse Rheinland-Pfalz für 2012 wider Erwarten nicht nach dem ungünstigeren Preis-Preis-Modell berechnet werden, sondern nach dem bisher gültigen Kosten-Preis-Modell. Daraus ergibt sich im Berichtsjahr ein periodenfremder Ertrag von 0,5 Mio. €. Dem Vorsichtsprinzip folgend wurde auch zum 30. September 2013 für die Abgrenzung der Schülerzuschüsse unterstellt, dass für das Kalenderjahr 2013 das Preis-Preis-Modell zum Tragen kommt.

Bei den Erlösen aus Schwerbehindertenabgeltung ist ein Zuwachs um 0,4 Mio. € bzw. 7,0 % zu verzeichnen. Ursächlich für diese Erlössteigerung ist zum einen die zum 01. Januar 2013 in Kraft getretene Tarifierhöhung um 3,3 %, die in die Bemessungsgrundlage der Schwerbehindertenabgeltung einfließt. Zum anderen wurde in 2012 im Rahmen von Fahrgastbefragungen eine höhere Schwerbehindertenquote festgestellt, die sich ebenfalls positiv auf die Höhe der Schwerbehindertenabgeltung auswirkt.

Für den Anstieg der sonstigen Verkehrserlöse sind im Wesentlichen die Erlöse aus erhöhtem Beförderungsentgelt (EBE) verantwortlich. Diese haben im Berichtsjahr um 0,2 Mio. € bzw. 39,3 % auf 0,9 Mio. € zugenommen.

Gegenläufig haben die Erlöse aus Finanzierungsvereinbarungen mit umliegenden Städten bzw. Kreisen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. € bzw. 10,0 % abgenommen. Hintergrund sind Nachbelastungen der Städte Eppelheim und Leimen im vorherigen Geschäftsjahr in Höhe von 1,2 Mio. € (periodenfremder Ertrag des Geschäftsjahres 2011/2012).

Der massive Rückgang der Umsatzerlöse aus dem Baugeschäft um 119,0 Mio. € auf 31,4 Mio. € ist vor dem Hintergrund der Bestandsveränderungen zu sehen. Im Berichtszeitraum gingen die Umsatzerlöse mit Bestandsminderungen von 2,0 Mio. € einher, im Vergleichszeitraum mit Bestandsminderungen von 103,7 Mio. €. Die Gesamtleistung aus dem Baugeschäft ergibt sich als Summe der Komponenten Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen sowie sonstige Erträge. Gegenüber dem Vergleichszeitraum ist die Leistung aus dem Baugeschäft um 17,4 Mio. € auf 29,4 Mio. € zurückgegangen.

Der Materialaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 19,0 Mio. € auf 118,9 Mio. €, was im Wesentlichen auf die geringere Bautätigkeit im Geschäftsjahr zurückzuführen ist. Von dem im Geschäftsjahr angefallenen Materialaufwand entfallen 24,4 % (= 29,0 Mio. €) auf den Bereich Bauleistungen. Der Perso-

nalaufwand ist im Berichtsjahr um 5,1 Mio. € auf 29,0 Mio. € angestiegen. Ursächlich ist vor allem der sukzessive Aufbau eigenen Personals der rnv bei gleichzeitigem Rückgang der Personalüberlassung durch die Altverkehrsunternehmen. Darüber hinaus sind im Berichtsjahr Lohn- und Gehaltssteigerungen erfolgt. Der Anstieg der Abschreibungen ist wesentlich durch die Aktivierung neuer Fahrzeuge im Bus- und Bahnbereich geprägt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegen sich annähernd auf Vorjahresniveau, mit leicht sinkender Tendenz.

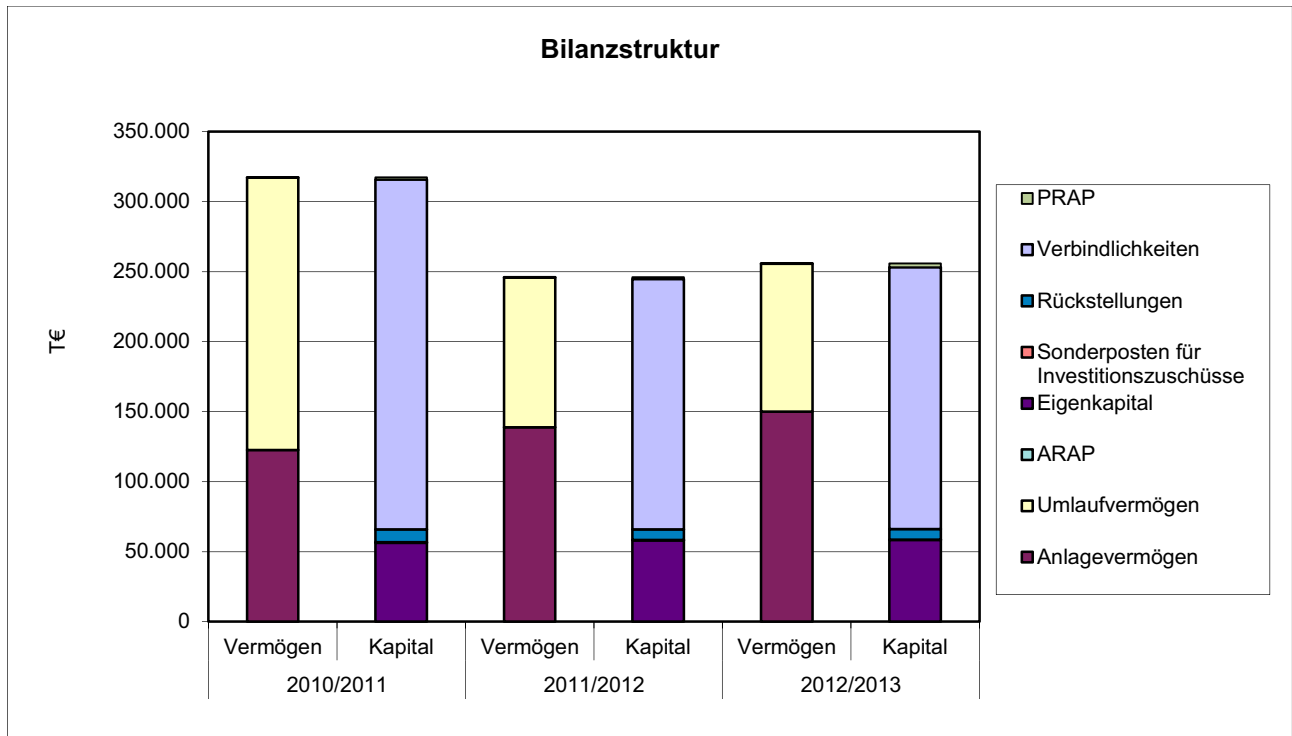
Modellbedingt ergeben sich bei der rnv keine Ergebniseffekte aus dem Kerngeschäft. Der im Berichtsjahr erzielte Jahresüberschuss aus dem Drittgeschäft von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) ist durch folgende Komponenten geprägt: Erträge aus Finanzierungsvereinbarungen mit umliegenden Städten bzw. Kreisen (0,4 Mio. €), Erträge aus sonstigem Drittgeschäft (0,3 Mio. €), Aufwand aus Ertragsteuern und sonstigen Steuern (0,4 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 23,2 Mio. € investiert. Dabei entfallen rund 0,8 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände und 22,4 Mio. € auf Zugänge im Sachanlagevermögen. Die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Bus- und Bahnbereich macht mit 16,4 Mio. € den Großteil der Investitionen des Geschäftsjahres aus. Die Finanzierung der signifikanten Investitionen des Geschäftsjahres erfolgte durch Aufnahme von Darlehen bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 15,6 Mio. € sowie das Sale-and-lease-back von Straßenbahnen über weitere 2,4 Mio. €. Am Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 73,8 Mio. € und Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggebern in Höhe von 6,6 Mio. €. Die aus Investitionen der Vorjahre resultierenden Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der MVV Verkehr GmbH belaufen sich per 30. September 2013 auf 29,5 Mio. €. Durch Abschreibungen konnte der Investitionsbedarf in Höhe von 11,7 Mio. € abgedeckt werden.

Daten der Bilanz

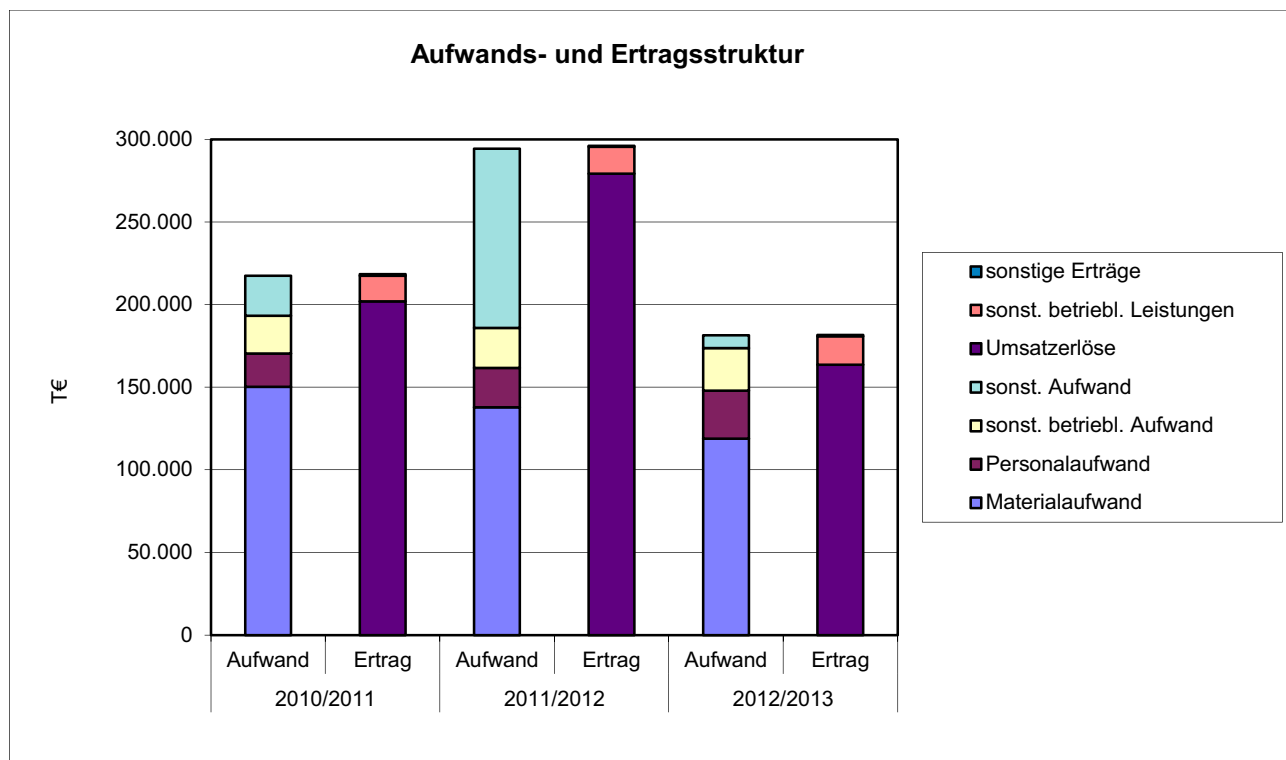
Aktiva	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	122.646	138.876	150.028	11.152	8,0
• Immaterielle Vermögensgegenstände	2.159	2.301	2.276	-25	-1,1
• Sachanlagen	112.312	128.541	139.841	11.300	8,8
• Finanzanlagen	8.175	8.034	7.911	-123	-1,5
Umlaufvermögen	194.558	106.993	105.667	-1.326	-1,2
• Vorräte	158.386	55.483	54.922	-561	-1,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32.373	43.088	37.425	-5.663	-13,1
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	3.799	8.422	13.320	4.898	58,2
Rechnungsabgrenzungsposten	41	60	251	191	318,3
Bilanzsumme	317.245	245.929	255.946	10.017	4,1

Passiva	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	56.419	58.090	58.356	266	0,5
• Gezeichnetes Kapital	10.500	10.500	10.500	0	0,0
• Kapitalrücklage	44.947	44.947	44.919	-28	-0,1
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-106	972	2.670	1.698	174,7
• Bilanzgewinn	1.078	1.671	267	-1.404	-84,0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	304	249	194	-55	-22,1
Rückstellungen	9.113	7.588	7.685	97	1,3
Verbindlichkeiten	249.984	178.685	186.934	8.249	4,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1.425	1.317	2.777	1.460	110,9
Bilanzsumme	317.245	245.929	255.946	10.017	4,1



Daten der GuV

	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	201.960	279.386	163.367	-115.749	-41,4
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-20.494	-104.089	-1.677	102.412	-98,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	307	897	790	-107	-11,9
Sonstige betriebliche Erträge	15.195	15.283	16.388	1.105	7,2
Gesamtleistung	196.968	191.477	179.138	-12.339	-6,4
Materialaufwand	-150.219	-137.909	-118.891	19.018	-13,8
Personalaufwand	-20.165	-23.863	-28.971	-5.108	21,4
Abschreibungen	-9.034	-9.918	-11.693	-1.775	17,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.877	-14.162	-14.086	76	-0,5
Betrieblicher Aufwand	-193.295	-185.852	-173.641	12.211	-6,6
Betriebsergebnis	3.673	5.625	5.497	-128	-2,3
Erträge aus Verlustausgleichsanspruch	914	410	758	348	84,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	115	139	81	-58	-41,7
Aufwendungen aus Verlustübernahme verbundene Unternehmen	-914	-410	-758	-348	84,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.580	-3.852	-4.863	-1.011	26,2
Finanzergebnis	-2.465	-3.713	-4.782	-1.069	28,8
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>1.208</i>	<i>1.912</i>	<i>715</i>	<i>-1.197</i>	<i>-62,6</i>
Außerordentliche Aufwendungen	-12	0	0	0	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-39	-200	-398	-198	99,0
Sonstige Steuern	-79	-41	-50	-9	22,0
Jahresergebnis	1.078	1.671	267	-1.404	-84,0
<i>Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</i>	<i>-106</i>	<i>972</i>	<i>2.670</i>	<i>1.698</i>	<i>174,7</i>
Bilanzgewinn / -verlust	972	2.643	2.937	294	11,1



Kennzahlen

	2010/11 %	2011/12 %	2012/13 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	38,7	56,5	58,6
Reinvestitionsquote	326,2	266,7	198,4
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	17,8	23,6	22,8
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	17,9	23,7	22,9
Anlagendeckung I	46,2	42,0	39,0
Anlagendeckung II	86,4	86,6	83,7
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	0,5	0,6	0,2
Eigenkapitalrentabilität	1,9	2,9	0,5
Zinslastquote	1,2	1,3	2,7
Personalaufwandsquote	9,3	8,1	16,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	92,9	94,9	90,2
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	negativ	14.904	18.498
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	4.623	4.898

Leistungskennzahlen

		2010/11	2011/12	2012/13
Fahrgäste	Mio.	161,1	164,1	169,6
Einwohner im rnv-Verkehrsgebiet	Tsd.	876,8	876,9	874,4
Wagenkilometer im Linienverkehr Straßenbahnen	Mio.	12,5	12,5	12,6
Wagenkilometer im Linienverkehr Omnibusse	Mio.	10,5	10,4	10,5
Platzkilometer im Linienverkehr Straßenbahnen	Mio.	2.458,2	2.437,0	2.530,0
Platzkilometer im Linienverkehr Omnibusse	Mio.	796,0	790,3	853,0
Anzahl Straßenbahnen		184	183	188
Anzahl angemietete und eigene Busse		170	171	173
Linienlänge Stadtbahnen	km	254,3	254,3	254,3
Linienlänge Omnibusse	km	414,3	414,3	414,5

Investitionen

	2010/11 T€	2011/12 T€	2012/13 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	283	546	773
Grundstücke und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	738	1.755	219
Fahrzeuge für Personenverkehr	16.251	4.470	16.366
Andere technische Anlagen und Maschinen	429	815	337
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	705	1.893	1.491
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	9.293	16.970	4.012
Finanzanlagen	1.768	0	0
Insgesamt	29.467	26.449	23.198

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2010/11	2011/12	2012/13
Beschäftigte insgesamt	446	521	635
Anzahl der Auszubildenden	34	32	23

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2010/11 T€	2011/12 T€	2012/13 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	23	25	25

Ausblick

In der Gesellschafterversammlung am 27. August 2013 wurde die Umstellung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr beschlossen. Für das Rumpfgeschäftsjahr der rnv (1. Oktober 2013 bis 31. Dezember 2013) wurde in Abstimmung mit den Gesellschaftern keine detaillierte Budgetplanung erstellt. Im Laufe des Rumpfgeschäftsjahres sollen – vorbehaltlich der Zustimmung der Gesellschafter – die stationären RBL-Komponenten von den Alt-Gesellschaften in die rnv eingebracht werden. Ansonsten wird ein normaler Geschäftsverlauf erwartet. Im Folgenden wird auf das erste vollständige Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 nach erfolgter Umstellung in 2013 eingegangen.

Das Jahr 2014 und die Folgejahre sind geprägt durch große Investitionen der Altgesellschaften in das Streckennetz der rnv, wie „Stadtbahn Mannheim Nord“, „Mobilitätsnetz Heidelberg“ und „Rhein-Haardtbahn 2010“, die deutliche Auswirkungen auf den Betrieb in den nächsten Jahren haben werden. Darüber hinaus soll das Standortkonzept der rnv in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Dieses beinhaltet den Neubau des Betriebshofes Heidelberg, die Erweiterung des Standortes Mannheim-Möhlstraße sowie die mittelfristige Schließung des Standortes Käfertal. Des Weiteren soll am Standort Mannheim eine zentrale Geschäftsnielerlassung entstehen, um in Zukunft Synergien in der Zusammenarbeit innerhalb der rnv realisieren zu können.

Diese Projekte werden sich nur teilweise bei der rnv im Jahresabschluss 2014 widerspiegeln, da sie größtenteils Investitionen der Altgesellschaften darstellen und auch überwiegend erst ab 2015 umgesetzt werden.

In 2014 ist geplant, rnv-eigene Investitionen in Höhe von 16,5 Mio. € durchzuführen. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2012/2013 ist dies eine deutliche Reduzierung, da in 2014 und den Folgejahren aufgrund des modernisierten Fahrzeugbestandes keine weitere Stadtbahnbeschaffung geplant ist. Eine umfangreiche Beschaffung neuer Fahrzeuge ist ab dem Jahr 2019 zum Ersatz der GT6N-Stadtbahnen der 90er-Jahre geplant. Bei den Bussen findet eine kontinuierliche Beschaffung statt, mit 8 Fahrzeugen und einem Investitionsvolumen von 2,6 Mio. € in 2014.

Ein wesentlicher Bestandteil der rnv-Investitionen im Jahr 2014 ist die Beschaffung neuer Vertriebstechnologie in Höhe von 4 Mio. €, hierbei stellt mit 2,8 Mio. € die Beschaffung neuer Fahrausweisautomaten zur Modernisierung und zur Erhaltung dieses Vertriebsweges den Hauptanteil. Zusätzlich fließen unter dem Titel ITCS4U 1,9 Mio. € in eine Erweiterung und Modernisierung des RBL-Systems. Weitere Investitionen betreffen die Erneuerung des Gebäudes der Schwerpunktwerkstatt (M7) mit anteilig 2 Mio. € im Jahr 2014 sowie anteilig 1,4 Mio. € im Jahr 2014 für den geplanten Neubau des Betriebshofes Heidelberg. Für das Projekt Primove sind im Jahr 2014 Investitionen in Höhe von 0,6 Mio. € vorgesehen.

Für das Jahr 2014 erwartet die rnv Verkehrserlöse in Höhe von 141 Mio. €, hierbei ist beim Linienverkehr eine Dynamisierung der Tarifeinnahmen von 3,5 % unterstellt, inklusive einer Steigerung der Fahrgastzahlen von 0,5 %. Zusätzlich steigt der Anteil der rnv an den Gesamteinnahmen im URN-Pool, da sich die P/Pkm-Gewichtung zu Gunsten der rnv verändert und weniger Absetzungen an andere Verbundpartner fließen. Weitere Erlössteigerungen entstehen durch die Integration des Linienbündels Heidelberg-Ost in Höhe von +0,4 Mio. € sowie aus der Umstellung vom Ticket 24/Ticket 24 PLUS auf die Tageskarte mit +0,5 Mio. €. Damit überschreiten die Fahrgeldeinnahmen mit 104,5 Mio. € erstmalig die Grenze von 100 Mio. € deutlich.

Während bei den Schwerbehindertenzuschüssen vor allem aufgrund der steigenden Fahrgeldeinnahmen ein Anstieg auf 5,9 Mio. € geplant ist, reduzieren sich die Schülerzuschüsse auf 16,2 Mio. €, basierend auf einer Fortschreibung der Ist-Werte für Baden-Württemberg sowie der Unterstellung des Preis-Preis-Modells in Rheinland-Pfalz. Bei den Finanzierungsvereinbarungen gibt es vor allem aufgrund eines neuen Vertrages mit den Nachbargemeinden der Rhein-Haardtbahn einen Anstieg auf 8,4 Mio. €.

Das Ergebnis der rnv wird vor allem durch die Ergebnisse aus den Finanzierungsvereinbarungen mit den Nachbargemeinden der Städte Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen bestimmt. Da stark steigende Kosten, vor allem für Personal und Trassenentgelte, nicht in vollem Umfang über die Finanzierungsvereinbarungen weitergegeben werden können, wird ein Rückgang des Ergebnisses der rnv auf 0,2 Mio. € erwartet.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung, der Handel und die allgemeine Ver- und Entsorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Verwertung von Reststoffen, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, Facilitymanagement sowie die Beratung Dritter und die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Grundkapital	168.721.398 €	
Beteiligungsverhältnisse		
MVV Verkehr AG	84.412.917 €	50,04 %
RheinEnergie AG, Köln	27.489.145 €	16,29 %
Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe	25.362.904 €	15,03 %
GDF SUEZ Energie Deutschland GmbH, Berlin	10.615.859 €	6,29 %
Streubesitz	20.840.573 €	12,35 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmersvertreter	Peter Dinges
	Arbeitnehmersvertreter	Johannes Böttcher
	Arbeitnehmersvertreter	Timo Carstensen
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Arbeitnehmersvertreter	Peter Erni
	Arbeitnehmersvertreter	Detlef Falk
	Stadtrat	Reinhold Götz
	Stadtrat	Prof. Dr. Egon Jüttner
	Arbeitnehmersvertreterin	Heike Kramradt
ab 02. Oktober 2013	Arbeitnehmersvertreterin	Daniela Kirchner
bis 02. Oktober 2013	Arbeitnehmersvertreter	Gunter Kühn
	Arbeitnehmersvertreterin	Antje Mohr
		Dr. Lorenz Näger
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Erster Bürgermeister	Christian Specht
		Dr. Dieter Steinkamp
	Stadtrat	Carsten Südmersen
	Arbeitnehmersvertreterin	Katja Udluft
		Heinz-Werner Ufer
	Arbeitnehmersvertreter	Jürgen Wiesner

Vorstand

Dr. Georg Müller, Vorsitzender	
Udo Bekker	ab 01. Januar 2013
Matthias Brückmann	bis 15. März 2013
Dr. Werner Dub	
Hans-Jürgen Farrenkopf	bis 31. Dezember 2012
Ralf Klöpfer	ab 01. Oktober 2013

Beteiligungen des Unternehmens (direkte Tochterunternehmen)

	Stamm- (Grund)kapital		Anteil	
	Währung	Tausend	Tausend	%
MVV Alpha fünfzehn GmbH	€	25	25	100,0
MVV Alpha vierzehn GmbH	€	25	25	100,0
MVV Enamic GmbH	€	2.001	2.001	100,0
MVV Energie CZ a.s.	CZK	720.000	720.000	100,0
MVV RHE GmbH	€	11.988	11.988	100,0
MVV Umwelt GmbH	€	1.000	1.000	100,0
MVV Grünenergie GmbH	€	25	25	100,0
MVV Windenergie GmbH	€	25	25	100,0
MVV Windpark Verwaltungs GmbH	€	25	25	100,0
eternegy GmbH	€	50	50	100,0
Köthen Energie GmbH	€	26	26	100,0
SECURA Energie GmbH	€	1.000	1.000	100,0
Biomethananlage Klein Wanzleben GmbH	€	26	19	74,9
Biomethananlage Kroppenstedt GmbH	€	25	19	74,9
Netrion GmbH	€	1.000	700	70,0
MVV Insurance Services GmbH	€	25	17	68,4
MVV Trading GmbH	€	2.150	1.288	59,9
Soluvia GmbH	€	25	13	51,0
Stadtwerke Kiel AG	€	56.242	28.683	51,0
TradeSoft RM GmbH	€	25	12,5	50,0
Energieversorgung Offenbach AG	€	47.255	8.964	48,5
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	€	22.055	10.675	48,4
Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH	€	25	10	40,0
Management Stadtwerke Buchen GmbH	€	25	6	25,2
Stadtwerke Buchen GmbH & Co. KG	€	4.000	1.004	25,1
Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG	€	1.000	251	25,1
Stadtwerke Walldorf Verwaltungs GmbH	€	25	6	25,1
WVE Wasserversorgungs- und Entsorgungsgesellschaft Schriesheim GmbH	€	25	6	24,5
8KU Renewables GmbH	€	200	25	12,5
Stadtwerke Schwetzingen GmbH & Co. KG	€	10.000	1.000	10,0
Stadtwerke Schwetzingen Verwaltungsgesellschaft mbH	€	35	4	10,0
Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar gGmbH	€	56	5	9,0
Stadtmarketing Mannheim GmbH	€	83	3	3,1
KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH	€	1.025	17	1,7
European Energy Exchange AG	€	40.050	396	1,0

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zwischen der Gesellschaft und den Tochtergesellschaften MVV RHE GmbH, MVV Enamic GmbH (vormals MVV Energiedienstleistungen GmbH), MVV Umwelt GmbH, MVV Windenergie GmbH, MVV Alpha vierzehn GmbH (vormals MVV Lema GmbH) und MVV Alpha fünfzehn GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. Gewinnabführungsverträge gibt es mit der Netrion GmbH, der MVV Trading GmbH sowie der SECURA Energie GmbH.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es besteht ein Konzessionsvertrag (Strom, Gas, Wasser und Fernwärme) mit der Stadt Mannheim.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Energiepreise entwickelten sich im Berichtsjahr (1. Oktober 2012 bis 30. September 2013) uneinheitlich: Während die Großhandelspreise für Öl, Strom, Kohle und Emissionszertifikate gegenüber dem Vorjahr zurückgingen, stiegen die Gaspreise im Vergleichszeitraum an. Im Berichtsjahr bewegten sich die Notierungen der Rohölsorte Brent für die Lieferung im Folgemonat (Frontmonat) zwischen 97,69 US-Dollar/Barrel und 118,90 US-Dollar/Barrel; der durchschnittliche Preis lag im Berichtsjahr mit 108,89 US-Dollar/Barrel um 2,52 US-Dollar/Barrel unter dem Vorjahresniveau von 111,41 US-Dollar/Barrel. Die mit der verhaltenen Konjunkturentwicklung einhergehende geringe Nachfrage und die hohen Produktionsraten der Nicht-OPEC-Staaten, insbesondere der USA, sorgten für eine gute Versorgungslage. Dies führte zu sinkenden Preisen.

Die durchschnittlichen Erdgaspreise für das Frontjahrprodukt im Marktgebiet Net-Connect Germany (NCG) notierten im Berichtsjahr bei 26,83 €/MWh und damit um 0,39 €/MWh höher als im Vorjahr. Durch die hohe Nachfrage aus Japan nach Flüssigerdgas (liquefied natural gas - LNG) ist die Flüssigerdgas-Versorgung in Europa weiterhin gering. Da die europäischen Gasmärkte mittelfristig stärker auf Gas aus langfristigen Lieferverträgen angewiesen sind, lässt sich diese Preiserhöhung als Aufwärtskorrektur der Terminmarktpreise in Richtung der Vertragspreise interpretieren. Der Preis für Grundlaststrom mit Lieferung im Folgejahr sank bedingt durch die Entwicklung der Emissions- und Kohlepreise sowie des volatilen Spotmarkts, der hauptsächlich von den Einspeisungen von Solar- und Windenergie getrieben wird. Im Berichtsjahr lag der durchschnittliche Preis bei 41,26 €/MWh - dies entspricht einem Rückgang von 19,3 % gegenüber dem Vorjahr. Der Abwärtstrend der Kohlepreise seit 2011 setzte sich im Berichtsjahr fort. Die Frontjahrpreise für Steinkohle im ARA-Raum (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen) fielen verglichen mit dem Vorjahr um 16,49 US-Dollar/Tonne auf 91,51 US-Dollar/Tonne. Gründe für die Preisschwäche waren vor allem das Überangebot an Kohle in der ersten Jahreshälfte 2013 aus Russland und Kolumbien sowie der Importrückgang an Kohle in China seit April 2013.

Die Preise für Emissionsberechtigungen für die Lieferung im jeweils kommenden Jahr erreichten im Berichtsjahr ein Durchschnittsniveau von 5,18 €/Tonne CO₂, das um 2,72 €/Tonne CO₂ tiefer lag als im Vorjahr. Der nachhaltige Preisverfall am Emissionsmarkt ist vor allem auf die EU-Klimapolitik, die Schulden- und Eurokrise einiger europäischer Länder sowie das Überangebot an Emissionszertifikaten zurückzuführen. Insbesondere die andauernden Diskussionen und Entscheidungen bezüglich einer temporären Verknappung der Emissionszertifikate (Backloading) brachten dem Markt für Emissionen bisher mehr Verunsicherung als Stabilität. Seit April 2012 leicht erholt, ist die Erzeugungsmarge aus der Steinkohleverstromung, Clean Dark Spread, jedoch auf einem sehr niedrigen Niveau geblieben. Trotz des leicht positiven Trends sind Steinkohlekraftwerke in Deutschland derzeit nicht rentabel.

Der Geschäftsverlauf des MVV Energie Konzerns wird in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen in den Wintermonaten geprägt. Als temperaturabhängigen Indikator für den Einsatz von Heizenergie bei den Kunden gelten als Kennzahlen die Gradtagszahlen. Niedrige Außentemperaturen führen zu hohen Werten der Gradtagszahlen - diese wiederum gehen einher mit einem höheren Heizenergiebedarf der Kunden. In den Sommermonaten begünstigen anhaltend hohe Temperaturen und geringe Niederschläge den Wasserabsatz, der für das Unternehmensergebnis allerdings von geringerer Bedeutung ist als das Fernwärme- und Gasgeschäft. Das Berichtsjahr wurde - mit den üblichen regionalen Unterschieden - von einer anhaltend kalten Witterung an allen Standorten geprägt. Das galt vor allem für die erste Hälfte des Berichtsjahrs (Oktober 2012 bis März 2013). Außergewöhnlich kalt war es im März 2013, dem eine vergleichsweise milde Witterung im März 2012 gegenüberstand. Auch die Monate April und Mai wiesen im Berichtsjahr überdurchschnittlich niedrige Außentemperaturen auf. In den Sommermonaten Juli und August 2013 begünstigte eine längere Schönwetterperiode mit hohen Temperaturen den Wasserabsatz. Insgesamt lagen die Gradtagszahlen in der Unternehmensgruppe im Berichtsjahr mit einem kumulierten Wert von 22 979 um 10 % über dem Vergleichswert des Vorjahrs von 20 959.

Der Umsatz ohne Energiesteuern des MVV Energie Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr (1. Oktober 2012 bis 30. September 2013) gegenüber dem Vorjahr um 149 Mio. € (+ 4 %) auf 4 044 Mio. €. Der Geschäftsjahresumsatz 2012/13 stammte zu 97 % aus dem Inlandsgeschäft und zu 3 % aus dem Auslandsgeschäft. Beim Umsatzvergleich ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahreswert noch der Umsatzbeitrag der Stadtwerke Solingen GmbH (SWS) in Höhe von 106 Mio. € enthalten war - dieser entfiel im Berichtszeitraum durch den Anteilsverkauf im September 2012. Bereinigt um diesen Einmaleffekt verbesserte sich der Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr um rund 7 %.

Der um 10 % gestiegene Umsatz im Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur stammte vor allem aus dem erfolgreichen Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere Windenergie an Land und Biomethan, sowie aus dem Netzgeschäft. Im Berichtssegment Handel und Portfoliomanagement stammte der höhere Umsatz vor allem aus gestiegenen Gashandelsmengen im Zuge der Portfoliobewirtschaftung. Im umsatzstärksten Berichtssegment Vertrieb und Dienstleistungen ist es gelungen, den Umsatz im intensiver gewordenen Wettbewerb um 9 % zu steigern. Diese erfreuliche Entwicklung beruhte neben positiven Witterungseffekten vor allem auf Erfolgen der Direktvermarktung erneuerbarer Energien über das Marktprämienmodell. In diesem Segment sind die Marktprämie beziehungsweise die Managementprämie umsatzwirksam, wenn mit dem Kunden ein entsprechendes Abrechnungsverfahren vereinbart wurde. Der MVV Energie Konzern nutzt diese Direktvermarktung sowohl für konzernerneigene Erneuerbare Energien (EE)-Anlagen als auch für eine wachsende Zahl externer Kunden, die sich bei der Direktvermarktung für MVV Energie als Dienstleister unterschieden haben. Ein weiterer Umsatztreiber war die kühlere Witterung in der Heizperiode 2012/13 im Vergleich zum Vorjahr, die sich positiv auf den Fernwärme- und Gasabsatz auswirkte. Hinzu kamen umsatzwirksame Preisanpassungen. Die Konzerngesellschaften haben die Belastungen, die zum 1. Januar 2013 aus den höheren Umlagen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG-Umlage) und auf andere staatlich veranlasste Abgaben zurückzuführen sind und auf die sie keinen Einfluss haben, in vollem Umfang an ihre Kunden weitergegeben.

Die Entwicklung im Berichtssegment Strategische Beteiligungen wurde davon geprägt, dass im Berichtsjahr der Umsatzbeitrag von den Stadtwerken Solingen weggefallen ist. Darüber hinaus kam ein geringerer Umsatz im Stromgeschäft der Stadtwerke Ingolstadt zum Tragen.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zum 30. September 2013 enthalten die für das Vorjahr ausgewiesenen Werte noch die Aufwendungen und Erträge der quotalkonsolidierten Stadtwerke Solingen, die im Berichtsjahr durch den Anteilsverkauf im September 2012 weggefallen sind. Dies wirkt sich auf den Vergleich der GuV-Positionen aus.

Der Materialaufwand stieg im Geschäftsjahresvergleich um 166 Mio. € (+ 5 %) auf 3 269 Mio. €. Die kühlere Witterung in der Heizperiode und das höhere Handelsvolumen durch das Gasportfoliomanagement führten - korrespondierend zum höheren Umsatz beim Energiebezug - zu einem entsprechenden Mehraufwand. Im Berichtsjahr lag der Personalaufwand mit 333 Mio. € auf Vorjahresniveau. Der Wegfall des Personalaufwands der Stadtwerke Solingen wurde durch Tariferhöhungen, Personalrückstellungen und neue Gesellschaften kompensiert. Ohne Berücksichtigung der IAS 39 Effekte sanken die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahresvergleich um 8 Mio. € auf 97 Mio. €: Hauptursache waren geringere Erträge aus Rückstellungsaufösungen und aus Anlagenverkäufen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen ohne Berücksichtigung der Bewertungseffekte nach IAS 39 mit 199 Mio. € auf Vorjahresniveau. Aufgrund der vermehrten Aktivitäten in Großbritannien im Zusammenhang mit den Bauprojekten in Plymouth und Ridham Dock sind sowohl die Fremdwährungserträge als auch die Aufwendungen aus Fremdwährungseffekten gestiegen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Bewertungseffekte nach IAS 39 in den sonstigen betrieblichen Erträgen und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Ihr Saldo ergab im Geschäftsjahr 2012/13 einen negativen Bewertungseffekt von netto - 3 Mio. € (Vorjahr - 20 Mio. €). Die IAS 39 Effekte spiegeln die Marktpreientwicklung auf den Rohstoff- und Energiemärkten wider: Zum 30. September 2013 waren die Marktpreise niedriger als beim Abschluss der Sicherungsgeschäfte. Die IAS 39 Bewertung ist weder zahlungswirksam, noch beeinflusst sie das operative Geschäft oder die Dividende.

Die Abschreibungen verringerten sich im Geschäftsjahresvergleich um 8 auf 168 Mio. €. Der Rückgang im Berichtsjahr beruhte vor allem auf geringeren außerplanmäßigen Abschreibungen und dem Wegfall der Abschreibungen der Stadtwerke Solingen nach dem Anteilsverkauf.

Im Berichtsjahr erzielte der MVV Energie Konzern Adjusted EBIT von 210 Mio. €, welches um 13 Mio. € unter dem Vorjahreswert liegt. Insgesamt spiegeln sich in der Ergebnisentwicklung die weiter verschlechterten Markt- und Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft wider.

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von -72 auf -66 Mio. €. Die Entwicklung des Finanzergebnisses wurde neben dem Saldo aus Finanzaufwendungen und Finanzerträgen auch verstärkt durch geringere Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen geprägt. Nach Abzug des bereinigten Finanzergebnisses errechnet sich im Geschäftsjahr 2012/13 ein Adjusted EBT von 144 Mio. € im Vergleich zu 151 Mio. € im Vorjahr.

Die auf das Adjusted EBT des Geschäftsjahrs 2012/13 bezogene Steuerquote betrug 29,2 % (Vorjahr 35,1 %). Der Rückgang der Steuerquote beruhte im Wesentlichen darauf, dass im Vorjahr Einmaleffekte und im Berichtsjahr periodenfremde Steuererträge wirkten.

Das geringere bereinigte Vorsteuerergebnis führte im Berichtsjahr zu niedrigeren bereinigten Ertragsteuern von 42 Mio. € (Vorjahr 53 Mio. €). Nach deren Abzug ergibt sich für das Geschäftsjahr 2012/13 ein bereinigter Jahresüberschuss von 102 Mio. € (Vorjahr 98 Mio. €). Nach Abzug der bereinigten Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter, die sich im Vergleich zum Vorjahr von 18 auf 17 Mio. € verringerten, wies der MVV Energie Konzern im Berichtsjahr einen bereinigten Jahresüberschuss nach Fremddanteilen von 85

Mio. € aus. Er fiel damit um 5 Mio. € (+6%) höher aus als im Geschäftsjahr 2011/12, in dem er 80 Mio. € erreichte.

Auf dieser Grundlage errechnet sich für das Geschäftsjahr 2012/13 ein bereinigtes Ergebnis je Aktie von 1,29 € nach 1,21 € im Vorjahr. Die Aktienanzahl lag wie im Vorjahr bei 65,9 Millionen Stück.

Im MVV Energie Konzern waren zum 30. September 2013 insgesamt 5.459 Personen beschäftigt und damit in Summe 82 weniger als zum gleichen Zeitpunkt ein Jahr zuvor. Der verringerte Personalstand stammt im Wesentlichen aus dem vollkonsolidierten tschechischen Teilkonzern MVV Energie CZ und ist hier insbesondere auf den Verkauf des Anteils von 65,78 % am Fernwärmeunternehmen Jablonecká teplárenská a realitní a.s. (JTR) an die Stadt Jablonec nad Nisou zurückzuführen. Zudem wurde im Geschäftsfeld Energiedienstleistungen der Personalbestand planmäßig weiter reduziert. Dem stand ein leichter Personalaufbau in den Wachstumsgeschäften Erzeugung, Umwelt und im Vertrieb gegenüber. Die Personalreduktion, die im Rahmen des Konzernprogramms "Einmal gemeinsam" bereits im Geschäftsjahr 2010/11 beschlossen und seitdem sukzessive umgesetzt wurde, wird insbesondere im Rahmen von Altersteilzeitverträgen geregelt.

In den inländischen Unternehmen waren zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr 4.900 Mitarbeiter tätig. Im Ausland wurden zum Bilanzstichtag 559 Mitarbeiter (Vorjahr 641) beschäftigt, davon 555 im tschechischen Teilkonzern und 4 in der englischen Tochtergesellschaft des Teilkonzerns Umwelt, die beim Bau der thermischen Abfallverwertungsanlage in Plymouth und des Biomassekraftwerks in Ridham Dock von anderen Fachleuten des Teilkonzerns MVV Umwelt und von Fremdfirmen unterstützt wird.

Der geringere Anteil von Frauen im Vergleich zu Männern im MVV Energie Konzern spiegelt die Mitarbeiterstruktur der Energieversorgungsbranche wider: Zum 30. September 2013 waren 27 % der Beschäftigten weiblich (Vorjahr 26,5 %) und 73 % männlich (Vorjahr 73,5 %). Da der Anteil der weiblichen Beschäftigten in den jüngeren Altersgruppen größer ist, wird sich die Personalstruktur zukünftig jedoch verändern. Der MVV Energie Konzern hat sich zum Ziel gesetzt, seine Mitarbeiterinnen in allen Altersgruppen und in Führungspositionen stärker zu fördern. Die Tarifverträge in Mannheim, Kiel und Offenbach regeln, dass Stellen nach den Anforderungen eingruppiert werden; dies verhindert Vergütungsunterschiede in der Entlohnung von Frauen und Männern. Die MVV Energie AG hat sich dem Projekt X-Company-Mentoring angeschlossen, in dem sich auch andere namhafte Unternehmen der Metropolregion Rhein-Neckar engagieren. Ziel ist es, die Führungsstärke von Frauen zu verbessern - durch die Vernetzung von Mentoren und den von ihnen Betreuten (Mentees) sowie durch das Kennenlernen anderer Organisationen. Im Berichtsjahr wurden jeweils fünf Mentees und Mentoren ausgewählt und Partnern in anderen Unternehmen zugeordnet.

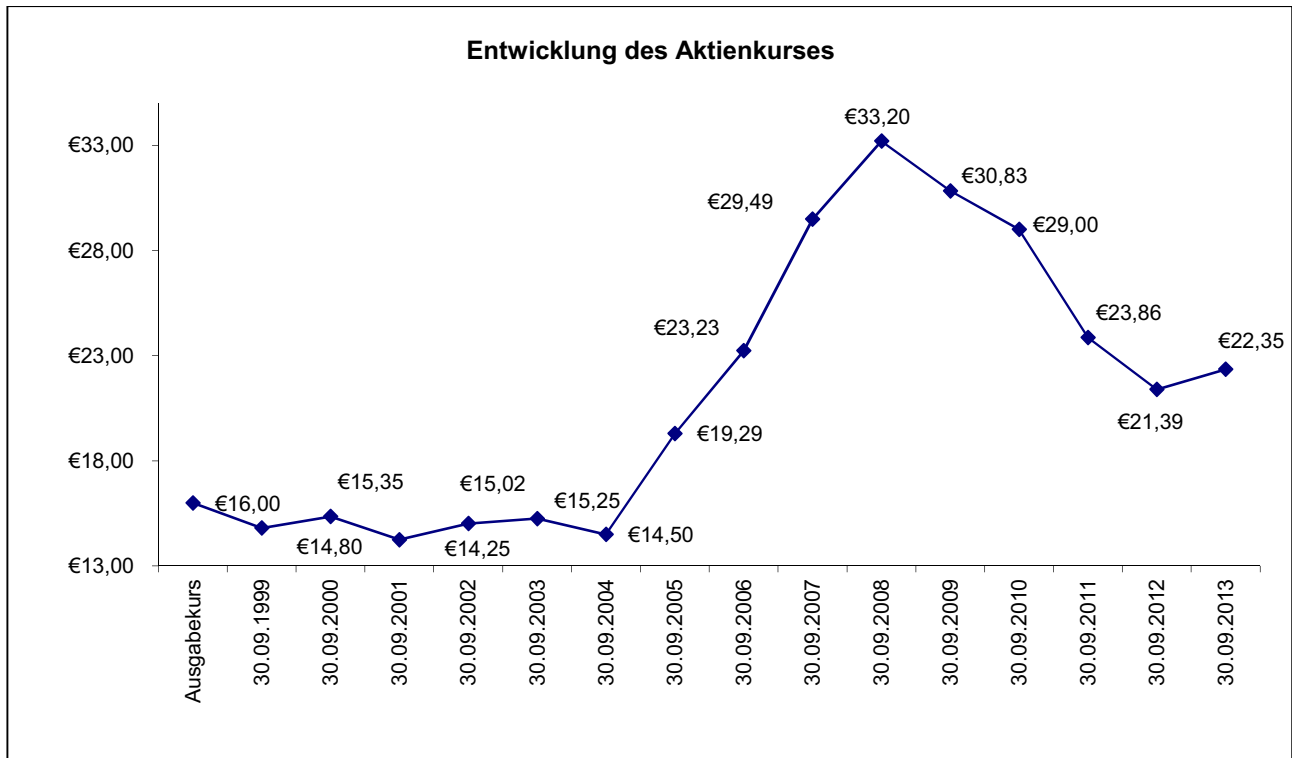
Der Konzern hat seine Investitionen im Geschäftsjahr 2012/13 gegenüber dem bereits hohen Niveau im Vorjahr nochmals gesteigert. Der MVV Energie Konzern investierte im Berichtsjahr insgesamt 392 Mio. € nach 294 Mio. € im Geschäftsjahr 2011/12. Von den Gesamtinvestitionen entfielen 301 Mio. € (77 %) auf Wachstumsinvestitionen und 91 Mio. € (23 %) auf die Instandhaltung und Modernisierung der Anlagen und Netze, also auf den Bestand.

Die Investitionsschwerpunkte im Berichtsjahr lagen im Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur: Zu nennen sind vor allem der Bau der thermischen Abfallverwertungsanlage Plymouth und des Biomassekraftwerks Ridham Dock im Umweltgeschäft, der Erwerb der deutschen Windparks von Iberdrola, der Bau des Fernwärmespeichers auf dem Gelände des GKM sowie der Ausbau und die Verdichtung der Fernwärmenetze, insbesondere am Standort Mannheim.

Die kurz- und langfristigen Finanzschulden stiegen infolge höherer Kredite zur Investitionsfinanzierung zum 30. September 2013 auf 1,53 Mrd. €: Das waren 123 Mio. € mehr als zum Bilanzstichtag des Vorjahrs (30. September 2012). Auch die Netto-Finanzschulden (kurz- und langfristige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel) nahmen zum 30. September 2013 im Vergleich zum 30. September 2012 um 83 Mio. € auf 1,11 Mrd. € zu.

Das Eigenkapital des MVV Energie Konzerns verringerte sich gegenüber dem 30. September 2012 um 6 Mio. € auf 1,29 Mrd. €. Verantwortlich hierfür war ein gegenüber dem Vorjahr niedrigeres sonstiges Ergebnis. Die Bilanzsumme des MVV Energie Konzerns stieg zum 30. September 2013 um 160 Mio. € auf 4,24 Mrd. € und lag damit 4 % über der Bilanzsumme zum 30. September 2012.

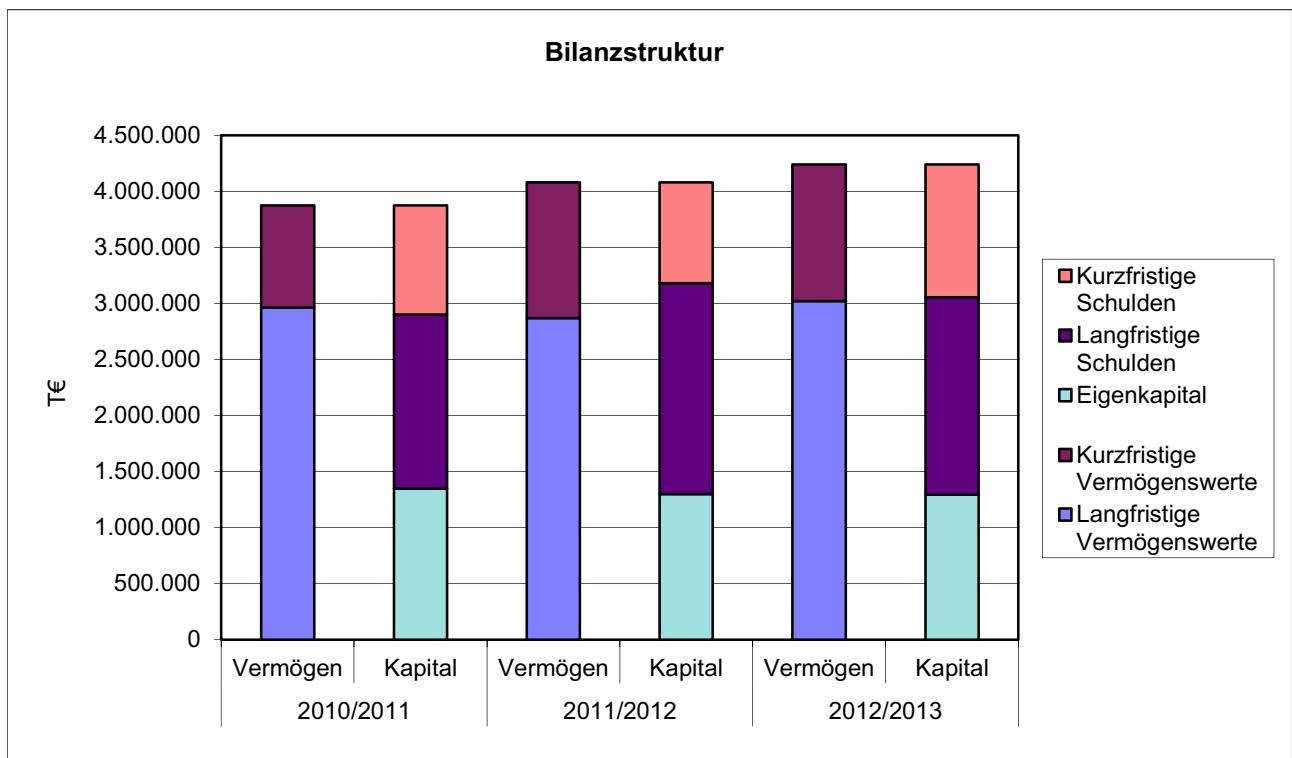
Der Kurs der Aktie von MVV Energie lag zum Bilanzstichtag 30. September 2013 bei 22,35 € nach 21,39 € am Bilanzstichtag des Vorjahrs (+ 4,5 %); im Vergleich dazu ging der DAXsector Utilities um – 22,4 % zurück. Berücksichtigt man die Dividendenzahlungen der Jahre 2010, 2011 und 2012 in Höhe von jeweils 0,90 € je Aktie, so ging diesem Zeitraum die Aktie von MVV Energie um 15,0 Prozent zurück, während der DAXsector Utilities ein Minus von 28,9 % aufwies. Dagegen konnte der SDAX im gleichen Zeitraum um 46,3 % zulegen; er bildete die bessere konjunkturelle Entwicklung nach, die viele Small-Cap-Unternehmen verzeichneten.



Daten der Bilanz

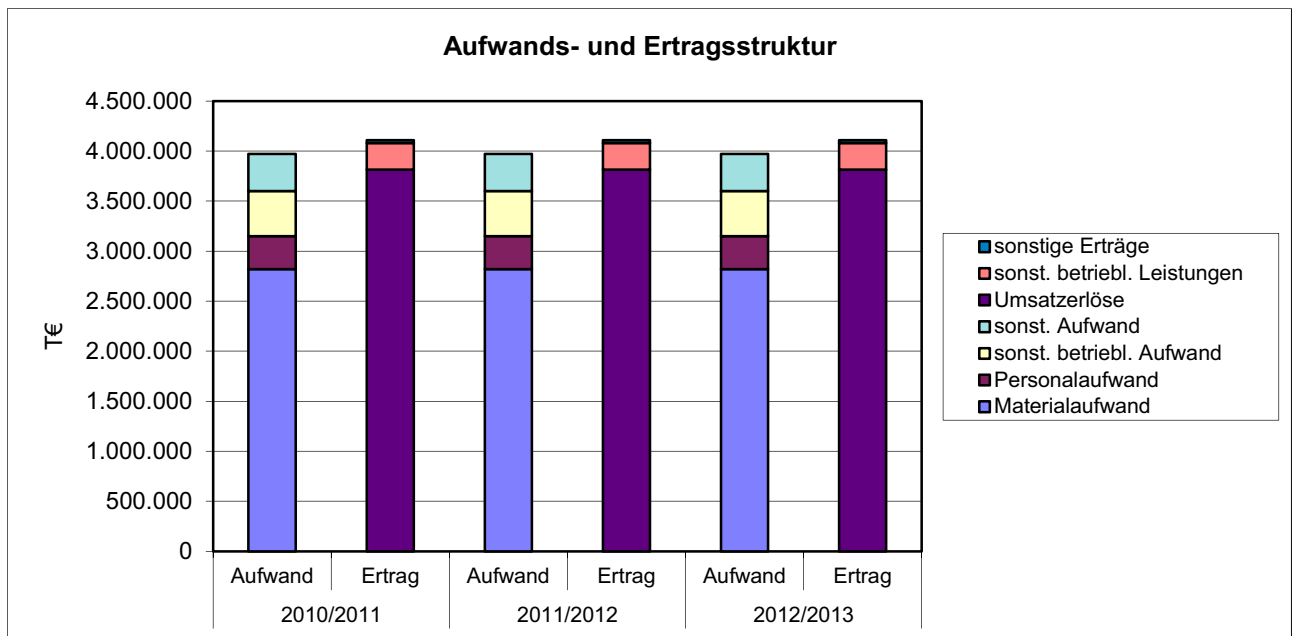
Aktiva	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Langfristige Vermögenswerte	2.964.638	2.868.244	3.020.167	151.923	5,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	309.682	255.950	253.834	-2.116	-0,8
• Sachanlagen	2.306.173	2.255.191	2.464.859	209.668	9,3
• Finanzanlagen	200.815	200.317	161.754	-38.563	-19,3
• Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	135.264	140.222	117.374	-22.848	-16,3
• Aktive latente Steuern	12.704	16.564	22.346	5.782	34,9
Kurzfristige Vermögenswerte	909.958	1.210.337	1.218.507	8.170	0,7
• Vorräte	65.923	59.609	61.840	2.231	3,7
• Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	448.056	474.896	461.128	-13.768	-2,9
• Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	219.690	267.860	251.365	-16.495	-6,2
• Steuerforderungen	6.346	20.389	23.983	3.594	17,6
• Wertpapiere	1.425	1.990	1.949	-41	-2,1
• Flüssige Mittel	168.518	385.593	418.242	32.649	8,5
Bilanzsumme	3.874.596	4.078.581	4.238.674	160.093	3,9

Passiva	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	1.347.462	1.300.365	1.294.231	-6.134	-0,5
• Grundkapital	168.721	168.721	168.721	0	0,0
• Kapitalrücklage	455.241	455.241	455.241	0	0,0
• Kumuliertes erfolgswirksames Ergebnis	512.030	517.295	540.121	22.826	4,4
• Kumuliertes erfolgsneutrales Ergebnis	-1.386	-48.024	-74.420	-26.396	55,0
• Anteile anderer Gesellschafter	212.856	207.132	204.568	-2.564	-1,2
Langfristige Schulden	1.553.069	1.881.564	1.759.688	-121.876	-6,5
• Rückstellungen	121.336	146.756	158.064	11.308	7,7
• Finanzschulden	933.270	1.212.801	1.113.856	-98.945	-8,2
• Andere Verbindlichkeiten	346.431	398.001	355.341	-42.660	-10,7
• Passive latente Steuern	152.032	124.006	132.427	8.421	6,8
Kurzfristige Schulden	974.065	896.652	1.184.755	288.103	32,1
• Sonstige Rückstellungen	184.746	102.240	103.821	1.581	1,5
• Steuerrückstellungen	16.289	14.302	8.073	-6.229	-43,6
• Finanzschulden	322.197	193.288	415.070	221.782	114,7
• Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	246.203	336.583	390.969	54.386	16,2
• Andere Verbindlichkeiten	204.141	249.933	266.633	16.700	6,7
• Steuerverbindlichkeiten	489	306	189	-117	-38,2
Bilanzsumme	3.874.596	4.078.581	4.238.674	160.093	3,9



Daten der GuV

	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	3.814.180	4.128.654	4.260.123	131.469	3,2
Strom- und Erdgassteuer	-213.978	-234.120	-216.095	18.025	-7,7
Bestandsveränderungen	5.602	-9.354	1.589	10.943	-117,0
Aktivierete Eigenleistungen	18.917	10.355	15.662	5.307	51,3
Sonstige betriebliche Erträge	242.607	238.641	216.338	-22.303	-9,3
Materialaufwand	-2.820.633	-3.103.410	-3.269.094	-165.684	5,3
Personalaufwand	-328.423	-332.696	-333.122	-426	0,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-290.037	-352.878	-321.195	31.683	-9,0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	14.895	22.718	14.135	-8.583	-37,8
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	2.775	2.098	1.360	-738	-35,2
Aufwendungen/Erträge aus dem Abgang von Finanzanla-	-365	3.866	146	-3.720	-96,2
Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen	0	-23	0	23	-100,0
EBITDA	445.540	373.851	369.847	-4.004	1,1
Abschreibungen	-161.321	-175.727	-167.595	8.132	-4,6
EBITA	284.219	198.124	202.252	4.128	2,1
Restrukturierungsaufwand	-30.926	0	7.492	7.492	
EBIT	253.293	198.124	209.744	11.620	5,9
Finanzerträge	8.239	9.916	11.123	1.207	12,2
Finanzaufwendungen	-67.548	-77.163	-72.712	4.451	-5,8
EBT	193.984	130.877	148.155	17.278	13,2
Ertragsteuern	-58.362	-46.939	-43.253	3.686	-7,9
Jahresüberschuss	135.622	83.938	104.902	20.964	25,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2012/2013	Unternehmen T€
Ergebnishaushalt	← Konzessionsentgelt	19.124

Kennzahlen

	2010/11	2011/12	2012/13
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	76,5	70,3	71,3
Reinvestitionsquote	153,1	167,3	233,9
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	34,8	31,9	30,5
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	34,8	31,9	30,5
Anlagendeckung I	45,5	45,3	42,9
Anlagendeckung II	57,5	61,6	60,5
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	3,6	2,0	2,5
Eigenkapitalrentabilität	11,2	6,9	8,8
Zinslastquote	1,8	1,9	1,7
Personalaufwandsquote	9,0	8,2	8,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	101,5	101,1	101,4
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	375.712	285.247	370.942
Veränderung des Finanzmittelfonds	21.417	209.850	39.874

Leistungskennzahlen

			2010/11	2011/12	2012/13
Stromversorgung	(Abgesetzte Menge)	Mio. kWh	26.093	28.283	25.817
Wärmeversorgung	(Abgesetzte Menge)	Mio. kWh	7.289	6.888	7.510
Gasversorgung	(Abgesetzte Menge)	Mio. kWh	10.888	17.418	25.078
Wasserversorgung	(Abgesetzte Menge)	Mio. m ³	53,7	52,9	47,4
Brennbare Abfälle	(Angelieferte Menge)	Kilotonnen	1.835	1.897	1.888

Investitionen

	2010/11	2011/12	2012/13
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Erzeugung und Infrastruktur	146	224	337
Handel und Portfoliomanagement	2	4	9
Vertrieb und Dienstleistungen	13	33	14
Strategische Beteiligungen	30	17	17
Sonstiges	21	16	15
Finanzanlagen	35	*)	*)
Insgesamt	247	294	392

*) Im Berichtsjahr 2011/2012 wurde die Darstellung geändert. Die Finanzanlagen sind nunmehr im Ausweis der verbliebenen Kategorien enthalten.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2010/11	2011/12	2012/13
Beschäftigte insgesamt	5.553	5.537	5.142
Davon in Gemeinschaftsunternehmen	676	677	291
Anzahl der Auszubildenden	359	341	327

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2010/11 T€	2011/12 T€	2012/13 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	473	420	434

Ausblick

Die Geschäftsentwicklung des MVV Energie Konzerns wird auch im Geschäftsjahr 2013/14 in starkem Maße von den energiepolitischen Rahmenbedingungen und energiewirtschaftlichen Entwicklungen geprägt sein. Auch den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland wird sich der Konzern nicht entziehen können, die aus Konzernsicht aber von geringerer Bedeutung als der Witterungsverlauf sind.

Die zukunftsorientierte Konzernstrategie wird zielgerichtet weiter umgesetzt. Die definierten Wachstumsfelder befinden sich im Einklang mit dem energiepolitischen und gesamtgesellschaftlichen Ziel, das Energiesystem grundlegend zu ändern.

MVV Energie nutzt mit ihrem breiten und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftsportfolio entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Energiewirtschaft ihre Wettbewerbschancen auch in dem schwierigen Marktumfeld.

Einer der Schwerpunkte beim Ausbau erneuerbarer Energien ist der Bereich Windenergie an Land, von dem sich MVV Energie weitere Wachstumschancen verspricht. Der MVV Energie Konzern arbeitet aktuell vor allem im Süden und Westen Deutschlands daran, sein Windenergieportfolio auszuweiten. Dabei wird auch auf die eigene Entwicklung neuer Windprojekte gesetzt. Die Übernahme von bestehenden Windparks bleibt eine Option, sofern die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stimmen. Weitere Wachstumschancen sieht MVV Energie im Biomethangeschäft. MVV Energie realisiert derzeit in Kroppenstedt (Sachsen-Anhalt) ein zweites Biomethanprojekt. Diese Anlage wird Ende 2013 ans Netz gehen. Pro Jahr können dort rund 63,5 Mio kWh Biomethan erzeugt und in das öffentliche Erdgasnetz eingespeist werden. MVV Energie investiert weiter in den Ausbau der umweltschonenden Fernwärme mit Kraft-Wärme-Kopplung. In Mannheim, Kiel, Offenbach und Ingolstadt sowie an einzelnen Standorten des tschechischen Teilkonzerns MVV Energie CZ bat der Konzern seine Fernwärmenetze weiter aus und verdichtet sie. Sichtbare Fortschritte macht der Bau des modernen, energieeffizienten Block 9 im Grosskraftwerk Mannheim (GKM). Mit ihm wird die Grundlage geschaffen, um die Stromversorgung in Süddeutschland zu sichern und um die umweltfreundliche Fernwärmeversorgung in Mannheim und in der Metropolregion Rhein-Neckar ausbauen zu können. Er soll im Laufe des Kalenderjahrs 2015 in Betrieb genommen werden und dann die älteren Blöcke 3 und 4 ersetzen. Der Bau des neuen Fernwärmespeichers der MVV Energie AG auf dem Gelände des GKM steht vor der Fertigstellung und wird im Laufe des Geschäftsjahrs 2013/14 sukzessive in Betrieb genommen. Wirtschaftlicher Eigentümer des Fernwärmespeichers ist MVV Energie, die auch seinen zukünftigen Einsatz steuert. In Kiel läuft der Betrieb des 40 Jahre alten Gemeinschaftskraftwerks Kiel – ein Joint Venture der E.ON Kraftwerke GmbH und der Tochtergesellschaft Stadtwerke Kiel – frühestens Ende 2015 nach Plan aus. Die Stadtwerke Kiel prüfen verschiedene Optionen, um die Wärmeversorgung in Kiel auch in Zukunft sicherzustellen.

Der englische Markt bietet mit stabilen Rahmenbedingungen aussichtsreiche Entwicklungschancen. Der Bau des abfallbefeuerten Heizkraftwerks mit Kraft-Wärme-Kopplung in Plymouth geht planmäßig voran. Die Inbetriebnahme ist für das Geschäftsjahr 2014/15 vorgesehen. Das neue Biomassekraftwerk, das am südenenglischen Hafenanstandort Ridham Dock errichtet wird, soll ebenfalls im Geschäftsjahr 2014/15 den Betrieb aufnehmen.

Den bundesweiten Strom- und Gasvertrieb mit Industrie- und Gewerbekunden sowie die Direktvermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien nach dem Marktprämienmodell wird MVV Energie weiter ausbauen. Da MVV Energie hier heute schon zu den Marktführern gehört, werden in diesem Vertriebsgeschäft gute Marktchancen gesehen. Dezentrale Konzepte sowie Energieeinspar- und Energieeffizienzlösungen werden für energieintensive Industrie- und Gewerbeunternehmen und die Immobilienwirtschaft an Bedeutung gewinnen. In diesem Trend sieht MVV Energie Chancen für ihre im Energiedienstleistungsgeschäft tätige Tochtergesellschaft MVV Enamic GmbH; diese verfügt über langjährige Contracting-Erfahrung.

Der Wettbewerb um Konzessionen hat zugenommen. MVV Energie beteiligt sich aktiv daran und möchte ihre erfolgreichen Partnerschaften mit Kommunen erhalten und weiterführen; ebenso bewirbt sich MVV Energie gezielt um neu ausgeschriebene attraktive Konzessionen.

Für die gesamte Energiebranche haben sich die Markterwartungen weiter deutlich verschlechtert. Dies gilt insbesondere für die Wirtschaftlichkeit von konventionellen Kraftwerken. Diese Entwicklung, die bei allen Unternehmen der Energiebranche zu hohen Ergebnisbelastungen führt, wird auch auf das Ergebnis im Geschäftsjahr 2013/14 durchschlagen. Die Vermarktung der eigenen Stromerzeugung erfolgt jetzt fast vollständig auf dem niedrigen Strompreisniveau.

Die niedrigen Strompreise an den Großhandelsmärkten wirken sich negativ auf die Erzeugungsmargen der konventionellen Kraftwerke aus. Die Erzeugungsmargen aus der Steinkohleverstromung (Clean Dark Spread) werden neben den Strompreisen an den Großhandelsmärkten einerseits von den Kohlebezugsaufwendungen einschließlich der Euro/US-Dollar-Wechselkursentwicklung und dem Preis für Emissionszertifikate andererseits bestimmt. Der negative Effekt hieraus wird im Geschäftsjahr 2013/14 dadurch verstärkt werden, dass die bisher frei zugeteilten CO₂-Zertifikate seit Januar 2013 vollständig ersteigert werden müssen. Diese Belastungen wirken sich vor allem im Berichtssegment Handel und Portfoliomanagement aus. Auch im Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur schlägt sich die aktuelle Strompreisentwicklung nieder; sie geht zeitnah in das operative Ergebnis des Teilkonzerns MVV Umwelt ein, das in diesem Berichtssegment enthalten ist. Um die Auswirkungen von volatilen Preisen zu begrenzen, vermarktet MVV Energie den überwiegenden Teil der Strommengen, die in den eigenen Heizkraftwerken erzeugt werden, in enger Abstimmung mit der MVV Trading GmbH. Darüber hinaus wird der Ergebnisbeitrag des Teilkonzerns MVV Umwelt wesentlich von Abfallerlösen sowie Betriebs- und Instandhaltungskosten bestimmt. Das Segmentergebnis Erzeugung und Infrastruktur wird neben diesen Faktoren vom Regulierungsumfeld im Netzgeschäft und von den Zusatzkosten beeinflusst, die aus der Umsetzung von gesetzlichen Anforderungen resultieren. Im Berichtssegment Vertrieb und Dienstleistungen wird das operative Ergebnis neben dem Witterungsverlauf und den Wettbewerbseinflüssen von dem erwarteten weiteren Wachstum im Direktvermarktungsgeschäft von Strom aus erneuerbaren Energien über das Marktprämienmodell und im überregionalen Strom- und Gasvertrieb geprägt werden.

Insgesamt gesehen besteht für die gesamte Energiebranche eine außergewöhnlich hohe Unsicherheit bei der Ergebnisprognose aufgrund der derzeit noch unklaren energiepolitischen Rahmenbedingungen. Solange die Regierungsbildung nach der Bundestagswahl in Deutschland nicht abgeschlossen ist und die energiepolitischen Weichenstellungen nicht erkennbar sind, sind deren Folgen für den weiteren Geschäftsverlauf der MVV Energie und die Entwicklung der Ergebnisse schwer abzuschätzen. Unabhängig davon ist heute bereits abzusehen, dass die weiter niedrige Erzeugungsmarge aus der Steinkohleverstromung (Clean Dark Spread), tiefe Stromgroßhandelspreise, die Kosten der bisher frei zugeteilten CO₂-Zertifikate, niedrige Abfallpreise und Anlaufkosten bei den Wachstumsinvestitionen die Ergebnisse der MVV Energie im Geschäftsjahr 2013/14 stark belasten werden. Aus heutiger Sicht geht der Vorstand daher davon aus, dass das Adjusted EBIT des MVV Energie Konzerns im Geschäftsjahr 2013/14 zwischen 170 bis 185 Mio. Euro liegen wird. Mit kontinuierlichen Effizienzsteigerungen und Wachstumsinvestitionen, die aber erst zeitverzögert positive Ergebnisbeiträge leisten, steuert MVV Energie diesem Abwärtstrend entgegen. Bereits im Geschäftsjahr 2014/15 rechnet MVV Energie daher mit einem Anstieg des Adjusted EBIT gegenüber dem Geschäftsjahr 2013/14, insbesondere aufgrund der Inbetriebnahme der beiden Bauprojekte in Großbritannien – der thermischen Abfallverwertungsanlage in Plymouth und dem Biomassekraftwerk Ridham Dock.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung, der Handel und die allgemeine Ver- und Entsorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Verwertung von Reststoffen, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäude- und Facilitymanagement sowie die Beratung Dritter und die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Grundkapital	168.721.398 €	
Beteiligungsverhältnisse		
MVV Verkehr GmbH	84.412.917 €	50,04 %
RheinEnergie AG, Köln	27.489.145 €	16,29 %
Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe	25.362.904 €	15,03 %
GDF SUEZ Energie Deutschland GmbH, Berlin	10.615.859 €	6,29 %
Streubesitz	20.840.573 €	12,35 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmersvertreter	Peter Dinges
	Arbeitnehmersvertreter	Johannes Böttcher
	Arbeitnehmersvertreter	Timo Carstensen
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Arbeitnehmersvertreter	Peter Erni
	Arbeitnehmersvertreter	Detlef Falk
	Stadtrat	Reinhold Götz
	Stadtrat	Prof. Dr. Egon Jüttner
	Arbeitnehmersvertreterin	Heike Kamradt
ab 02. Oktober 2013	Arbeitnehmersvertreterin	Daniela Kirchner
bis 02. Oktober 2013	Arbeitnehmersvertreter	Gunter Kühn
	Arbeitnehmersvertreterin	Dr. Antje Mohr
		Dr. Lorenz Näger
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Erster Bürgermeister	Christian Specht
		Dr. Dieter Steinkamp
	Stadtrat	Carsten Südmersen
	Arbeitnehmersvertreterin	Katja Udluft
		Heinz-Werner Ufer
	Arbeitnehmersvertreter	Jürgen Wiesner

Vorstand

Dr. Georg Müller, Vorsitzender	
Udo Bekker	ab 01. Januar 2013
Matthias Brückmann	bis 15. März 2013
Dr. Werner Dub	
Hans-Jürgen Farrenkopf	bis 31. Dezember 2012
Ralf Klöpfer	ab 01. Oktober 2013

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr erreichte die Muttergesellschaft MVV Energie AG einen Umsatz ohne Energiesteuern von 2.016 Mio. € (Vorjahr 1.859 Mio. €), der ausschließlich in Deutschland erzielt wurde. Der im Vergleich zum Vorjahr um 8 % gestiegene Umsatz resultierte vor allem aus witterungsbedingten Zunahmen beim Fernwärme- und Gasabsatz, dem erfolgreichen Ausbau der Direktvermarktung erneuerbarer Energien über das Marktprämienmodell sowie aus dem ausgeweiteten überregionalen Strom- und Gasvertrieb mit Industrie- und Gewerbekunden. Hinzu kamen umsatzwirksame Preisanpassungen durch die zum 1. Januar 2013 erhöhte Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG-Umlage) und andere staatlich veranlasste Abgaben. Das Stromgeschäft war mit einem Anteil von 74 % am Gesamtumsatz die umsatzstärkste Sparte der MVV Energie AG.

Der Materialaufwand stieg proportional zur Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr um 9 % auf 1.892 Mio. €. Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,7 auf 116,6 Mio. €. Die Zunahme beruhte im Wesentlichen auf Personalarückstellungen und Tariferhöhungen.

Die Abschreibungen verringerten sich im Geschäftsjahresvergleich um 1,3 auf 23,9 Mio. €. Bei der MVV Energie AG wurden im Berichtsjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen vorgenommen.

Die Ergebnisentwicklung der MVV Energie AG wird in starkem Maße vom Finanzergebnis geprägt, das im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 auf 28,8 Mio. € gesunken ist. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und geringeren Erträgen aus Beteiligungen, die im Vorjahr noch die Beteiligungserträge der Stadtwerke Solingen enthielten. Positiv wirkten sich geringere Wertberichtigungen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie niedrigere Aufwendungen aus Verlustübernahmen aus.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag mit 95,8 Mio. € um 1,2 Mio. € über dem Vorjahresergebnis. Im Berichtsjahr gab es keine außerordentlichen Erträge. Die im Vorjahr ausgewiesenen außerordentlichen Erträge stammten aus einem Gewinn, der im Vorjahr aus der Verschmelzung der Vorratsgesellschaft MVV Alpha GmbH auf die MVV Energie AG entstanden war.

Nach Abzug von Steuern erzielte die MVV Energie AG im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 80,2 Mio. € im Vergleich zu 90,2 Mio. € im Vorjahr. Durch den Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 14. März 2014 wurden 59,3 Mio. € an die Aktionäre ausgeschüttet und der Rest des Bilanzgewinns zum 30. September 2013 in Höhe von 40,0 Mio. € auf neue Rechnung vorgetragen. Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres wurden 20,9 Mio. € (Vorjahr 30,9 Mio. €) gemäß § 58 Abs. 2 AktG in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 230 auf 2.376 Mio. € (+ 11 %). Die Aktivseite wird wesentlich durch das Finanzanlagevermögen geprägt: Zum 30. September 2013 wies es einen Wert von 1.377 Mio. € (Vorjahr 1.193 Mio. €) aus und stellte so 58 % (Vorjahr 56 %) der Bilanzsumme dar. Der Anstieg beruhte im Wesentlichen auf höheren Ausleihungen an verbundene Unternehmen und höheren Anteilen an verbundenen Unternehmen. Neben Darlehen an Tochtergesellschaften wurden finanzielle Mittel in Form von Kapitalerhöhungen gewährt, so zum Beispiel an die MVV Umwelt GmbH, um den Bau der Abfallverwertungsanlage in Plymouth und des Biomassekraftwerks Ridham Dock zu finanzieren. Das Sachanlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 13 auf 338 Mio. € erhöht. Die Zunahme resultierte im Wesentlichen aus Investitionen in Höhe von 36 Mio. €, die über den investitionsbedingten Abschreibungen lagen. Das Umlaufvermögen stieg im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahrs um 35 auf 657 Mio. €. Hierzu beigetragen haben vor allem höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gestiegene Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und ein höherer Bestand an flüssigen Mitteln.

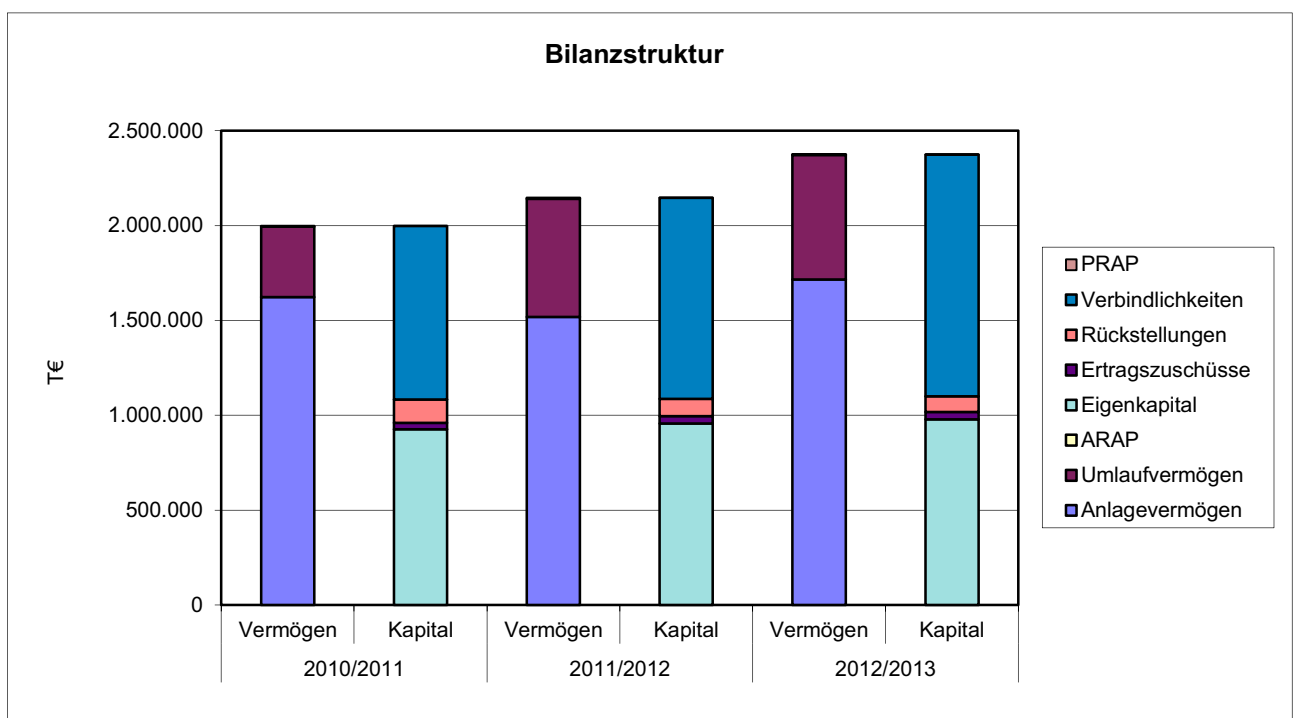
Das gestiegene Eigenkapital spiegelt die höheren Gewinnrücklagen sowie das erwirtschaftete Jahresergebnis abzüglich der für das Vorjahr ausgeschütteten Dividende wider. Die verringerten Rückstellungen sind auf niedrigere Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten nahmen um 216 Mio. € auf 1,3 Mrd. € zu. Die Ursache hierfür waren höhere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die die planmäßige Tilgungen überkompensiert haben. Darüber hinaus erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Die weiterhin hohe Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag von 41 % (Vorjahr 45 %) spiegelt die solide Eigenkapitalausstattung der MVV Energie AG wider.

Die Finanzlage der MVV Energie AG wird in starkem Maße von der Finanzierungsfunktion geprägt, die sie für verbundene Unternehmen des MVV Energie Konzerns wahrnimmt. Im Rahmen dieser Funktion sichert die MVV Energie AG die operative Liquidität zahlreicher Gesellschaften und versorgt diese über Gesellschafterdarlehen mit langfristigen Kapital, das für Investitionen notwendig ist.

Daten der Bilanz

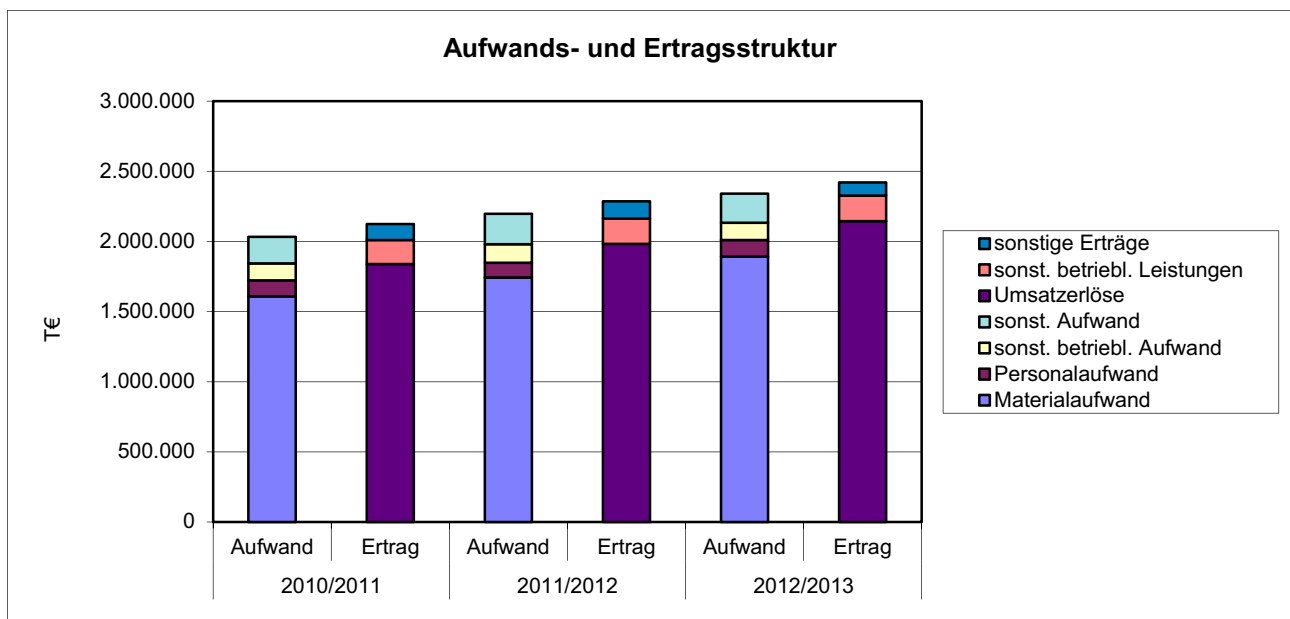
Aktiva	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	1.623.048	1.519.371	1.715.828	196.457	12,9
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1.499	1.357	1.012	-345	-25,4
• Sachanlagen	293.143	324.913	337.757	12.844	4,0
• Finanzanlagen	1.328.406	1.193.101	1.377.059	183.958	15,4
Umlaufvermögen	371.952	621.930	656.943	35.013	5,6
• Vorräte	5.704	3.747	9.872	6.125	163,5
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	322.130	371.811	393.969	22.158	6,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	44.118	246.372	253.102	6.730	2,7
Rechnungsabgrenzungsposten	2.589	4.417	3.194	-1.223	-27,7
Bilanzsumme	1.997.589	2.145.718	2.375.965	230.247	10,7

Passiva	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	926.756	957.635	978.490	20.855	2,2
• Gezeichnetes Kapital	168.721	168.721	168.721	0	0,0
• Kapitalrücklage	458.946	458.946	458.946	0	0,0
• Gewinnrücklagen	199.773	230.652	251.507	20.855	9,0
• Bilanzgewinn	99.316	99.316	99.316	0	0,0
Ertragszuschüsse	34.150	37.844	38.232	388	1,0
Rückstellungen	123.032	92.002	83.165	-8.837	-9,6
Verbindlichkeiten	913.611	1.057.972	1.273.749	215.777	20,4
Rechnungsabgrenzungsposten	40	265	2.329	2.064	778,9
Bilanzsumme	1.997.589	2.145.718	2.375.965	230.247	10,7



Daten der GuV

	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	1.838.204	1.983.454	2.143.649	160.195	8,1
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.069	-1.183	2.468	3.651	-308,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.533	4.856	5.903	1.047	21,6
Sonstige betriebliche Erträge	164.443	175.647	175.411	-236	-0,1
Gesamtleistung	2.009.249	2.162.774	2.327.431	164.657	7,6
Materialaufwand	-1.608.520	-1.742.241	-1.892.488	-150.247	8,6
Personalaufwand	-115.051	-105.957	-116.609	-10.652	10,1
Abschreibungen	-23.740	-25.134	-23.873	1.261	-5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-95.950	-107.821	-100.233	7.588	-7,0
Betrieblicher Aufwand	-1.843.261	-1.981.153	-2.133.203	-152.050	7,7
Betriebsergebnis	165.988	181.621	194.228	12.607	6,9
Erträge aus Beteiligungen	47.919	38.643	35.720	-2.923	-7,6
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	37.517	39.025	23.667	-15.358	-39,4
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	22.094	22.516	26.221	3.705	16,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.198	6.742	7.119	377	5,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-8.838	-2.446	6.392	-72,3
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-15.472	-22.269	-19.387	2.882	-12,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-41.560	-38.500	-42.068	-3.568	9,3
Finanzergebnis	58.696	37.319	28.826	-8.493	-22,8
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	224.684	218.940	223.054	4.114	1,9
Außerordentliche Erträge	0	16.977	0	-16.977	-100,0
Außerordentliche Aufwendungen	-698	0	0	0	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-24.325	-20.964	-15.217	5.747	-27,4
Sonstige Steuern	-479	-472	-433	39	-8,3
Strom- und Erdgassteuer	-106.820	-124.285	-127.234	-2.949	2,4
Jahresergebnis	92.362	90.196	80.170	10.026	-11,1
<i>Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</i>	40.000	40.000	40.000	0	0,0
<i>Einstellung in andere Gewinnrücklagen</i>	-33.046	-30.880	-20.854	10.026	-32,5
<i>Bilanzgewinn / -verlust</i>	99.316	99.316	99.316	0	0,0



Kennzahlen

	2010/11	2011/12	2012/13
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	81,3	70,8	72,2
Reinvestitionsquote	0,0	0,0	0,0
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	46,4	44,6	41,2
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	46,4	44,6	41,2
Anlagendeckung I	57,1	63,0	57,0
Anlagendeckung II	65,5	78,3	74,0
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	5,0	4,5	3,7
Eigenkapitalrentabilität	11,1	10,4	8,9
Zinslastquote	2,2	1,9	1,9
Personalaufwandsquote	6,1	5,2	5,3
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	90,4	90,3	97,7

Bezüglich der Kennzahlen „Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit“ sowie „Veränderung des Finanzmittelfonds“ wird auf die Darstellungen zum MVV Energie Konzern verwiesen.

Investitionen

	2010/11	2011/12	2012/13
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	310	54	75
Grundstücke mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	166	707	339
Technische Anlagen und Maschinen	12.268	13.045	13.511
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	820	1.722	1.315
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.050	11.253	21.050
Finanzanlagen (ohne Ausleihungen an verbundene Unternehmen)	32.252	7.457	276.483
Insgesamt	59.866	34.238	312.773

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2010/11	2011/12	2012/13
Beschäftigte insgesamt	1.347	1.340	1.344
Anzahl der Auszubildenden	109	102	105

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2010/11	2011/12	2012/13
	T€	T€	T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	473	420	434

ABG ABFALLBESEITIGUNGSGESELLSCHAFT MANNHEIM²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Abfallentsorgung, die die Gewinnung von Stoffen oder Energien aus Abfällen (Abfallverwertung) und das Ablagern von Abfällen sowie die hierzu erforderlichen Maßnahmen (Einsammeln, Befördern, Behandeln und Lagern) umfasst, der Bau und Betrieb von Abfallentsorgungsanlagen, die Förderung und Entwicklung neuer Technologien auf dem Gebiet der Abfallentsorgung sowie die Bereitstellung von Grundstücken, baulichen Einrichtungen, Maschinen, Fahrzeugen, Behältern und Geräten für öffentliche Aufgaben und die Durchführung weiterer den Geschäftszweck fördernder Maßnahmen im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Stammkapital	716.200 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	711.000 €	99,27 %
Stadt Ludwigshafen am Rhein	5.200 €	0,73 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzende	ab 01. Januar 2013	Bürgermeisterin (MA)	Felicitas Kubala
Stellvertretender Vorsitzender		Stadtrat (MA)	Erwin Feike
		Beigeordneter	
		der Stadt Ludwigshafen	Klaus Dillinger
		Stadtrat (LU)	Frank Meier
ab 19. Februar 2013		Stadtrat (MA)	Ali Müller
		Stadtrat (MA)	Peter Pfanz-Sponagel
		Stadtrat (MA)	Wolfgang Raufelder
		Stadtrat (LU)	Manfred Schwarz
bis 19. Februar 2013		Stadträtin (MA)	Andrea Safferling
		Stadtrat (MA)	Dr. Boris Weirauch

Geschäftsführung

Dr. Stefan Klockow

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim:

- Vertrag über die Delegation von Aufgaben der Abfallentsorgung
- Mietvertrag über den Betriebs- und Recyclinghof „Im Morchhof“ 37 in Mannheim
- Vertrag über die Unterhaltung und den Betrieb des Recyclinghofes und der Annahmestelle für Problemstoffe
- Kompostierungsvertrag über die Annahme und die fachgerechte Verwertung von durch die Stadt Mannheim angelieferten Grünabfällen

- Vertrag über die Durchführung von Rekultivierungs- und Nachsorgeleistungen für die Deponie Mannheim
- Vertrag über den Betrieb der Deponie auf der Friesenheimer Insel (Betriebsführungsvertrag)
- Vereinbarung über die Überlassung von Geländeteilen der Deponie Friesenheimer Insel zur Nutzung für den Betrieb einer Schlackeaufbereitungsanlage
- Vereinbarung über die Überlassung von Geländeteilen der Deponie Friesenheimer Insel zur Nutzung für die Zwischenlagerung von brennbaren Abfällen
- Vereinbarung über die Verrechnung der Gebäudekosten Max-Born-Straße

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Jahresergebnis von 21 T€ (Vorjahr 26 T€) setzt sich aus den Überschüssen im Müllverbrennungs- und Deponiebereich sowie aus sonstigen Bereichen von rund 189 T€ und aus Fehlbeträgen von rund 168 T€ bei der Kompostierung und der Einsammlung der Gelben Säcke zusammen.

Im Berichtsjahr verringerten sich die Umsatzerlöse um rund 29.179 T€ auf rund 6.985 T€ gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert aus der Kündigung der ZARN-Verträge mit den Partnern Stadt Mannheim, Stadt Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis zum 31. Dezember 2012. Die Umsatzerlöse im Deponiebereich sind mit rund 696 T€ konstant geblieben. Im Bereich Recyclinghof und Problemstoffe erhöhten sich die Umsatzerlöse um rund 28 T€ auf rund 668 T€. Mit rund 47 T€ sind die Erlöse der Photovoltaikanlage gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt leicht zurückgegangen.

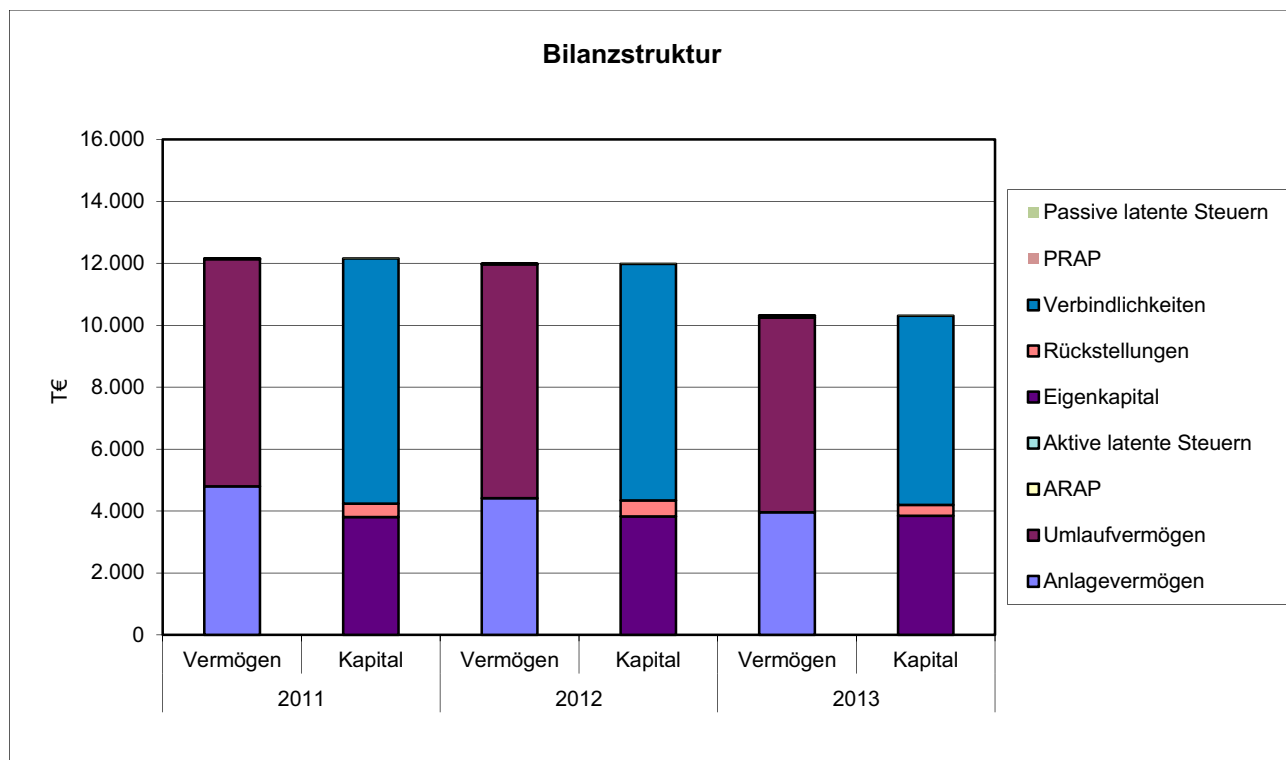
Im Berichtsjahr wurde neben den obligatorischen Revisionsarbeiten an der Müllverbrennungsanlage der MVV noch Reparaturarbeiten durchgeführt. Durch die außerplanmäßigen Reparaturarbeiten war es erforderlich, zeitlich befristet, rund 12.000 t Abfall auf dem Ausfalllager der Deponie zu lagern. Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit den kontinuierlich anfallenden Revisionsarbeiten gerechnet. Durch die größeren Kapazitäten der Müllbunker, vor allem im Bunker des Müllkessels 6, sollen Zwischenlagerungen im Ausfalllager auf der Deponie nur noch in Notsituationen erfolgen. Die Entsorgung der Reststoffe aus der Müllverbrennungsanlage lief im Berichtsjahr reibungslos. Seit 1. Januar 2013 werden die Arbeiten der Reststoffentsorgung durch eigene Mitarbeiter durchgeführt, welche von der bisher beauftragten Fachfirma übernommen wurden.

Für die Betriebsführung der Deponie erhält die Gesellschaft ein pauschaliertes Entgelt für eine Anlieferungsmenge bis 30.000 t pro Jahr, das im Betriebsführungsvertrag vereinbart ist. Ebenfalls dort geregelt ist die Vergütung für eine Mehrmenge von bis zu 30.000 t pro Jahr. Für die Mehrmengen ab 60.000 t je Jahr vereinbarte das Unternehmen mit dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft eine Preisstaffelung. Im Berichtsjahr wurde eine Menge von rund 94.300 t zur Beseitigung eingebaut und etwa 28.000 t zur Verwertung angenommen. Eine Fremdfirma hat zur Profilierung der Erweiterung IV zur Erweiterung II-III rund 39.200 t zur Verwertung eingebaut. In Zwischenlagern auf der Erweiterungsfläche IV wurden Gießereialtsande und Rekultivierungsboden mit einer Menge von rund 18.900 t für den weiteren Bau der Oberflächenabdichtung zwischengelagert. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr die ihr nach dem Betriebsführungsvertrag übertragenen Aufgaben entsprechend den Aufgabenstellungen durchgeführt.

Daten der Bilanz

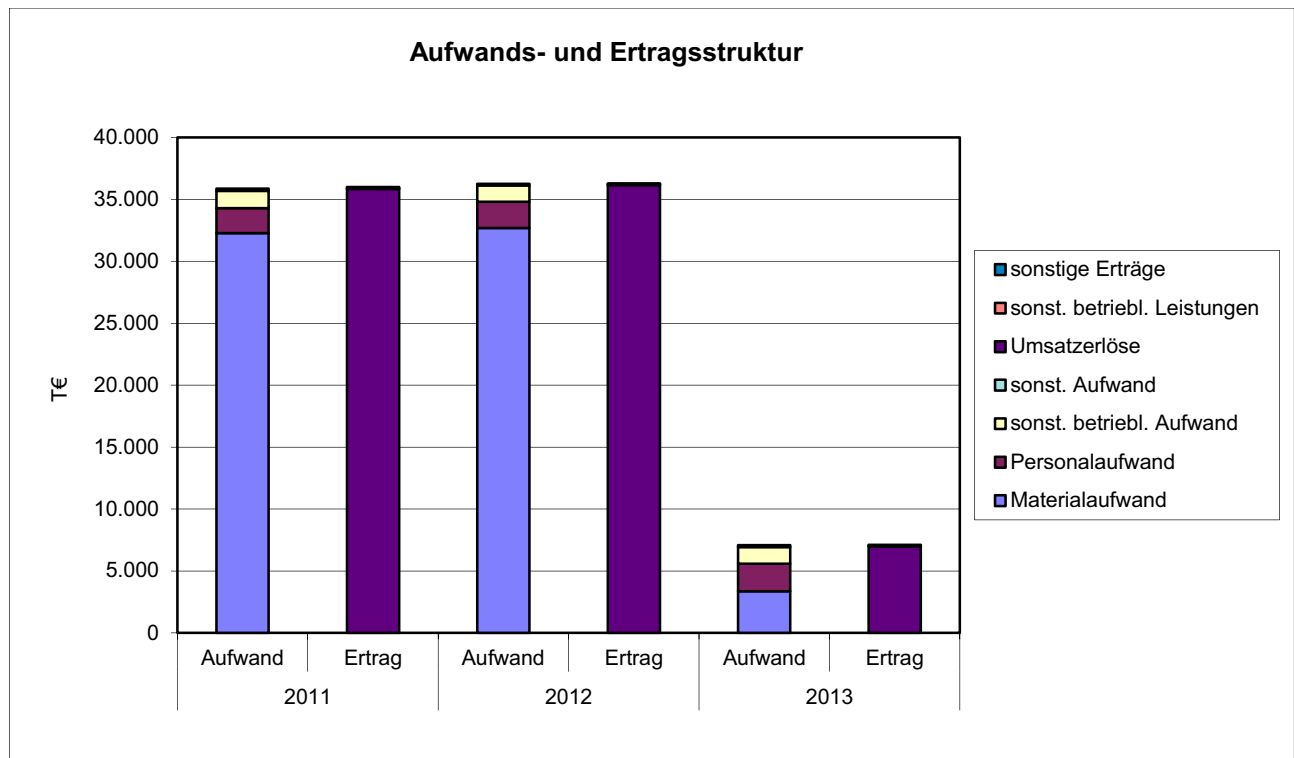
Aktiva	2011 Ist T€	2012 Ist T€	2013 Ist T€	Abweichung 2012/2013	
				<i>in T€</i>	<i>in %</i>
Anlagevermögen	4.797	4.411	3.961	-450	-10,2
• Immaterielle Vermögensgegenstände	156	151	120	-31	-20,5
• Sachanlagen	4.641	4.260	3.841	-419	-9,8
Umlaufvermögen	7.341	7.564	6.280	-1.284	-17,0
• Vorräte	144	70	72	2	2,9
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.997	6.790	5.562	-1.228	-18,1
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	200	704	646	-58	-8,2
Rechnungsabgrenzungsposten	7	5	61	56	1.120,0
Aktive latente Steuern	12	4	5	1	25,0
Bilanzsumme	12.157	11.984	10.307	-1.677	-14,0

Passiva	2011 Ist T€	2012 Ist T€	2013 Ist T€	Abweichung 2012/2013	
				<i>in T€</i>	<i>in %</i>
Eigenkapital	3.803	3.829	3.850	21	0,5
• Gezeichnetes Kapital	716	716	716	0	0,0
• Gewinnrücklage	22	22	22	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.956	3.065	3.091	26	0,8
• Jahresergebnis	109	26	21	-5	-19,2
Rückstellungen	432	510	351	-159	-31,2
Verbindlichkeiten	7.921	7.644	6.105	-1.539	-20,1
Passive latente Steuern	1	1	1	0	0,0
Bilanzsumme	12.157	11.984	10.307	-1.677	-14,0



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	35.834	36.164	6.985	-29.179	-80,7
Sonstige betriebliche Erträge	61	56	58	2	3,6
Gesamtleistung	35.895	36.220	7.043	-29.177	-80,6
Materialaufwand	-32.268	-32.683	-3.368	29.315	-89,7
Personalaufwand	-2.023	-2.136	-2.210	-74	3,5
Abschreibungen	-448	-458	-418	40	-8,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-953	-849	-938	-89	10,5
Betrieblicher Aufwand	-35.692	-36.126	-6.934	29.192	-80,8
Betriebsergebnis	203	94	109	15	16,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	91	73	66	-7	-9,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-107	-112	-91	21	-18,8
Finanzergebnis	-16	-39	-25	14	-35,9
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>187</i>	<i>55</i>	<i>84</i>	<i>29</i>	<i>52,7</i>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-49	1	-32	-33	-3.300,0
Sonstige Steuern	-29	-30	-31	-1	3,3
Jahresergebnis	109	26	21	-5	-19,2



Kennzahlen

	2011	2012	2013
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	39,5	36,8	38,4
Reinvestitionsquote	42,0	16,4	12,9
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	31,3	32,0	37,4
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	31,3	32,0	37,4
Anlagendeckung I	79,3	86,8	97,2
Anlagendeckung II	79,3	86,8	97,2
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	0,3	0,1	0,3
Eigenkapitalrentabilität	3,0	0,7	0,5
Zinslastquote	0,3	0,3	1,3
Personalaufwandsquote	5,7	5,9	31,5
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	99,9	99,7	98,5
T€			
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	115	668	20
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	504	negativ

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
<i>Deponiemengen</i>	<i>Megagramm</i>	<i>Megagramm</i>	<i>Megagramm</i>
Abgelagerter Abfall	83.486	66.229	94.325
Abfälle zur Verwertung	2.487	4.653	28.067
Abfälle zur Zwischenlagerung	19.894	66.100	18.860
Thermische Müllbehandlung (Beendigung des ZARN-Vertrages in 2012)	182.160	179.581	0
Rauchgasreinigungsrückstände	5.326	5.495	4.985
Filterstäube aus der MVA	19.009	18.641	18.157
Müllschlacke	180.305	191.337	160.467
Grünabfälle	4.257	4.594	4.484

Investitionen

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	37	25	4
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	47	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	36	1	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	68	49	50
Insgesamt	188	75	54

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	37	44	46
Anzahl der Auszubildenden	1	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	2	2	2

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2014 rechnet die Gesellschaft mit einem Überschuss von 98 T€. Der Betriebsführungsvertrag für die Deponie „Friesenheimer Insel“ regelt eine Anlieferungsmenge bis zu 60.000 t. Darüber hinausgehende Mengen nimmt das Unternehmen nach Vereinbarung an. Mit der GBG-Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH wird über einen langfristigen Vertrag mit einer Ausweitung der Standplätze über die Standplatzdienstleistungen verhandelt. Die weiteren Geschäftsbereiche der Gesellschaft sind durch Verträge abgesichert und tragen ihren Beitrag zum Ergebnis bei.



MPB MANNHEIM²

Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, der Erwerb, die Verwaltung sowie der Betrieb eigener und angemieteter Parkhäuser und -plätze, die Durchführung anderer Parkordnungsaufgaben sowie die Durchführung weiterer den Geschäftszweck fördernder Maßnahmen.

Stammkapital	9.800.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	9.800.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat	Erwin Feike
	Stadtrat	Joachim Horner
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß

Geschäftsführung

Dr. Karl-Ludwig Ballreich

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim:

- Generalpachtvertrag über Parkhäuser und Tiefgaragen
- Gestattungsvertrag über die Errichtung einer öffentlichen Tiefgarage unter dem Bahnhofsvorplatz
- Erbbauvertrag über die Nutzung des Grundstücks Willy-Brand-Platz 4b
- Erbbauvertrag über die Nutzung des Grundstücks in U 2
- Vertrag über die Herstellung, Unterhaltung und den Betrieb
 - von Parkeinrichtungen im Zusammenhang mit dem Bau der Multifunktionsarena im Bösfeld
 - eines Parkhauses mit integriertem Fernreisebusbahnhof an der Heinrich-von-Stephan-Straße, südöstlich des Hauptbahnhofes Mannheim

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2013 und das erzielte Jahresergebnis werden angesichts des teilweise schwierigen Geschäftsverlaufs als zufriedenstellend angesehen. Der Umsatz lag trotz des Wegfalls des Parkhauses Q 7 und des Parkplatzes Karlsruher Straße mit 1,6 % über dem Vorjahr. Positiv entwickelten sich weiterhin die Parkobjekte beim Hauptbahnhof Mannheim. Außerdem profitierten einige Parkhäuser in der Innenstadt von der Parkplatzknappheit, die durch die Bauarbeiten von Q 6 / Q 7 verursacht wurden.

Die Ertragslage kann trotz der Belastungen aus der Übernahme der Tiefgarage am Wasserturm, dem Wegfall des ertragsstarken Parkhauses Q 7 und anderer Einflüsse als positiv bezeichnet werden. Das erzielte Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 2.109 T€ hat sich, trotz der Erhöhung von Drohverlustrückstellungen von rund 267 T€, um insgesamt 13 TEUR gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der Jahresüberschuss nach Steuern liegt bei 1.175 T€. Die Ertragslage entwickelt sich weiterhin unterschiedlich in den verschiedenen Parkobjekten, auch während des Jahresverlaufes.

Die Durchführung von Bau- und Betonsanierungen stellten einen Schwerpunkt der Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten dar. Ziel ist ein solides und gutes Instandhaltungsniveau bei den bewirtschafteten Parkobjekten und die Vermeidung von Instandhaltungsstau.

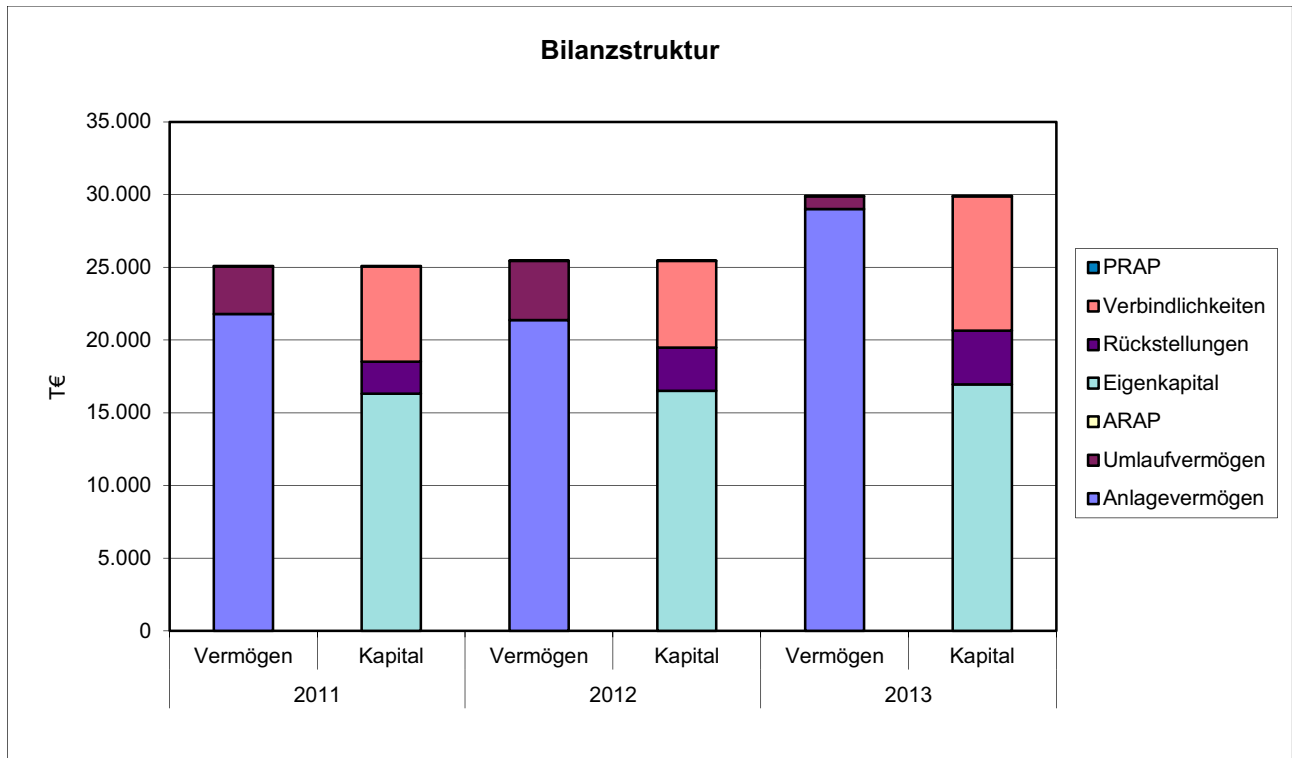
Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist aufgrund der satzungsmäßigen Rücklage und der anderen freien Gewinnrücklagen sehr solide. Zum 31.12.2013 konnte eine Eigenkapitalquote von 57 % erreicht werden. Aufgrund des deutlich erhöhten Sachanlagevermögens hat sich die Quote im Vergleich zum Vorjahr verringert.

Der erwirtschaftete Cash Flow und die vorhandene Liquidität ermöglichten es unter anderem, die Investitionen zum Kauf der Klinikums-Bestandsgarage und den Bau eines Garagenanbaus mit 8 Mio. € Finanzbedarf so zu leisten, dass zum 31.12.2013 lediglich 2.855 T€ zusätzliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr vorlagen.

Daten der Bilanz

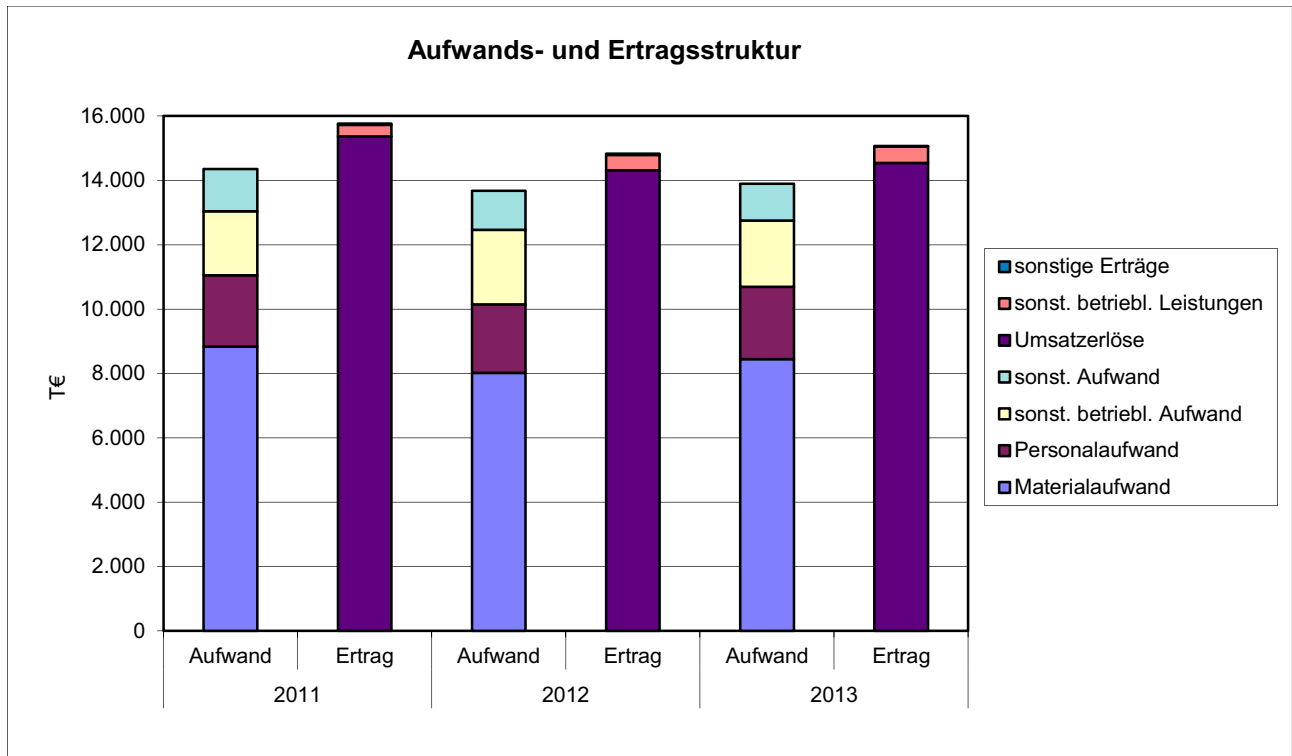
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	21.791	21.372	28.999	7.627	35,7
• Immaterielle Vermögensgegenstände	41	33	71	38	115,2
• Sachanlagen	21.749	21.338	28.927	7.589	35,6
• Finanzanlagen	1	1	1	0	0,0
Umlaufvermögen	3.283	4.071	893	-3.178	-78,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	837	857	412	-445	-51,9
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	2.446	3.214	481	-2.733	-85,0
Rechnungsabgrenzungsposten	16	15	15	0	0,0
Bilanzsumme	25.090	25.458	29.907	4.449	17,5

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	16.311	16.519	16.944	425	2,6
• Gezeichnetes Kapital	9.800	9.800	9.800	0	0,0
• Gewinnrücklagen	5.096	5.571	5.969	398	7,1
• Jahresergebnis	1.415	1.148	1.175	27	2,4
Rückstellungen	2.207	2.960	3.697	737	24,9
Verbindlichkeiten	6.539	5.952	9.248	3.296	55,4
Rechnungsabgrenzungsposten	33	27	18	-9	-33,3
Bilanzsumme	25.090	25.458	29.907	4.449	17,5



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	15.363	14.312	14.544	232	1,6
Sonstige betriebliche Erträge	361	478	510	32	6,7
Gesamtleistung	15.724	14.790	15.054	264	1,8
Materialaufwand	-8.830	-8.015	-8.450	-435	5,4
Personalaufwand	-2.218	-2.128	-2.246	-118	5,5
Abschreibungen	-1.353	-1.421	-1.498	-77	5,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-644	-900	-556	344	-38,2
Betrieblicher Aufwand	-13.045	-12.464	-12.750	-286	2,3
Betriebsergebnis	2.679	2.326	2.304	-22	-0,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43	37	12	-25	-67,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-304	-266	-207	59	-22,2
Finanzergebnis	-261	-229	-195	34	-14,8
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>2.418</i>	<i>2.097</i>	<i>2.109</i>	<i>12</i>	<i>0,6</i>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-942	-883	-813	70	-7,9
Sonstige Steuern	-61	-66	-121	-55	83,3
Jahresergebnis	1.415	1.148	1.175	27	2,4



Kennzahlen

	2011	2012	2013
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	86,9	84,0	97,0
Reinvestitionsquote	16,5	70,5	609,1
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	65,0	64,9	56,7
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	65,0	64,9	56,7
Anlagendeckung I	74,9	77,3	58,4
Anlagendeckung II	84,3	88,7	71,0
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	9,2	8,0	8,1
Eigenkapitalrentabilität	9,5	7,5	7,5
Zinslastquote	2,3	2,1	1,6
Personalaufwandsquote	16,6	16,7	17,3
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	107,0	104,6	104,7
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.866	2.545	2.734
Veränderung des Finanzmittelfonds	102	768	negativ

Die Kennzahlen „Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit“ und „Veränderung des Finanzmittelfonds“ ergeben sich nicht aus dem Prüfbericht, sondern wurden gemäß den Formeln in Anlage I des Beteiligungsberichts berechnet.

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
	Stellplätze	Stellplätze	Stellplätze
Parkhäuser und Tiefgaragen	8.467	7.707	7.648
Parkplätze	1.127	1.239	1.095
Veranstaltungsplätze (laufend bewirtschaftet)	9.084	9.542	9.662

Investitionen

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände (Nutzungsrechte)	18	9	71
Grundstücke und Gebäude	17	399	4.807
Technische Anlagen und Maschinen	120	383	13
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	68	63	122
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	148	4.111
Insgesamt	223	1.002	9.124

Kapitalzuführungen/Kapitalentnahmen

Die Stadt Mannheim erhielt aus dem Jahresüberschuss 2011 einen Betrag von 940 T€ (vor Steuern) als Gewinnausschüttung. Aus dem Jahresüberschuss 2012 führte die Gesellschaft 750 T€ (vor Steuern) als Gewinnausschüttung an die Stadt Mannheim ab. Analog zu 2012 führte die Gesellschaft in 2013 750 T€ (vor Steuern) als Gewinnausschüttung an die Stadt Mannheim ab.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	48	47	47
Anzahl der Auszubildenden	1	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	5	5	5

Ausblick

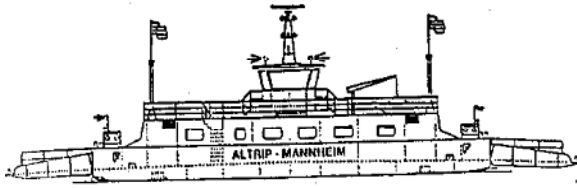
Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet die MPB Umsatzerlöse auf einem etwas schwächeren Niveau als 2013. Aufgrund von Neuverträgen für Parkhausanmietung, durch den Wegfall von Parkobjekten und verschlechterten Vertragsbedingungen im Bereich des öffentlichen Parkens, wird mit einem leicht abgeschwächten Ergebnis in 2014 gerechnet.

Die Gesellschaft strebt den Bau eines Parkhauses im Bereich Glückstein-Quartier mit etwa 700 Stellplätzen an. Ende 2014 / Anfang 2015 soll die Realisierung dieses Projektes beginnen. Der Grundstückskaufvertrag konnte bereits Ende 2013 geschlossen werden. Für den Grundstückskauf sowie die Baumaßnahmen für das Parkhaus bedarf es erheblicher Mittel, die aus Eigenkapital und zum großen Teil durch Fremdkapital aufgebracht werden.

Dies wird Auswirkungen auf die Bilanzstruktur und auf weitere Finanzierungsmöglichkeiten in der Folgezeit haben. Weitere anstehende Projektmaßnahmen mit Finanzierungsbedarf können dadurch möglicherweise beeinflusst werden.

Die Gesellschaft beabsichtigt weiterhin expansiv zu arbeiten und strebt die Übernahme von weiteren Parkobjekten zur Bewirtschaftung an. Hierbei wird regelmäßig die Möglichkeit geprüft, ob die MPB als Investor für Parkieranlagen Chancen zur Geschäftserweiterung nutzen kann. Gleichwohl werden Dienstleistungen ums Parken übernommen. Optimierte Arbeitsabläufe, verbesserte Kostenstrukturen und die Beibehaltung des hohen Qualitäts- und Technikniveaus sind wesentliche Ziele.

Die Bewirtschaftung von Parkieranlagen und das Anbieten weiterer Dienstleistungen, insbesondere in der Region Mannheim und in der erweiterten Metropolregion, hat für die MPB eine hohe Priorität. Zur langfristigen Sicherung der Ertragskraft des Unternehmens bei guten Kostenstrukturen wird Wachstum angestrebt.



Rheinfähre Altrip GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung, der Betrieb und die Unterhaltung einer frei fahrenden Rheinfähre zur Beförderung von Personen und Fahrzeugen zwischen Altrip und Mannheim-Neckarau bei Stromkilometer 415,4. Der Gesellschaft obliegt es ferner, die für den Fährbetrieb erforderlichen Anrampungen an beiden Ufern vorzunehmen und zu unterhalten.

Stammkapital	51.200 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	25.600 €	50,0 %
Rhein-Pfalz-Kreis	15.360 €	30,0 %
Gemeinde Altrip	10.240 €	20,0 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Jürgen Jacob

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Betriebsergebnis der Gesellschaft wird auf der Ertragsseite fast ausschließlich von den Umsätzen aus dem Verkauf von Einzelfahrscheinen und Zeitkarten geprägt. Die Kosten für Personal, Instandhaltungsarbeiten und Betriebsstoffe für das Fährschiff bestimmen hauptsächlich die Aufwandsseite.

Für das Geschäftsjahr 2013 steht mit rd. 1.141 T€ das zweitbeste Umsatzergebnis überhaupt zu Buche. Das umgebaute Fährschiff ist seit März 2012 im Einsatz. Bis auf einen planmäßigen Werftaufenthalt für Konservierungs- und Malerarbeiten war im Jahre 2012 kein nennenswerter Ausfall des Fährschiffs zu verzeichnen. Dieser positive Trend hinsichtlich der technischen Zuverlässigkeit hat sich auch in 2013 fortgesetzt. Nach zweijähriger Wiederinbetriebnahme wurden die Umbauziele erreicht, die Investition in das bestehende Fährschiff war sinnvoll und wirkt sich positiv auf das operative Geschäft aus.

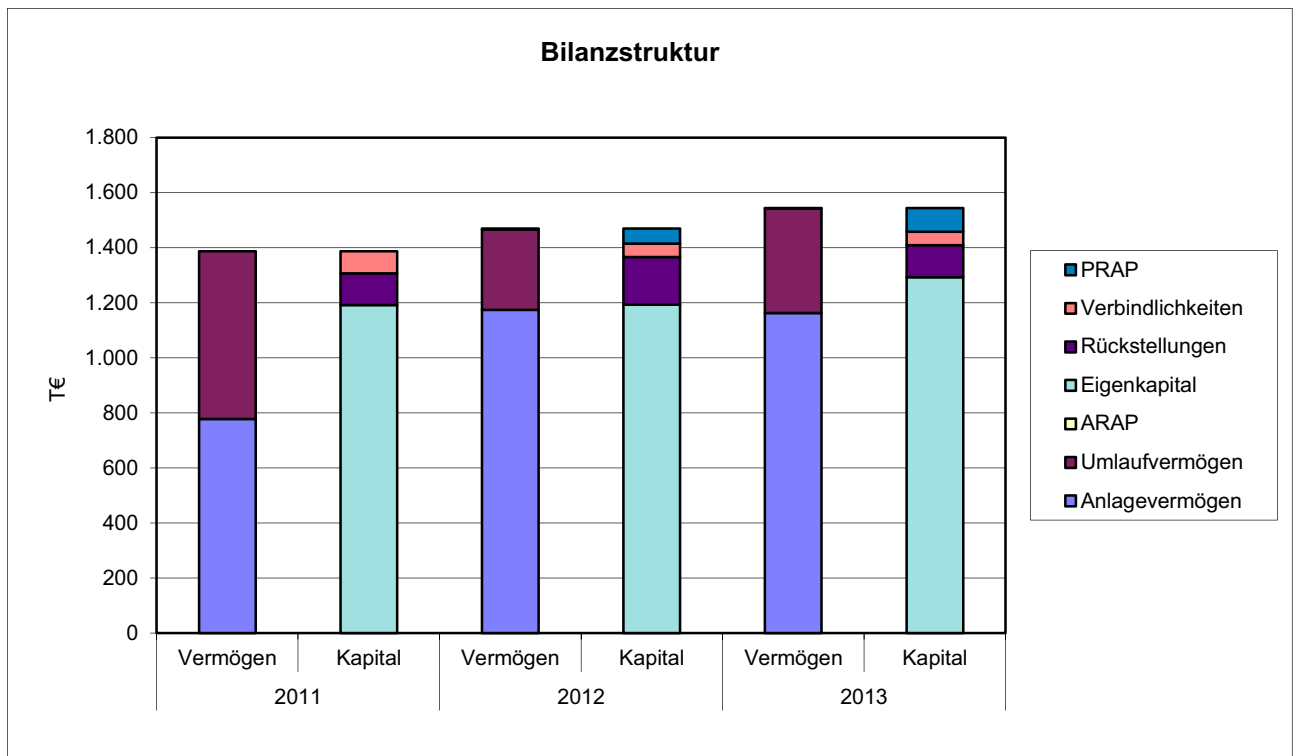
Aufgrund extremen Hochwassers war die Fähre vom 02.06.-06.06.2013 außer Betrieb. An zwei Tagen war zudem extremes Niedrigwasser für einen Stillstand der Fähre verantwortlich.

Im Berichtsjahr entfielen Umsatzerlöse in Höhe von 634 T€ auf Einzelfahrscheine (2012 waren es 658 T€) und 491 T€ auf Zeitkarten (465 T€ in 2012). Der Aufwand für Betriebsstoffe hat sich um rund 7 T€ auf 146 T€ erhöht. Der Personalaufwand (409 T€) ist gegenüber dem Vorjahr (416 T€) gesunken. Hintergrund ist, dass das gesundheitsbedingte Ausscheiden eines Fährführers im Jahre 2013 mit den vorhandenen Personalressourcen aufgefangen wurde. Die Entlohnung der Fährbesatzung erfolgt leistungsgerecht. Die Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen sind gegenüber dem Vorjahr von 18 T€ auf 78 T€ deutlich angestiegen. In 2013 waren gegenüber dem Vorjahr sehr umfangreiche Ausbaggerarbeiten (rd. 68 T€) nötig. Nach dem eher ausgeglichenen Ergebnis des Vorjahres (1 T€) hat sich in 2013 wieder ein sehr gutes Ergebnis von rd. 142 T€ eingestellt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Darlehensverbindlichkeiten.

Daten der Bilanz

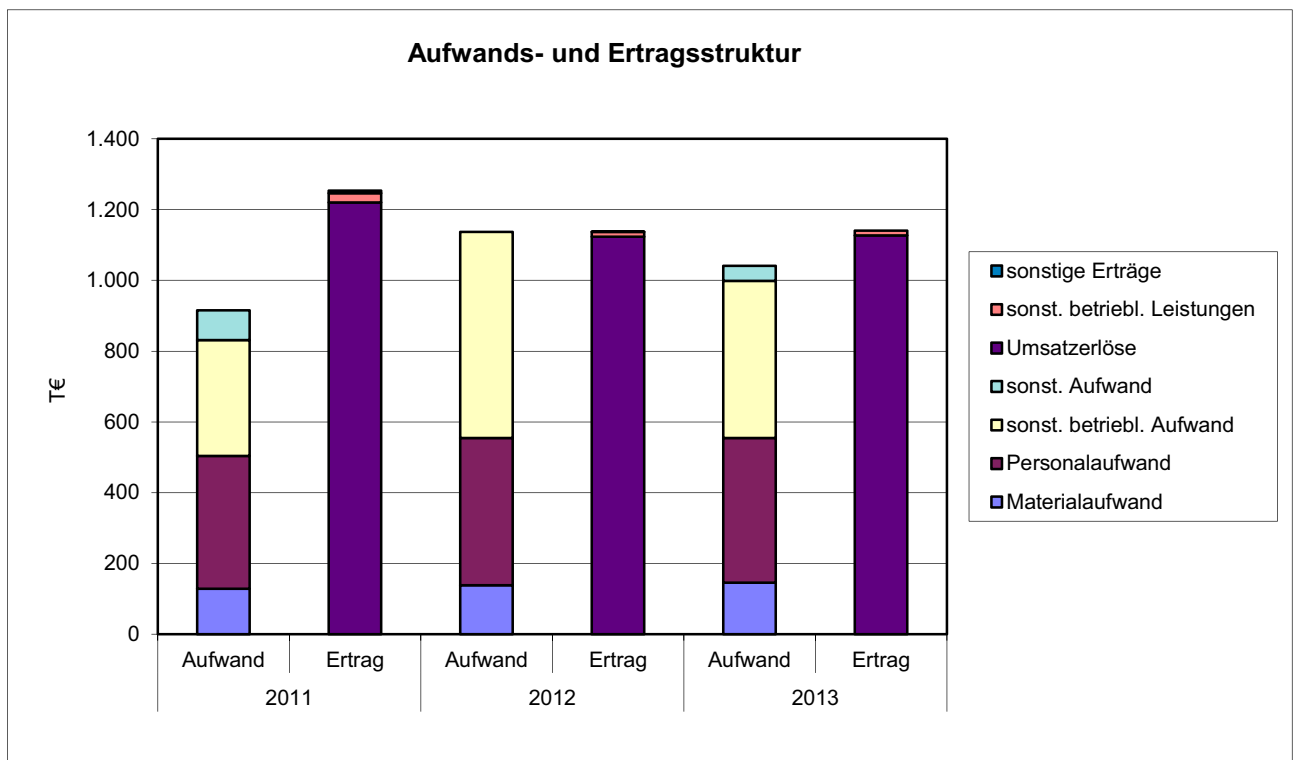
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	778	1.175	1.163	-12	-1,0
• Sachanlagen	778	1.175	1.163	-12	-1,0
Umlaufvermögen	609	292	380	88	30,1
• Vorräte	8	10	9	-1	-10,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	131	143	168	25	17,5
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	470	139	203	64	46,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	3	1	-2	-66,7
Bilanzsumme	1.387	1.470	1.544	74	5,0

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	1.192	1.193	1.293	100	8,4
• Gezeichnetes Kapital	51	51	51	0	0,0
• Kapitalrücklage	869	869	869	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-67	272	273	1	0,4
• Jahresergebnis	339	1	100	99	9.900,0
Rückstellungen	115	173	117	-56	-32,4
Verbindlichkeiten	80	49	48	-1	-2,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	55	86	31	56,4
Bilanzsumme	1.387	1.470	1.544	74	5,0



Daten der GuV

	2011 Ist T€	2012 Ist T€	2013 Ist T€	Abweichung 2012/2013	
				in T€	in %
Umsatzerlöse	1.220	1.123	1.127	4	0,4
Sonstige betriebliche Erträge	26	14	14	0	0,0
Gesamtleistung	1.246	1.137	1.141	4	0,4
Materialaufwand	-129	-139	-146	-7	5,0
Personalaufwand	-375	-416	-409	7	-1,7
Abschreibungen	-28	-58	-68	-10	17,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-299	-524	-376	148	-28,2
Betrieblicher Aufwand	-831	-1.137	-999	138	-12,1
Betriebsergebnis	415	0	142	142	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	1	0	-1	-100,0
Finanzergebnis	8	1	0	-1	-100,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	423	1	142	141	14.100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-84	0	-42	-42	
Jahresergebnis	339	1	100	99	9.900,0



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	56,1	79,9	75,3
Reinvestitionsquote	2.775,0	784,5	82,4
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	85,9	81,2	83,7
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	85,9	81,2	83,7
Anlagendeckung I	153,2	101,5	111,2
Anlagendeckung II	153,2	101,5	111,2
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	27,8	0,1	8,9
Eigenkapitalrentabilität	39,7	0,1	8,4
Zinslastquote	0,0	0,0	0,0
Personalaufwandsquote	45,1	36,6	40,9
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	133,3	98,8	108,3
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	367	58	168
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	negativ	63

Leistungskennzahlen

		2011	2012	2013
Beförderte Kraftfahrzeuge	Tsd. circa	656	579	620
Beförderte Zweiräder	Tsd. circa	182	116	131
Beförderte Fußgänger	Tsd. circa	169	147	153

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	53	0	6
Technische Anlagen und Maschinen	303	454	27
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	1	23
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	421	0	0
Insgesamt	777	455	56

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	8	9	8
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Gemäß Wirtschaftsplan 2014 werden Umsatzerlöse in Höhe von rd. 1.050 T€ erwartet. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit 150 T€ in der Planung berücksichtigt. Für sonstige betriebliche Aufwendungen geht das Unternehmen bei keinen unvorhergesehenen Schadensereignissen von einem Aufwand in Höhe von rd. 350 T€ aus. Die Personalkosten (inklusive Sozialaufwand und Altersvorsorge) werden sich auf rund 440 T€ belaufen. Bei dieser Sachlage wird ein Jahresüberschuss von 47 T€ erwartet.

Mittelfristig rückt auch der Abriss der Hochstraße Nord (Teil der B 44) in Ludwigshafen in den Fokus. Wenn eine neue Variante ab 2018 über einen angenommen Zeitraum von mindestens acht Jahren gebaut wird, hat dies mit Sicherheit Auswirkungen auf den Fährbetrieb Altrip-Mannheim. Die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH wird im Sommer 2014 eine Potenzialanalyse vorstellen, die die künftigen Auswirkungen auf den ÖPNV in Ludwigshafen zum Inhalt hat. Die Gesellschaft wird die weitere Entwicklung hinsichtlich des Abrisses und der Errichtung einer neuen Variante weiter intensiv verfolgen.

Bauen, Wohnen und Wirtschaftsförderung



GBGMANNHEIM²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Betreuung und Verwaltung von baulichen Anlagen und Grundstücken.

Stammkapital **84.411.400 €**

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	84.061.100 €	99,59 %
GBG-Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	350.300 €	0,41 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Erster Bürgermeister	Christian Specht
	Stadtrat	Volker Beisel
	Arbeitnehmersvertreter	Andreas Berger
	Stadträtin	Miriam Caroli
bis 22. Oktober 2013	Stadtrat	Erwin Feike
bis 19. Februar 2013	Stadtrat, MdL	Dr. Stefan Fulst-Blei
	Stadtrat	Reinhold Götz
ab 19. November 2013	Stadträtin	Evelyne Gottselig
	Arbeitnehmersvertreter	Frank Held
ab 19. Februar 2013	Stadtrat	Michael Himmelsbach
bis 19. November 2013	Stadträtin	Gabriele Katzmarek
ab 22. Oktober 2013	Stadtrat	Claudius Kranz
	Stadtrat	Bernd Kupfer
	Bürgermeister	Lothar Quast
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Gabriele Thirion-Brenneisen

Geschäftsführung

Wolfgang Bielmeier

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>		<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>	
BBS-Bau- und Betriebsservice GmbH	50	50	100,0	
MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH	2.300	1.200	52,2	
Service Haus Service-GmbH für modernes Wohnen und Leben	525	525	100,0	
EnergieEffizienzAgentur Rhein-Neckar gGmbH	56	1	2,3	

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim:

- Geschäftsbesorgungsvertrag über die Mietverwaltung und die Gebäudeunterhaltung der städtischen Wohnanlagen
- Vertrag über die Zustimmung der Stadt Mannheim zum Erwerb von Beteiligungen an anderen Unternehmen und zu wesentlichen Veränderungen am Unternehmensgegenstand
- Kooperationsvertrag für das Projekt „Mannheimer PPP Modell - Schulen“: Gründung der Tochtergesellschaft BBS, deren Unternehmenszweck der Neubau, die Sanierung, Instandhaltung und Bewirtschaftung von städtischen Schulen beinhaltet
- Vereinbarung zur Wohnungsversorgung von Haushalten mit Wohnberechtigung (§ 5 Wohnungsbindungsgesetz) und von Wohnungsnotfällen
- Verträge über die Gewährung eines Zuschusses zu den Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen bzw. Verträge über die Durchführung von Ordnungsmaßnahmen in Stadterneuerungsgebieten, die den Umfang und die Abwicklung der Maßnahmen sowie die Gewährung eines Zuschusses zu den durchzuführenden Maßnahmen regeln
- Verträge über die Durchführung der gemeinwesenorientierten Sozialarbeit in verschiedenen Projektgebieten
- Projektbezogene Baubetreuungsverträge

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Der Wohnungsmarkt in Mannheim entwickelte sich auch in 2013 weiterhin langsam weg vom Mietermarkt zu einem ausgeglichenen Markt, der es der Gesellschaft ermöglicht Wohnungen in zeitgemäßem Zustand zeitnah am Markt zu vermieten, während weiterhin Wohnungen in unterdurchschnittlicher Ausstattung oder in schwierigen Lagen Vermarktungsschwierigkeiten zeigen.

Das konsequente Hauptengagement in den Bereichen der Bestandserhaltung und Modernisierung hat sich weiterhin als richtig erwiesen und schlägt sich positiv in dem Ergebnis nieder, insbesondere setzte die GBG im Berichtsjahr einen zusätzlichen Schwerpunkt auf die erfolgreiche Revitalisierung von Einzelwohnungen in deren Bestand. Im Berichtsjahr wurden 30.959 T€ (25,69 €/m² Wohnfläche) für Modernisierungen und 23.904 T€ (19,83 €/m² Wohnfläche) für Instandhaltungen verausgabt.

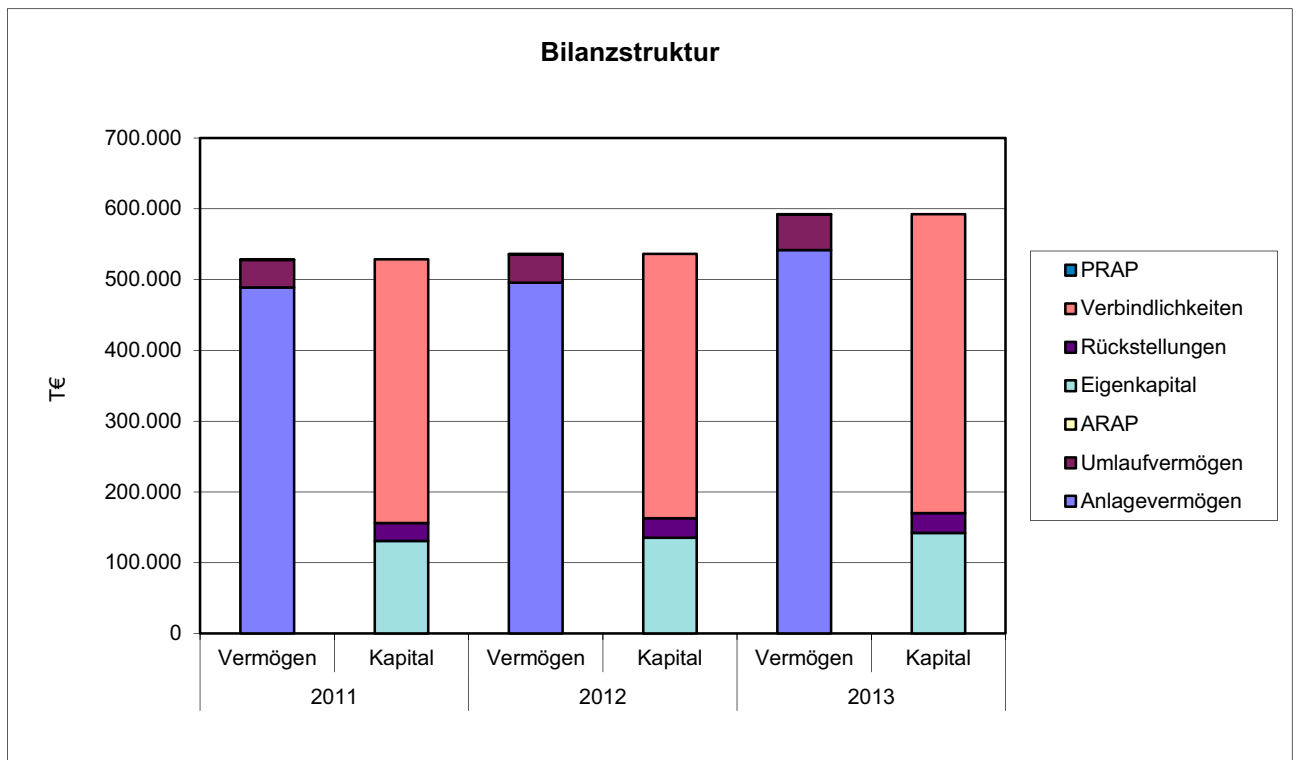
Der klare Fokus auf der Verbesserung der Wohnqualität und der Wohnsubstanz hat dazu beigetragen, die Leerstandsquote aufgrund von Nichtvermietung auf 2,1 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent) abzusenken. Die Fluktuationsrate ist mit 7,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gesunken und liegt damit leicht unter dem Bundesdurchschnitt.

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft zwei weitere Projekte auf dem Gelände Centro Verde mit insgesamt 11 Einfamilienreihenhäusern fertig gestellt. Darüber hinaus wurden an drei Standorten in Mannheim acht Räume für Kinderkrippen und Platzangebot für zwei Kindergartengruppen geschaffen. Des Weiteren befinden sich derzeit fünf weitere Projekte auf dem Gelände Centro Verde mit der Errichtung von insgesamt 32 Wohnungen im Geschossbau und 15 Einfamilienhäusern (11 Reihen- und 4 Doppelhäuser) ebenso wie ein zusätzliches Projekt im Stadtteil Feudenheim mit 30 Wohnungen im Geschossbau in Bau, da der aktuelle Markt diese hochwertige Bebauung weiterhin gut aufnimmt.

Daten der Bilanz

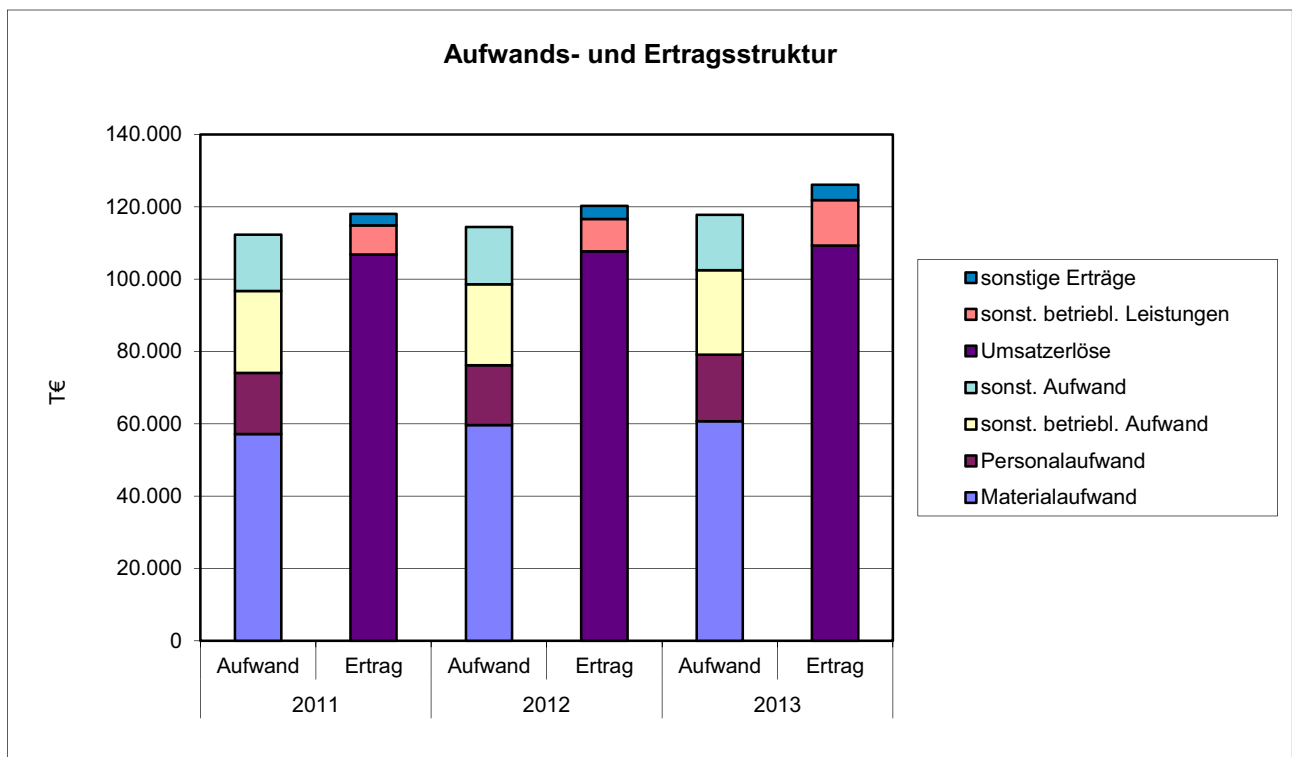
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	489.125	495.669	541.630	45.961	9,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1.555	1.046	554	-492	-47,0
• Sachanlagen	483.506	490.693	515.391	24.698	5,0
• Finanzanlagen	4.064	3.930	25.685	21.755	553,6
Umlaufvermögen	38.699	40.026	50.297	10.271	25,7
• Vorräte	32.264	31.052	32.651	1.599	5,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.393	6.666	8.555	1.889	28,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	2.042	2.308	9.091	6.783	293,9
Rechnungsabgrenzungsposten	676	645	638	-7	-1,1
Bilanzsumme	528.500	536.340	592.565	56.225	10,5

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	130.962	135.340	142.164	6.824	5,0
• Gezeichnetes Kapital	84.411	84.411	84.411	0	0,0
• Kapitalrückzahlung Eigene Anteile	-350	-350	-350	0	0,0
• Gewinnrücklagen	45.401	49.779	56.603	6.824	13,7
<i>davon Rücklage für BBS GmbH</i>	7.866	10.863	14.320	3.457	31,8
• Bilanzgewinn	1.500	1.500	1.500	0	0,0
Rückstellungen	25.046	27.544	28.066	522	1,9
Verbindlichkeiten	372.492	373.456	422.335	48.879	13,1
Bilanzsumme	528.500	536.340	592.565	56.225	10,5



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	106.825	107.712	109.318	1.606	1,5
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-158	-1.176	1.626	2.802	-238,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.297	3.622	4.550	928	25,6
Sonstige betriebliche Erträge	4.890	6.512	6.341	-171	-2,6
Gesamtleistung	114.854	116.670	121.835	5.165,0	4,4
Materialaufwand	-57.201	-59.615	-60.699	-1.084	1,8
Personalaufwand	-16.854	-16.578	-18.447	-1.869	11,3
Abschreibungen	-15.966	-15.591	-16.954	-1.363	8,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.739	-6.844	-6.394	450	-6,6
Betrieblicher Aufwand	-96.760	-98.628	-102.494	-3.866,0	3,9
Betriebsergebnis	18.094	18.042	19.341	1.299,0	7,2
Erträge aus Gewinnabführungen	3.110	3.533	4.001	468	13,2
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	83	79	246	167	211,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	19	14	-5	-26,3
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-165	0	165	-100,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.847	-11.937	-11.571	366	-3,1
Finanzergebnis	-8.621	-8.471	-7.310	1.161,0	13,7
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	9.473	9.571	12.031	2.460,0	25,7
Außerordentliche Aufwendungen	-702	-698	-698	0	0,0
Sonstige Steuern	-3.028	-2.995	-3.009	-14	0,5
Jahresergebnis	5.743	5.878	8.324	2.446	41,6
<i>Einstellung in die Gewinnrücklagen</i>	-4.529	-4.378	6.824	2.446	55,9
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	286	0	0	0	0,0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.500	1.500	1.500	0	0,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2013		Unternehmen T€
Ergebnishaushalt	Zuschüsse für Modernisierungen und Abbruch	➔	209
Ergebnishaushalt	Baukostenzuschüsse für Modernisierungen	➔	989

Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	92,5	92,4	91,4
Reinvestitionsquote	182,7	201,5	400,3
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	24,8	25,2	24,0
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	24,8	25,2	24,0
Anlagendeckung I	26,8	27,3	26,2
Anlagendeckung II	82,9	82,7	80,1
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	5,4	5,5	7,6
Eigenkapitalrentabilität	4,6	4,5	6,2
Zinslastquote	10,9	10,8	10,1
Personalaufwandsquote	15,5	15,0	16,2
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	95,1	94,1	92,8
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	17.896	14.960	12.820
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	266	6.783

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Miethausbewirtschaftung eigene Wohnungen			
• Wohnungen	19.689	19.481	19.361
• Garagen und Abstellplätze	6.628	6.597	6.649
• Gewerbe (Läden, Büros u.ä.)	96	96	97
• Eigentumsobjekte	22	26	23
• Sonstige Einheiten	120	120	122
• Leerstandsquote vermietbarer Wohnungen	2,9	2,5	2,1
Betreuungstätigkeit für Dritte			
• Wohnungen	94	89	86
• Garagen und Abstellplätze	766	777	777
• Gewerbe (Läden, Büros u.ä.)	12	12	12
• Eigentumsobjekte	482	484	472
• Sonstige Einheiten	7	7	7

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	299	155	119
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	19.666	24.786	32.865
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	1.336	454	19
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0	0	-232
Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	205
Technische Anlagen und Maschinen	126	11	23
Betriebs- und Geschäftsausstattung	175	137	619
Anlagen im Bau	5.608	5.198	12.077
Bauvorbereitungskosten	1.930	633	251
Finanzanlagen	27	40	21.915
Insgesamt	29.167	31.414	67.861

Kapitalzuführungen/Kapitalentnahmen

An die Gesellschafterin Stadt Mannheim wird aus dem Jahresüberschuss ein Betrag von 1.500 T€ als Gewinnausschüttung abgeführt.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	265	263	267
Anzahl der Auszubildenden	9	10	9

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	6	5	6

Ausblick

Die Gesellschaft beabsichtigt auch weiterhin in ihrem Kerngeschäft, der Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes, fast ausnahmslos die erwirtschafteten Erträge in die Verbesserung und Bestandserhaltung zu investieren. Die Bestandserhaltung von Wohngebäuden bildet somit auch in den kommenden Jahren den Mittelpunkt der Tätigkeit des Unternehmens. Es werden dazu aktiv angebotene Fördermöglichkeiten genauso wie die Zinssubventionen der KfW genutzt. Die Bestandserhaltung ist dringend erforderlich, um – im Wettbewerb mit anderen Anbietern – erfolgsversprechend aufgestellt zu sein.

Aufgrund der Erfahrungen und entsprechender Analysen wird die Gesellschaft auf dem mittlerweile komplett erschlossenen Centro Verde Gelände die ursprünglich als Bauträgermaßnahme konzipierte Erstellung von attraktiven Eigentumswohnungen und Einfamilienreihenhäuser in verstärktem Umfang fortführen und die fertig gestellten Wohneinheiten dem Bestand zur Vermietung zuführen oder gegebenenfalls verkaufen. Ebenso wird die Gesellschaft an anderen Standorten verfahren und die Grundstücksreserven in Schönau entwickeln und darüber hinaus in Feudenheim eine besonders attraktive Bebauung in gehobener Ausführung platzieren. Unabhängig davon wird im Zuge der Konversion von ehemals militärisch genutzten Flächen in einer Größenordnung von ca. 510 Hektar in erheblichem Umfang Stadtentwicklung betrieben, wobei die Tochtergesellschaft MWSP GmbH an Teilen dieser Maßnahmen aktiv beteiligt ist.



BBS MANNHEIM ²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist es, im Interesse der Stadt Mannheim Sanierung, Planung, Bau, Finanzierung, Instandhaltung und Bewirtschaftung von kommunalen Zwecken der Stadt Mannheim dienenden Bauten sowie die Durchführung weiterer den Geschäftszweck fördernder Maßnahmen zu übernehmen.

Stammkapital	50.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
GBG-Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	50.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
Stellvertretende Vorsitzende	Stadträtin	Lena Kamrad
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Fraktionsgeschäftsführer	Helmut Lupke
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Rebekka Schmitt-Illert
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Wolfgang Bielmeier

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 13. Dezember 2005.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim:

- Rahmenvertrag vom 18. Oktober 2005 über die Erbringung von in Einzelverträgen genau bezeichneten Leistungen des Neubaus bzw. der Sanierung
- Einzelvertrag vom 18. Oktober 2008 über die Erbringung von Leistungen des Neubaus und der Sanierung für acht genannte Objekte (sieben Schulen und ein Kinderhaus)
- Stundungsvereinbarungen vom 18. Oktober 2005

- Rahmenvertrag vom 18. Oktober 2005 über die Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte
- Einzelvertrag vom 18. Oktober 2005 über Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte für acht genannte Objekte (sieben Schulen und ein Kinderhaus der ersten Tranche)
- Personalbeistellungsvertrag vom 12. Juli 2006
- Einzelvertrag vom 31. Juli 2007 über Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte für acht genannte Objekte (sechs Schulen der zweiten Tranche erstes Los)
- Einzelvertrag vom 28. Januar 2008 über Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte für acht genannte Objekte (sieben Schulen der zweiten Tranche zweites Los)
- Einzelvertrag vom 28. Januar 2008 über Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte für acht genannte Objekte (sechs Schulen der zweiten Tranche drittes Los)
- Rahmenvertrag vom 21. Juli / 5. August 2009 über die wirtschaftliche und technische Betreuung städtischer Schulmaßnahmen
- Einzelvertrag vom 20. August 2012 über Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte für elf genannte Objekte (elf Schulen der dritten Tranche erstes Los)

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die positive Ertragslage resultiert im Wesentlichen aus der erfolgreichen Abwicklung des Geschäftsbereichs Facility Management und wird dabei durch die wirtschaftlich erfolgreiche Abwicklung der Baubetreuungen weiter verbessert.

Der Bereich Bau und Sanierung hat im Jahr 2013 keine Bedeutung beim Gesamtergebnis gehabt. Die Maßnahmen in der Sparte Bau und Sanierung sind im vergangenen Jahr mit der Übergabe der Vogelstangenschule mit Ausnahme der zurückgestellten Stocké-Schulen beendet worden. Nachdem der Gemeinderat im Sommer 2010 beschloss die Maßnahme Theodor-Heuss-Schule grundsätzlich aufzugeben, stehen damit für den Bereich Bau und Sanierung noch zwei Baumaßnahmen – die Alfred-Delp-Schule und die Eduard Spranger-Schule – nach aktueller Vertragslage aus.

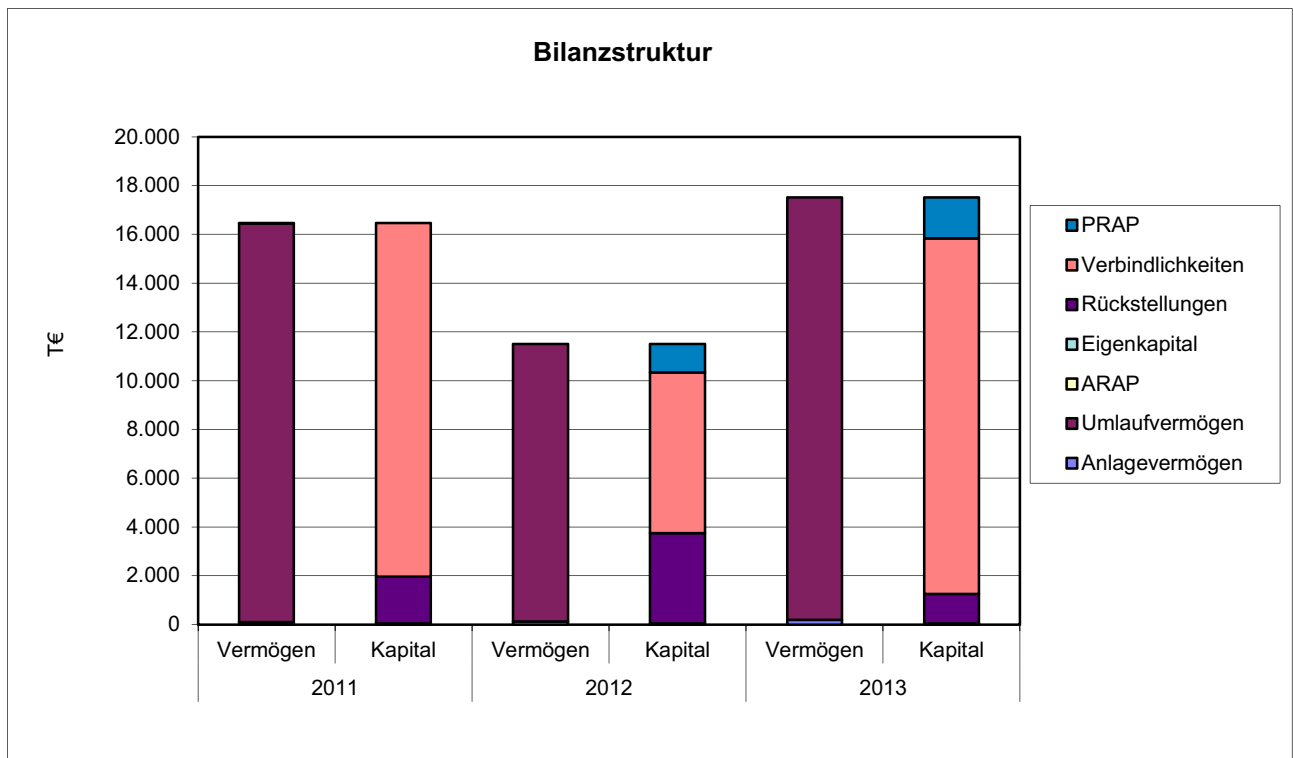
Das Facility Management, das in 2006 mit der Bewirtschaftung von acht Objekten begonnen wurde, hat sich im Laufe des vergangenen Jahres auf 59 Schulliegenschaften erweitert. In 2013 gelang es wiederholt dieses Geschäft erfolgreich und kundenorientiert umzusetzen. Unter Einhaltung der vereinbarten Dienstleistungsqualitäten wurde ein positives Ergebnis in dieser Sparte erwirtschaftet, nicht zuletzt darum, weil die technischen Mitarbeiter im Bereich der Baubetreuung eingebunden wurden und dadurch gewisse Engpässe personeller Art überbrückt werden konnten. In 2013 hat sich die BBS erneut um weitere Fachkräfte ergänzt sowie organisatorisch weiter differenziert und spezialisiert, so dass künftig die Instandhaltungsplanung systematisch abgearbeitet werden kann und für quantitative Erweiterungen bereits heute Vorsorge getroffen wird.

In der Sparte Baubetreuung übernahm die Gesellschaft in großem Umfang weitere Projekte im Rahmen des Vermögenshaushaltes und schloss diese erfolgreich ab. Diese Maßnahmen werden auch noch in den Folgejahren das Leistungsspektrum der Gesellschaft ergänzen.

Daten der Bilanz

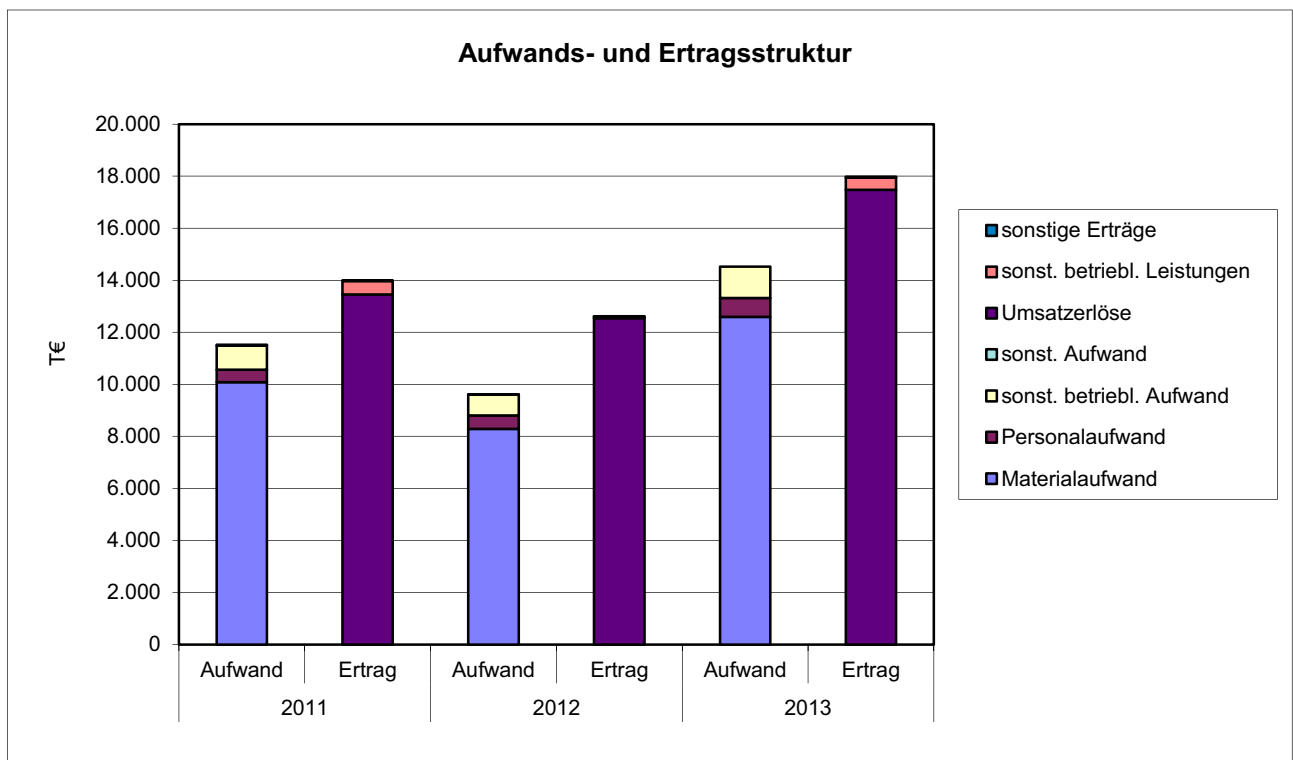
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	99	128	190	62	48,4
• Immaterielle Vermögensgegenstände	46	30	49	19	63,3
• Sachanlagen	53	92	136	44	47,8
• Finanzanlagen	0	6	5	-1	-16,7
Umlaufvermögen	16.359	11.380	17.328	5.948	52,3
• Vorräte	14.266	6.928	6.966	38	0,5
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	403	1.054	702	-352	-33,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1.690	3.398	9.660	6.262	184,3
Rechnungsabgrenzungsposten	12	0	0	0	0,0
Bilanzsumme	16.470	11.508	17.518	6.010	52,2

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	50	50	50	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	50	50	50	0	0,0
Rückstellungen	1.911	3.700	1.201	-2.499	-67,5
Verbindlichkeiten	14.509	6.581	14.586	8.005	121,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1.177	1.681	504	42,8
Bilanzsumme	16.470	11.508	17.518	6.010	52,2



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	34.144	19.877	17.472	-2.405	-12,1
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-20.685	-7.339	39	7.378	-100,5
Sonstige betriebliche Erträge	507	49	433	384	783,7
Gesamtleistung	13.966	12.587	17.944	5.357	42,6
Materialaufwand	-10.086	-8.284	-12.595	-4.311	52,0
Personalaufwand	-473	-519	-724	-206	39,6
Abschreibungen	-48	-54	-56	-2	3,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-873	-752	-1.143	-391	52,0
Betrieblicher Aufwand	-11.480	-9.609	-14.518	-4.910	51,1
Betriebsergebnis	2.486	2.979	3.426	447	15,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34	25	31	6	24,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-46	-7	0	7	
Finanzergebnis	-12	18	31	13	72,2
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	2.474	2.997	3.457	460	15,4
Ergebnis vor Gewinnabführung an GBG	2.474	2.997	3.457	460	15,4
Gewinnabführung an GBG	-2.474	-2.997	-3.457	-460	15,3
Jahresergebnis	0	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	0,6	1,1	1,1
Reinvestitionsquote	45,8	153,7	212,5
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	0,3	0,4	0,3
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	0,3	0,4	0,3
Anlagendeckung I	50,5	39,1	26,3
Anlagendeckung II	50,5	39,1	26,3
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	7,2	15,1	19,8
Eigenkapitalrentabilität	4.948,0	5.993,8	6.914,0
Zinslastquote	0,4	0,1	0,0
Personalaufwandsquote	4,1	5,4	5,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	296,2	206,7	120,3
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.088	7.460	9.378
Veränderung des Finanzmittelfonds	93	1.708	6.262

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Betreute Bauten			
• Schulliegenschaften	27	38	59
• Kinderhäuser	1	1	1
• Sporthalle	1	1	1

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	10	41
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16	67	78
Sonstige Ausleihungen	0	6	0
Insgesamt	22	83	119

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	10	12	14
Anzahl der Auszubildenden	1	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	3	3	3

Ausblick

Entsprechend dem Wirtschaftsplan wird ein positives Ergebnis für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 3.783 T€ prognostiziert. Am 01. August 2014 soll die 3. Tranche Los 4 mit den verbleibenden 12 Objekten in die Bewirtschaftung der BSS übergehen. Im Zuge der Voruntersuchungen hat die Gesellschaft bereits 2013 zahlreiche Projekte besichtigt und Anregungen an die Auftraggeberin zurückgegeben, so dass davon ausgegangen wird, mittelfristig diverse große und kleine Baubetreuungen umsetzen zu können. Diese grundsätzlich erfolgreiche Unternehmensführung wird auch in den kommenden Jahren von der Gesellschaft erwartet, allerdings werden die Zusatzerträge aus der Baubetreuung entsprechend dem Investitionsvolumen variieren.



MWSP MANNHEIM ²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Veräußerung eigenen Grundbesitzes, die Errichtung eigener Gebäude, die Verwaltung, Nutzung und Vermietung eigenen Grundbesitzes, die Durchführung von Entwicklungs- und Erschließungsmaßnahmen nach § 165 BauGB, die Betätigung als Sanierungsträgerin im Sinne von § 158 BauGB, die Verwaltung und Betreuung fremder Bauten und Bauvorhaben zur Unterstützung des Gesellschaftszwecks, der Betrieb öffentlicher Einrichtungen jeder Art im Sinne von § 10 GemO BW, sowie die Durchführung weiterer den Geschäftszweck fördernder Maßnahmen im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Stammkapital

2.300.000 €

Beteiligungsverhältnisse

GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	1.200.000 €	52,18 %
Stadt Mannheim	1.100.000 €	47,82 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Carsten Südmersen
	Stadtrat	Rheinhold Götz
	Stadtrat	Konrad Schlichter
	Stadträtin	Gabriele Thirion-Brenneisen
	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Wolfgang Bielmeier
Dr. Konrad Hummel

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zwischen der Gesellschaft und der GBG – Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH besteht im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge der MWS Bauconsult GmbH ein Gewinnabführungsvertrag. Dieser wurde auf Beschluss des Aufsichtsrates der GBG – Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH am 16. Juli 2012 mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 gekündigt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim

- Erbbauvertrag für das Grundstück August-Kuhn-Straße 35 (Standort GBG Halle)
- Mietvertrag über die Nutzung der GBG-Halle in der August-Kuhn-Straße 35 am Herzogenried
- Pachtvertrag für den Eis-Pavillon in den Planken P 6/P 7

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Vorjahr wurde zusammen mit der Stadt Mannheim beschlossen, die Gesellschaft zu einer gemeinsamen Entwicklungsgesellschaft für die im Rahmen der Stadtplanung und Stadtentwicklung anstehende Wiedereingliederung von 500 Hektar der ehemals von den US-amerikanischen Streitkräften militärisch genutzten Flächen und Liegenschaften im Mannheimer Stadtgebiet in die zivile Nutzung (Konversion) aufzubauen. Die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung der Konversionsflächen stellen das Kerngeschäft der Gesellschaft dar. Die bisherige Tätigkeit der Gesellschaft, die Verwaltung und Vermietung der GBG-Halle (ehemals MWS-Halle) am Herzogenried sowie eines als Eiscafé genutzten Pavillons auf den Mannheimer Planken wurde im Berichtsjahr fortgesetzt, ist aber als ursprünglicher Gesellschaftszweck in den Hintergrund getreten.

Im Berichtsjahr realisierte die Gesellschaft Umsatzerlöse ausschließlich aus der Verpachtung eigener Immobilien in Höhe von 555 T€ (Vorjahr 503 T€). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 52 T€ resultiert aus der Vermietung von kleineren Teilflächen auf den bereits erworbenen Konversionsflächen. Umsatzerlöse aus den im Berichtsjahr erfolgten Verkäufen konnten mangels Übergaben nicht realisiert werden. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank gegenüber dem Vorjahr um 336 T€ auf -485 T€. Bedingt durch den Ankauf von Konversionsflächen und die Ausweitung der Projektaktivitäten hat sich der Betriebsaufwand erhöht, insbesondere im Bereich des Personalaufwands, der sonstigen betrieblichen Auswendungen und des Zinsaufwands, dem allerdings noch keine entsprechenden Erträge gegenüber stehen.

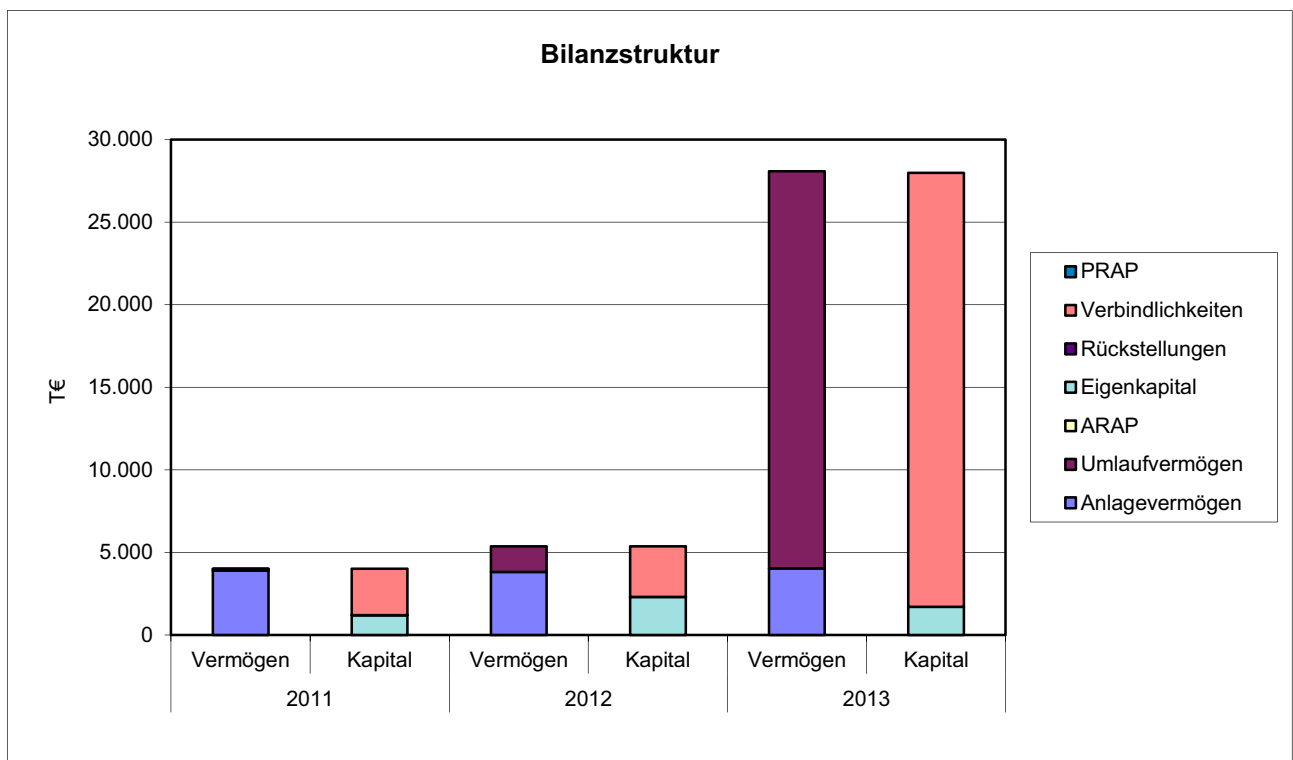
Zum Bilanzstichtag standen der Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von 59 T€ (Vorjahr 710 T€) zur Verfügung. Dem Mittelabfluss aus der laufenden Geschäfts- und der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr in Höhe von 22.247 T€ stehen Mittelzuflüsse, im Wesentlichen aus Darlehensaufnahmen bei der GBG, in Höhe von 21.596 T€ gegenüber.

Das Geschäftsjahr 2013 schloss mit einem Jahresverlust in Höhe von 591 T€ ab.

Daten der Bilanz

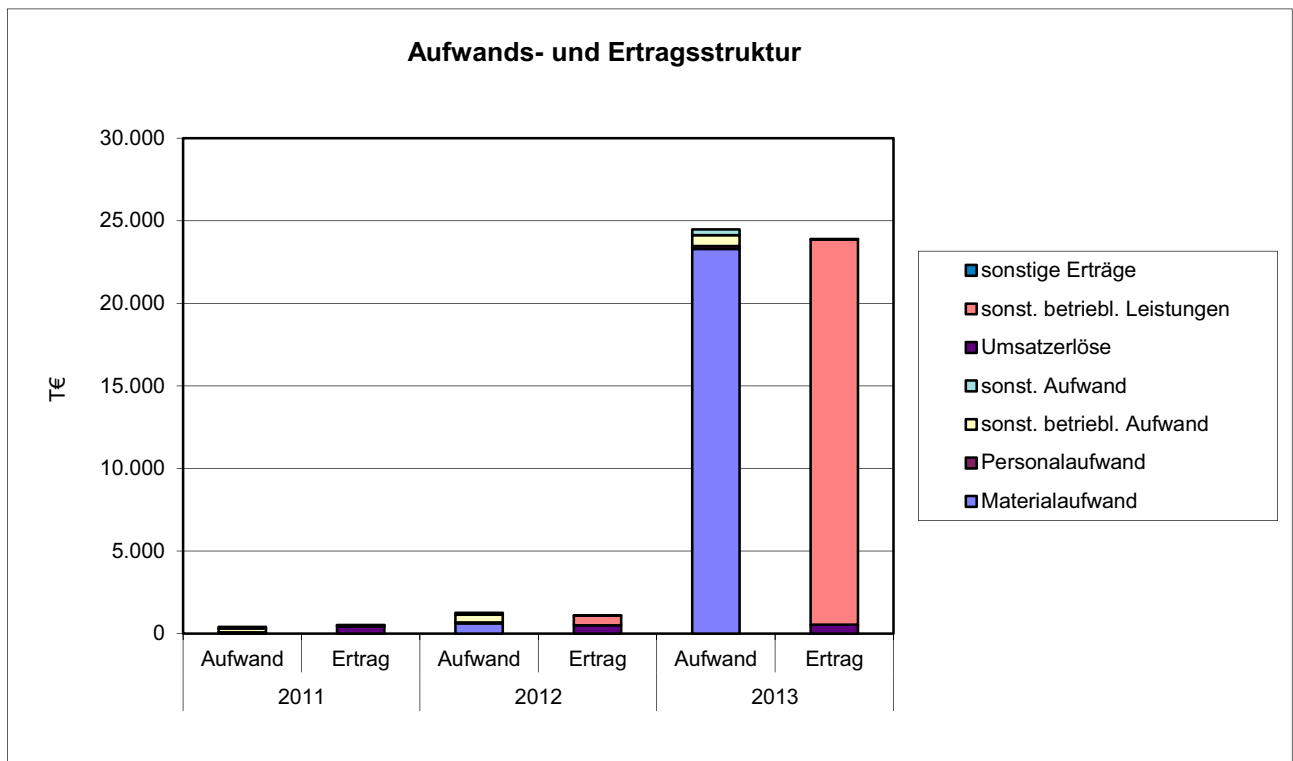
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	3.899	3.823	4.038	215	5,6
• Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	26	26	
• Sachanlagen	3.899	3.823	4.012	189	4,9
Umlaufvermögen	106	1.558	24.046	22.488	1.443,4
• Vorräte	60	673	23.823	23.150	3.439,8
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24	175	164	-11	-6,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	22	710	59	-651	-91,7
Rechnungsabgrenzungsposten	8	0	0	0	0,0
Bilanzsumme	4.013	5.381	28.084	22.703	421,9

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	1.203	2.303	1.712	-591	-25,7
• Gezeichnetes Kapital	1.200	2.300	2.300	0	0,0
• Gewinnrücklagen	3	3	3	0	0,0
• Jahresergebnis	0	0	-591	-591	
Rückstellungen	3	3	88	85	2.833,3
Verbindlichkeiten	2.807	3.075	26.284	23.209	754,8
Bilanzsumme	4.013	5.381	28.084	22.703	421,9



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	439	503	555	52	10,3
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	60	589	23.318	22.729	3.858,9
Sonstige betriebliche Erträge	3	0	25	25	
Gesamtleistung	502	1.092	23.898	22.806	2.088,5
Materialaufwand	-82	-629	-23.296	-22.667	3.603,7
Personalaufwand	0	-51	-170	-119	233,3
Abschreibungen	-146	-151	-170	-19	12,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-81	-325	-493	-168	51,7
Betrieblicher Aufwand	-309	-1.156	-24.129	-22.973	1.987,3
Betriebsergebnis	193	-64	-231	-167	260,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	2	1	-1	-50,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-91	-87	-255	-168	193,1
Finanzergebnis	-83	-85	-254	-169	198,8
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>110</i>	<i>-149</i>	<i>-485</i>	<i>-336</i>	<i>225,5</i>
Sonstige Steuern	-16	-16	-106	-90	562,5
Ergebnis vor Gewinn-/Verlustabführung an GBG	94	-165	-591	-426	258,2
Gewinn-/Verlustabführung an GBG	-94	165	0	-165	-100,0
Jahresergebnis	0	0	-591	-591	



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	97,2	71,0	14,4
Reinvestitionsquote	0,0	49,7	227,1
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	30,0	42,8	6,1
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	30,0	42,8	6,1
Anlagendeckung I	30,9	60,2	42,4
Anlagendeckung II	82,5	108,8	85,4
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	21,4	negativ	negativ
Eigenkapitalrentabilität	7,8	negativ	negativ
Zinslastquote	22,8	7,0	1,0
Personalaufwandsquote	0,0	4,1	0,7
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	105,5	40,0	2,3
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	negativ	negativ	negativ
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	690	negativ

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	32
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0	13	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	62	42
Anlagen im Bau	0	0	312
Insgesamt	0	75	386

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	0	1	2
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	0	4	4

Ausblick

Die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung der über 500 Hektar großen Konversionsflächen stellen das Kerngeschäft der Gesellschaft dar. Die bisherige Tätigkeit der Gesellschaft, die Verwaltung und Vermietung eigener gewerblicher Immobilien, tritt hierbei in den Hintergrund.

Den Start der Konversionsprojekte stellte der Erwerb der Turley Barracks in der Neckarstadt-Ost im Jahr 2012 dar. Bereits im Oktober 2012 wurden Kaufverträge mit einem Ankerinvestor über größere Teilflächen des Geländes abgeschlossen; Kaufverträge mit weiteren Investoren stehen kurz vor dem Abschluss. Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit der Übergabe eines Großteils des Geländes an die jeweiligen Investoren gerechnet.

Ein weiteres Konversionsprojekt stellt der Erwerb der Taylor Barracks in Mannheim-Vogelstang im Jahr 2013 dar. Bereits Ende 2013 und Anfang 2014 erfolgten Verkäufe von Teilflächen des Areals; Kaufverträge über weitere Teilflächen stehen kurz vor dem Abschluss. Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 wird mit Übergaben maßgeblicher Teile des Geländes an die jeweiligen Investoren gerechnet.

Für weitere Konversionsflächen, insbesondere des Benjamin-Franklin-Village sowie den angrenzenden Sullivan- und Funari-Barracks laufen bereits Untersuchungen und intensive Planungsprozesse.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von rd. 1.178 T€ gerechnet. Die Umsatzerlöse erhöhen sich deutlich aufgrund der geplanten Übergaben von Verkaufsflächen, wobei demgegenüber entsprechende Bestandsminderungen stehen.

Durch Erweiterung des Geschäftsfelds Konversion ergeben sich neue Ertragschancen aus der Projektentwicklung und -betreuung sowie aus der Veräußerung der zuvor erworbenen Liegenschaften. Risiken liegen in möglichen Kostensteigerungen bei der Erschließung sowie bei der Vorfinanzierung, Unterhaltung und Verwertung erworbener Liegenschaften aufgrund von Verzögerungen bei der Vermarktung von Grundstücksanteilen an Investoren bis hin zum völligen Wegfall von Kaufinteressenten.

SERVICEHAUS MANNHEIM ²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von wohnbegleitenden Dienstleistungen aller Art; dazu zählen insbesondere Abrechnungen von Betriebskosten, Fernablesungen der Heiz- und Energiekosten, Consulting, insbesondere für die Wohnungswirtschaft sowie die Vermittlung von Mietgegenständen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, alle darüber hinausgehenden Dienstleistungen, die in sonstiger Weise mit wohnbegleitenden Dienstleistungen im Zusammenhang stehen, zu übernehmen.

Stammkapital	525.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	525.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Markus Hermann
Herbert Mrosk

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
CHANCE BÜRGERSERVICE MANNHEIM GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft	25	16,7	66,8

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 9. Oktober 2009.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Der Gesamtumsatz inklusive der sonstigen Erlöse beläuft sich auf 5.311 T€. Das Jahresergebnis nach Zinsen und Steuern beträgt 543 T€, welches aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages mit der GBG – Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH (GBG) komplett an die Konzernmutter abgeführt wird.

Im Jahr 2013 erfolgte die Heizkostenabrechnung für rund 16.850 Wohnungen im Bestand der GBG und bei Drittkunden. Wie auch in den Vorjahren konnten die vereinbarten Termine für die abzurechnenden Wohneinheiten eingehalten und die hohe Qualität der Abrechnung beibehalten werden. Die Nachfragen von Kunden bezüglich der Abrechnung waren sehr gering. Im Zuge der Garantiewartung organisierte die Gesellschaft im Berichtsjahr den reibungslosen Austausch von ca. 3.800 Kalt- und Warmwasserzähler sowie von 660 Wärmemengenzählern im Wohnungsbestand der GBG und bei Drittkunden. Mit einem Umsatz von ca. 1.230 T€ konnte im Geschäftsfeld Abrechnung der Vorjahreswert nicht ganz erreicht werden.

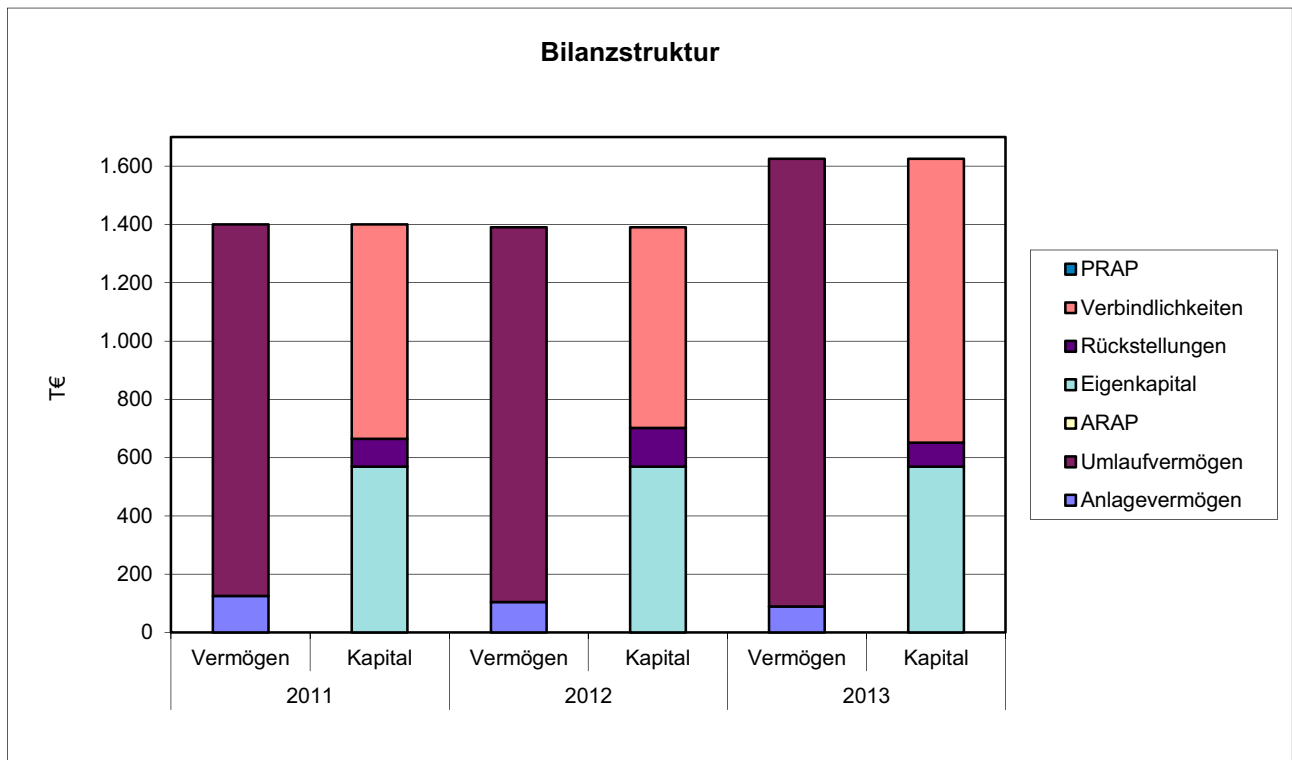
Im Jahr 2013 nutzten rund 10.900 Mieterinnen und Mieter den Breitbandkabelanschluss für die mediale Versorgung. Ein beachtlicher Anteil hiervon auch für die Produkte Internet und Telefonie sowie Fremdsprachenabonnements. Der Umsatz im Geschäftsfeld Multimedia betrug 2.505 T€ und lag somit fast auf dem Niveau des Vorjahres.

Bei den Wohnbegleitenden Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr neben den Aufträgen für Drittkunden Mieterumzüge im Rahmen der Modernisierungsmaßnahmen bei der GBG abgewickelt. Im Juli 2013 wurde die erwartete Änderung der Landesbauordnung in Baden-Württemberg bezüglich des flächendeckenden Einbaus von Rauchwarnmeldern realisiert. Die von der Gesellschaft eingesetzten Geräte wurden von der Stiftung Warentest mit der Bestnote bewertet. Im Berichtsjahr wurde die Dienstleistungspalette der Gesellschaft auf den basierenden Angeboten weitergeführt. Das Angebot „Quartierkontakter“ fand bei der Mieterschaft positiven Anklang. Hier soll durch regelmäßige Begehungen in einzelnen Wohngebieten zu einem erhöhten Sicherheitsempfinden bei den Bewohnern beigetragen werden. Die Geschäftsbereiche Concierge, Wohnbetreuung und Farbe waren im Berichtsjahr gut ausgelastet und werden von den Mieter- und Mieterinnen gerne nachgefragt. Insgesamt entwickelte sich das Auftragsvolumen im Bereich Wohnbegleitende Dienstleistungen erfreulich und es wurde der Vorjahresumsatz lediglich um 5 T€ verfehlt, für 2013 beläuft er sich auf 1.520 T€.

Daten der Bilanz

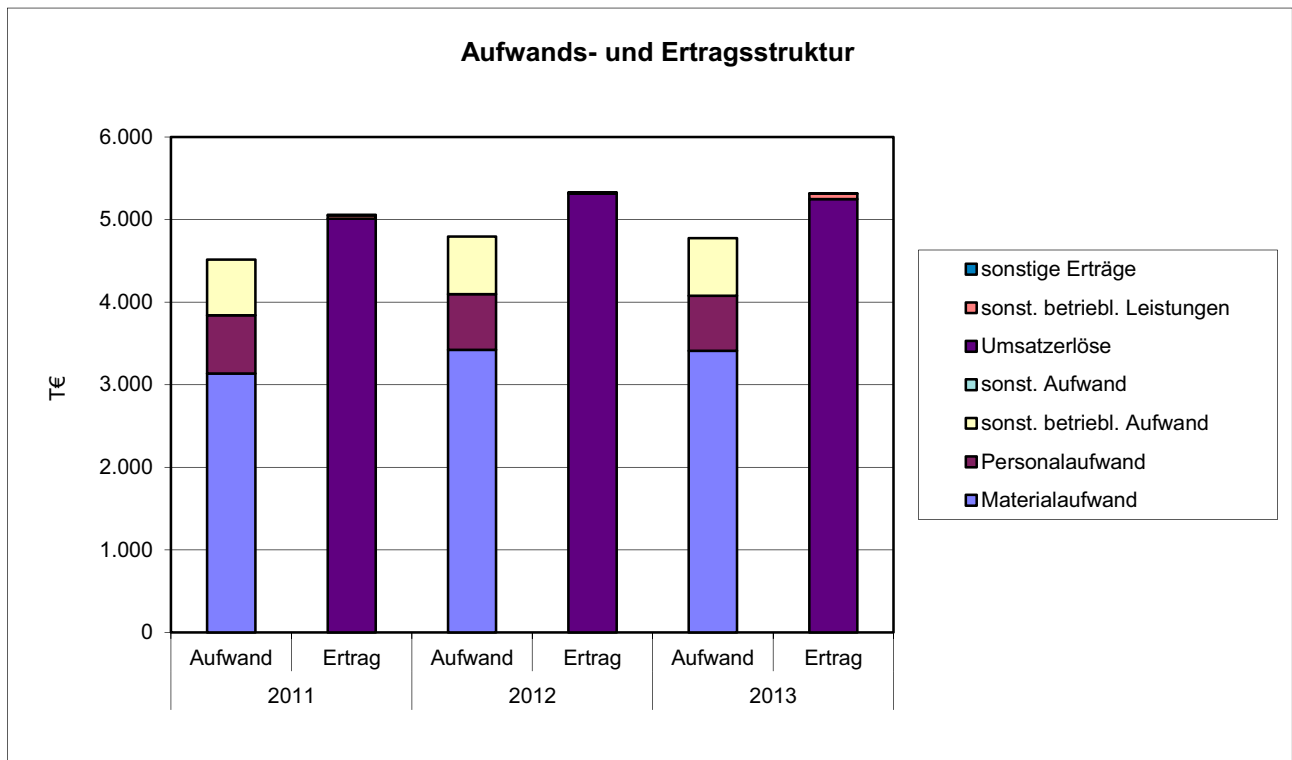
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung	
	Ist	Ist	Ist	2012/2013	
	T€	T€	T€	in T€	in %
Anlagevermögen	126	105	89	-16	-15,2
• Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	1	0	0,0
• Sachanlagen	107	87	71	-16	-18,4
• Finanzanlagen	17	17	17	0	0,0
Umlaufvermögen	1.274	1.285	1.537	252	19,6
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	483	536	331	-205	-38,2
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	791	749	1.206	457	61,0
Bilanzsumme	1.400	1.390	1.626	236	17,0

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung	
	Ist	Ist	Ist	2012/2013	
	T€	T€	T€	in T€	in %
Eigenkapital	569	569	569	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	525	525	525	0	0,0
• Gewinnrücklagen	44	44	44	0	0,0
Rückstellungen	96	133	82	-51	-38,3
Verbindlichkeiten	735	688	975	287	41,7
Bilanzsumme	1.400	1.390	1.626	236	17,0



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	5.012	5.316	5.248	-68	-1,3
Sonstige betriebliche Erträge	38	5	63	58	1.160,0
Gesamtleistung	5.050	5.321	5.311	-10	-0,2
Materialaufwand	-3.138	-3.422	-3.409	13	-0,4
Personalaufwand	-704	-676	-669	7	-1,0
Abschreibungen	-49	-24	-24	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-625	-673	-672	1	-0,1
Betrieblicher Aufwand	-4.516	-4.795	-4.774	21	-0,4
Betriebsergebnis	534	526	537	11	2,1
Finanzergebnis	8	10	6	-4	-40,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	542	536	543	7	1,3
Jahresergebnis vor Abführung an die GBG	542	536	543	7	1,3
Ergebnisabführung an die GBG	-542	-536	-543	-7	1,3
<i>Jahresergebnis</i>	0	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	9,0	7,6	5,5
Reinvestitionsquote	142,9	8,3	29,2
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	40,6	40,9	35,0
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	40,6	40,9	35,0
Anlagendeckung I	451,6	541,9	639,3
Anlagendeckung II	451,6	541,9	639,3
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	10,8	10,1	10,3
Eigenkapitalrentabilität	95,3	94,2	95,4
Zinslastquote	0,0	0,0	0,0
Personalaufwandsquote	15,6	14,1	14,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	111,0	110,9	109,9
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	661	497	1.007
Veränderung des Finanzmittelfonds	49	negativ	457

Leistungskennzahlen

	2011 Anzahl	2012 Anzahl	2013 Anzahl
Abrechnungsdienstleistungen			
• Wohneinheiten	16.750	16.750	16.850
Multimediasdienstleistungen			
• Kunden (Jahresdurchschnitt)	10.850	10.900	10.900

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	68	2	7
Insgesamt	70	2	7

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	11	11	13
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Aufgrund der langfristigen Verträge in den Geschäftsfeldern Multimedia und Abrechnungsdienstleistungen wird auch weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung prognostiziert. Risiken für den Gesellschafter sind in diesen Geschäftsfeldern derzeit nicht zu erkennen. Chancen ergeben sich im Bereich Multimedia bei den angebotenen Zusatzdiensten und bei nachhaltigem Vermietungserfolg der GBG kann die Kundenquote gesteigert werden. Im Bereich Wohnbegleitende Dienstleistungen können Umsatzzuwächse durch die Schaffung neuer Geschäftsfelder erzielt werden. Die Gesellschaft rechnet auch für das Jahr 2014 mit einem positiven Ergebnis.

CHANCE Bürgerservice MANNHEIM

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von wohnbegleitenden und die Wohn- und Lebensverhältnisse von hilfsbedürftigen Mieter/innen unterstützenden Diensten aller Art und alle damit verwandten Bereiche. Der gemeinnützige Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Gründung, den Betrieb und die Unterstützung von Einrichtungen, die geeignet sind, zur Stärkung der sozialen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Lage von hilfsbedürftigen jungen und älteren Mieter/innen, zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke in Mietertreffs und anderen Einrichtungen, zur Durchführung von hauswirtschaftlichen und anderen Aufgaben, die helfen die altersbedingten Schwierigkeiten zu überwinden, zu mildern und den alten Menschen die Teilnahme am Gemeinschaftsleben zu erhalten, zur Verbraucherberatung für Mieter/innen, insbesondere durch Umwelt- und Energiesparberatung, zur sozialen und kriminalpräventiven Aufwertung des Wohnumfelds durch Concierge- und anderen Einrichtungen und zur Integration von benachteiligten und in schwierigen sozialen Verhältnissen lebenden Mieter/innen, insbesondere von jungen und älteren sowie behinderten Menschen, auf dem Arbeitsmarkt.

Stammkapital **25.000 €**

Beteiligungsverhältnisse

ServiceHaus Service GmbH für modernes Wohnen und Leben	16.700 €	66,8 %
Gemeinschaftswerk für Arbeit und Umwelt e. V.	4.200 €	16,8 %
BIOTOPIA Arbeitsförderungsbetriebe Mannheim gGmbH	4.100 €	16,4 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Markus Hermann
Herbert Mrosk

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Der Gesamtumsatz konnte im Berichtsjahr um 208 T€ auf rund 2.269 T€ gesteigert werden. Dem gegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von ca. 2.257 T€. Als Jahresergebnis für 2013 weist die Gesellschaft 12 T€ aus. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 305 T€. Seit Juni 2013 hat die Gesellschaft einen Betriebsrat, der aus fünf Mitarbeitern besteht.

Im Stadtgebiet werden fünf Conciergebüros in ausgewählten Stadtteilen betrieben, um die dortigen Bewohner zu unterstützen und das soziale Gleichgewicht des Mikroquartiers zu stabilisieren. Zur Ergänzung der Conciergebüros und zur weiteren Erhöhung von Sicherheit und Sauberkeit sowie als „erster“ Ansprechpartner bei Anliegen der Bewohner werden drei mobile Zwei-Mann-Teams in ausgewählten Stadtgebieten als Quartierskontaktler eingesetzt.

In dem Geschäftsfeld Wohnbetreuung bietet die Gesellschaft insbesondere älteren Menschen Unterstützung im Haushalt an. Dies geschieht u.a. in Form von hauswirtschaftlichen Diensten, der Montage von Kleinmöbelstücken oder dem Einkaufsservice. Auf Basis ihres gemeinnützigen Charakters hat die Gesellschaft auch im Berichtsjahr den Personalstand in diesem Bereich trotz der nicht die Ausgaben deckenden Stundenverrechnungssätze der Auftragslage entsprechend gehalten.

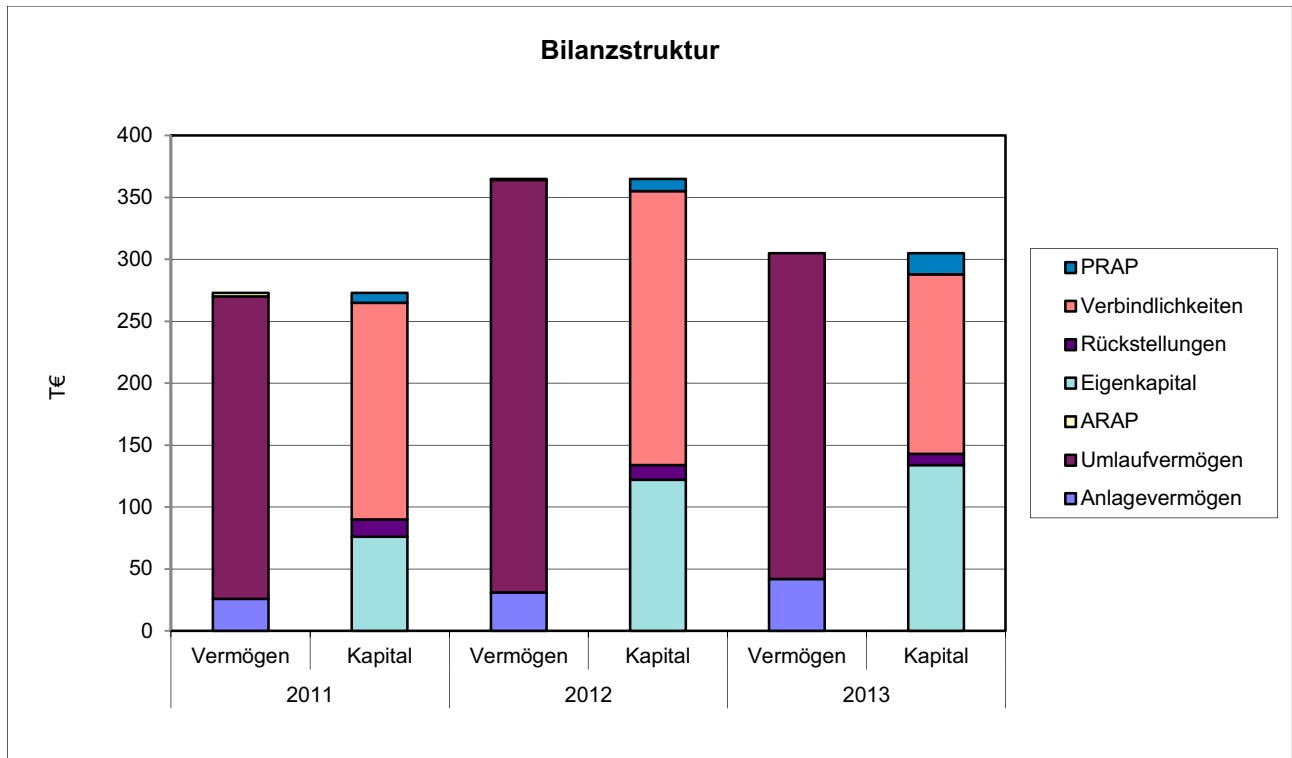
Die Abteilung Farbe war im Berichtsjahr gut ausgelastet und das Konzept bezüglich des eingesetzten Personals wurde sowohl bei den Auszubildenden als auch den Gesellen fortgeführt. Neben Aufträgen von Drittkunden werden Leistungen für die Stadt Mannheim und die GBG erbracht. Erfreulicher Weise konnte im Zusammenarbeit mit dem JOBCENTER Mannheim mittels eines Sonderprogramms vier jungen Langzeitarbeitslosen im Alter zwischen 25 und 35 Jahren eine auf zwei Jahre verkürzte Ausbildung zum Maler und Lackierer angeboten werden.

Der Fachbereich Arbeit und Soziales der Stadt Mannheim erbringt im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung nach dem 12. Buch SGB XII für derzeit rund 1.900 Menschen ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. „Ambulant vor stationär“ ist einer der wesentlichen Grundsätze des SGB XII, der dem Postulat der Stärkung der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung der Leistungsberechtigten geschuldet ist. So lautet im Rahmen von Change² auch eines der Managementziele des Fachbereichs „Ambulantisierung steigern“. Um dieses Ziel zu erreichen und um die Lebensverhältnisse der Leistungsberechtigten zu stabilisieren, stellt die Gesellschaft dieser Gruppe ihre Dienstleistungen zur Verfügung.

Daten der Bilanz

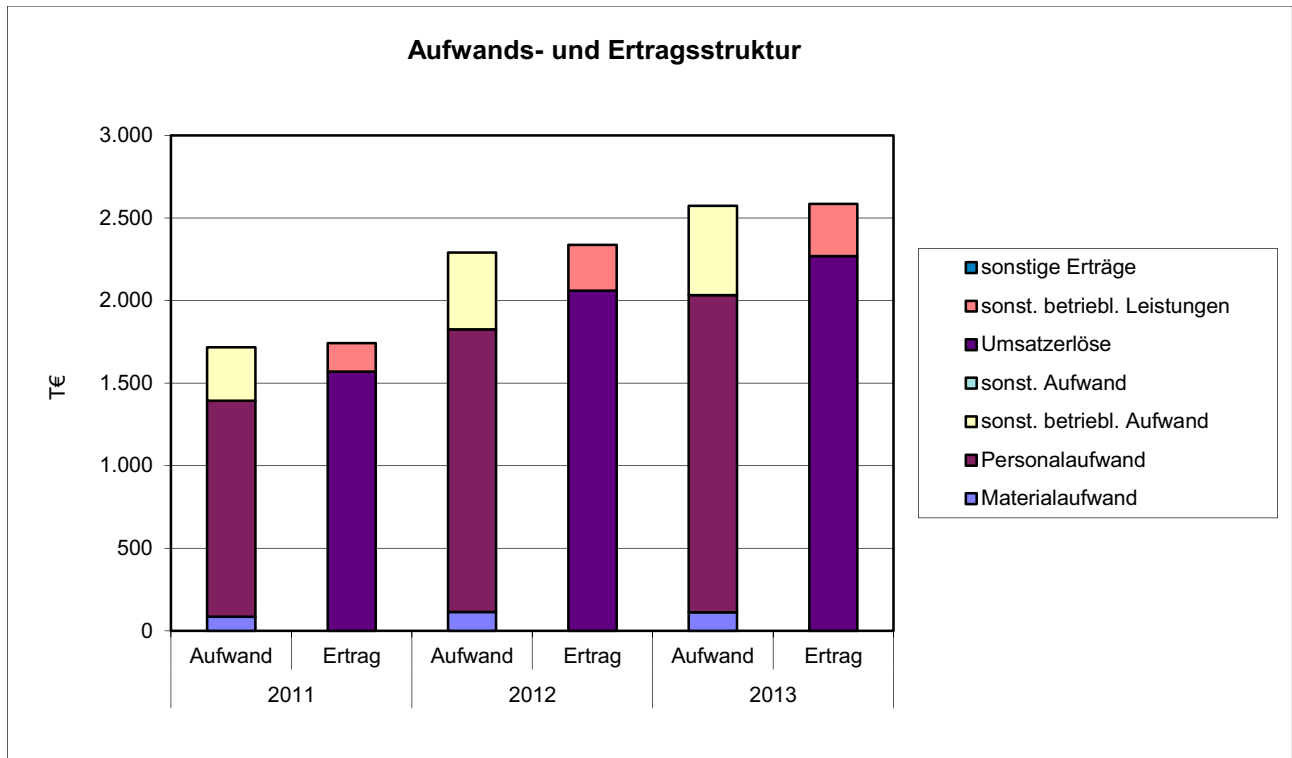
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	26	31	42	11	35,5
• Sachanlagen	26	31	42	11	35,5
Umlaufvermögen	244	333	263	-70	-21,0
• Vorräte	39	81	86	5	6,2
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	113	153	52	-101	-66,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	92	99	125	26	26,3
Rechnungsabgrenzungsposten	3	1	0	-1	-100,0
Bilanzsumme	273	365	305	-60	-16,4

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	76	122	134	12	9,8
• Gezeichnetes Kapital	25	25	25	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	25	51	97	46	90,2
• Jahresergebnis	26	46	12	-34	-73,9
Rückstellungen	14	12	9	-3	-25,0
Verbindlichkeiten	175	221	145	-76	-34,4
Rechnungsabgrenzungsposten	8	10	17	7	70,0
Bilanzsumme	273	365	305	-60	-16,4



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	1.570	2.061	2.269	208	10,1
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	39	27	9	-18	-66,7
Sonstige betriebliche Erträge	134	249	308	59	23,7
Gesamtleistung	1.743	2.337	2.586	249	10,7
Materialaufwand	-86	-115	-112	3	-2,6
Personalaufwand	-1.307	-1.711	-1.921	-210	12,3
Abschreibungen	-7	-15	-18	-3	20,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-317	-450	-523	-73	16,2
Betrieblicher Aufwand	-1.717	-2.291	-2.574	-283	12,4
Betriebsergebnis	26	46	12	-34	-73,9
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	26	46	12	-34	-73,9
Jahresergebnis	26	46	12	-34	-73,9



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	9,5	8,5	13,8
Reinvestitionsquote	471,4	53,3	166,7
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	27,8	33,4	43,9
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	27,8	33,4	43,9
Anlagendeckung I	292,3	393,5	319,0
Anlagendeckung II	292,3	393,5	319,0
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	1,7	2,2	0,5
Eigenkapitalrentabilität	52,0	60,5	9,8
Zinslastquote	0,0	0,0	0,0
Personalaufwandsquote	76,1	74,7	74,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	91,4	90,0	88,2
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	71	26	56
Veränderung des Finanzmittelfonds	38	7	26

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Unterhaltung von Conciergebüros	5	5	5

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Sachanlagen	33	8	30
Insgesamt	33	8	30

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	58	101*	84
Anzahl der Auszubildenden	4	8	12**

* einschließlich der Teilnehmer von Aktivierungsmaßnahmen nach § 16 Abs.1 SGB II i.V. m § 45 Abs. 1 S. 1 Nr.2 SGB III

** einschließlich vier Umschüler mit einer auf zwei Jahre verkürzten Ausbildungszeit

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Aufgrund der Angliederung zum Konzernverbund der GBG und der geschlossenen Verträge sind zurzeit Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, nicht erkennbar. Anhand des Wirtschaftsplans erfolgt eine regelmäßige unterjährige Überwachung der Geschäftsentwicklung in Form eines Soll-Ist-Vergleichs. Chancen bieten sich weiterhin durch die Zusammenarbeit mit den Mitgesellchaftern und der Stadt Mannheim sowie der GBG Mannheim.

Analog zu den letzten Jahren werden die finanziellen Mittel für die „Aktive Arbeitsmarktpolitik“ durch die Agentur für Arbeit in 2014 weiter zurückgefahren. Davon betroffen ist auch das Arbeitsmarktförderungsinstrument Eingliederungszuschuss, welches den größten Teil der öffentlichen Transferzahlungen an die Gesellschaft ausmacht. Daneben wurde festgestellt, dass bei vielen neu eingestellten Mitarbeitern die Leistungsfähigkeit und teilweise auch die Leistungsbereitschaft nicht in dem erforderlichen Maße ausgeprägt sind. Im Berichtsjahr weist die Mitarbeiterschaft der Gesellschaft einen weit überdurchschnittlichen Krankenstand von ca. 30 Arbeitstagen auf. Zusätzlich erfolgt – bedingt durch die Zielausrichtung auf Arbeitnehmer der Generation 50plus – wegen den bei vielen Mitarbeitern vorhandenen Mehrfahrkrankheitsbildern nur eine wesentliche Entlastung bei der Lohnfortzahlungsverpflichtung der Gesellschaft.

Aufgrund der aufgeführten veränderten Rahmenbedingungen bedarf es seitens der Gesellschaft entsprechender Restrukturierungsmaßnahmen. Zur Erhaltung des betriebswirtschaftlichen Gleichgewichts ist eine Personalanpassung in den kritischen Bereichen erforderlich, welche über die Fluktuation durch auslaufende Zeitarbeitsverträge gesteuert werden kann.

Weiterhin beobachtet die Gesellschaft nach wie vor die Entwicklung der Diskussionen in der Politik und den aufgelegten Förderprogrammen kritisch, die für die Gesellschaft eine wichtige Rolle bei der Integration von Arbeitslosen in den Beschäftigungsmarkt einnehmen.

Insgesamt rechnet die Gesellschaft auch für das Jahr 2014 mit einem positiven Ergebnis.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die neutrale, unabhängige und handwerksübergreifende Beratung insbesondere für die Bürgerschaft, für den Handel und das Handwerk, klein- und mittelständische Unternehmen und Vereine zur Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien, Beratung zu bestehenden Fördermittelprogrammen, Einwerbung und Auskehrung von Fördermitteln, insbesondere in Kooperation mit der Stadt Mannheim, sowie Bearbeitung von Fördermittelanträgen, Stärkung des Bewusstseins für den Klimaschutz in der Bevölkerung sowie die Durchführung weiterer den Gesellschaftszweck fördernder Maßnahmen im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	12.750 €	51,0 %
MVV Energie AG	10.000 €	40,0 %
GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	2.250 €	9,0 %

Besetzung der Organe

Beirat

Vorsitzende		Claudia Joerg
		Achim Bauer
	Stadtrat	Volker Beisel
		Oliver Decken
bis 12. April 2013	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
		Klaus Peter Engel
		Agnes Hähnel-Schönfelder
		Hans Hertle
		Wilhelmina Katzschmann
		Bernd Klotter
		Roland Matzig
	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
		Bernhard Schuhmacher
ab 12. April 2013		Dr. Ursula Weiss
	Stadtrat	Prof. Dr. Achim Weizel

Geschäftsführung

Tina Götsch
Josef Krah

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Nach den erfolgreichen Vorjahren konnte sich die Gesellschaft weiter auf die Stärkung des Klimaschutzbewusstseins in Mannheim konzentrieren. Die sich verstetigende Anzahl an individuellen Beratungen und Fördermittelanträgen zeigt das anhaltende Interesse an dem umfangreichen Beratungsangebot und den attraktiven Breitenförderprogrammen in Mannheim.

Das Tagesgeschäft der Gesellschaft umfasste in 2013 die Initialberatung in den Räumlichkeiten der Agentur, den Bürgerdiensten und auf zahlreichen Veranstaltungen, die Bearbeitung der Mannheimer Wärmepässe und der Breitenförderprogramme zur energetischen Sanierung von Ein- bis Dreifamilienhäusern der Stadt Mannheim sowie für die Heizungsoptimierung und Mikro-KWK-Anlagen der MVV Energie AG. Zudem wurden die Beratung spezieller Zielgruppen (Sportvereine, Kirchen, kleine und mittelständische Unternehmen) als auch die begonnenen Kooperationsprojekte („Stromspar Check“, „Sparflamme“ und „Energieoffensive“) weiter geführt. Zusätzlich wurde durch eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit die Mannheimer Bürgerschaft über eine Vielzahl an Themen im Klimaschutz informiert. Die Gesellschaft konnte ihre Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstetigen und sich als kompetenter Ansprechpartner rund ums Thema Energiesparen sowie für den Klimaschutz in Mannheim weiter positiv positionieren und vernetzen. Die für 2013 gesteckten Ziele konnten realisiert werden und tragen zum Erreichen der städtischen Klimaschutzziele bei.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 17 T€ erhöht. Sie enthalten im Wesentlichen die Zuschüsse der Gesellschafter. Hinzu kommen die Einnahmen durch Kooperationsprojekte. Die Erträge aus den Kooperationsprojekten sind um 7 T€ und die verwendeten Gesellschafterzuschüsse um 10 T€ gestiegen.

Im Berichtsjahr haben die Gesellschafter ihre festgelegten Zuschüsse von 450 T€ geleistet und zusätzlich hat die Gesellschaft einen Aufwandszuschuss der Stadt Mannheim über 12 T€ erhalten.

Die Personalaufwendungen haben gegenüber dem Vorjahr um 23 T€ zugenommen. Von diesem Anstieg entfallen 20 T€ auf höhere Aufwendungen für die Bildung von Urlaub- und Überstundenrückstellungen.

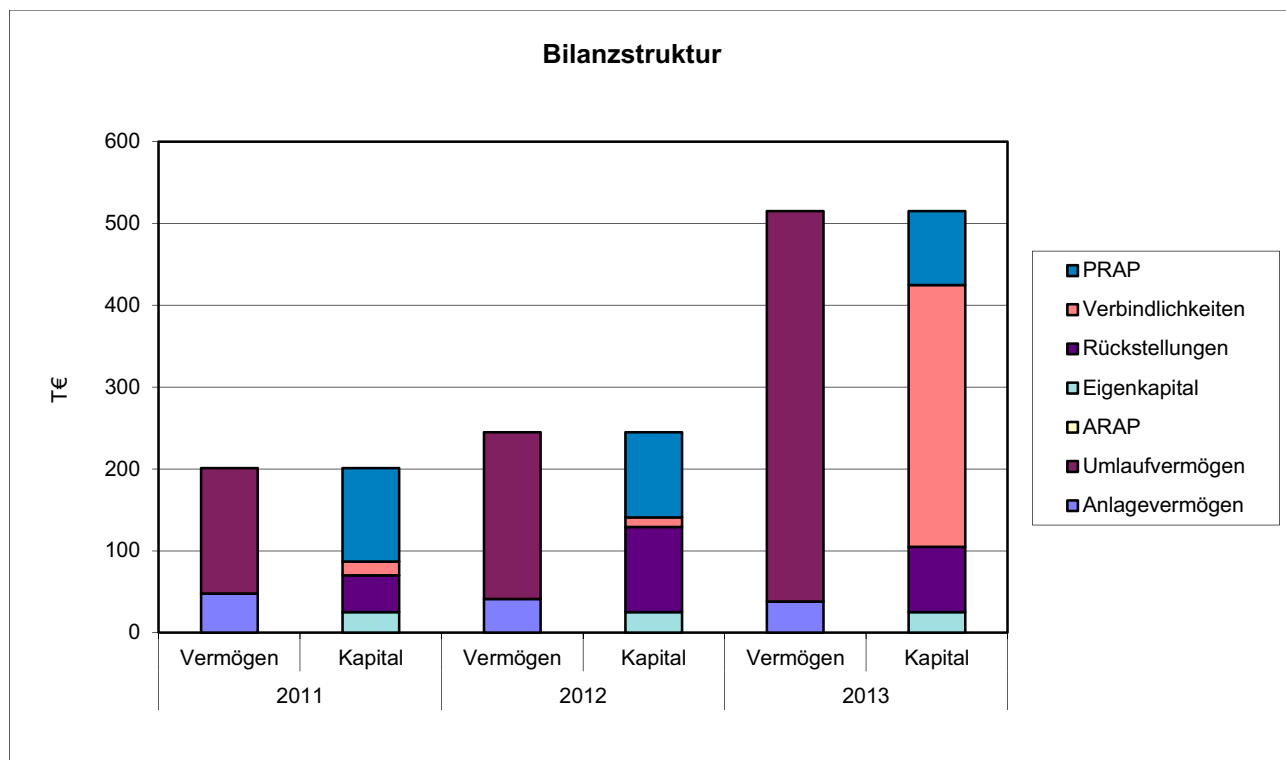
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 6 T€ gesunken. Die eigenen Aufwendungen für Förderprogramme erhöhten sich um 40 T€, die Mietaufwendungen um 6 T€ und die Instandhaltungsaufwendungen um 2 T€. Gegenläufig sind die Aufwendungen bei den Werbekosten um 28 T€, die Fremdleistungen sowie die Fördermittel um jeweils 11 T€ und die Fortbildungskosten um 6 T€ gesunken.

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Daten der Bilanz

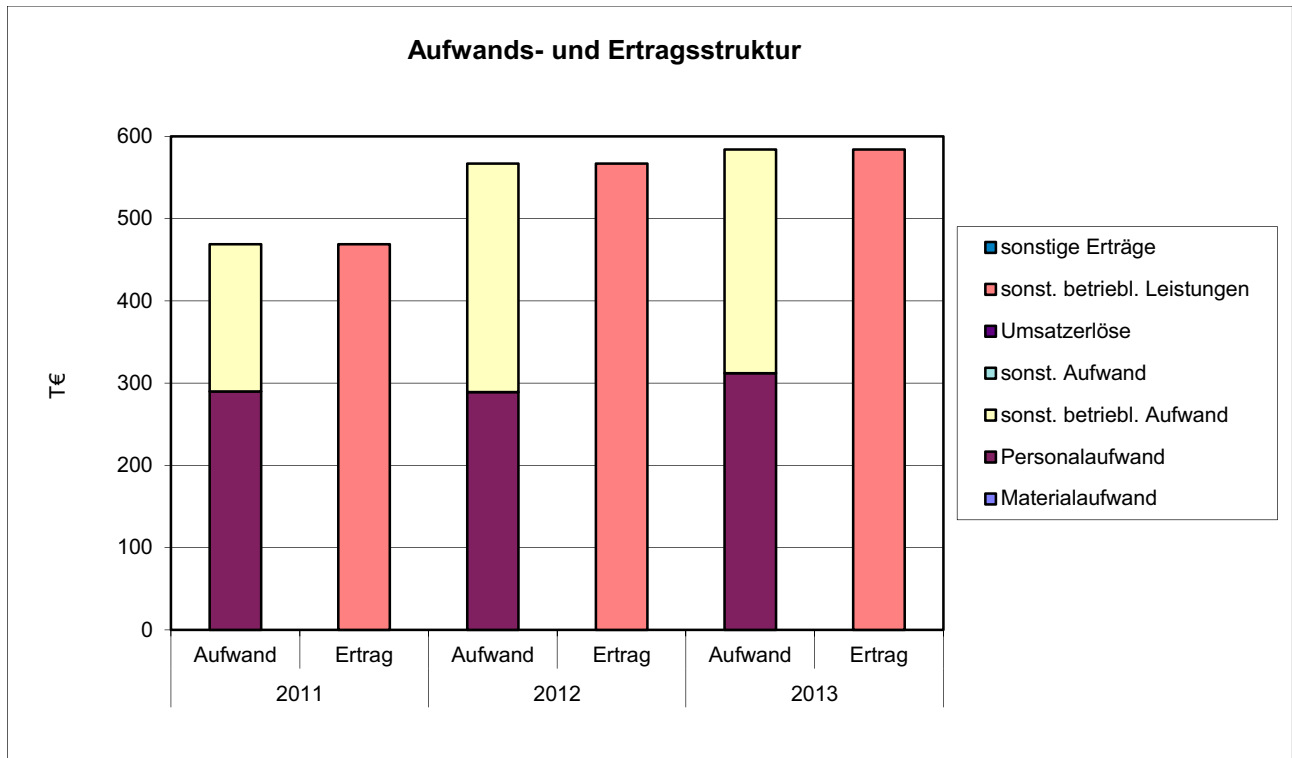
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	48	41	38	-3	-7,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	6	4	4	0	0,0
• Sachanlagen	42	37	34	-3	-8,1
Umlaufvermögen	153	204	477	273	133,8
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11	21	22	1	4,8
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	142	183	455	272	148,6
Bilanzsumme	201	245	515	270	110,2

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	25	25	25	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	25	25	25	0	0,0
Rückstellungen	45	104	80	-24	-23,1
Verbindlichkeiten	17	12	320	308	2.566,7
Rechnungsabgrenzungsposten	114	104	90	-14	-13,5
Bilanzsumme	201	245	515	270	110,2



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Sonstige betriebliche Erträge	469	567	584	17	3,0
Gesamtleistung	469	567	584	17	3,0
Personalaufwand	-290	-289	-312	-23	8,0
Abschreibungen	-8	-9	-9	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-171	-269	-263	6	-2,2
Betrieblicher Aufwand	-469	-567	-584	-17	3,0
Betriebsergebnis	0	0	0	0	0,0
Finanzergebnis	0	0	0	0	0,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0,0</i>
Jahresergebnis	0	0	0	0	0,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2013	Unternehmen T€
Ergebnishaushalt	Zuschuss an Klimaschutzagentur →	212

Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	23,9	16,7	7,4
Reinvestitionsquote	75,0	22,2	66,7
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	12,4	10,2	4,9
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	12,4	10,2	4,9
Anlagendeckung I	52,1	61,0	65,8
Anlagendeckung II	52,1	61,0	65,8
Ertragslage			
Personalaufwandsquote	61,8	51,0	53,4
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	8	9	9
Veränderung des Finanzmittelfonds	72	41	272

Auf die Darstellung der Kennzahlen Umsatz- und Eigenkapitalrentabilität sowie Kostendeckung wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung des Unternehmens keine positiven Werte erzielbar sind und keine Umsätze erzielt werden. Aufgrund des nicht vorhandenen Zinsaufwandes wurde auch auf die Darstellung der Kennzahl Zinslastquote verzichtet.

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	0	1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	2	5
Insgesamt	6	2	6

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	4	4	5
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Beirats erhalten für ihre Tätigkeit keine direkten Bezüge.

Ausblick

Die Gesellschaft will sich in 2014 weiter als kompetenter Ansprechpartner in Sachen Energiesparen und Klimaschutz in Mannheim zeigen. Das umfangreiche Beratungsangebot in der Agentur und auf Veranstaltungen, die weitreichende Öffentlichkeitsarbeit sowie die begonnen Kooperationen und Projekte sind weiterzuführen und bei Bedarf zu erweitern.

Einzelne Ziele für das Jahr 2014 sind:

- Stellung eines Sanierungsmanagers basierend auf dem energetischen Quartierskonzept in Mannheim Käfertal in einer Planungsgemeinschaft mit der MVV Enamic Regioplan GmbH
- Stärkere Einbindung der Mannheimer Sportvereine in das Thema Energieeffizienz mit der Stadt Mannheim
- Die Fortführung und Ausweitung der projektbezogenen Kooperationen mit den Gesellschaftern und lokalen Partnern
 - Energiekarawane in einem neuen Quartier mit der Stadt Mannheim
 - Umweltbildung mit den Klimahelden und dem Wettbewerb Heldentaten mit der Stadt Mannheim
 - Organisation der Energiesparkampagne mit der MVV Energie AG

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 602 T€ vor, so dass sich ein ausgeglichenes Ergebnis ergibt. Aufgrund der Konzeption und Zielsetzung der Gesellschaft sowie der Mittelfristplanung bis 2018 sind auch für die Folgejahre ausgeglichene Ergebnisse zu erwarten.

mg:gmbh

mannheimer gründungszentren

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Wirtschafts- und Existenzgründungszentren, die Vermietung von gewerblichen Räumen und Flächen an Unternehmen und Existenzgründer, die Erbringung von Dienstleistungen für diesen Personenkreis sowie die Durchführung weiterer Maßnahmen im Rahmen dieses öffentlichen Zwecks.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	25.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretende Vorsitzende	Stadträtin	Helen Heberer
	Stadtrat	Peter Baltruschat
	Stadtrat	Joachim Horner
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Mathias Meder
	Stadträtin	Regina Trösch

Geschäftsführung

Christian Sommer

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existieren Mietverträge mit der Stadt Mannheim über das Gebäude Mafinex Technologiezentrum, das Gebäude Altes Volksbad und das Gebäude des Gründerinnenzentrums gig7.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Zusammenhang mit der Verschmelzung wurde die Firma der Musikpark GmbH im Juli 2011 in mg: mannheimer gründungszentren gmbh umfirmiert.

Das Berichtsjahr 2013 war geprägt durch die Etablierung der Verwaltungs- und Organisationsstrukturen als auch der Vorbereitung der Integration der zukünftigen Geschäftsbereiche, insbesondere des Kreativwirt-

schaftszentrums Jungbusch C-HUB, des Kompetenzzentrums für die Mode- und Textilindustrie MATex und des Pilotinkubators Medizintechnik sowie die Erweiterung des MAFINEX-Technologiezentrums.

Das Gründerinnenzentrum gig 7, die Betreuung des Netzwerk MADE und das Projekt MATex wurden in die Gesellschaft integriert. Darüber hinaus wurde mit dem Architekten der Aufstockung der Popakademie eine Vergleichsvereinbarung getroffen.

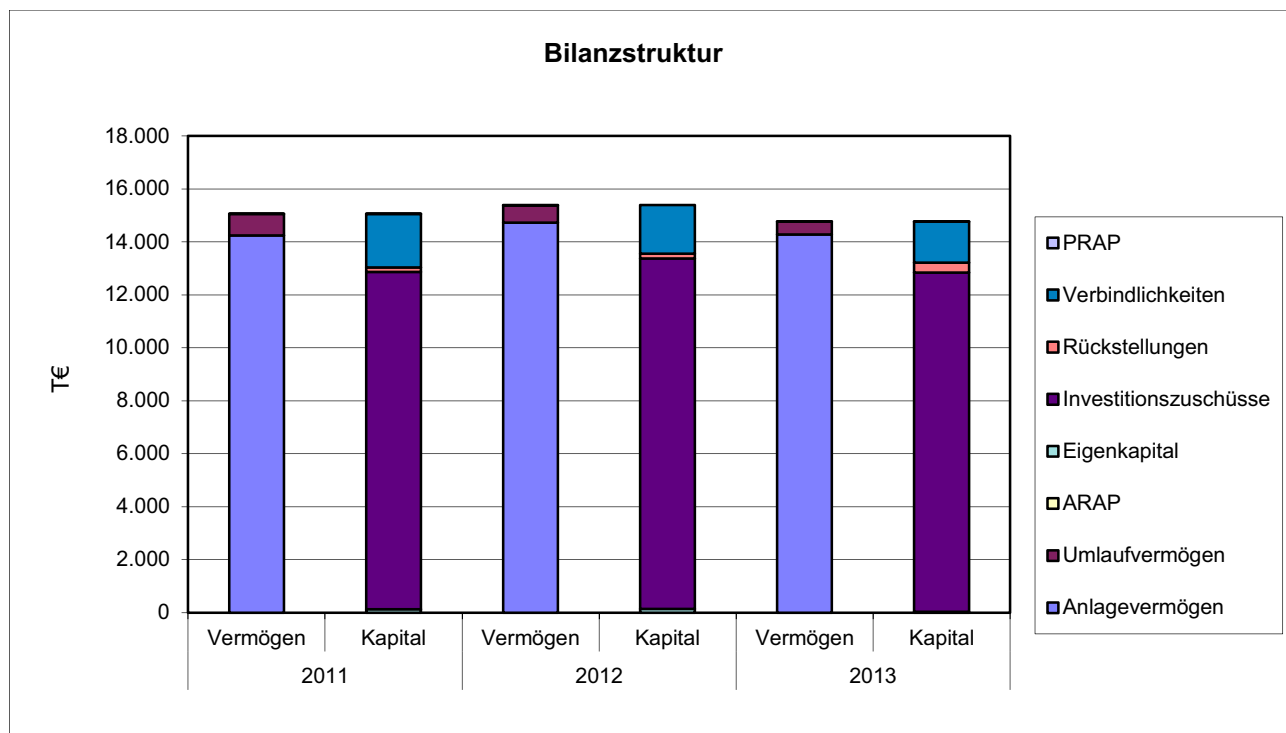
Weiterhin behauptet die Stadt Mannheim einen Förderschaden aufgrund der rückwirkenden Optierung zur Umsatzsteuer, den diese gegenüber der Gesellschaft geltend gemacht hat. Die Gesellschaft reichte in gleicher Höhe eine Klage gegen den bisherigen Steuerberater ein. Nach Übereinkunft von Stadt und Gesellschaft ruht das Rückforderungsverfahren bis zur Entscheidung über den Rechtsstreit mit dem Steuerberater. Rund 1.200 Beratungs- und Orientierungsgespräche mit Existenzgründern wurden durch die Gesellschaft durchgeführt.

Das Ergebnis von -105 T€ beruht auf außerordentlichen Aufwendungen für die Risikovorsorge für den Förderschaden von 150 T€; das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag bei 45 T€ neutral und damit leicht hinter dem Plan von 70 T€, welcher aufgrund von Unwägbarkeiten der neuen Geschäftsbetriebe nicht erreicht wurde. Durch die quartalsweise ausgezahlten Zuschüsse der Stadt Mannheim war die Liquidität der Gesellschaft immer gewährleistet.

Daten der Bilanz

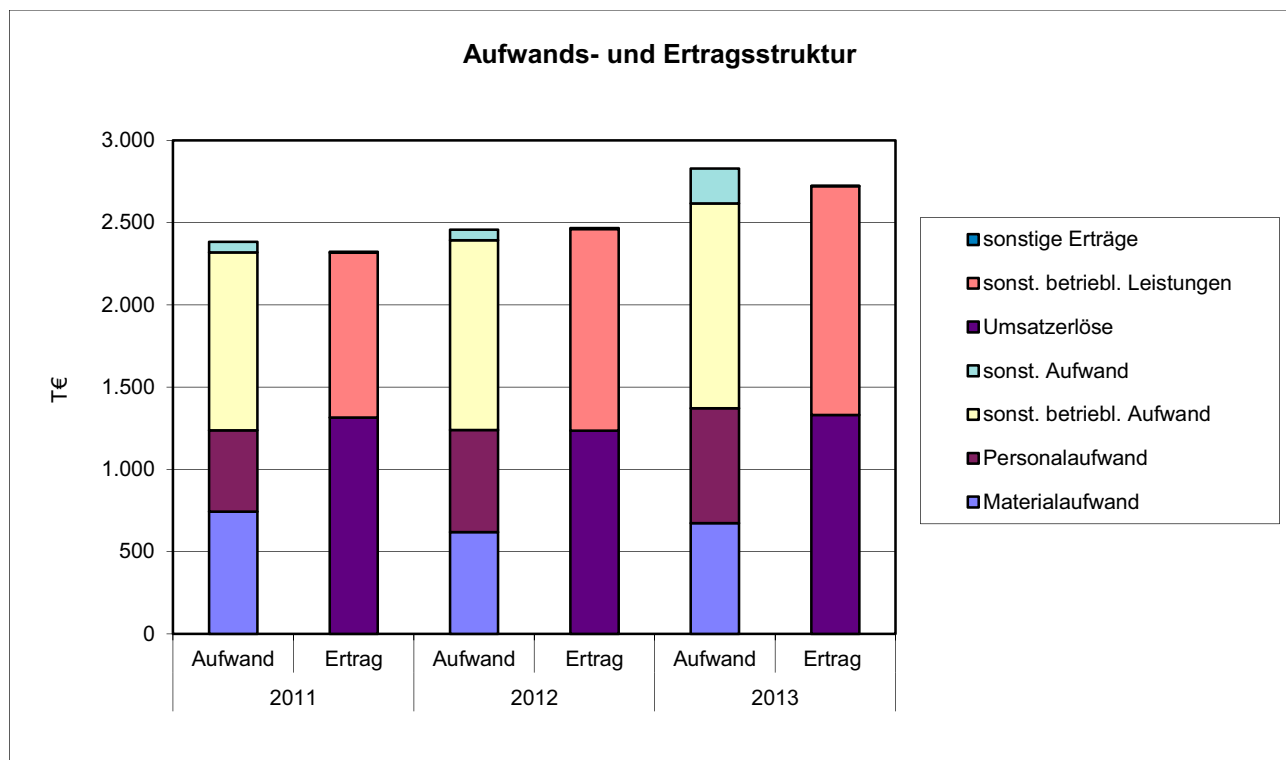
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	14.238	14.728	14.284	-444	-3,0
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	6	5	500,0
• Sachanlagen	14.237	14.727	14.278	-449	-3,0
Umlaufvermögen	810	652	477	-175	-26,8
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	245	278	242	-36	-12,9
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	565	374	235	-139	-37,2
Rechnungsabgrenzungsposten	9	8	8	0	0,0
Bilanzsumme	15.057	15.388	14.769	-619	-4,0

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	130	139	34	-105	-75,5
• Gezeichnetes Kapital	25	25	25	0	0,0
• Kapitalrücklage	95	95	95	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	71	9	19	10	111,1
• Jahresergebnis	-61	10	-105	-115	-1.150,0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	12.737	13.236	12.811	-425	-3,2
Rückstellungen	173	176	365	189	107,4
Verbindlichkeiten	2.016	1.837	1.558	-279	-15,2
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	1	
Bilanzsumme	15.057	15.388	14.769	-619	-4,0



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	1.316	1.235	1.331	96	7,8
Sonstige betriebliche Erträge	1.002	1.227	1.391	164	13,4
Gesamtleistung	2.318	2.462	2.722	260	10,6
Materialaufwand	-744	-620	-673	-53	8,5
Personalaufwand	-494	-620	-699	-79	12,7
Abschreibungen	-476	-583	-577	6	-1,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-605	-571	-667	-96	16,8
Betrieblicher Aufwand	-2.319	-2.394	-2.616	-222	9,3
Betriebsergebnis	-1	68	106	38	55,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	5	1	-4	-80,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-65	-63	-62	1	-1,6
Finanzergebnis	-60	-58	-61	-3	5,2
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-61	10	45	35	350,0
<i>Außerordentliches Ergebnis</i>	0	0	-150	-150	
Jahresergebnis	-61	10	-105	-115	-1.150,0



Finanzbeziehungen

<i>Haushalt</i> Stadt Mannheim	2013	<i>Unternehmen</i> T€
Ergebnishaushalt	Zuschuss an Musikpark (inklusive Instandhaltungszuschuss) →	135
Ergebnishaushalt	Zuschuss für Cluster-Management →	182
Ergebnishaushalt	Dtw (inklusive Projektkostenzuschüsse) →	126
Ergebnishaushalt	Altes Volksbad →	100
Ergebnishaushalt	Gig7/MATex →	169

Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	94,6	95,7	96,7
Reinvestitionsquote	800,4	183,9	23,2
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	0,9	0,9	0,2
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	85,5	86,9	87,0
Anlagendeckung I	90,4	90,8	89,9
Anlagendeckung II	99,6	99,4	98,6
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	negativ	0,8	negativ
Eigenkapitalrentabilität	negativ	0,1	negativ
Zinslastquote	2,7	2,6	2,3
Personalaufwandsquote	20,7	25,2	26,1
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	55,2	50,3	47,1
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	negativ	negativ	negativ
Veränderung des Finanzmittelfonds	185	negativ	negativ

Leistungskennzahlen

		2011	2012	2013
Vermietungsgrad Mafinex	%	100	100	100
Anzahl der Firmen		37	34	34
Vermietungsgrad Musikpark	%	95	97	100
Anzahl der Firmen		60	61	63
Vermietungsgrad dtw	%	90	90	90
Anzahl der Firmen		11	12	12
Vermietungsgrad Altes Volksbad	%	0	90	100
Anzahl der Firmen		0	17	18

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	6
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	1.094	1.022	95
Betriebs- und Geschäftsausstattung	23	50	33
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.693	0	0
Insgesamt	3.811	1.072	134

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	12	15	16
Anzahl der Auszubildenden	3	3	3

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	2	2	2

Ausblick

Alle Geschäftsbereiche haben nahezu eine hundertprozentige Auslastung. Die Nachfrage nach Mietflächen ist nachhaltig hoch. Die Gesellschaft wird dauerhaft auf Zuschüsse der Gesellschafterin angewiesen sein. Im Jahr 2015 sollen das Kreativwirtschaftszentrum Jungbusch (C-HUB), der 2. Bauabschnitt des MAFINEX-Technologiezentrums und der Pilotinkubator Medizintechnik fertig gestellt werden, welche durch die Gesellschaft betrieben werden sollen. Das Kompetenzzentrum für Mode- und Textilindustrie MATex wird bis Ende 2014 fertiggestellt. Die Gesellschaft ist bei allen Vorhaben als zukünftiger Nutzer intensiv in die Planungen eingebunden. Für 2016 wird die Generalsanierung des Musikparks angestrebt. Aufgrund der neuen Flächen wird beim Geschäftsbereich MAFINEX im Spätjahr 2014 und in 2015 nicht mit einer Vollausslastung zu rechnen sein. Die Anzahl der angesiedelten Unternehmen wird hingegen stark steigen.

Es wird damit gerechnet, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit durch die weitere Integration der bestehenden und neuen Zentren belastet wird.

Für das Jahr 2014 rechnet die Gesellschaft mit einem Verlust von 11 T€. Das Geschäftsmodell findet bei Existenzgründern weiterhin sehr hohen Zuspruch.

BETEILIGUNGSFONDS MANNHEIM²

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von jungen, innovativen Unternehmen in Mannheim, insbesondere aus technologieorientierten Bereichen oder der Kreativwirtschaft (Zielgesellschaften). Dies erfolgt durch Erwerben, Halten, Verwalten und Veräußern von Eigenkapitalbeteiligungen, stillen Beteiligungen oder sonstigen Wagniskapitalbeteiligungen an den Zielgesellschaften.

Hierzu werden ausschließlich Fördermittel aus dem Antrag RWB-EFRE auf Gewährung einer Zuwendung zur Förderung eines Vorhabens im Rahmen des Maßnahmenbereichs 2-1: Nachhaltige Stadtentwicklung nach dem Operationellen Programm (OP) gem. der VO (EG) Nr. 1080/2006 für das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ Teil EFRE in Baden-Württemberg 2007-2013, sowie hierfür erforderliche Kofinanzierungsanteile der im EFRE-Fonds geleisteten Finanzierung von öffentlichen Investoren eingesetzt. Öffentliche Investoren sind die Stadt Mannheim und das Land Baden-Württemberg.

Durch diese Beteiligungen wirkt die Gesellschaft dem Marktversagen im Bereich der Seed-Finanzierung von innovativen Unternehmen entgegen und fördert damit im öffentlichen Interesse die nachhaltige Entwicklung und Sicherung von Arbeitsplätzen in Mannheim.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	25.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr. Zudem besteht ein Beteiligungsausschuss, der für Entscheidungen zum Erwerb und zur Veräußerung von Beteiligungen mit zweckgebundenen Fondsmitteln und für die Zustimmung zur Stimmabgabe in Gesellschafterversammlungen oder ähnlichen Organen in Beteiligungsunternehmen zuständig ist. Vorsitzender des Beteiligungsausschusses ist Bürgermeister Michael Grötsch. Weitere Mitglieder sind die Leiterin des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim sowie drei Sachverständige auf den Gebieten Kreativwirtschaft und Technologieentwicklung.

Geschäftsführung

Verena Eisenlohr
Prof. Dr. Christof Hettich

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
OPASCA Systems GmbH	40	2,8	7,0

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2013 war durch intensive Verhandlungen und Überprüfungen von möglichen Beteiligungsunternehmen gekennzeichnet. Bezüglich der acht vor dem Beteiligungsausschuss präsentierenden Unternehmen im Jahr 2013 wurde die Geschäftsführung beauftragt bei drei Unternehmen eine Beteiligung zu verhandeln, bei drei weiteren Unternehmen wurde ein Investment abgelehnt und bei zwei Unternehmen wurde die Beteiligung von dem Eintritt von zusätzlichen Voraussetzungen abhängig gemacht.

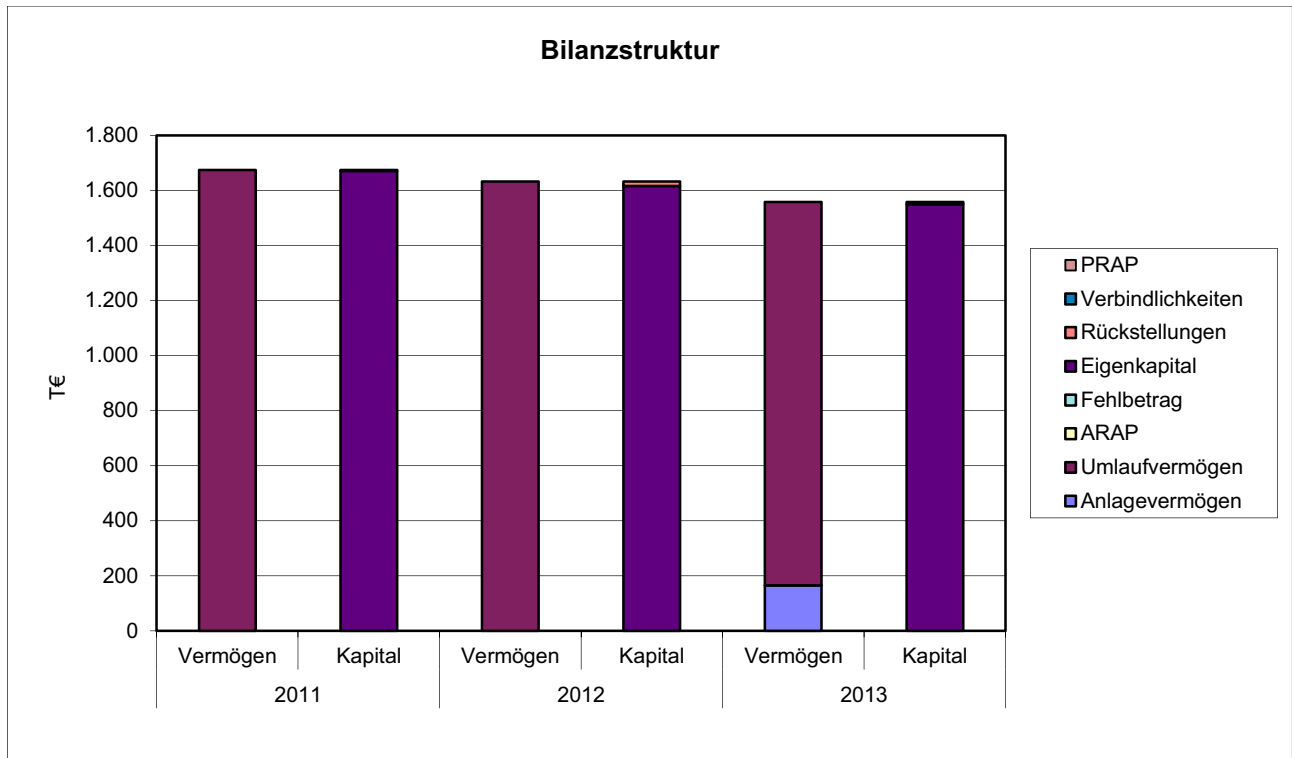
Die Verhandlungen mit den vier Unternehmen, die sich im Vorjahr vor dem Beteiligungsausschuss präsentierten, verliefen nicht erfolgreich. Gründe hierfür waren zum einen geplante Sitzverlegungen der Unternehmen und zum anderen Unstimmigkeiten bezüglich der Beteiligungskonditionen.

Letztlich ist die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 lediglich eine Beteiligung (Medizintechnikunternehmen: OPASCA Systems GmbH) eingegangen. Aufgrund von fortlaufenden Verhandlungen mit den zwei weiteren Unternehmen bis ins Jahr 2014 hinein ist es bisher zu keiner weiteren Beteiligung gekommen.

Daten der Bilanz

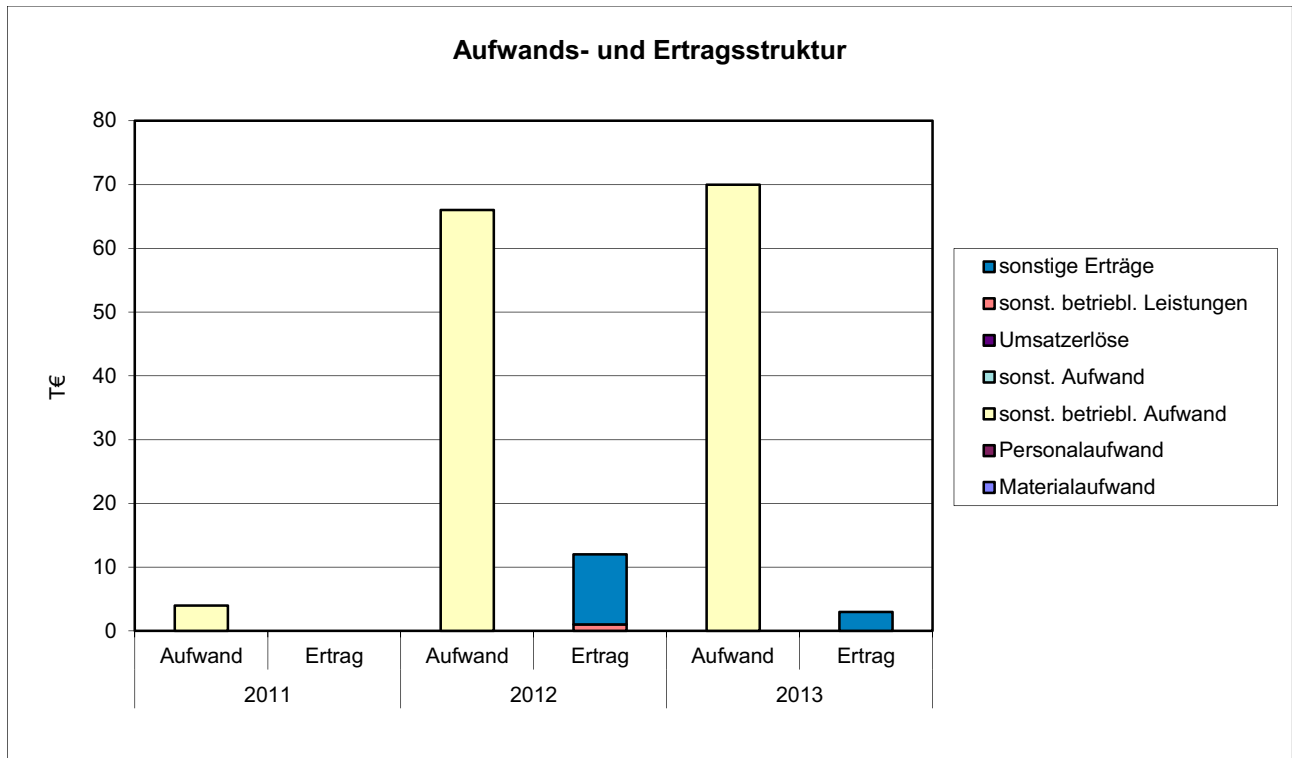
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung	
	Ist	Ist	Ist	2012/2013	
	T€	T€	T€	in T€	in %
Anlagevermögen	0	0	165	165	
Umlaufvermögen	1.675	1.633	1.393	-240	-14,7
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.670	1.608	1.385	-223	-13,9
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	5	25	8	-17	-68,0
Bilanzsumme	1.675	1.633	1.558	-75	-4,6

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung	
	Ist	Ist	Ist	2012/2013	
	T€	T€	T€	in T€	in %
Eigenkapital	1.671	1.617	1.550	-67	-4,1
• Gezeichnetes Kapital	25	25	25	0	0,0
• Kapitalrücklage	1.650	1.650	1.650	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	-4	-58	-54	1.350,0
• Jahresergebnis	-4	-54	-67	-13	24,1
Rückstellungen	4	16	8	-8	-50,0
Bilanzsumme	1.675	1.633	1.558	-75	-4,6



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Sonstige betriebliche Erträge	0	1	0	-1	-100,0
Gesamtleistung	0	1	0	-1	-100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4	-66	-70	-4	6,1
Betrieblicher Aufwand	-4	-66	-70	-4	6,1
Betriebsergebnis	-4	-65	-70	-5	7,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	11	3	-8	-72,7
Finanzergebnis	0	11	3	-8	-72,7
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-4	-54	-67	-13	24,1
Jahresergebnis	-4	-54	-67	-13	24,1



Kennzahlen

	2011	2012	2013
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	0,0	0,0	10,6
Reinvestitionsquote	---*	---*	---*
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	99,8	99,0	99,5
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	99,8	99,0	99,5
Anlagendeckung I	---*	---*	939,4
Anlagendeckung II	---*	---*	939,4
Ertragslage			
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	0,0	0,0	0,0
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	negativ	negativ	negativ
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	negativ	negativ

Auf die Darstellung der Kennzahlen Umsatz- und Eigenkapitalrentabilität wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung des Unternehmens keine positiven Werte erzielbar sind und keine Umsätze erzielt werden. Aufgrund des nicht vorhandenen Personal- und Zinsaufwandes wurden auch diese Kennzahlen nicht dargestellt.

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit und Veränderung des Finanzmittelfonds werden gemäß der Berichterstattung zum Jahresabschluss dargestellt.

*Keine mathematische Berechnung, da Division durch 0 nicht möglich.

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Eingegangene Beteiligungen	0	0	1

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Finanzanlagen Beteiligungen	0	0	165
Insgesamt	0	0	165

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr keine eigenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat.

Ausblick

Resultierend aus der ersten Beteiligung in 2013 und den bisherigen Entwicklungen im Jahr 2014 ist die Geschäftsführung zuversichtlich, die Anzahl der Beteiligungen der Gesellschaft zukünftig zu erhöhen. Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 erwartet die Gesellschaft weitere Anlaufverluste in der Größenordnung des Verlustes des laufenden Jahres. Es ist geplant, das Fondsvolumen bis Mitte 2015 vollständig zu investieren.

STADTMARKETING MANNHEIM ²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Koordination, Durchführung und Umsetzung von Maßnahmen und Aktivitäten des Stadtmarketings in Mannheim. Dazu gehören insbesondere die Durchführung und Beauftragung von Werbekampagnen und imagebildenden Veranstaltungen, die Konzeptionierung, Anregung und Durchführung von PR-Maßnahmen, die Koordination von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen privater und öffentlicher Unternehmen sowie der Stadtverwaltung, die Erarbeitung von grundlegenden Marketingstrategien, die Beteiligung an übergreifenden Werbemaßnahmen der Region und die Beratung von Dritten im Hinblick auf den Standort Mannheim sowie unterstützende Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Stammkapital

82.650,00 €

Beteiligungsverhältnisse (Stimmrechte)

Stadt Mannheim	31.850 €	(42,467 %)
m:con - mannheim:congress GmbH	2.450 €	(3,267 %)
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	2.450 €	(3,267 %)
Universität Mannheim	2.550 €	(0,00 %)
Hochschule Mannheim	2.550 €	(0,00 %)
Curt-Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen	2.550 €	(0,00 %)
ABB AG	2.550 €	(3,400 %)
Betriebsgesellschaft der Multifunktionsarena Mannheim mbH & Co. KG	2.550 €	(3,400 %)
Bilfinger SE	2.550 €	(3,400 %)
Daimler AG	1.300 €	(1,733 %)
DIRINGER & SCHEIDEL GmbH & CO. BETEILIGUNGS KG	2.550 €	(3,400 %)
Dr. Haas GmbH	2.550 €	(3,400 %)
EvoBus GmbH	1.250 €	(1,667 %)
FUCHS PETROLUB AG	2.550 €	(3,400 %)
Hotel ²	2.550 €	(3,400 %)
INTER Krankenversicherung aG	2.550 €	(3,400 %)
Mannheimer AG Holding	2.550 €	(3,400 %)
MVV Energie AG	2.550 €	(3,400 %)
Rittershaus Partnerschaftsgesellschaft	2.550 €	(3,400 %)
Roche Diagnostics GmbH	2.550 €	(3,400 %)
SCA Hygiene Products Vertriebs GmbH	2.550 €	(3,400 %)
Südzucker Aktiengesellschaft	2.550 €	(3,400 %)

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender bis 20. November 2013

Thomas Töpfer
Bilfinger SE

Stellvertretender Vorsitzender

Oberbürgermeister
Stadtrat

Dr. Peter Kurz
Ralf Eisenhauer
Dr. Björn Jansen
Dr. Haas GmbH
Dr. Ralph Rheinboldt
FUCHS PETROLUB AG
Carsten Südmersen

Stadtrat

Geschäftsführung

Johann W. Wagner bis 31. März 2013

Georg Sahnen ab 01. März 2013

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Die Stadtmarketing Mannheim GmbH (Stiftungsträgerin) ist treuhändischer Verwalter des Stiftungsvermögens der rechtlich unselbständigen gemeinnützigen Stiftung „Stiftung der Mannheimer Wirtschaft“ (vormals „Jubiläumstiftung der Mannheimer Wirtschaft“). Die Stiftung wurde am 20. Dezember 2005 errichtet. Das Stiftungsvermögen beträgt 25 T€ und ist voll einbezahlt. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kunst und Kultur sowie der Völkerverständigung.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft die in den Vorjahren entwickelte Unternehmensstrategie weiter umgesetzt und neue Akzente gesetzt. Neben der Fortschreibung der operativen Arbeit unter Berücksichtigung der fünf strategischen Leitlinien (Identifikation und Weiterentwicklung der positiven Imagetreiber, Gewinnung des benötigten Fachpersonals und Bindung der Studierenden, Entwicklung sinnvoller Kooperationen mit der Metropolregion, Konstruktiv-kritische Stimme, Einbindung vorhandener Kompetenzen aus der Wirtschaft) in den vier Themenfeldern (Wirtschaft und Wissenschaft; Kultur und Bildung; Lebensqualität, Sport und Freizeit; Tourismus und Einkaufen) und in den drei Handlungsfeldern (Kommunikation und PR, Markenführung und Tourismus) rückte insbesondere die Implementierung der neu definierten Marke in den Fokus. Der thematische Schwerpunkt lag somit in der Umsetzung und dem Umsetzungscontrolling der Markenstrategie in Verbindung mit der erarbeiteten Tourismusstrategie.

Im Bereich Kommunikation und PR wurde das neue Format „Presseforum“ für die Gesellschaft eingeführt. Zusätzlich konnte die Social Media Aktivität gestärkt werden sowie das Mannheim Magazin konzipiert und beauftragt werden.

Das Marketing bzw. die Markenführung wurde im Berichtsjahr maßgeblich durch die Folgeaktivitäten der Markendefinition in Verbindung mit deren Kommunikationskampagne, welche im Verbund mit dem Stadtmarketingpreis Baden-Württembergs ausgezeichnet wurde, geprägt. Folgeaktivitäten wie die Erarbeitung eines CD-Manuals für die Stadt Mannheim und erste Schritte im Rollout konnten starten. Weitere Projekte waren u.a. die Teilnahme am Ersten Deutschen Diversity-Tag und die Unterstützung des Deutschen Turnfestes in Mannheim.

Die GmbH steuerte auch im Berichtsjahr die Tourismusförderung der Stadt mit den beiden Säulen Tourismusmarketing und Tourist-Information. Die Gesellschaft konnte mit Ihren Partnern ein neues Konzept für die Tourist-Information konzipieren und deren Umzug mit der Schaffung eines Welcome Centers als erste Anlaufstelle für Touristen durchführen. Das Stadtmarketing war erneut in den Auslandsmärkten China, Indien, Niederlande, Österreich, Schweiz und USA aktiv. Zudem konnte in Kooperation mit der DZT (Deutsche Zentrale für Tourismus) eine crossmediale Kampagne, die u.a. Mannheim bewirbt, erfolgreich gestartet werden.

Die Stadtmarketing Mannheim GmbH hatte gemeinsam mit der Stadtverwaltung Mannheim im Jahre 2009 ein strategisches Projekt, die „Strategie zur Bindung und Gewinnung von Fachkräften und Talenten“, begonnen. Die ersten beiden Module des Projektes wurden noch vom Beratungsunternehmen Roland Berger Strategy Consultants begleitet. Die Umsetzung der gestarteten Maßnahmen „Willkommensstrategie“ und „Bestandspflegestrategie“ wurde im Berichtsjahr planmäßig abgeschlossen.

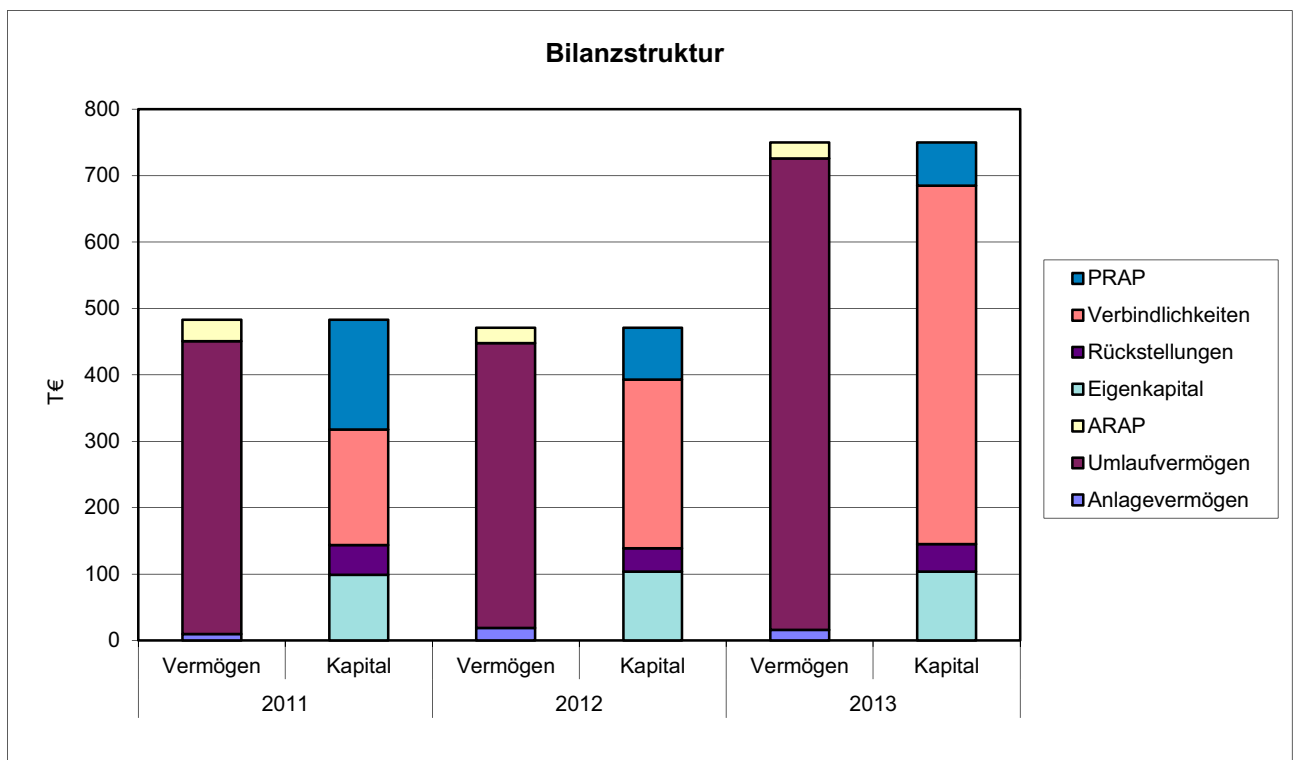
Im Jahr 2013 konnte die Gesellschaft neue Sponsoren wie die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Filmtheaterbetriebe Spickert Entertainment GmbH, die BEST WESTERN PLUS Delta Park Hotel und die Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH gewinnen. Die aspedia GmbH hat ihr Engagement als Sponsor nicht fortgeführt.

Alle vorgesehenen Maßnahmen wurden planmäßig abgearbeitet. Aufwendungen für die Durchführung der PR- und Marketing-Maßnahmen waren durch die Zuschüsse der Gesellschafter und Sponsoren sowie aus erwirtschafteten Umsatzerlösen in voller Höhe sichergestellt.

Daten der Bilanz

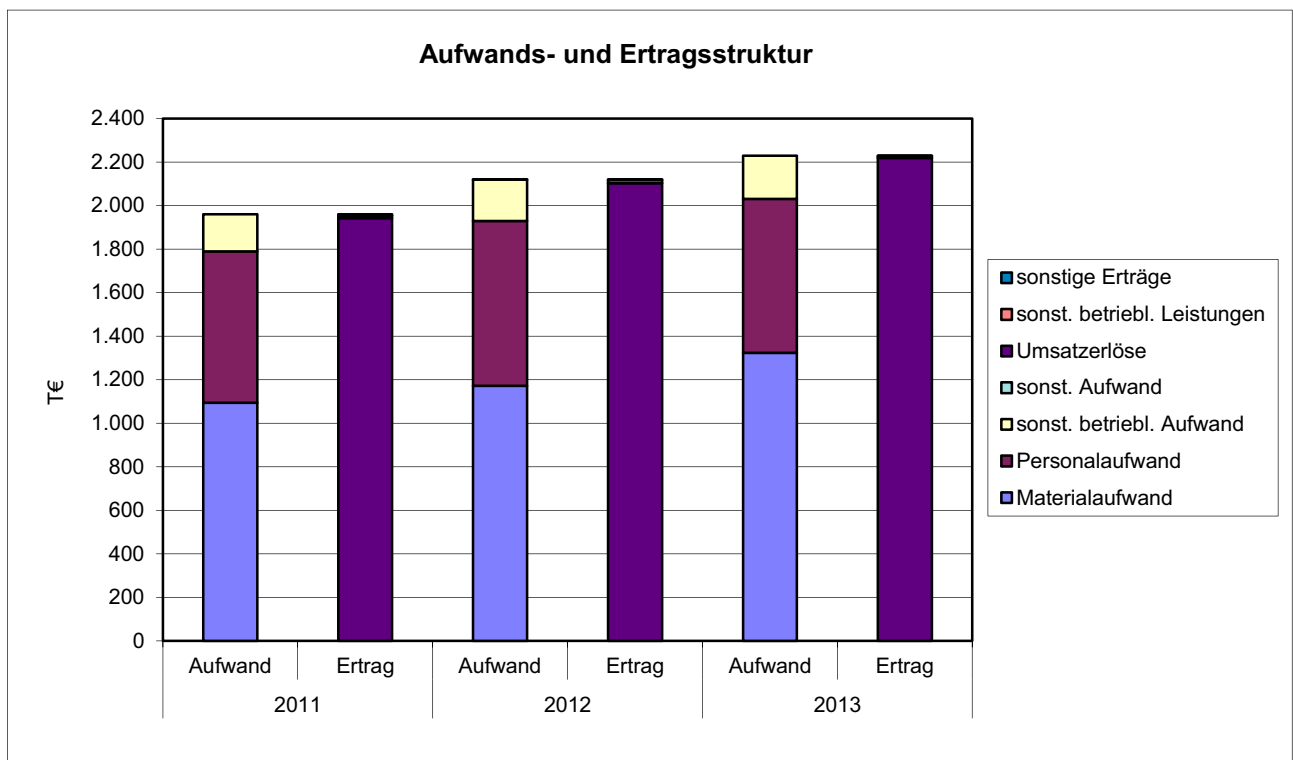
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	10	19	16	-3	-15,8
• Immaterielle Vermögensgegenstände	3	9	5	-4	-44,4
• Sachanlagen	7	10	11	1	10,0
Umlaufvermögen	441	429	710	281	65,5
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	157	223	152	-71	-31,8
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	284	206	558	352	170,9
Rechnungsabgrenzungsposten	32	23	24	1	4,3
Bilanzsumme	483	471	750	279	59,2

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	99	104	104	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	78	83	83	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	21	21	21	0	0,0
• Jahresergebnis	0	0	0	0	0,0
Rückstellungen	45	35	41	6	17,1
Verbindlichkeiten	174	254	540	286	112,6
Rechnungsabgrenzungsposten	165	78	65	-13	-16,7
Bilanzsumme	483	471	750	279	59,2



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	1.943	2.103	2.219	116	5,5
Sonstige betriebliche Erträge	11	15	9	-6	-40,0
Gesamtleistung	1.954	2.118	2.228	110	5,2
Materialaufwand	-1.094	-1.172	-1.323	-151	12,9
Personalaufwand	-696	-757	-708	49	-6,5
Abschreibungen	-6	-6	-9	-3	50,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-164	-184	-189	-5	2,7
Betrieblicher Aufwand	-1.960	-2.119	-2.229	-110	5,2
Betriebsergebnis	-6	-1	-1	0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	2	1	-1	-50,0
Finanzergebnis	6	2	1	-1	-50,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>0</i>	<i>1</i>	<i>0</i>	<i>-1</i>	<i>-100,0</i>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-1	0	1	-100,0
Jahresergebnis	0	0	0	0	0,0



Finanzbeziehungen

Haushalt	2013	Unternehmen
Stadt Mannheim		T€
Ergebnishaushalt	Zuschuss an Stadtmarketing Mannheim GmbH →	853

Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	2,1	4,0	2,1
Reinvestitionsquote	166,7	266,7	66,7
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	20,5	22,1	13,9
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	20,5	22,1	13,9
Anlagendeckung I	990,0	547,9	650,0
Anlagendeckung II	990,0	547,9	650,0
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	0,0	0,0	0,0
Eigenkapitalrentabilität	0,0	0,0	0,0
Zinslastquote	0,0	0,0	0,0
Personalaufwandsquote	35,5	35,7	31,8
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	99,1	99,2	99,6
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	6	6	9
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	negativ	351

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	9	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7	7	6
Insgesamt	10	16	6

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	10	11	11
Anzahl der Auszubildenden	3	5	3

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten wie in den Vorjahren für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

Ausblick

Im Jahr 2014 wird die Schärfung der Kommunikation im Onlinebereich erfolgen. Hierbei gilt es v.a. mehrsprachige Produkte zu schaffen und das Informationsmaterial digital aufzubereiten, um einen einheitlichen umfassenden Blick nach Mannheim zu ermöglichen. Gleichzeitig wird die Professionalisierung des touristischen Vertriebs vorangetrieben.

Soziales, Gesundheit und Erholung



Medizinische Fakultät Mannheim
der Universität Heidelberg

Universitätsklinikum Mannheim



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Universitätsklinikums Mannheim einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie die Schaffung der Rahmenbedingungen zum Betrieb der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg durch das Land Baden-Württemberg beziehungsweise die Universität Heidelberg.

Es hat insbesondere den Zweck:

- a) der bedarfsgerechten Versorgung der Einwohner der Stadt Mannheim sowie der in das Universitätsklinikum eingewiesenen Personen im Rahmen der vom Gesetzgeber vorgesehenen Aufgabenstellung durch ein leistungsfähiges, wirtschaftlich gesichertes Krankenhaus
- b) der medizinisch zweckmäßigen und ausreichenden Versorgung der im Universitätsklinikum behandelten Patienten
- c) der ärztlichen Fort- und Weiterbildung von sowie der der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Angehörigen anderer Fachberufe des Gesundheitswesens
- d) der klinischen Ausbildung von Studierenden der Medizin der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg
- e) der Mitwirkung an der Gewährleistung der Einheit von Forschung und Lehre und Krankenversorgung.

Zum Gegenstand des Unternehmens gehört auch der Betrieb von Altenpflegeheimen einschließlich der organisatorische und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe. Es hat insbesondere den Zweck:

- a) der Betreuung und Versorgung pflegebedürftiger, in der Regel alter Menschen, nach Maßgabe der Pflegeversicherungsgesetzes
- b) der Fort- und Weiterbildung von Pflegekräften in der Altenhilfe sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Angehörigen anderer Fachberufe des Gesundheitswesens in der Altenpflege

Das Universitätsklinikum Mannheim ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens – mittelbar oder unmittelbar – dienen. Es ist berechtigt, Beteiligungen zu erwerben, die geeignet sind, Ihren Gesellschaftszweck zu fördern.

Stammkapital	30.000.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	30.000.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretende Vorsitzende	Bürgermeisterin	Dr. Ulrike Freundlieb
Stellvertretende Vorsitzende	Arbeitnehmervertreterin	Marianne Gauweiler
	Stadträtin	Marianne Bade
	Ministerialdirigent	Clemens Benz
		Land Baden-Württemberg
	Stadträtin	Miriam Caroli
	Rektor	Prof. Dr. Bernhard Eitel
		Universität Heidelberg
	Stadtrat	Raymond Fojkar
	Arbeitnehmervertreter	Bernd Gräf
	Arbeitnehmervertreter	Udo Groß
	Arbeitnehmervertreter	Ralf Heller
	Stadtrat	Joachim Horner
	Stadtrat	Dr. Jens Kirsch
	Stadtrat	Claudius Kranz
	Arbeitnehmervertreterin	Loni Schillinger
	Stadtrat	Konrad Schlichter
	Stadträtin	Elke Stegmeier
	Arbeitnehmervertreterin	Doris Vehrenkamp

Geschäftsführung

Alfred Dänzer

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
Altenpflegeheime Mannheim GmbH	7.000	7.000	100,0
Gesundheitszentrum Klinikum Mannheim GmbH	25	25	100,0
Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft mbH	25	25	100,0
Südhessischer Klinikverbund gGmbH	25	24	95,0
FreeVis Lasik Zentrum Mannheim GmbH	25	11	45,0
Dr. Kreysch Clinical Consulting GmbH	54	16	28,9
HSI Health Service International GmbH	25	6	24,0
QMBW GmbH	25	3	12,5
Stadtmarketing Mannheim GmbH	83	3	3,2
Proton Therapy Berlin OpCo GmbH	25	1	2,0

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Mit dem zwischen der Stadt Mannheim und der Klinikum Mannheim GmbH am 29. Juli 1997 geschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrag übertrug mit Wirkung zum 1. Januar 1997 die Stadt Mannheim im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 in Verbindung mit § 168 UmwG die im Vertrag genannten Vermögensgegenstände, Rechte und Pflichten auf die Klinikum Mannheim GmbH als übernehmenden Rechtsträger gegen Gewährung der festgelegten Anteile an der Klinikum Mannheim GmbH.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Ziel der langfristigen Sicherung des Unternehmens durch Erhalt bzw. Steigerung der Eigenfinanzierung von Investitionen wurde im Berichtsjahr erneut erreicht. Das Jahr 2013 schließt mit einem Jahresüberschuss ab und reiht sich damit in die seit 1998 ununterbrochene Entwicklung ein. Die allgemeinen Rahmenbedingungen, zusammengefasst unter den Stichworten Tarif-Schere, gesetzliche Budgetdeckelung, nicht refinanzierte Strukturvorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses und andere kostenträchtige gesetzliche Regelungen innerhalb des Fallpauschalensystems, bestehen unverändert fort.

Im Rahmen der Auftragsverwaltung für die Universität Heidelberg / Land Baden-Württemberg wurden im Jahr 2013 rd. € 55,6 Mio. im Erfolgsplan / Investitionsplan abgewickelt. Das Drittmittelvolumen betrug zusätzlich rd. € 23,3 Mio.

Die Gesamtfallzahl der voll- und teilstationären Fälle (Quartalszählung) hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 55.858 Fällen auf 56.513 Behandlungsfälle erhöht. Die Verweildauer ist auf dem Vorjahresniveau mit 7,03 Tagen verblieben.

Die vorläufige Budgetvereinbarung für das Geschäftsjahr konnte für den stationären Bereich am 21.06.2013 abgeschlossen werden. Seitens der Klinikum Mannheim GmbH wurde wegen drei Sachverhalten die Schiedsstelle angerufen; das Regierungspräsidiums Karlsruhe genehmigte die Entgeltvereinbarung 2013 auf Grundlage des Schiedsstellenbeschlusses am 20.02.2014. Der Landesbasisfallwert von € 3.121,04 (incl. Tarifhilfe und PKMS) liegt über dem für das Jahr 2012 geltenden Landesbasisfallwert (jeweils nach Kappung) von € 3.036,13. Die Unternehmensplanung ist wirtschaftlich aus der Leistungsplanung (CM-Punkte) abgeleitet. Im Jahr 2013 betrug die geplante Steigerung 1,66 %, für das Jahr 2014 ist eine Steigerung von 0,56 % geplant.

Für bereits laufende MDK-Prüfungsverfahren für das Geschäftsjahr 2013 wurde eine um € 5.739 erhöhte Risikovorsorge vorgenommen.

Das Jahresergebnis 2013 zeigt ungeachtet der Tatsache, dass in der Ergebnisrechnung T€ 4.587 nicht über Fördermittel zu finanzierende Abschreibungen auf das Anlagevermögen einen Jahresüberschuss von T€ 4.505.

Dem Jahresüberschuss von T€ 4.505 steht ein Jahresüberschuss im Vorjahr von T€ 5.981 gegenüber. Der Planansatz von T€ 4.240 konnte somit umgesetzt werden. Das operative Ergebnis hat sich von T€ 1.204 in 2012 auf T€ 2.804 in 2013 deutlich erhöht. Der Planansatz von T€ 2.436 wurde leicht übertroffen, da die Erlössteigerung nicht komplett durch korrespondierende Kostensteigerungen aufgezehrt wurde.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber der Planung in Höhe von T€ 183.068 auf T€ 186.166 erhöht; der Materialaufwand hat sich gegenüber der Planung von T€ 96.584 auf T€ 101.400 erhöht; die Erhöhungen in den Bereichen Personal- und Materialaufwand werden durch Erlössteigerungen, die im Wesentlichen durch einen höheren Landesbasisfallwert als im Wirtschaftsplan vorgesehen und höheren Erlösen in der onkologischen Tagesklinik, durch einen Anstieg der von den Kostenträgern zu finanzierenden Medikamentenkosten, bedingt waren kompensiert. (Plan: T€ 314.298; Ist: T€ 325.872)

Im Jahre 2013 hat die Gesellschaft eine Umsatzrentabilität in Höhe von 1,4% erzielt (Vorjahr: 2,0%).

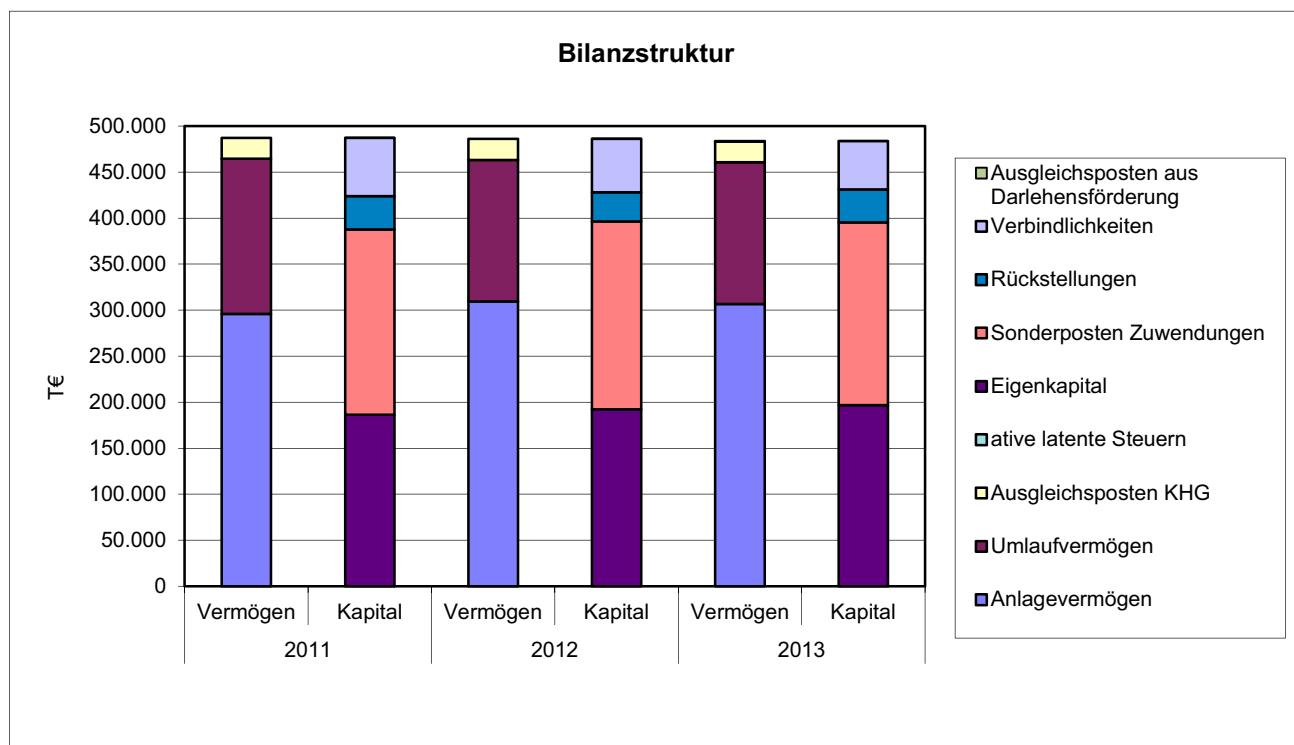
Die Gesamtinvestitionen in das Sachanlagevermögen und in die immateriellen Vermögensgegenstände betragen im Jahre 2013 € 13,0 Mio. (Vorjahr: € 28,6 Mio. €). Der Fördermitteldeckungsgrad des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände liegt nahezu unverändert bei 73,3 % gegenüber 73,2 % im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2013 ergibt sich das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital exkl. Sonderposten mit 69,0% (Vorjahr: 68,2%). Das Anlagevermögen ist zu 64,2% durch das Eigenkapital gedeckt gegenüber 62,1 % im Vorjahr. Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

Daten der Bilanz

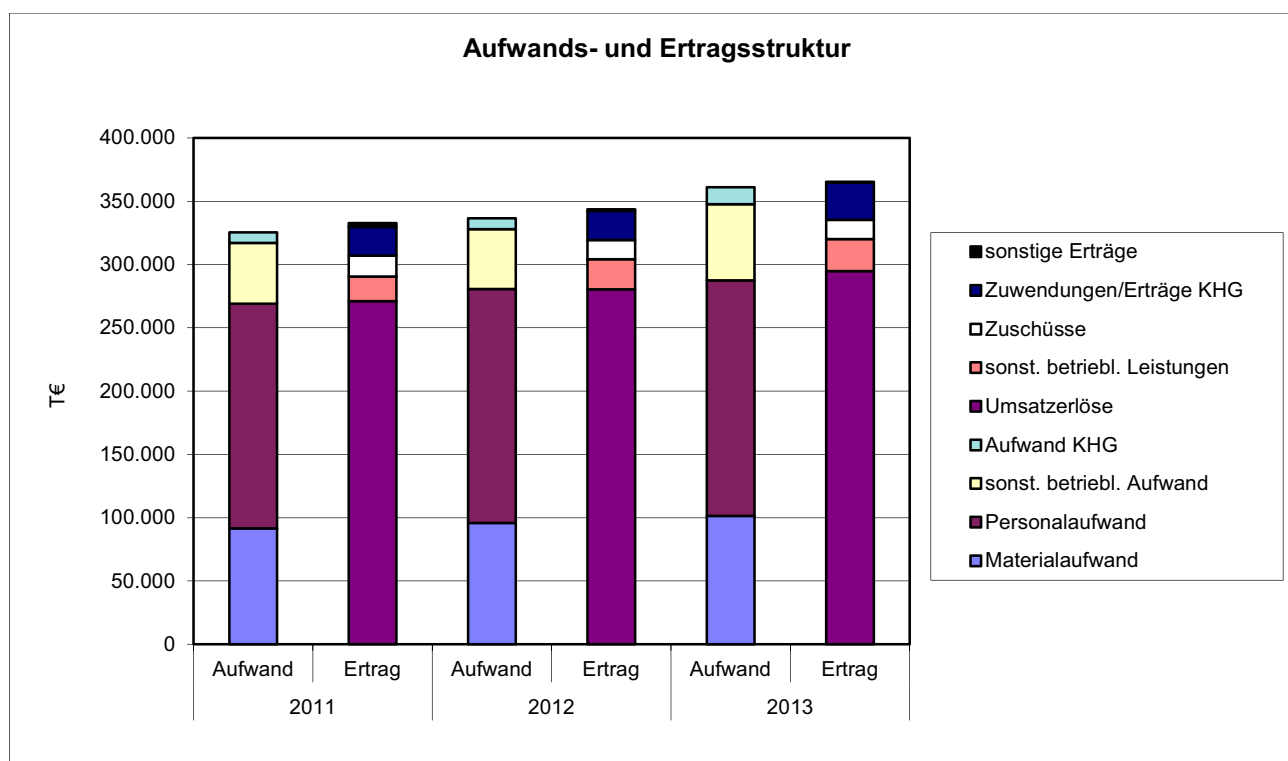
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	295.794	309.473	306.589	-2.884	-0,9
• Immaterielle Vermögensgegenstände	643	476	1.356	880	184,9
• Sachanlagen	268.362	278.205	269.423	-8.782	-3,2
• Finanzanlagen	26.789	30.792	35.810	5.018	16,3
Umlaufvermögen	168.650	153.795	154.041	246	0,2
• Vorräte	8.751	10.060	10.238	178	1,8
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	77.417	71.682	83.169	11.487	16,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	82.482	72.053	60.634	-11.419	-15,8
Ausgleichsposten nach dem KHG	22.713	22.772	22.827	55	0,2
Bilanzsumme	487.157	486.040	483.579	-2.461	-0,5

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	186.333	192.314	196.819	4.505	2,3
• Festgesetztes Kapital	30.000	30.000	30.000	0	0,0
• Kapitalrücklage	79.222	79.222	79.222	0	0,0
• Gewinnrücklagen	36.193	28.730	28.270	-460	-1,6
• Bilanzgewinn	40.918	54.362	59.328	4.966	9,1
Sonderposten für Investitionszuschüsse	201.250	204.104	198.497	-5.607	-2,7
Rückstellungen	36.289	31.499	35.800	4.301	13,7
Verbindlichkeiten	63.220	58.077	52.436	-5.641	-9,7
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	65	46	27	-19	-41,3
Bilanzsumme	487.157	486.040	483.579	-2.461	-0,5



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Erlöse aus Krankenhausleistungen	233.733	241.899	256.606	14.707	6,1
Erlöse aus Wahlleistungen	8.028	7.632	7.595	-37	-0,5
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	26.766	27.525	28.051	526	1,9
Nutzungsentgelte der Ärzte	2.572	2.300	2.339	39	1,7
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Leistungen	518	975	189	-786	-80,6
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	16.591	15.155	15.158	3	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	18.849	22.847	25.192	2.345	10,3
Zwischensumme	307.057	318.333	335.130	16.797	5,3
Materialaufwand	-91.478	-95.709	-101.400	-5.691	5,9
Personalaufwand	-177.511	-184.952	-186.166	-1.214	0,7
Zwischensumme	-268.989	-280.661	-287.566	6.905	2,5
Zwischenergebnis	38.068	37.672	47.564	9.892	26,3
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	8.156	8.499	13.347	4.848	57,0
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehens- und Eigenmittelförderung	59	59	56	-3	-5,1
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	14.508	14.599	16.184	1.585	10,9
Erträge aus Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	19	19	19	0	0,0
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	-7.553	-7.786	-12.652	-4.866	62,5
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-809	-836	-760	76	-9,1
Zwischensumme	14.380	14.554	16.194	1.640	11,3
Abschreibungen	-18.321	-18.905	-20.529	-1.624	8,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.070	-28.125	-39.428	-11.303	40,2
Zwischensumme	-47.391	-47.030	-59.957	-12.927	27,5
Zwischenergebnis	5.057	5.196	3.801	-1.395	-26,8
Erträge aus Beteiligungen	1.850	73	184	111	152,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-558	0	0	0	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.161	952	364	-588	-61,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-209	-214	-209	5	-2,3
Finanzergebnis	2.244	811	339	-477	-58,2
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>7.301</i>	<i>6.007</i>	<i>4.140</i>	<i>-1.867</i>	<i>-31,1</i>
Sonstige Steuern	-9	-26	-2	24	-92,3
Jahresergebnis	7.290	5.981	4.506	-1.475	-24,7
Gewinnvortrag	62.167	40.918	54.362	13.444	32,9
Entnahme aus zweckgebundenen Rücklagen	460	7.463	460	-7.003	-93,8
Einstellen in Gewinnrücklage	-29.000	0	0	0	0,0
Bilanzgewinn	40.919	54.362	59.328	4.966	9,1



Kennzahlen

	2011	2012	2013
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	60,7	63,7	63,4
Reinvestitionsquote	191,5	172,2	86,2
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	38,2	39,6	40,7
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	79,6	81,6	81,7
Anlagendeckung I	131,0	128,1	128,9
Anlagendeckung II	132,4	129,8	129,3
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	2,7	2,1	1,5
Eigenkapitalrentabilität	1,9	1,5	1,2
Zinslastquote	0,1	0,1	0,1
Personalaufwandsquote	54,5	55,0	51,5
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	83,3	83,0	81,7

	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.274	6.973	negativ
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	negativ	negativ

Bei der Berechnung der Kennzahl „Kostendeckung“ wurden lediglich die Umsatzerlöse im eigentlichen Sinne berücksichtigt. Es bestehen weitere, sonstige ordentliche Erlöse, die aufgrund der Berechnungssystematik keinen Eingang finden können.

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Patienten stationär	80.721	55.858	56.587
• Umsatz je Patient	2.995	2.896	4.710
Patienten ambulant	213.924	206.810	211.199
• Umsatz je Patient	125	133	133
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	4,93	7,05	7,03
Casemix-Index (Ist-Wert inklusive Überlieger)	1,132	1,270	1,275
Krankenhausindividueller Basisfallwert	*)	*)	*)
Landesweiter Basisfallwert nach Kappung	2.970,00	3.036,13	3121,04
Planbetten (förderungsfähige Krankenhausbetten)	1.352	1.352	1.352

*) Nach dem Ende der Konvergenzphase (Überleitung der für jedes Krankenhaus individuell verhandelte Basisfallwert auf den einheitlichen Landesbasisfallwert) entfällt der krankenhausindividuelle Basisfallwert.

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	307	268	593
Grundstücke mit Betriebsbauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	50	2.062	1.192
Technische Anlagen	0	0	271
Einrichtungen und Ausstattungen	7.470	10.359	9.381
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.291	15.932	1.545
Finanzanlagen	3.018	4.003	5.018
Insgesamt	41.136	32.624	18.000

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Nach Vollzeitkräften	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	2.822	2.857	2.791
Aushilfskräfte	120	129	147
Anzahl der Auszubildenden	604 *)	615 *)	602

*) Inkludiert sämtliche Schülerinnen und Schüler in der MTA/MTRA-Schule.

Nach Personen	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	4.048	4.087	4.040

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	40	43	46

Ausblick

Es besteht weiterhin für die Vereinbarung des Landesbasisfallwertes eine Budgetdeckelung. Mit dem Psych-Entgeltgesetz wird die Grundlohnrate als Obergrenze für den Preisanstieg von Krankenhausleistungen durch den anteiligen Orientierungswert abgelöst. Der Orientierungswert wird vom Statistischen Bundesamt auf Basis empirischer Daten zur Kostenentwicklung bei Krankenhäusern ermittelt. Liegt der Orientierungswert über der Grundlohnrate, erfolgt im Rahmen eines vorgegebenen Verhandlungskorridors eine Erhöhung der Preisobergrenze. Liegt der Orientierungswert unter der Grundlohnrate, gilt der Orientierungswert. Erstmals veröffentlichte das Statistische Bundesamt am 28.09.2012 diesen Orientierungswert für Krankenhäuser. Er gibt die durchschnittliche prozentuale Veränderung der Krankenhauskosten für den Zeitraum des zweiten Halbjahres 2011 und des ersten Halbjahres 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum wieder und beträgt 2,00 %.

Die Grundlohnrate beträgt für 2013 2,03 %, damit ist in 2013 der Orientierungswert kleiner als die Grundlohnsumme. Für die Erhöhung des Landesbasisfallwertes gilt daher in 2013 der Orientierungswert von 2,0 %.

Die reale Entwicklung sowohl der Personal- als auch der Sachkosten liegt deutlich über diesem Wert. Diese Feststellung ist nicht neu; durch die Dauer der Budgetdeckelung entstehen kumulative Negativeffekte.

Bei den Verhandlungen auf Landesebene bezüglich der Landesbaserate für das Jahr 2013 zwischen der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft und den Landesverbänden der Krankenkassen wurde ein Landesbasisfallwert festgesetzt, der über dem internen Planansatz lag; eine Änderung des Unternehmensplanes 2013 war somit nicht erforderlich. Durch die konservativ ausgerichtete Anlage der Finanzmittel bestehen und bestanden keine Risiken für diese Vermögensbestandteile.

Der Vertrag zwischen Universität Heidelberg / Medizinische Fakultät Mannheim, dem Land Baden-Württemberg und dem Klinikum zur Erstattung der Kosten für den Betrieb der Fakultät und die Auftragsverwaltung hatte eine Laufzeit vom 01.01.2010 bis 31.12.2011 und wurde bis zum 30.06.2012 verlängert. Für den Zeitraum vom 01.07.2012 – 31.12.2012 wurde auf Basis der bisherigen Vereinbarung eine Übergangslösung gefunden. Für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 besteht ein vertragsloser Zustand, mit Ausnahme von einzelnen Teilbereichen seit 01.10.2013. Der Abschluss eines umfassenden Neuvertrages kam bislang nicht zustande, die von der Klinikum Mannheim GmbH erbrachten Leistungen wurden von der medizinischen Fakultät tatsächlich in Anspruch genommen. Diese Sachlage wurde entsprechend der kaufmännischen Beurteilung im Jahresabschluss berücksichtigt.

Die im Gesundheitssektor bestehenden Regelungsstrukturen sowie die lokale und regionale Wettbewerbssituation limitieren die Handlungsspielräume. Die klinischen Forschungsschwerpunkte der medizinischen Fakultät sind ein Orientierungspunkt bei der Ausweitung der Krankenversorgung; ein anderer sind die Nachfrage und der regionale Wettbewerb. Im Forschungsschwerpunkt Onkologie treffen sich diese beiden in idealer Weise.

Die Belegungsdaten für Januar bis März 2014 zeigen leicht ansteigende Fallzahlen und Casemixwerte. In der weiteren Entwicklung des Jahres 2014 wird erwartet, dass diese Entwicklung stabil gehalten wird.

Die Budgetverhandlungen für das Jahr 2014 sind für Ende Mai terminiert. Das Klinikum hat innerhalb der vom Gesetzgeber vorgesehenen Frist Anträge gestellt auf Feststellung, dass konkret genannte neue innovative Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (NUB) noch nicht oder nicht sachgerecht in den Bewertungsrelationen der Fallpauschalen im Jahr 2014 abgebildet sind. Der für die Abrechnung der DRG-Entgelte heranzuziehende Landesbasisfallwert Baden-Württemberg beträgt für das Jahr 2014 € 3.193,50 gegenüber € 3.121,04 für 2013.

Der Neubau eines Gebäudes mit OP-Sälen, Intensivmedizin und Radiologieeinheiten ist im Frühjahr 2013 in Betrieb genommen worden. Seit März 2014 entsteht ein neuer Gebäudeteil der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie; die Bauarbeiten werden voraussichtlich im September 2014 beendet sein.

Seitens der Geschäftsführung werden alle Anstrengungen unternommen, die Wirtschaftsplanung für das laufende sowie das Folgejahr, für die erneut positive Jahresergebnisse vorgegeben sind, einzuhalten.

Einfluss auf die weitere Entwicklung in den kommenden Jahren werden die ankündigten politischen Maßnahmen zur Änderung der Finanzierung der Krankenhäuser als auch die standortbezogenen Diskussionen um die Finanzierung der Medizinischen Fakultät Mannheim haben. Auch ohne Berücksichtigung dieser beiden derzeit als offen anzusehenden Fragestellungen wird in den nächsten Jahren die Einhaltung der Wirtschaftspläne und die Erreichung positiver Jahresergebnisse eine weiter zunehmende Herausforderung sein. Die Gesellschaft geht dennoch für das Jahr 2014 von einem Jahresüberschuss in Höhe des Vorjahres aus.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Serviceleistungen in Reinigung, Transport- und Güterversorgung, Speiserversorgung sowie klinischen Serviceleistungen. Die Gesellschaft unterstützt das Klinikum Mannheim und dessen Tochtergesellschaften mittelbar bei der Erfüllung deren Versorgungsauftrags durch die Erbringung der vorgenannten Tätigkeiten. Ausgenommen sind solche Tätigkeiten, die eine Genehmigung nach dem Güterkraftverkehrsgesetz erfordern.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	25.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Jürgen Blocher

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Dienstleistungen der Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft (KMD) wurden im ersten Halbjahr 2013 mit beigestelltem Personal der Klinikum Mannheim GmbH (Klinikum) bzw. der Altenpflegeheime Mannheim GmbH (APH) erbracht. Infolge einer Änderung der bundesarbeitsgerichtlichen Rechtsprechung zur dauerhaften Arbeitnehmerüberlassung hat sich die Geschäftsführung der KMD im zweiten Halbjahr 2013 dazu entschlossen, die zuvor beigestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums und die Geschäftsführung der KMD organisatorisch und disziplinarisch zurückzuführen.

Zwar haben die Geschäftsführung der KMD und gleichzeitig auch das Klinikum und die APH die mit Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) zum 01.12.2011 bei der Bundesagentur für Arbeit beantragte Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung auch in 2014 erhalten, so dass sich das aus der bundesarbeitsgerichtlichen Rechtsprechung ergebende Risiko der gegenseitigen Personalüberlassung mangels gesetzlicher Regelung eines Sanktionsmechanismus in 2014 nicht verwirklichen dürfte. Aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung einer möglichen Gesetzesänderung und vor dem Hintergrund des Zeitaufwands einer Umstrukturierung hat sich die Geschäftsführung der KMD im Benehmen mit ihrem Gesellschafter im zweiten Halbjahr 2013 zu einer klaren Trennung von Bereichen entschlossen, in denen künftig KMD-Mitarbeiter oder Klinikums- bzw. APH-Mitarbeiter eingesetzt werden und mit den ersten Umsetzungen begonnen. Ziel ist es, in 2014 erlaubnisfreie Dienst- bzw. Werkverträge anzubieten.

Die personelle Fluktuation, die sich erwartungsgemäß auf niedrigem Niveau bewegt, kann daher nur noch eingeschränkt für die Einstellung von Personal zu den tariflichen Bedingungen des Gebäudereiniger-Handwerks genutzt werden.

Unter Berücksichtigung der umstrukturierungsbedingten Änderungen hat die KMD im Jahr 2013 ihr Geschäftsfeld im vorgegeben Rahmen weitergeführt. Das hierfür benötigte Personal wurde von der KMD eingestellt.

Dem Jahresüberschuss von 10.636,97 € steht ein Jahresüberschuss im Vorjahr von 11.272,87 € gegenüber. Der Planansatz von 13 T€ konnte somit näherungsweise umgesetzt werden. Das operative Ergebnis hat sich von T€ 11 in 2012 auf T€ 16 in 2013 verändert. Der Planansatz von T€ 25 wurde näherungsweise erreicht.

Der Personalaufwand (2013: T€ 6.447) weicht gegenüber der Planung in Höhe von T€ 6.825 um T€ 378 ab; der Materialaufwand (2013: T€ 7.763) weicht gegenüber der Planung von T€ 9.282 um T€ 1.519 ab. Die Abweichungen in den Bereichen Personal- und Materialaufwand korrespondieren mit den Erlösabweichungen. (Plan: T€ 16.391; Ist: T€ 14.501).

Die Personalaufwandsquote betrug im Berichtsjahr 44,46 % (Vorjahr 39,1%) und die Materialaufwandsquote 53,5 % (Vorjahr 59,%). Der Rückgang der Materialaufwandsquote gegenüber dem Vorjahr resultiert ebenfalls aus den in 2013 begonnenen Personalrückführungen und dadurch rückläufigen Personalerstattungen an das Klinikum und die APH. Der Anstieg der Personalaufwandsquote ist weiterhin darin begründet, dass im Leistungsbereich Patienten- und Stationservice die jahresdurchschnittlich eingesetzten Vollkräfte von 42,27 in 2012 auf 56,40 Vollkräfte in 2013 angestiegen sind.

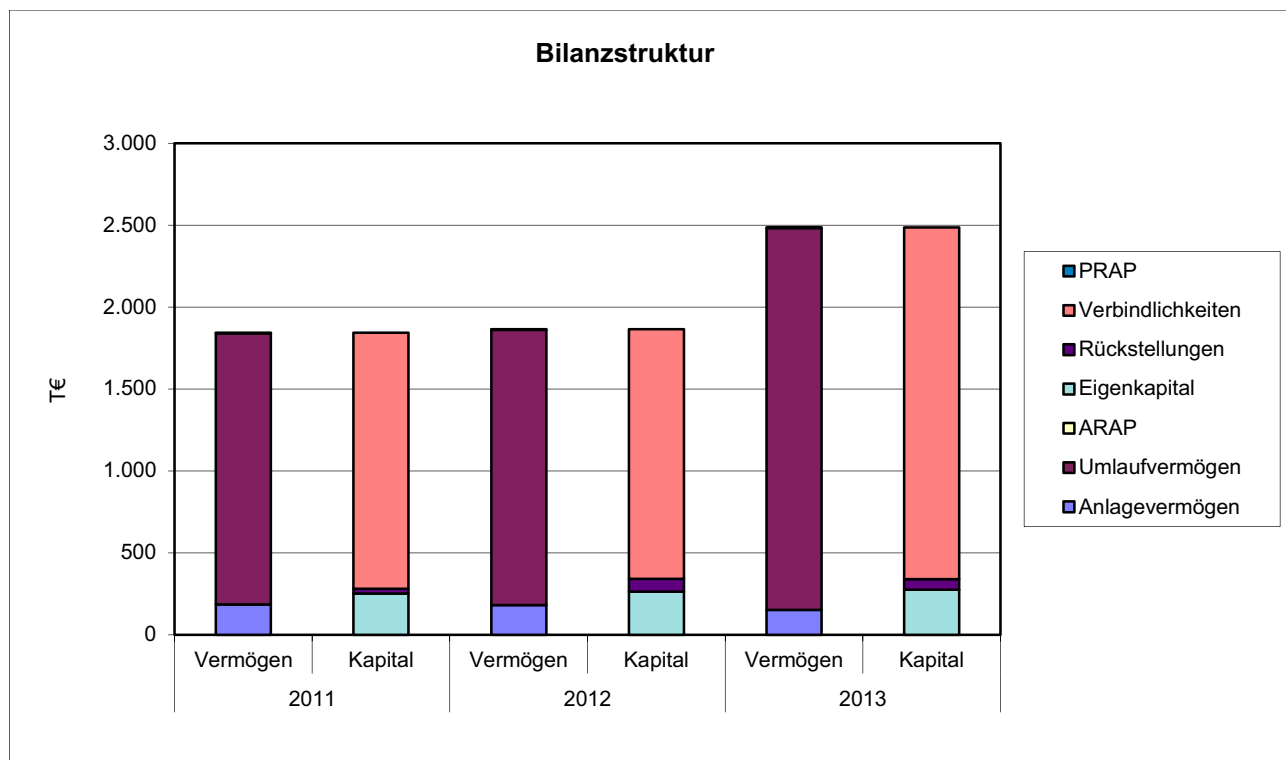
Das Unternehmen erbringt personalgebundene Dienstleistungen und benötigt dafür nur in geringem Umfang Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Vermögenslage wird daher wesentlich durch das Umlaufvermögen bestimmt, das rd. 94 % der Bilanzsumme ausmacht.

Das Eigenkapital hat sich durch die Gewinnvorträge der Jahresüberschüsse von T€ 263 auf T€ 273 erhöht.

Daten der Bilanz

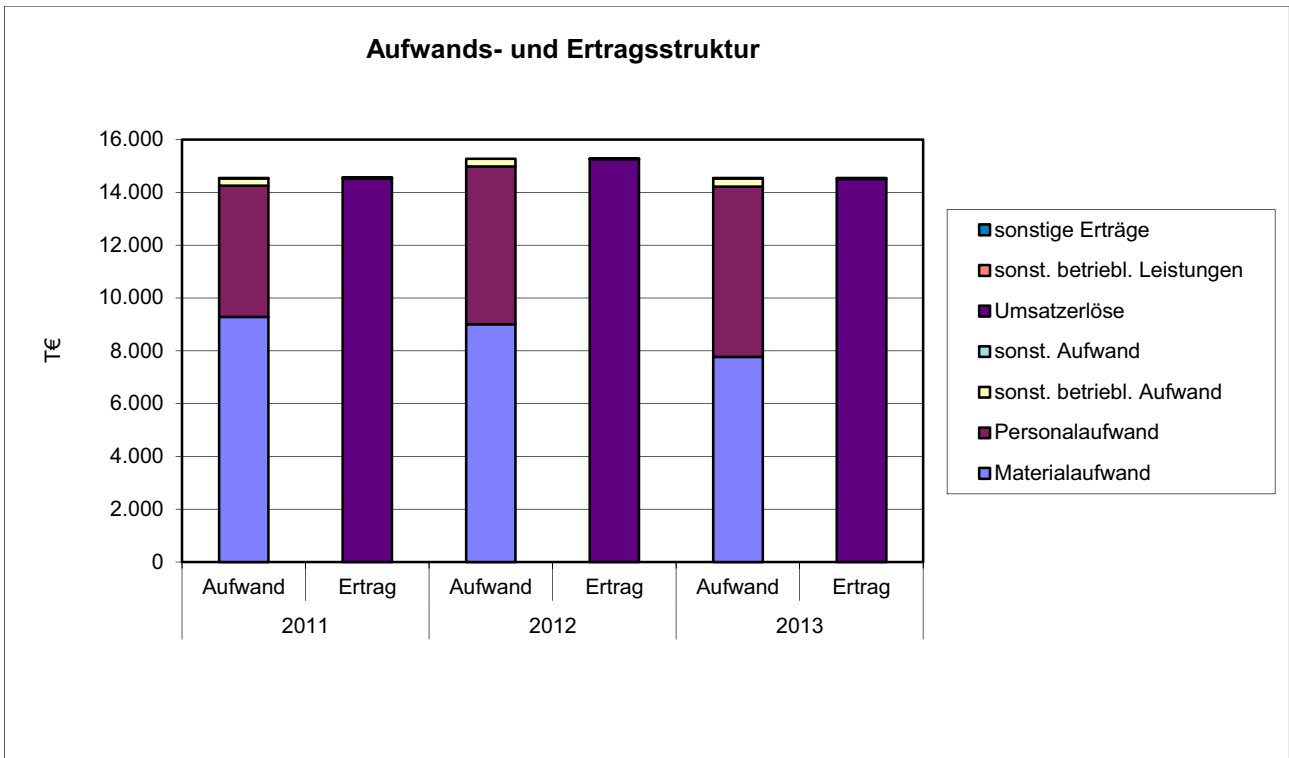
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	186	181	152	-29	-16,0
• Sachanlagen	186	181	152	-29	-16,0
Umlaufvermögen	1.654	1.680	2.331	651	38,8
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.200	1.283	946	-337	-26,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	454	397	1.385	988	248,9
Rechnungsabgrenzungsposten	4	4	4	0	0,0
Bilanzsumme	1.844	1.865	2.487	622	33,4

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	252	263	274	11	4,2
• Gezeichnetes Kapital	25	25	25	0	0,0
• Kapitalrücklage	25	25	25	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	189	201	213	12	6,0
• Jahresergebnis	13	12	11	-1	-8,3
Rückstellungen	29	79	65	-14	-17,7
Verbindlichkeiten	1.563	1.523	2.148	625	41,0
Bilanzsumme	1.844	1.865	2.487	622	33,4



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	14.519	15.256	14.501	-755	-4,9
Sonstige betriebliche Erträge	29	17	42	25	147,1
Gesamtleistung	14.548	15.273	14.543	-730	-4,8
Materialaufwand	-9.279	-9.010	-7.763	1.247	-13,8
Personalaufwand	-4.972	-5.963	-6.447	484	8,1
Abschreibungen	-34	-34	-39	5	14,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-246	-255	-278	-23	9,0
Betrieblicher Aufwand	-14.531	-15.262	-14.527	735	-4,8
Betriebsergebnis	17	11	16	5	45,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	1	0	-1	-
Finanzergebnis	3	1	0	-1	-
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	20	12	16	4	33,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	0	-5	-5	
Jahresergebnis	13	12	11	-1	-8,3



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	10,1	9,7	6,1
Reinvestitionsquote	47,1	85,3	25,6
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	13,7	14,1	11,0
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	13,7	14,1	11,0
Anlagendeckung I	135,5	145,3	180,3
Anlagendeckung II	135,5	145,3	180,3
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	0,1	0,1	0,1
Eigenkapitalrentabilität	5,4	4,8	4,2
Zinslastquote	0,0	0,0	0,0
Personalaufwandsquote	34,2	39,1	44,4
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	99,9	100,0	99,8
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	47	46	50
Veränderung des Finanzmittelfonds	254	negativ	989

Die Kennzahlen „Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit“ sowie „Veränderung des Finanzmittelfonds“ ergeben sich nicht aus dem Prüfbericht, sondern wurden gemäß den Formeln in Anlage I des Beteiligungsberichts berechnet.

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16	29	10
Insgesamt	16	29	10

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	199	228	231
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Im Jahr 2014 ist zum aktuellen Zeitpunkt keine Ausweitung der durch die Umstrukturierung angepassten Leistungen geplant.

Die KMD hat für das Erkennen wesentlicher Risiken ein umfangreiches Kontroll- und Risikomanagement als wesentlichen Bestandteil der Unternehmensplanung implementiert. Die eingesetzten Steuerungs- und Überwachungssysteme werden kontinuierlich weiterentwickelt. Die Risikofrüherkennung wird mit Unterstützung der Muttergesellschaft durchgeführt.

Alle bekannten Risiken, wie etwa die Ausgleichsabgabe für schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Resturlaube, Prüfungsgebühren, etc. sind durch entsprechende Rückstellungen ausreichend abgedeckt. Weitere, insbesondere bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht.

Liquiditätsrisiken der Gesellschaft sind mit Blick auf den Bestand an liquiden Mitteln nicht zu erkennen und werden durch Kontroll- und Steuerungsinstrumente, wie insbesondere den täglichen Liquiditätsstatus sowie die Finanzplanung unterjährig überwacht. Mit dem eingeführten Reporting verfügen die Führungskräfte über entscheidungsrelevante Informationen.

Für das Jahr 2014 geht die KMD von einer weiteren Umsatzreduktion aus, da keine Personalerstattungen an das Klinikum und die APH mehr erfolgen.



ALTENPFLEGEHEIME MANNHEIM²

Altenpflegeheime
Mannheim GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Altenpflegeheimen einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe. Es hat insbesondere den Zweck der Betreuung und Versorgung pflegebedürftiger, in der Regel alter Menschen, nach Maßgabe des Pflegeversicherungsgesetzes. Hierzu gehören insbesondere die Unterhaltung und der Betrieb der Altenpflegeheime der Stadt Mannheim, die Fort- und Weiterbildung von Pflegekräften in der Altenhilfe sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Angehörigen anderer Fachberufe des Gesundheitswesens in der Altenpflege.

Stammkapital

7.000.000 €

Beteiligungsverhältnisse

Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	7.000.000 €	100 %
---	-------------	-------

Besetzung der Organe

Beirat

Vorsitzender	Geschäftsführer	Alfred Dänzer Klinikum Mannheim GmbH
Stellvertretende Vorsitzende	Arbeitnehmervertreterin Stadträtin	Regine Kupferschläger Marianne Bade
	Arbeitnehmervertreter Stadtrat	Josef Czach Raymond Foikar
	Arbeitnehmervertreter Pflegedirektor	Udo Groß Hagen Kern Klinikum Mannheim GmbH
	Stadtrat Geschäftsbereichsleiter	Dr. Jens Kirsch Dr. Franz Metzger Klinikum Mannheim GmbH
	Arbeitnehmervertreter Stadtrat	Georg Pähler Ulrich Schäfer
	Stadtrat	Konrad Schlichter

Geschäftsführung

Volker Lattek bis 31. Oktober 2013

Jürgen Blocher

Gabriele Blume ab 02. Januar 2014

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft verfügt über vier Einrichtungen der stationären Langzeitversorgung zur Pflege und Betreuung hilfebedürftiger alter Menschen mit - laut den Versorgungsverträgen - insgesamt 505 vollstationären Pflegeplätzen – davon 8 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze. Das Leistungsangebot wird ergänzt durch 12 Tagespflegeplätze und einen ambulanten Dienst. Außerdem betreibt die GmbH eine Altenpflegeschule.

Die jahresdurchschnittliche Auslastung in den vollstationären Pflegeeinrichtungen lag mit 95,8 % unter dem Plan von 97 % bezogen auf 491 betriebene Betten in 2013.

Die insgesamt 12 Tagespflegeplätze am Standort Pauline Maier Haus waren zu 100 Prozent ausgelastet. Es besteht eine Warteliste für weitere 30 Plätze. Trotz der guten Nachfrage war die Tagespflege aufgrund der verhältnismäßig geringen Platzzahl und der Vorhaltung eines eigenen Fahrdienstes in 2013 nur bedingt kostendeckend und nicht ausreichend refinanziert. Der ambulante Dienst konnte in 2013 seine Umsätze deutlich steigern. Dennoch bleibt ein negativer Deckungsbeitrag zu verzeichnen.

Die Altenpflegeschule hatte zum Ende des Jahres mit 130 Auszubildenden eine gute Auslastung. Die Schule finanziert sich gem. § 17 Abs.1 Privatschulgesetz (PschG) aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg mit einem Durchschnittsfördersatz pro Altenpflegeschüler. Die Bewerberlage für die Altenpflegeschule ist auch aufgrund der angebotenen „einjährigen“ Ausbildung zur Altenpflegehilfe insgesamt stabil.

In allen Bereichen wurden bis Oktober 2013 Leistungen über die Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft GmbH (KMD) teilweise mit beigestellten Mitarbeitern erbracht und koordiniert. Durch Änderung der bundesarbeitsgerichtlichen Rechtsprechung zur dauerhaften Arbeitnehmerüberlassung müssen die beigestellten Pflegehilfskräfte sowie Hauswirtschaftskräfte in 2014 organisatorisch und disziplinarisch in die APH zurückgeführt werden. Es wurde bereits im zweiten Halbjahr 2013 damit begonnen, eine klare Trennung von Bereichen zu vollziehen, in denen KMD-Mitarbeiter oder APH-Mitarbeiter eingesetzt werden. Ziel ist es, mit der KMD in 2014 erlaubnisfreie Dienst- bzw. Werkverträge zu vereinbaren.

Die Pflegequalität der Einrichtungen ist weiterhin auf einem hohen Niveau. Die MDK Noten in 2013 lagen verteilt über die vier Einrichtungen durchschnittlich bei 1,1.

Dem Jahresüberschuss 2013 von 191 T€ steht ein Jahresüberschuss im Vorjahr von 65 T€ gegenüber. Der Planansatz von 199 T€ konnte somit annähernd umgesetzt werden. Das operative Ergebnis hat sich von – 359 T€ in 2012 auf 151 T€ in 2013 deutlich erhöht. Der Planansatz lag bei 269 T€. Der Personalaufwand hat sich gegenüber der Planung von 11.959 T€ auf 11.352 T€ im IST gegenüber dem Plan verringert. In 2012 lag der Aufwand bei 11.296 T€.

Der Materialaufwand hat sich gegenüber der Planung von 2.791 T€ um 180 T€ auf 2.971 T€ erhöht und gegenüber dem Vorjahres-IST von 3.094 um 123 T€ verringert.

Die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen sowie aus Unterkunft und Verpflegung wurden im Wirtschaftsplan ab 01.08.2013 mit einer Steigerung von 3 % geplant. Die tatsächliche Pflegesatzverhandlung wurde ab 01.08.2013 mit einer Erhöhung von 2,8 % abgeschlossen, sowie weitere 2,3% ab dem 01.03.2014.

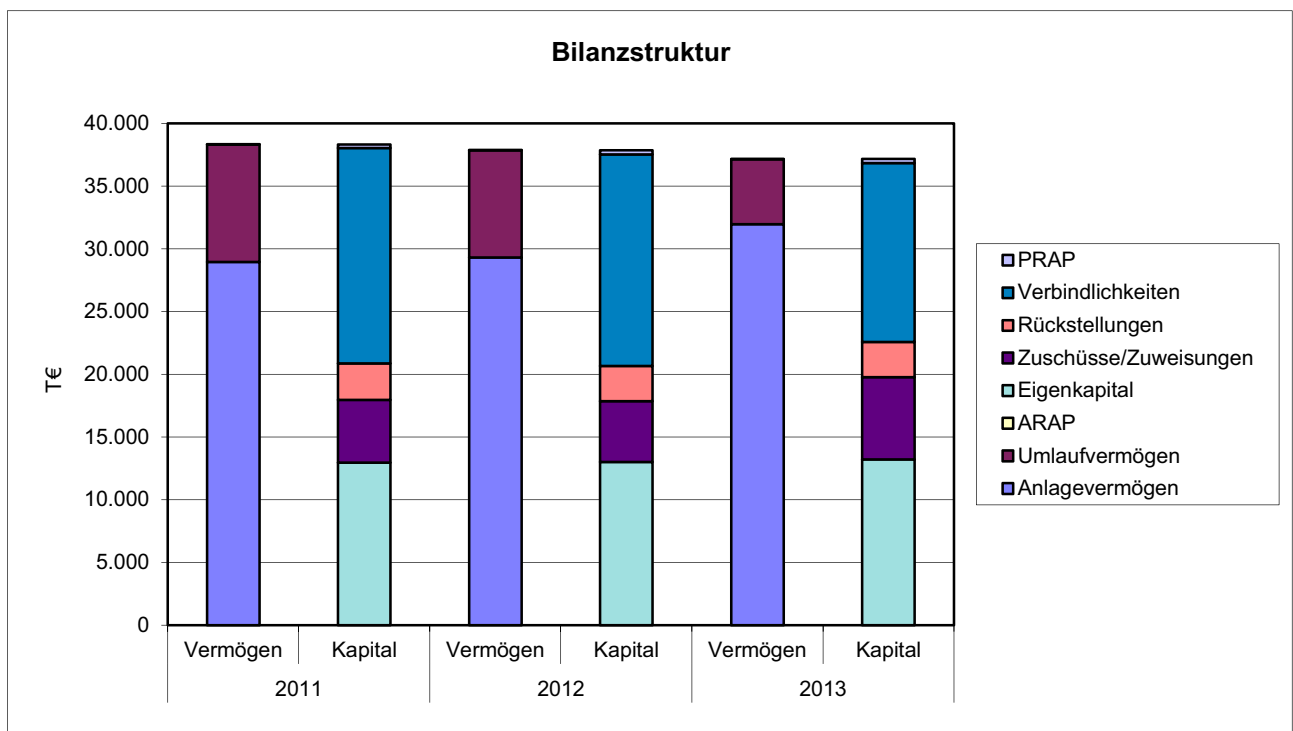
Die Tabellenentgelte der Beschäftigten der APH haben sich infolge der Tarifeinigung im TVöD zum 1. Januar und zum 1. August 2013 um jeweils 1,4 % erhöht.

Die Personalaufwendungen waren entsprechend den Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen der Belegungssituation angepasst, so dass der Plan mit 607 T€ unterschritten wurde. Gleichzeitig waren zur Erbringung der Leistungen Leasingkräfte notwendig. Im Bereich des Personalleasing wurde der Plan um 160 T€ überschritten.

Daten der Bilanz

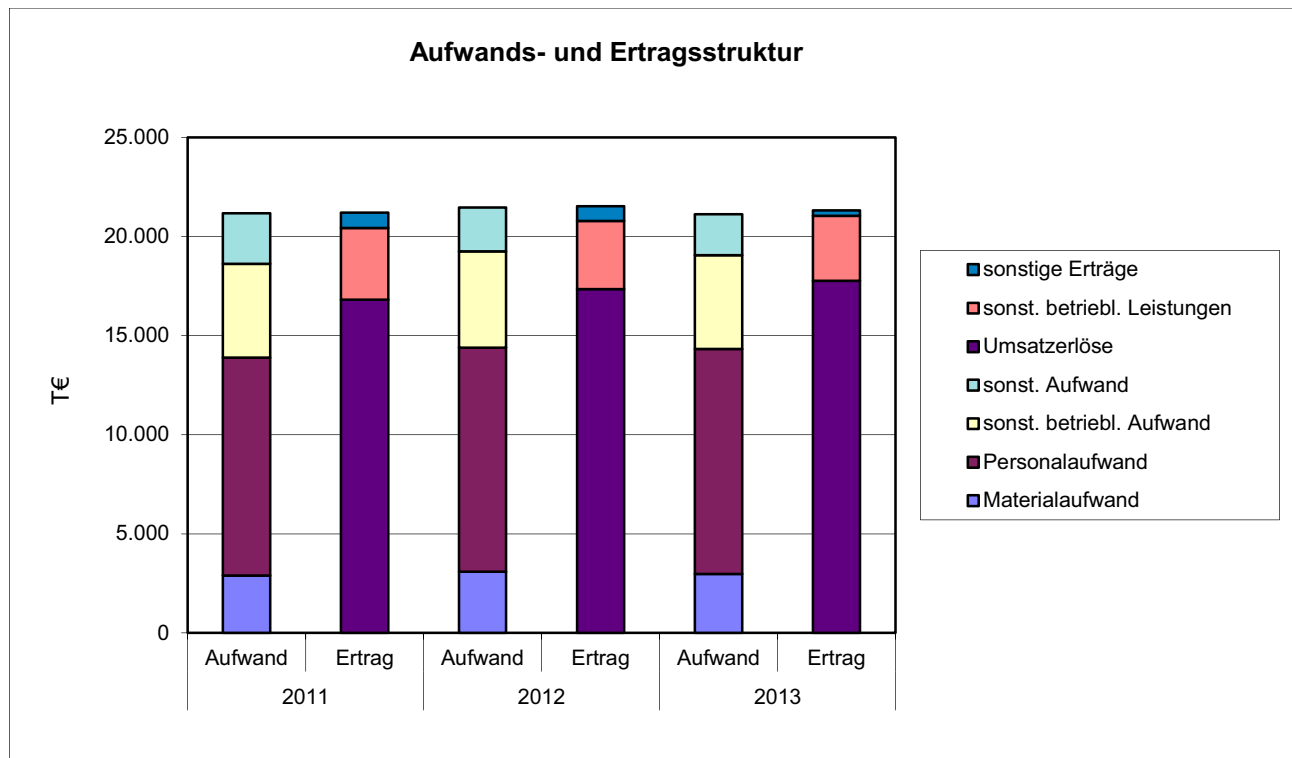
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	28.950	29.323	31.963	2.640	9,0
• Immaterielle Vermögensgegenstände	4	10	13	3	30,0
• Sachanlagen	28.946	29.313	31.950	2.637	9,0
Umlaufvermögen	9.369	8.527	5.195	-3.332	-39,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.573	2.615	796	-1.819	-69,6
• Wertpapiere	8	8	8	0	0,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	6.788	5.904	4.391	-1.513	-25,6
Rechnungsabgrenzungsposten	8	3	6	3	100,0
Bilanzsumme	38.327	37.853	37.164	-689	-1,8

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	12.957	13.022	13.213	191	1,5
• Gezeichnetes Kapital	7.000	7.000	7.000	0	0,0
• Kapitalrücklage	539	539	539	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	5.390	5.418	5.483	65	1,2
• Jahresergebnis	28	65	191	126	193,8
Sonderposten für Investitionszuschüsse	5.009	4.842	6.557	1.715	35,4
Rückstellungen	2.906	2.809	2.810	1	0,0
Verbindlichkeiten	17.174	16.861	14.268	-2.593	-15,4
Rechnungsabgrenzungsposten	281	319	316	-3	-0,9
Bilanzsumme	38.327	37.853	37.164	-689	-1,8



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	10.744	11.065	11.360	295	2,7
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	3.635	3.784	3.857	73	1,9
Erträge aus Zusatz- und Transportleistungen	471	484	522	38	7,9
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	1.957	2.007	2.021	14	0,7
Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	489	567	606	39	6,9
Sonstige betriebliche Erträge	3.131	2.883	2.673	-210	-7,3
Zwischensumme	20.427	20.790	21.039	249	1,2
Materialaufwand	-2.900	-3.094	-2.971	123	-4,0
Personalaufwand	-10.994	-11.296	-11.352	-56	0,5
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-4.488	-4.539	-4.425	114	-2,5
Steuern, Abgaben, Versicherungen	-219	-222	-244	-22	9,9
Mieten, Pacht, Leasing	-24	-107	-71	36	-33,6
Zwischensumme	-18.625	-19.258	-19.063	195	-1,0
Zwischenergebnis	1.802	1.532	1.976	444	29,0
Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen	308	2	0	-2	
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	172	240	170	-70	-29,2
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten oder Verbindlichkeiten	-308	-4	0	4	-100,0
Abschreibungen	-1.061	-1.040	-1.025	15	-1,4
Abschreibungen auf Forderungen und ähnliches	-22	-10	-10	0	0,0
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-513	-542	-417	125	-23,1
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	-34	-62	-48	14	-22,6
Zwischensumme	-1.458	-1.416	-1.330	86	-6,1
Zwischenergebnis	344	116	646	530	456,9
Zinsen und ähnliche Erträge	95	55	13	-42	-76,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-588	-530	-508	22	-4,2
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-149</i>	<i>-359</i>	<i>151</i>	<i>510</i>	<i>-142,1</i>
Außerordentliche Erträge	79	52	26	-26	-50,0
Außerordentliche Aufwendungen	-26	-19	-59	-40	210,5
Weitere Erträge	124	391	73	-318	-81,3
Jahresergebnis	28	65	191	126	193,8



Kennzahlen

	2011	2012	2013
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	75,5	77,5	86,0
Reinvestitionsquote	55,1	256,7	858,5
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	33,8	34,4	35,6
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	46,9	47,2	53,2
Anlagendeckung I	62,1	60,9	61,9
Anlagendeckung II	99,5	95,7	100,8
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	0,2	0,4	1,1
Eigenkapitalrentabilität	0,2	0,4	1,0
Zinslastquote	2,8	2,5	2,4
Personalaufwandsquote	52,0	52,7	53,9
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	79,4	80,8	84,1
T€			
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	373	1.262	1.010
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	negativ	negativ

Leistungskennzahlen

Stationäre Pflegeplätze	2011		2012		2013	
	Anzahl der Plätze	Auslastung in %	Anzahl der Plätze	Auslastung in %	Anzahl der Plätze	Auslastung in %
Richard-Böttger-Heim	130	88,5	130	90,8	124	95,4
Ida-Scipio-Heim	134	98,0	134	97,0	134	92,4
Pauline-Maier-Haus	108	98,8	108	98,1	108	98,8
Pflegeheim Waldhof Ost	133	78,6	127	83,5	133	88,8
Tagespflegeplätze						
Pauline-Maier-Haus	12	100,0	12	100,0	12	100,0

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	12	10
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	16	3	0
Technische Anlagen	1	21	1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	146	157	23
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	130	1.224	3.425
Insgesamt	295	1.417	3.667

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	382	380	341
Anzahl der Auszubildenden	28	41	38

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Beirats	8	5	4

Ausblick

Die erste Hochrechnung 2014 geht bei vorsichtiger Schätzung der einzelnen Parameter von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus. Für 2015 wird mit einem geringen Jahresüberschuss gerechnet.

Mit dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz (PfWG) wurde bereits 2008 die Bedeutung der ambulanten und teilstationären Versorgung hervorgehoben. Auch in der aktuellen Koalitionsvereinbarung wird der Grundsatz „ambulant vor stationär“ weiter gestärkt. Die APH wird mit ihrem Komplettangebot von Pflegeleistungen der ambulanten/ teilstationären und vollstationären Versorgung die Potentiale des Gesundheitsmarktes besser nutzen und die Vernetzung mit den Kliniken der UMM vorantreiben.

Auch im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung werden künftig die Synergien besser genutzt werden. Trotz einer guten Auslastung in 2013 bleiben einzelne Standorte im Ergebnis hinter den Erwartungen zurück. Dieser Umstand erklärt sich aus dem Pflegestufenmix. Auf Grund der nicht angepassten Äquivalenzziffernrechnung bei den Pflegestufenerlösen in Abhängigkeit zu den Anforderungen an die Personalschlüssel der LQV sind die Erlössteigerungen in Pflegestufe 3 im Verhältnis geringer als der Mehraufwand bei Einhaltung der LQV. Dies muss bei den nächsten Pflegesatzverhandlungen für alle Häuser der APH bereinigt werden.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Heilig Geist Hospital Bensheim, des St. Marienkrankenhauses in Lampertheim und des Luisenkrankenhauses in Lindenfels mit angeschlossener Krankenpflegeschule, die der wissenschaftlichen und krankenhausbezogenen und der sonstigen ergänzenden medizinisch-pflegerischen Fort- und Weiterbildung dienen sowie der Betrieb aller sonstigen Nebeneinrichtungen und Hilfsbetriebe.

Stammkapital **25.000 €**

Beteiligungsverhältnisse

Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	23.750 €	95 %
Stiftung Heilig-Geist-Hospital, Bensheim	1.250 €	5 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat bis 30. Juni 2013

Vorsitzender	Pfarrer Oberin Jurist Stv. Regierungspräsident	Angelo Stipinovich Schwester Liberata Prof. Dr. Michael Ling Rolf Richter
--------------	---	--

Beirat ab 01. Juli 2013

Vorsitzender	Geschäftsführer	Alfred Dänzer Klinikum Mannheim GmbH
Stellvertretender Vorsitzender	Pfarrer	Angelo Stipinovich Gemeinde St. Hildegard, Viernheim Vertreter des Bistums
	Geschäftsbereichsleiter	Dr. Eibo Krahrmer Klinikum Mannheim GmbH
	Verwaltungsdirektor	Jürgen Blocher Klinikum Mannheim GmbH
	Dipl.-Pflegepädagogin	Maria Geyer Südhessischer Klinikverbund gGmbH

Geschäftsführung

Gerd Kath	bis Dezember 2013
Steffen Koller	ab Juli 2013
Dr. med. Franz Metzger	ab Juli 2013

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>		<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>	
Medizinisches Versorgungszentrum Lindenfels gemeinnützige GmbH	25	25	100,0	

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die „Katholischer Klinikverbund Südhessen gemeinnützige GmbH“ in Bensheim, wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 29. Dezember 2004 errichtet und hat ihre Geschäftstätigkeit zum 01. Januar 2005 aufgenommen. Sie ist unter Nummer B 25743 im Handelsregister beim Amtsgericht Darmstadt eingetragen. Alleinige Gesellschafterin bis zum 30.06.2013 war die kirchliche Stiftung Heilig-Geist-Hospital Bensheim. Mitte 2013 übernahm die Klinikum Mannheim GmbH rückwirkend zum 01.01.2013 95 % der Gesellschaftsanteile, gleichzeitig wurde das Ketteler-Krankenhaus in Offenbach rückwirkend abgespalten.

Mit Eintrag ins Handelsregister vom 03.09.2013 erfolgt eine Namensänderung in Südhessischer Klinikverbund gemeinnützige GmbH nachfolgend auch „SHK“ genannt. Die Gesellschaft ist nach § 267 Abs. 3 und 2 HGB eine große Kapitalgesellschaft und nach dem Gesellschaftsvertrag ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung im Gesundheitswesen tätig. Derzeit trägt und betreibt die Gesellschaft drei Krankenhäuser im Kreis Bergstraße und ein Medizinisches Versorgungszentrum in Lindenfels.

Wie viele in Deutschland tätige Krankenhäuser werden auch die Einrichtungen der SHK durch die staatliche Reglementierung des Budgets stark in ihrer Einnahmenentwicklung beeinträchtigt. Neben der allgemein bekannten Problematik (Tarifschere, Budgetdeckelung) ist hier insbesondere der für 2013 und 2014 vorgesehene Mehrleistungsabschlag zu nennen. Der Mehrleistungsabschlag ist ein einheitlicher Abschlag von 25% auf alle mit dem Landesbasisfallwert vergüteten Krankenhausleistungen, die im laufenden Budgetjahr zusätzlich vereinbart werden sollen. Zusätzliche Effekte ergeben sich auch durch die vom einzelnen Krankenhaus kaum beeinflussbaren jährlichen Anpassungen im Umfang und bei den Bewertungen des Fallpauschalenkataloges.

Auf die hieraus resultierenden merklichen Ertragseinflüsse muss ein Krankenhaus mit Verbesserungen in den Prozess- und Kostenstrukturen, unter Berücksichtigung der Ergebnisqualität, reagieren. Insoweit sind gerade kleinere Krankenhäuser gefordert, zukünftig die Leistungen der stationären Krankenversorgung gegenüber ihrem Versorgungsauftrag zu prüfen, ggf. einzelne spezialisierte Bereiche als Ergänzung anzubieten und mit anderen Krankenhäusern bei der Leistungserbringung zu kooperieren. Die genannten Aspekte wurde durch den neuen Mehrheitsgesellschafter Universitätsmedizin Mannheim in einer Verbundstruktur entsprechend gewürdigt. Das eröffnet die Möglichkeit einer abgestuften Versorgung zwischen Häuser der Grund- und Regelversorgung, bis hin zur universitären Maximalversorgung.

Die Fallzahl ist von 2012 auf 2013 (ohne Ketteler-Krankenhaus) von 10.418 auf 10.285 Fälle zurückgegangen (-133, -1,28%). Noch stärker rückläufig waren die Belegungstage mit 70.141 in 2012 zu 64.603 in 2013 (-5538, -7,90%). Der Casemix nahm über die drei Standorte um 5,25 % von 8781 auf 8320 (-461) ab. Gerade der Rückgang der Belegungstage resultierte aus dem Standort Bensheim mit einem korrespondierend rückläufigen Nutzungsgrad von 43,6 % (Vorjahr 57%). In Lampertheim war der Nutzungsgrad zwar ebenso leicht rückläufig, lag aber mit 81,1 % in einem deutlich höherem Bereich (Vorjahr 86,3 %). In Lindenfels konnte eine verbesserte Auslastung auf niedrigem Niveau erzielt werden (51,8 % zu 41,5 % im Vorjahr).

Die Budgetvereinbarungen für alle drei Standorte konnten in 2013 mit den Kostenträgern abgeschlossen werden. Insgesamt wurde ein Leistungsvolumen vereinbart, welches allerdings in 2013 nicht ganz erreicht werden konnte. Dies ist damit zu erklären, dass aufgrund der geplanten (und notwendigen Leistungssteigerungen) vermieden werden sollte unter die Vereinbarungen der Vorjahre zugehen und damit perspektivisch wieder Mehrleistungsabschläge auszulösen. Für das Krankenhaus Lindenfels konnte ein Sicherstellungszuschlag für die Jahre 2012 und 2013 vereinbart werden. Der Landesbasisfallwert lag mit 3.065,41 € über dem für 2012 geltenden Landesbasisfallwert in Höhe von 3.004,70 €.

Das Jahresergebnis konnte zwar in Bezug auf das Vorjahr (inklusive Ketteler-Krankenhaus) von -5,99 Mio. € auf -4,03 Mio. € verbessert werden, dieses ist aber durch aperiodische Effekte (u.a. Vereinbarung eines Sicherstellungszuschlags für Lindenfels) bedingt. Allerdings war im Sanierungskonzept ein Jahresergebnis in Höhe von -1,69 Mio. € geplant worden. Analog oben dargestelltem Leistungsrückgang ist des Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 2012 mit -4,66 Mio. € auf -4,86 Mio. € rückläufig.

Damit liegt insgesamt eine deutliche Abweichung zum Sanierungskonzept vor, welches ganz wesentlich durch den fehlenden Leistungsanstieg v.a. in Bensheim (der Casemix lag hier 2013 im Ist bei 3.343 zu 4.497 geplanten Punkten) durch die noch fehlende Akzeptanz bedingt ist.

Der Personalaufwand konnte bezogen auf die Vollkräfteäquivalente analog dem Sanierungskonzept reduziert werden -die Personalaufwandsquote lag im Berichtsjahr bei 67,82 % (i. VJ 65,47 %)- allerdings reicht die Leistungserbringung bislang nicht aus, die Personalvorhaltung (die teilweise auch aus Mindestbesetzungen resultiert) zu refinanzieren.

Ein wesentlicher die Ertragslage beeinflussender Punkt ist die oben bereits ausgeführte Kapazitätsauslastung: Sowohl in Bensheim, als auch in Lindenfels ist die Auslastung der stationären Kapazitäten mit 43,6 % bzw. 51,8 % deutlich unter dem betriebswirtschaftlich zu erreichenden Minimum von 80 %. Umgekehrt zeigen diese Zahlen, dass die im Sanierungskonzept vorgesehenen Leistungssteigerungen, die durch die Standortanalyse der Krankenhäuser als realistisch einzustufen sind, mit den bestehenden stationären Kapazitäten auch abgebildet werden können.

Daten der Bilanz

Aktiva	2013 Ist T€
Anlagevermögen	47.273
• Immaterielle Vermögensgegenstände	235
• Sachanlagen	47.037
• Finanzanlagen	1
Umlaufvermögen	6.274
• Vorräte	757
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.412
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	105
Rechnungsabgrenzungsposten	2
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	6.905
Bilanzsumme	60.454

Passiva	2013 Ist T€
Eigenkapital	0
• Festgesetztes Kapital	25
• Kapitalrücklage	4.374
• Bilanzverlust	-11.303
• Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	6.904
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	34.269
Rückstellungen	1.910
Verbindlichkeiten	23.253
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	805
Rechnungsabgrenzungsposten	217
Bilanzsumme	60.454

Daten der GuV

	2013 Ist T€
Erlöse aus Krankenhausleistungen	28.051
Erlöse aus Wahlleistungen	391
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.224
Nutzungsentgelte der Ärzte	147
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Leistungen	-158
Sonstige betriebliche Erträge	14.143
Zwischensumme	43.798
Materialaufwand	-9.191
Personalaufwand	-21.943
Zwischensumme	-31.134
Zwischenergebnis	12.664
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	891
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehens- und Eigenmittelförderung	7
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	2.364
Erträge aus Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	30
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	-891
Aufwendungen aus der Zuführung zu Ausgleichsposten aus Darlehensförderungen	-212
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-47
Zwischensumme	2.142
Abschreibungen	-2.469
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.718
Zwischensumme	-19.187
Zwischenergebnis	-4.381
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-480
Finanzergebnis	-474
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-4.855
Außerordentliche Erträge	13.396
Außerordentliche Aufwendungen	-12.570
<i>Außerordentliches Ergebnis</i>	826
Sonstige Steuern	-4
Jahresergebnis	-4.033
Verlustvortrag	-7.271
Entnahmen aus Kapitalrücklagen	0
Bilanzverlust	-11.303

Kennzahlen

	2013
	%
Vermögenslage	
Anlagenintensität	78,2
Reinvestitionsquote	564,2
Finanzlage	
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	negativ
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	45,3
Anlagendeckung I	72,5
Anlagendeckung II	96,0
Ertragslage	
Umsatzrentabilität	negativ
Eigenkapitalrentabilität	negativ
Zinslastquote	0,9
Personalaufwandsquote	42,2
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	46,2
	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	negativ
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ

Die Kennzahlen „Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit“ sowie „Veränderung des Finanzmittelfonds“ ergeben sich nicht aus dem Prüfbericht sondern wurden gemäß der Formeln in Anlage I des Beteiligungsberichts berechnet.

Leistungskennzahlen

	2013
Patienten stationär	10.285
• Umsatz je Patient	2.780
Patienten ambulant	13.529
• Umsatz je Patient	90,47
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	6,3
Casemix-Index (Ist-Wert inklusive Überlieger)	0,803
Krankenhausindividueller Basisfallwert	3.065,4
Landesweiter Basisfallwert nach Kappung	3.065,4
Planbetten (förderungsfähige Krankenhausbetten)	328

Investitionen

	2013
	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	115
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.440
Technische Anlagen	115
Einrichtungen und Ausstattungen	662
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.599
Finanzanlagen	0
Insgesamt	13.931

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2013
Beschäftigte insgesamt	552

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2013
	T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats/Beirats	0

Ausblick

Das Wirtschaftsjahr 2013 wurde sehr stark durch die Abspaltung des Ketteler Krankenhauses Offenbach, des Anteilskaufs durch die Universitätsmedizin Mannheim und die notwendigen Veränderungsprozesse, unter Einfluss von Sanierungsmaßnahmen geprägt. Das Ende 2012 festgelegte Sanierungskonzept bestand aus 3 Säulen, die die zukünftige Geschäftsentwicklung der Krankenhäuser (ursprünglich inklusive Offenbach) absichern sollte.

Bereits in 2013 war abzusehen, dass die oben genannten Ziele des ursprünglichen Sanierungskonzepts nicht ausreichen. Daher hat die Geschäftsführung das Sanierungskonzept adjustiert und insbesondere im Leistungsbereich am Heilig Geist Hospital zwei weitere Fachabteilung etabliert. Die Innere Medizin II konnte in der cheförzlichen Leitung mit Herrn Dr. Huck hervorragend besetzt werden, deren Schwerpunkt auf der Gefäßmedizin und auf der Intensivmedizin liegt. In dieser Spezialisierung unterscheidet sie sich von der bereits bestehenden, auch künftig weitergeführten internistischen Fachabteilung, deren Schwerpunkt auf dem Gebiet der Gastroenterologie liegt. Im Februar 2014 wurde die Fachabteilung plastische und rekonstruktive Gesichtschirurgie unter der Leitung des Chefarztes PD. Dr. Dacho etabliert. Hier soll mit der Versorgung von Patienten mit Malignomen oder Unfallverletzungen im Gesichtsbereich ein überregionaler Schwerpunkt etabliert werden. In der Leistungsentwicklung wird das Hauptrisiko für 2014 gesehen. Die Entwicklung der ersten 4 Monate des Jahres 2014 ist insgesamt positiv, bleibt aber hinter den Erwartungen des Wirtschaftsplanes zurück. Für Bensheim und Lindenfels konnten Leistungssteigerungen erreicht werden. Ein Teil der Erlösausfälle konnte durch Kosteneinsparungen, hauptsächlich im Sachkostenbereich ausgeglichen werden. Die Situation in Lampfertheim ist durch das Ausscheiden der Chefärztin in der Geriatrie überlagert, die Leistungsrückgänge in Bezug auf 2013 sollen bis Ende des Jahres wieder aufgefangen werden. Die vakante Chefarztstelle wird voraussichtlich zum Oktober 2014 wieder besetzt. Auch die oben beschriebene Problematik der MDK Prüfungen konnte inzwischen zufriedenstellend gelöst werden.

Weiterhin angespannt bleibt die Liquiditätslage der Gesellschaft, zurzeit werden die im Wirtschaftsplan hinterlegten Zielwerte erreicht, bislang musste in 2014 ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2,5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Insgesamt besteht hier ein Verfügungsrahmen bis zu 3,8 Mio. €. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ist die Liquidität der Gesellschaft unter Berücksichtigung der Prämissen des Wirtschaftsplanes gewährleistet. Ein tagesaktuelles Reporting ist etabliert, monatlich erfolgt ein Plan-Ist Abgleich. Positiv ist zu sehen, dass voraussichtlich ab Mitte 2014 weitere Konsiliarärzte für die Häuser gewonnen werden können.

Die Budgetverhandlungen mit den Kostenträgern wurden in 2014 frühzeitig aufgenommen, konnten aber bislang nicht final abgeschlossen werden. Die beiden o.g. neuen Schwerpunkte am HGHB konnten in den Verhandlungen vereinbart werden, offen sind noch die genauen Mengenvereinbarungen. Es werden aber voraussichtlich moderate Leistungszuwächse, die der eingeschätzten Mengenentwicklung entsprechen vereinbart werden können. Der für 2014 in Hessen gültige Landesbasisfallwert liegt bei 3.143,17 € und damit leicht über dem im Wirtschaftsplan angenommenen Wert von 3.126,72 €. Bei der momentanen Leistungshochrechnung macht dieses eine Ergebnisverbesserung von ca. 170 T€ aus.

Seitens der Geschäftsführung werden alle Anstrengungen unternommen das im Wirtschaftsplan 2014 vorge-sehene Jahresergebnis 2014 in Höhe von -1,103 Mio. € noch zu erreichen.



Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH
Luisenpark und Herzogenriedpark

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Luisenparks und des Herzogenriedparks in Mannheim.

Stammkapital	7.378.800 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	7.376.200,00 €	99,96 %
Sparkasse Rhein-Neckar Nord	2.600,00 €	0,04 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzende ab 01. Januar 2013	Bürgermeisterin	Felicitas Kubala
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Rainer Spagerer
	Stadtrat	Rolf Dieter
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadträtin	Natascha Werning
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Joachim Költzsch

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH	25	25	100,0
Duojingyuan-Teehaus GmbH	25	19	75,0

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Duoqingyuan-Teehaus GmbH bestand seit dem 24. Juli 2002 ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2007 kündbar war und mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 gekündigt wurde.

Mit der Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH existierte seit dem 5. Oktober 2006 ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals zum Ablauf des 31. Dezember 2010 kündbar war und mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 gekündigt wurde.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 3.871 T€ erwirtschaften, der um 369 T€ unter dem Vorjahreswert von 4.240 T€ liegt. Die äußerst unbefriedigenden Wetterverhältnisse im gesamten Jahr 2013 führten zu einem in dieser Form noch nicht dagewesenen und in diesem Ausmaß unerwartet negativen Jahresverlauf. Tendenziell weniger wetterabhängig sind die Umsätze aus Jahreskarten, welche folgerichtig mit 973 T€ nur um 33 T€ unter dem Vorjahreswert von 1.007 T€ lagen. Weitaus wetterabhängiger sind die Umsätze aus Einzelkarten, die mit 1.820 T€ den Vorjahreswert sehr deutlich um 225 T€ unterschritten. Im Bereich der Umsätze aus Veranstaltungen sind zwei Effekte zu nennen, die zu dem Rückgang von 92 T€ im Vergleich zu 2012 führten: Zum einen musste zum ersten Mal überhaupt das Ballonfest im Luisenpark wetterbedingt abgesagt werden und zum anderen wurde die Veranstaltungsreihe Seebühnenzauber so geplant, dass weniger Umsätze und auch weniger Fixkosten anfielen. Die Umsätze aus Vermietungen & Verpachtungen konnten ebenfalls wetterbedingt mit 767 T€ nicht den Vorjahreswert von 786 T€ erreichen.

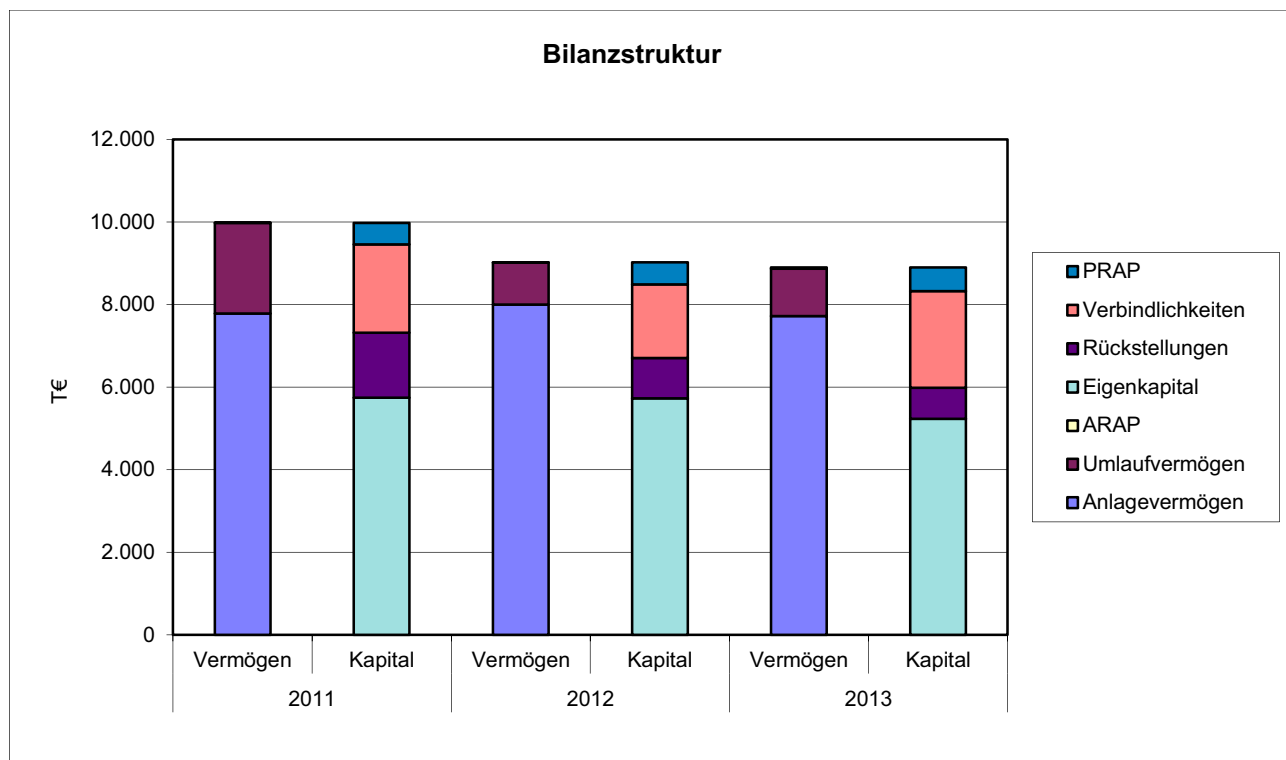
Die Investitionen betragen insgesamt rund 610 T€ (Vorjahr: 1.100 T€).

Im Berichtsjahr ergab sich ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von -658 T€. Die Mindereinnahmen aus Umsatzrückgängen und der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge waren bei weitem zu deutlich, als dass diese durch Kosteneinsparungen und den Anstieg bei den außerordentlichen Erträgen (im Wesentlichen Nachlässe) von 135 T€ auf 193 T€ hätten aufgefangen werden können. Für das Berichtsjahr lag der Jahresfehlbetrag somit bei 495 T€.

Daten der Bilanz

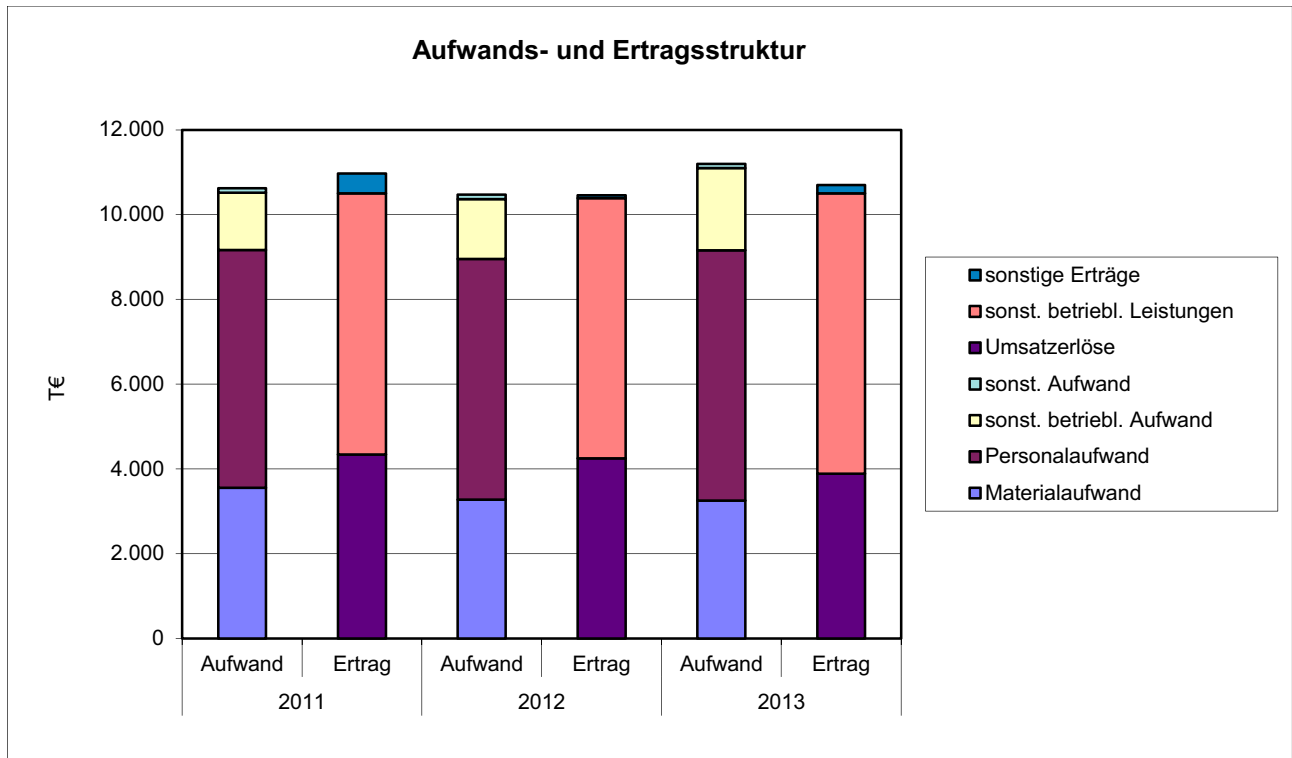
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	7.782	7.999	7.726	-273	-3,4
• Immaterielle Vermögensgegenstände	52	71	78	7	9,9
• Sachanlagen	7.686	7.884	7.604	-280	-3,6
• Finanzanlagen	44	44	44	0	0,0
Umlaufvermögen	2.197	1.014	1.146	132	13,0
• Vorräte	40	30	23	-7	-23,3
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.486	463	366	-97	-21,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	671	521	757	236	45,3
Rechnungsabgrenzungsposten	2	14	30	16	114,3
Bilanzsumme	9.981	9.027	8.902	-125	-1,4

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	5.747	5.732	5.237	-495	-8,6
• Gezeichnetes Kapital	7.379	7.379	7.379	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.983	-1.632	-1.647	-15	0,9
• Jahresergebnis	351	-15	-495	-480	3.200,0
Rückstellungen	1.575	975	750	-225	-23,1
Verbindlichkeiten	2.134	1.779	2.341	562	31,6
Rechnungsabgrenzungsposten	525	541	574	33	6,1
Bilanzsumme	9.981	9.027	8.902	-125	-1,4



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	4.339	4.240	3.871	-369	-8,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	10	17	7	70,0
Sonstige betriebliche Erträge	6.163	6.138	6.610	472	7,7
• davon Ertragszuschuss Stadt Mannheim	5.918	5.852	5.791	-61	-1,0
Gesamtleistung	10.502	10.388	10.498	110	1,1
Materialaufwand	-3.552	-3.277	-3.255	22	-0,7
Personalaufwand	-5.612	-5.676	-5.905	-229	4,0
Abschreibungen	-820	-857	-842	15	-1,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-534	-557	-1.097	-540	96,9
Betrieblicher Aufwand	-10.518	-10.367	-11.099	-732	7,1
Betriebsergebnis	-16	21	-601	-622	-2.961,9
Erträge aus Beteiligungen	56	0	0	0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	8	7	-1	-12,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-72	-72	-64	8	-11,1
Finanzergebnis	-2	-64	-57	7	-10,9
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-18</i>	<i>-43</i>	<i>-658</i>	<i>-615</i>	<i>1.430,2</i>
Außerordentliche Erträge	400	58	193	135	232,8
Sonstige Steuern	-31	-30	-30	0	0,0
Jahresergebnis	351	-15	-495	-480	3.200,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2013	Unternehmen T€
Ertragshaushalt	Zuschuss →	5.791

Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	78,0	88,6	86,8
Reinvestitionsquote	108,8	128,4	72,4
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	57,6	63,5	58,8
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	57,6	63,5	58,8
Anlagendeckung I	73,8	71,7	67,8
Anlagendeckung II	90,5	86,6	82,0
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	8,1	negativ	negativ
Eigenkapitalrentabilität	6,5	negativ	negativ
Zinslastquote	0,7	0,7	0,6
Personalaufwandsquote	53,0	54,4	52,9
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	40,9	40,5	34,6

	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	negativ	negativ	negativ
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	negativ	235

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Besucherinnen und Besucher Luisenpark	1.093.750	982.613	879.000
Besucherinnen und Besucher Herzogenriedpark	357.639	335.420	295.000
Veranstaltungen (Belegungstage) Festhalle Baumhain	90 (102)	115 (141)	85 (105)
Eintrittspflichtige Veranstaltungen	13	13	12
Eintrittsfreie Veranstaltungen	1.104	1.084	1.057
Führungen Grüne Schule	165	131	129

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	15	37	22
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4	13	0
Technische Anlagen und Maschinen	110	12	8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	338	287	308
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	415	751	272
Finanzanlagen	10	0	0
Insgesamt	892	1.100	610

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	244	229	234
Anzahl der Auszubildenden	4	5	5

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	4	3	2

Ausblick

Trotz einer im Vergleich zum Wirtschaftsplan des Vorjahres vorsichtig optimistischen Einschätzung der Umsatzentwicklung ist aufgrund des vorherrschenden Instandsetzungsbedarfs, Tarifsteigerungen und absehbarer Mehrkosten im Bereich Energie nicht mit einer substantiellen Änderung der Ergebnissituation zu rechnen. Nicht steuerbare Effekte sind hier nicht berücksichtigt.

Um die Instandsetzungsmaßnahmen über die nächsten Jahre zu stemmen – ab 2015 dann auch mithilfe eines Sonderzuschusses der Stadt Mannheim von jährlich 500 T€ – muss die Geschäftstätigkeit auch zukünftig auf striktes Kostenmanagement und die Verbesserung des Kontrollinstrumentariums, Betriebskostenminderungen durch Modernisierungsinvestitionen und die Suche nach ertragssteigernden, zusätzlichen Unternehmensaktivitäten ausgerichtet sein.

In 2014 sind insbesondere Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen in Höhe von rund 383 T€ geplant.



Stadtpark Mannheim
Wirtschaftsbetriebs-GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung gewerblicher Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Betrieb des Luisenparks und Herzogenriedparks, insbesondere der Verkauf von Souvenir- und Leuchtartikeln und anderen in den Parks nachgefragten Waren, der Betrieb von Kiosken und eines Eisdepots, sowie die Vermarktung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen in den Parks, wie beispielsweise Firmenveranstaltungen, Schulungen oder Fachvorträge inklusive aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	25.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzende ab 01. Januar 2013	Bürgermeisterin	Felicitas Kubala
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Rainer Spagerer
	Stadtrat	Rolf Dieter
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadträtin	Natascha Werning
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Joachim Költzsch

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH bestand seit dem 5. Oktober 2006 ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals zum Ablauf des 31. Dezember 2010 kündbar war und mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 gekündigt wurde.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 571 T€, der um 51 T€ (-8 %) unter dem Vorjahreswert liegt. Die Wetterbedingungen führten in 2013 zu einem äußerst unbefriedigenden Geschäftsverlauf.

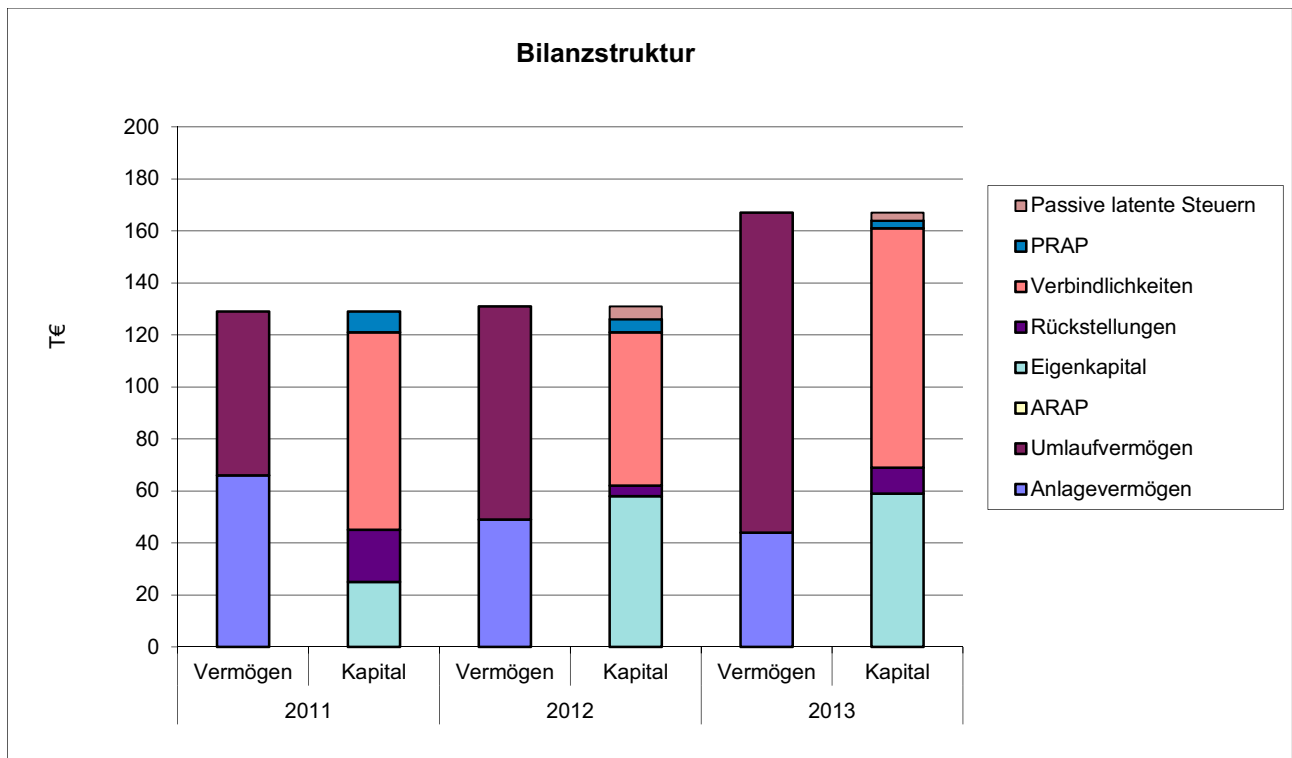
Im Bereich Gastronomie war eindeutig zu beobachten, dass die Umsätze aus Eisverkauf wesentlich wetterabhängiger sind als die Umsätze aus Speisen und Getränken. Dies ist auch darin begründet, dass die Besucher in den letzten Jahren oftmals Speisen und Getränke mitbringen, Eis jedoch vor Ort kaufen. Insgesamt sank der Umsatz im Bereich Gastronomie witterungsbedingt um 53 T€ (-11 %) im Vergleich zum Vorjahr. Der Bereich Merchandising hatte einen Umsatzrückgang von 5 T€ (-4 %) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Der Bereich Trauungen konnte sich in 2013 mit einer Umsatzsteigerung von 8 T€ im Vergleich zu 2012 erfreulich entwickeln. Im Berichtsjahr tätigte die Gesellschaft lediglich Investitionen in geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von 7 T€.

Daten der Bilanz

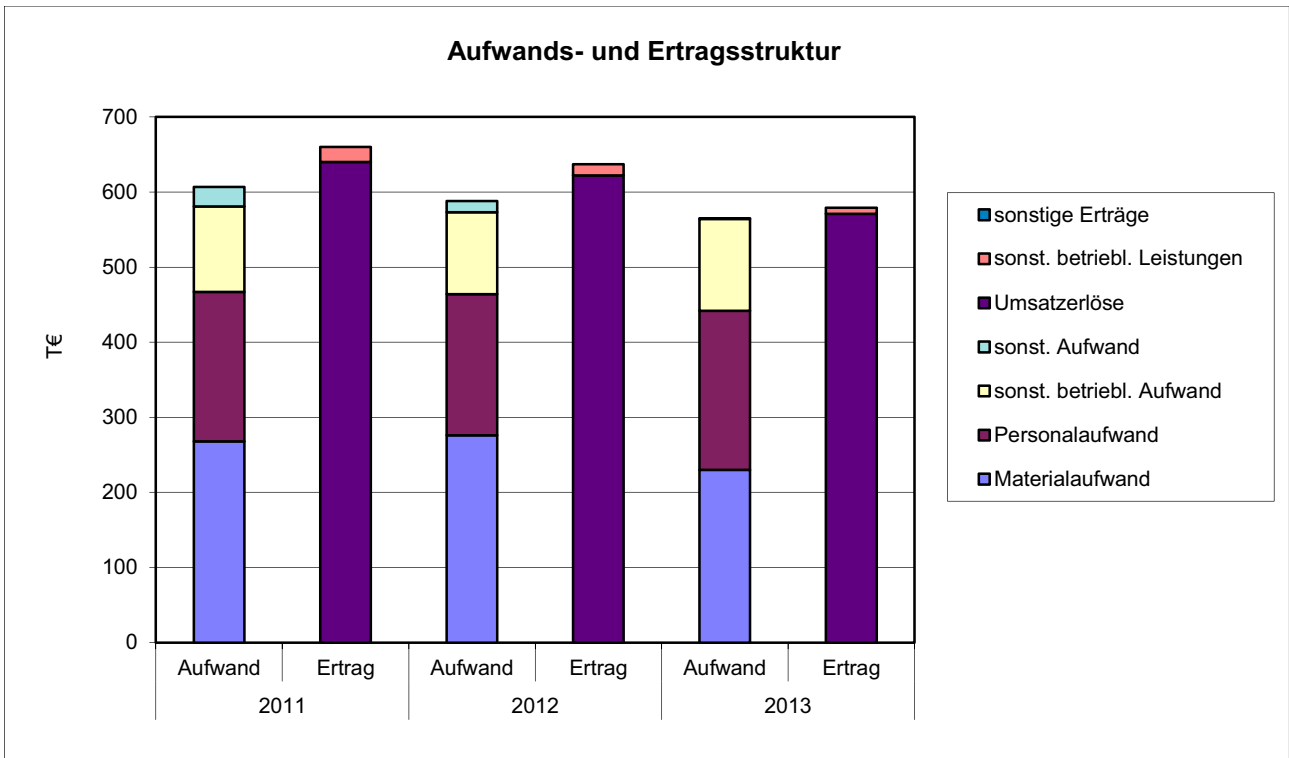
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung	
	Ist	Ist	Ist	2012/2013	
	T€	T€	T€	in T€	in %
Anlagevermögen	66	49	44	-5	-10,2
• Sachanlagen	66	49	44	-5	-10,2
Umlaufvermögen	63	82	123	41	50,0
• Vorräte	21	21	28	7	33,3
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	35	52	55	3	5,8
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	7	9	40	31	344,4
Bilanzsumme	129	131	167	36	27,5

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung	
	Ist	Ist	Ist	2012/2013	
	T€	T€	T€	in T€	in %
Eigenkapital	25	58	59	1	1,7
• Gezeichnetes Kapital	25	25	25	0	0,0
• Gewinnvortrag	0	0	33	33	
• Jahresergebnis	0	33	1	-32	-97,0
Rückstellungen	20	4	10	6	150,0
Verbindlichkeiten	76	59	92	33	55,9
Rechnungsabgrenzungsposten	8	5	3	-2	-40,0
Passive latente Steuern	0	5	3	-2	-40,0
Bilanzsumme	129	131	167	36	27,5



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	640	622	571	-51	-8,2
Sonstige betriebliche Erträge	20	15	8	-7	-46,7
Gesamtleistung	660	637	579	-58	-9,1
Materialaufwand	-268	-276	-230	46	-16,7
Personalaufwand	-199	-188	-212	-24	12,8
Abschreibungen	-19	-16	-13	3	-18,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-95	-109	-121	-12	11,0
Betrieblicher Aufwand	-581	-589	-576	13	-2,2
Betriebsergebnis	79	48	3	-45	-93,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2	-1	-2	-1	100,0
Finanzergebnis	-2	-1	-2	-1	100,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	77	47	1	-46	-97,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-23	-14	0	14	-100,0
Sonstige Steuern	-1	0	0	0	0,0
Jahresergebnis vor Ausgleich/Abführung durch/an Stadtpark	53				
Verlustausgleich/Ergebnisabführung durch/an Stadtpark	-53				
Jahresergebnis	0	33	1	-32	-97,0



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	51,2	37,4	26,3
Reinvestitionsquote	84,2	25,0	53,8
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	19,4	44,3	35,3
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	19,4	44,3	35,3
Anlagendeckung I	37,9	118,4	134,1
Anlagendeckung II	37,9	118,4	134,1
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	8,3	5,3	0,2
Eigenkapitalrentabilität	212,0	132,0	1,7
Zinslastquote	0,3	0,2	0,3
Personalaufwandsquote	34,1	31,9	36,7
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	105,4	103,0	98,8
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	71	0	38
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	2	31

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Anzahl Verkaufsstellen	6	6	7

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16	4	7
Insgesamt	16	4	7

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

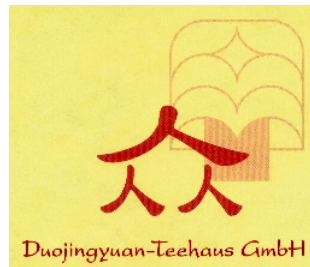
	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	17	19	21
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine direkten Bezüge.

Ausblick

Die Geschäftsführung strebt an, dass die Bereiche Gastronomie und Merchandising in einem durchschnittlichen Geschäftsjahr einen operativen Gewinn erwirtschaften.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Teehauses mit chinesischem Garten im Luisenpark Mannheim. Es führt insbesondere kulturelle Veranstaltungen durch und bietet chinesische Produkte zum Verkauf an.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadtspark Mannheim gemeinnützige GmbH	18.750 €	75,0 %
Verein zur Förderung des Ostasieninstituts e.V., Ludwigshafen	6.250 €	25,0 %

Besetzung der Organe

Beirat

Vorsitzender	Erster Bürgermeister i.R.	Dr. Norbert Egger Vertreter des Vereins zur Förderung des Ostasieninstituts, Ludwigshafen
ab 01. Januar 2013	Bürgermeisterin	Felicitas Kubala Prof. Dr. Remmert Ludwig Koch Vertreter des Vereins zur Förderung des Ostasieninstituts, Ludwigshafen
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Joachim Költzsch

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadtspark Mannheim gemeinnützige GmbH bestand ein Gewinnabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2007 gekündigt werden konnte und mit Vertrag vom 12. August 2011 zum 31. Dezember 2011 gekündigt wurde.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

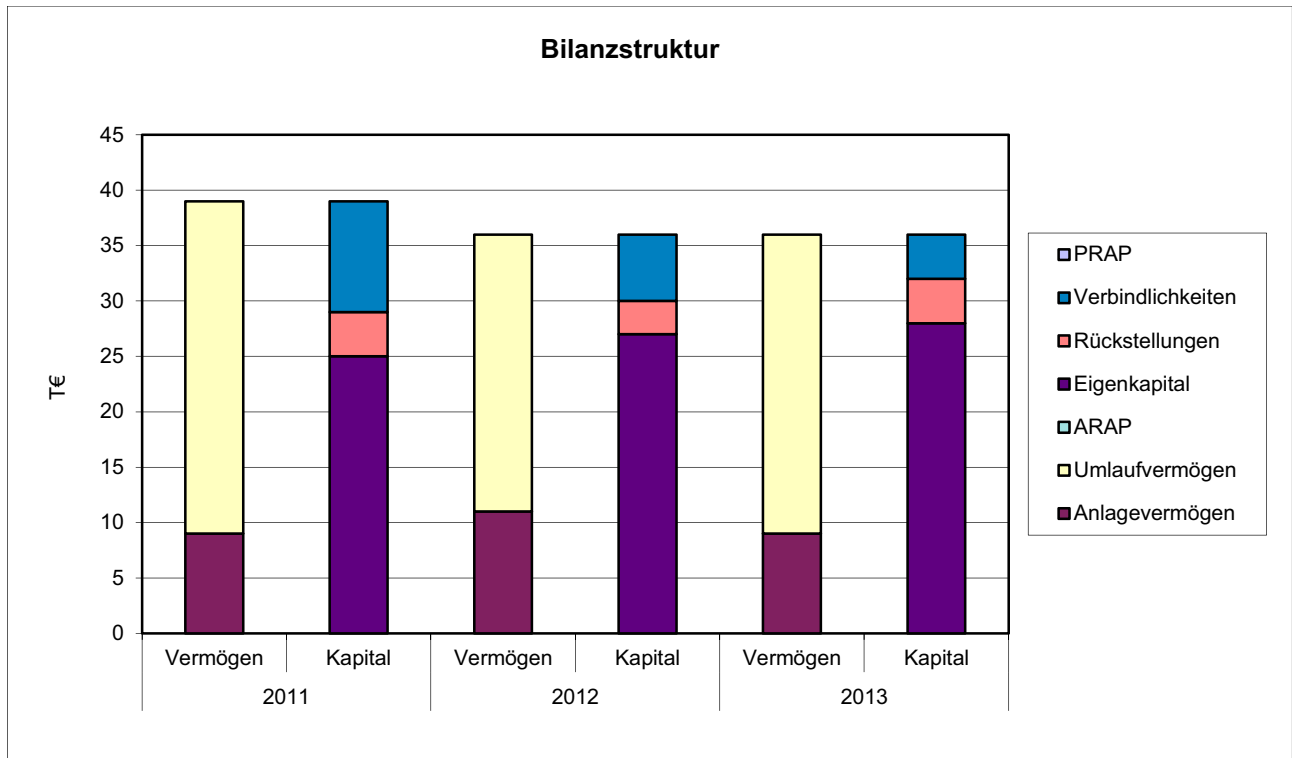
Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 75 T€ erwirtschaften, der um 10 T€ unter dem Vorjahreswert von 85 T€ liegt. Bedingt durch die ungünstigen Witterungsbedingungen gingen die Umsätze aus Speisen und Getränken trotz weiterer Optimierung des Sortiments (Bubble Tea, Kuchen) sehr deutlich um 10 T€ zurück. Hiervon betroffen waren auch die Umsätze aus Veranstaltungen und Führungen, so dass in diesem Bereich ebenfalls ein deutlicher Rückgang von 24 Prozent zu konstatieren war. Im Zuge der Intensivierung der Ausstellungsbetreuung durch die Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH gelang es, die angebotenen Souvenirs entgegen dem Trend um 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Der Bereich der Vermietungen erwies sich mit einer Steigerung um 1 T€ als weitaus weniger wetterabhängig. Dieser Bereich beinhaltet auch die Trauungen, welche seit 2012 angeboten und gut angenommen wurden. In 2013 fanden mit insgesamt 23 Trauungen gegenüber dem Vorjahr 10 Trauungen mehr statt.

Die Gesellschaft konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.201 € (Vorjahr 2.241 €) erzielen. Der Jahresüberschuss der Gesellschaft beträgt im Berichtsjahr 665 €.

Daten der Bilanz

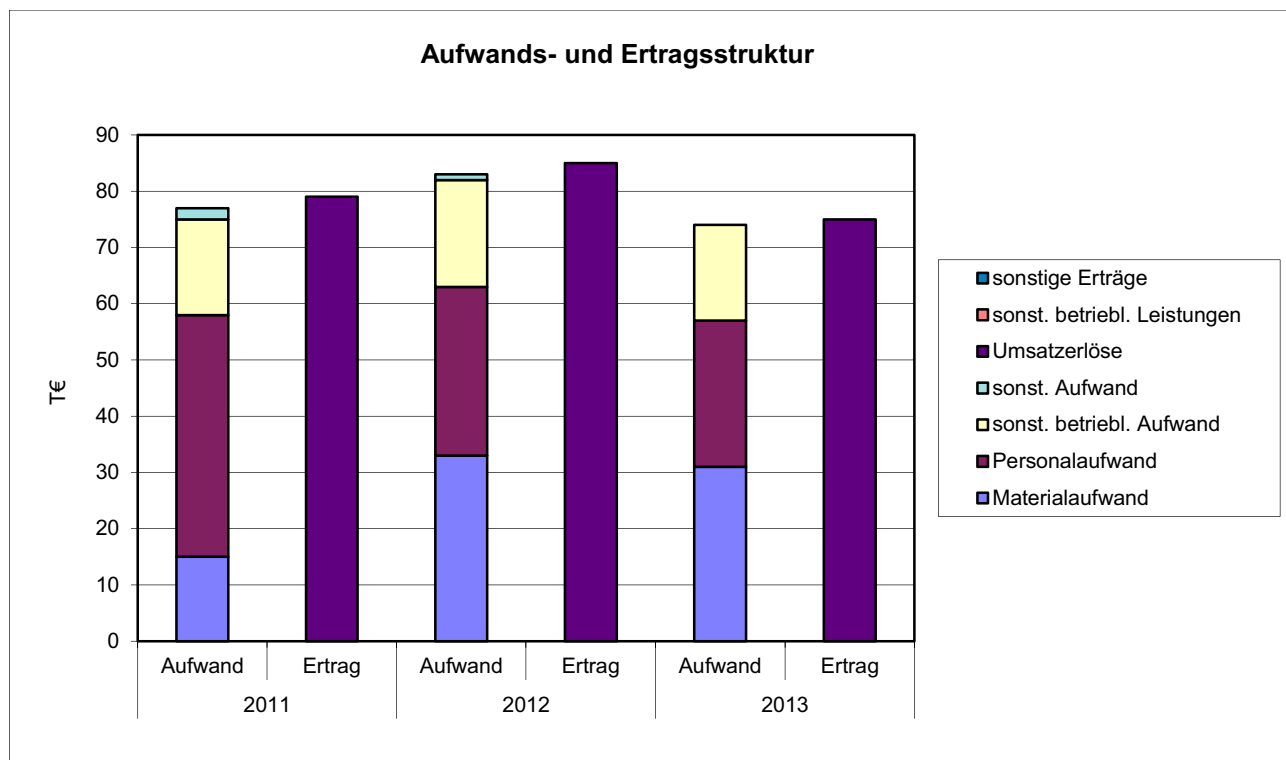
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	9	11	9	-2	-18,2
• Sachanlagen	9	11	9	-2	-18,2
Umlaufvermögen	30	25	27	2	8,0
• Vorräte	10	11	10	-1	-9,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	1	2	1	100,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	17	13	15	2	15,4
Bilanzsumme	39	36	36	0	0,0

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	25	27	28	1	3,7
• Gezeichnetes Kapital	25	25	25	0	0,0
• Gewinnvortrag	0	0	2	2	
• Jahresergebnis	0	2	1	-1	-50,0
Rückstellungen	4	3	4	1	33,3
Verbindlichkeiten	10	6	4	-2	-33,3
Bilanzsumme	39	36	36	0	0,0



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	79	85	75	-10	-11,8
Gesamtleistung	79	85	75	-10	-11,8
Materialaufwand	-15	-33	-31	2	-6,1
Personalaufwand	-43	-30	-26	4	-13,3
Abschreibungen	-2	-3	-3	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15	-16	-14	2	-12,5
Betrieblicher Aufwand	-75	-82	-74	8	-9,8
Betriebsergebnis	4	3	1	-2	-66,7
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	4	3	1	-2	-66,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-1	0	1	-100,0
Jahresergebnis vor Abführung/Ausgleich an/durch Stadtpark	2				
Ergebnisabführung/Verlustausgleich an/durch Stadtpark	-2				
Jahresergebnis	0	2	1	-1	-50,0



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	23,1	30,6	25,0
Reinvestitionsquote	400,0	233,3	0,0
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	64,1	75,0	77,8
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	64,1	75,0	77,8
Anlagendeckung I	277,8	245,5	311,1
Anlagendeckung II	277,8	245,5	311,1
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	2,5	2,4	1,3
Eigenkapitalrentabilität	8,7	8,0	3,7
Zinslastquote	0,0	0,0	0,0
Personalaufwandsquote	57,3	36,6	35,1
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	102,6	102,4	101,4
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4	3	2
Veränderung des Finanzmittelfonds	9	negativ	2

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Öffentliche Veranstaltungen	10	8	9
Ausstellungen (Tage)	2 (32)	4 (128)	4 (125)

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8	7	0
Insgesamt	8	7	0

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	4	5	4
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Beirats erhalten keine direkten Bezüge.

Ausblick

Insgesamt erwartet die Gesellschaft in den kommenden Jahren eine stabile Ertragslage.

ATW MANNHEIM²

Arbeitstherapeutische
Werkstätte Mannheim gGmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung und Unterhaltung von beschützten Beschäftigungs- und Betreuungsplätzen für psychisch behinderte Menschen, insbesondere in Form von Werkstätten für behinderte Menschen im Sinne des Sozialgesetzbuchs - Neuntes Buch (SGB IX).

Stammkapital	28.800 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	14.400 €	50,0 %
Verein für Gemeindediakonie und Rehabilitation e.V., Mannheim	3.600 €	12,5 %
Caritasverband Mannheim e.V.	3.600 €	12,5 %
Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Mannheim Stadt e.V.	3.600 €	12,5 %
Diakonisches Werk Mannheim	3.600 €	12,5 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Reinhold Hoffmann

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es besteht ein Erbbauvertrag über das Grundstück in der Pflingstweidstraße 25 bis 27.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die leichte Reduzierung der durchschnittlichen Belegung gegenüber dem Vorjahr auf 334 betreute Personen ergibt sich durch Wechsel in den Arbeitsbereich der Werkstätte, verbunden mit einem geringeren Zugang im Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich und einer leichten Steigerung im Projekt in H 7. Der damit einhergehende leichte Rückgang der Pflegesatzerträge um 9 T€ und die Steigerung der Erlöse aus Produktion und Auftragsabwicklung um 115 T€ beeinflussen die Umsatzerlöse sichtbar. Trotz zurückgegangener Zugangszahlen im Berufsbildungsbereich ist die Gesamtsumme der Umsatzerlöse um 106 T€ gestiegen. Das Berichtsjahr schließt mit einem negativen Jahresergebnis von 71 T€ (Vorjahr Jahresüberschuss von 1 T€) ab. Gegenüber dem Wirtschaftsplan verzeichneten die Umsatzerlöse aus Pflegesätzen die größte Abweichung. In diesem Bereich lagen die Erträge um 91 T€ unter der Planung. Diese Abweichung resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Zugangszahlen im Eingangsverfahren und im Berufsbildungsbereich. Die Umsatzerlöse aus Produktion entwickelten sich positiv, liegen aber dennoch um 25 T€ unterhalb der Planung.

Des Weiteren gab es Abweichungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, insbesondere der Sozialversicherung. Positiv wirkte sich bei den Pflegesatzerträgen die Erhöhung im Arbeitsbereich sowie im Berufsbildungsbereich ab dem 1. Juli 2013 aus.

Die Auftragsituation gestaltete sich im Berichtsjahr stabil. Grund dafür ist die konsequente Akquise, die bereits seit 2011 durch die Gewinnung neuer Auftraggeber zu Verbesserung der Auftragsituation führte. Diese Geschäftsbeziehungen konnten im Berichtsjahr ausgebaut werden und betreffen in nicht unerheblichem Umfang auch Außenarbeitsplätze. Termintreue verbunden mit der Flexibilität der Gesellschaft speziell bei der Berücksichtigung von Kundenwünschen, hohe Qualität der erbrachten Leistung sowie rege Kundenkontakte sind die wesentlichen Gründe für die Zufriedenheit der Auftraggeber. Die durchschnittliche monatliche Arbeitsprämie je Beschäftigtem verringerte sich gegenüber dem Vorjahr leicht. Es wurde ein durchschnittliches monatliches Entgelt von 138 € (Vorjahr 141 €) gezahlt.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Berichtsjahr um 106 T€. Wesentlich war dies beeinflusst durch eine Steigerung der Erträge aus Produktion und Auftragsabwicklung. Die Erträge aus Produktion und Auftragsabwicklung lagen über den Vorjahrswerten. Ein Teilbereich davon, namentlich die Erträge in Auftragsabwicklung sowie Beistellung, steigerte sich dabei um 72 T€ (+22 Prozent). Im Bereich Produktion, insbesondere auf externen Außenarbeitsplätzen neuer Kunden und dem mittlerweile etablierten Bereich Instandhaltung war im Berichtsjahr eine Steigerung um 43 T€ (+27 Prozent) zu verzeichnen. Im Berufsbildungsbereich wurden durchschnittlich 47 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, im Arbeitsbereich 251 Beschäftigte sowie in den Projekten 36 Personen betreut. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang um drei Personen in den klassischen Bereichen Berufsbildung und Arbeit. Bei den Projekten gab es eine leichte Erhöhung der Betreuzahlen.

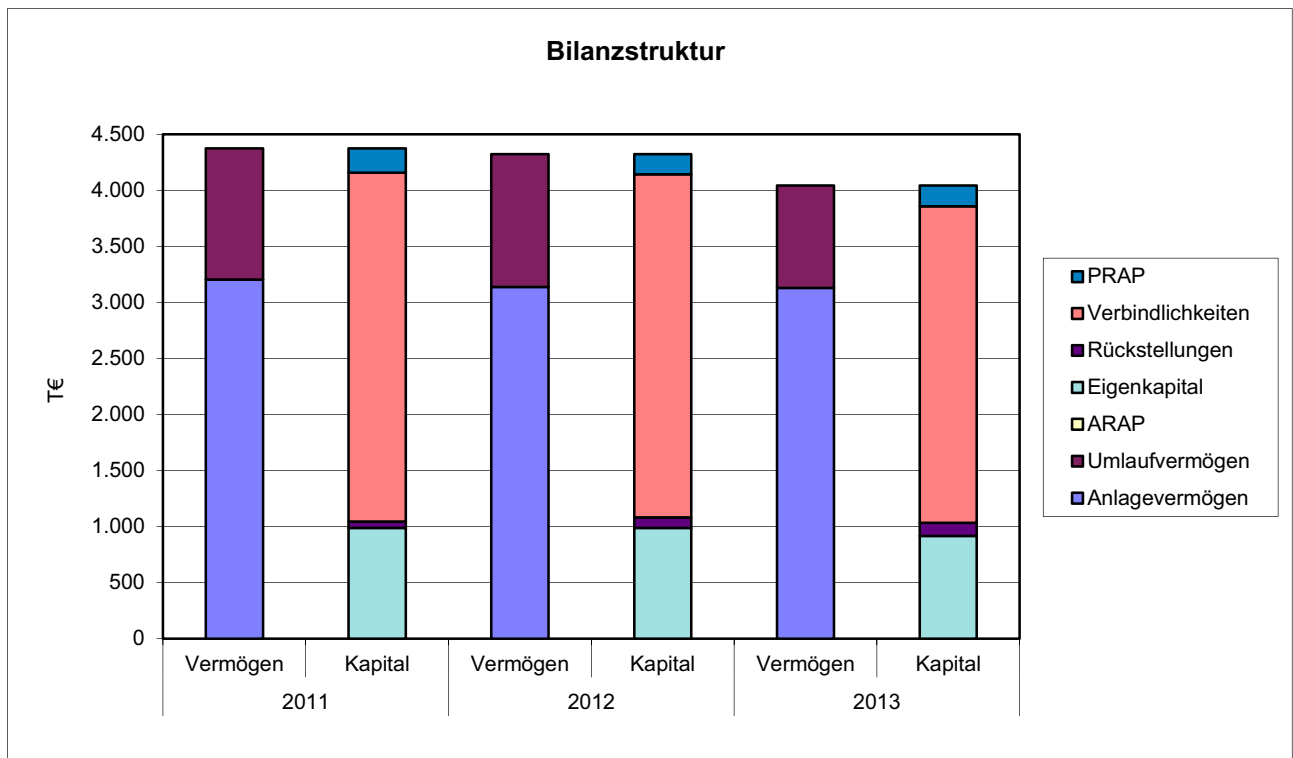
Die Personalaufwendungen verzeichnen einen Zuwachs um 150 T€. Dies resultiert aus der tariflichen Anpassung der Gehälter und Einmalzahlungen, der Steigerung der Leistungszulage auf 2,0 Prozent sowie einer Erhöhung der Personalarückstellungen zum Bilanzstichtag. Die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen hat sich gegenüber dem Vorjahr um zwei Personen erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 55 T€. Dies ist insbesondere auf personenbedingt gestiegene Arbeitsprämien der Beschäftigten, höhere Aufwendungen für Sozialversicherung der Teilnehmer und Beschäftigten sowie auf höhere Nebenkosten für das Gebäude in der Pfingstweide zurückzuführen.

Daten der Bilanz

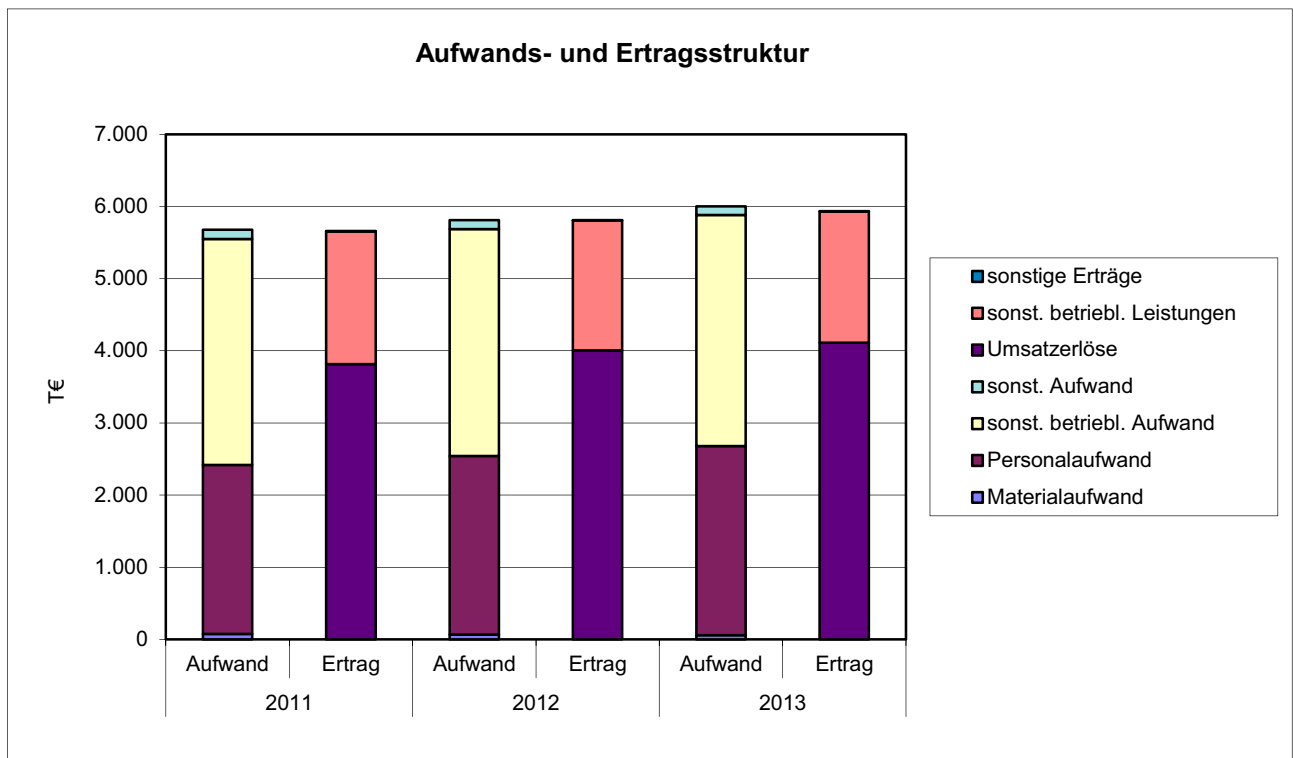
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	3.204	3.137	3.129	-8	-0,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	4	1	3	2	200,0
• Sachanlagen	3.200	3.136	3.126	-10	-0,3
Umlaufvermögen	1.169	1.186	915	-271	-22,8
• Vorräte	7	6	5	-1	-16,7
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	463	491	422	-69	-14,1
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	699	689	488	-201	-29,2
Bilanzsumme	4.373	4.323	4.044	-279	-6,5

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	988	989	918	-71	-7,2
• Gezeichnetes Kapital	29	29	29	0	0,0
• Gewinnrücklagen/Investitionsrücklagen	903	892	881	-11	-1,2
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	74	67	79	12	-17,9
• Jahresergebnis	-18	1	-71	-72	7.200,0
Rückstellungen	58	95	116	21	22,1
Verbindlichkeiten	3.110	3.058	2.824	-234	-7,7
Rechnungsabgrenzungsposten	217	181	186	5	2,8
Bilanzsumme	4.373	4.323	4.044	-279	-6,5



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	3.817	4.004	4.110	106	2,6
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1	-1	0	1	
Andere aktivierte Eigenleistungen	8	0	0	0	
Sonstige betriebliche Erträge	1.830	1.802	1.820	18	1,0
Gesamtleistung	5.654	5.805	5.930	125	2,2
Materialaufwand	-76	-69	-57	12	-17,4
Personalaufwand	-2.342	-2.474	-2.624	-150	6,1
Abschreibungen	-226	-238	-244	-6	2,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.903	-2.904	-2.959	-55	1,9
Betrieblicher Aufwand	-5.547	-5.685	-5.884	-199	3,5
Betriebsergebnis	107	120	46	-74	-61,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	3	1	-2	-66,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-129	-122	-116	6	-4,9
Finanzergebnis	-124	-119	-115	4	-3,4
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-17</i>	<i>1</i>	<i>-69</i>	<i>-70</i>	<i>-7.000,0</i>
Außerordentliche Erträge (Spenden)	1	2	0	-2	
Sonstige Steuern	-2	-2	-2	0	0,0
Jahresergebnis	-18	1	-71	-72	-7.200,0



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	73,3	72,6	77,4
Reinvestitionsquote	144,7	71,8	96,7
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	22,6	22,9	22,7
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	22,6	22,9	22,7
Anlagendeckung I	30,8	31,5	29,3
Anlagendeckung II	88,4	85,5	78,4
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	negativ	0,0	negativ
Eigenkapitalrentabilität	negativ	0,1	negativ
Zinslastquote	2,3	2,1	1,9
Personalaufwandsquote	41,3	42,6	43,7
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	67,2	68,9	68,5
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	492	276	159
Veränderung des Finanzmittelfonds	27	negativ	negativ

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Rehabilitanden im Berufsbildungsbereich	56	58	47
Rehabilitanden im Arbeitsbereich	236	243	251
Vermittlung in ein Arbeitsverhältnis	2	4	2
Begleitende Arbeitsversuche außerhalb der ATW	16	18	11
Außenarbeitsplätze (neu aufgenommen ab 2012)	0	12	13

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	3
Bauten auf fremden Grundstücken	231	20	52
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	83	99	176
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	12	51	5
Insgesamt	327	171	236

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	59	59	61
Anzahl der Auszubildenden	2	2	2

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Die Gesellschaft ist in der Lage, dem Bedarf an Betreuungsplätzen für psychisch kranke Menschen weiterhin nachzukommen. Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in Verhandlungen mit der Stadt Mannheim, um den größten Teil eines stadteigenen Grundstücks im Nachbarbereich anzumieten. Insbesondere einige größere Hallen sind für Lagerzwecke gut geeignet und verbessern damit deutlich die Angebotsstruktur für Aufträge. Langfristig ist geplant, das gesamte Gelände, welches etwa 6.200 m² aufweist, im Rahmen des Erbbau-rechts zu übernehmen.

Der Wirtschaftsplan 2014 weist insgesamt ein leicht positives Ergebnis von 2 T€ aus. Die Umsatzerlöse (Pfleagesatz- und Produktionserträge) sollen gegenüber dem Planansatz 2013 um 281 T€ zunehmen. Davon entfallen auf die Umsatzerlöse aus Pfleagesätzen 256 T€ und auf die Produktionserträge 25 T€. Gegenüber den Vorjahreswerten sollen die Personalaufwendungen um 121 T€ steigen. Im Jahr 2013 wurde mit den Kostenträgern für den Arbeitsbereich ein zwei-stufiger Pfleagesatz verhandelt, der bis Ende 2014 gilt. Dem schloss sich für 2014 ein höherer Pfleagesatz für den Berufsbildungsbereich an. Die Entwicklung für 2014 wird als positiv beurteilt, Zugangszahlen und die Auftragssituation sind günstig.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Wiedereingliederung von schwer vermittelbaren Langzeitarbeitslosen und Sozialhilfeempfängern in die Arbeitswelt beziehungsweise den Arbeitsmarkt durch Schaffung und Unterhaltung von Arbeitsplätzen innerhalb eines Zweckbetriebs im Kantinen- und Hauswirtschaftsbereich und diesen unterstützenden Verwaltungsbereich einschließlich Transport zur Versorgung von Schulen, Kindergärten etc.

Stammkapital: **25.600 €**

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	6.400 €	25,0 %
Gemeinschaftswerk Arbeit und Umwelt e.V., Mannheim	6.400 €	25,0 %
Arbeiter-Samariter-Bund, Landesverband Baden-Württemberg e.V., Stuttgart	6.400 €	25,0 %
Diakonieverein im Diakonischen Werk Mannheim e.V., Mannheim	6.400 €	25,0 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Erster Bürgermeister	Christian Specht Peter Hübinger Diakonieverein im Diakonischen Werk Klaus-Peter Sauter Gemeinschaftswerk Arbeit und Umwelt Lars-Ejnar Sterley Arbeiter-Samariter-Bund
--------------	----------------------	---

Geschäftsführung

Peter Triendl

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Bewirtschaftungsvertrag vom 30. Juni 2004 mit Nachträgen vom 23. Mai 2006, vom 9. August 2007 sowie vom 15. Februar 2013. Der Vertrag regelt unter anderem die Modalitäten der Betriebsführung der beiden städtischen Kantinen und der Verkaufsstelle durch die Gesellschaft als Betreiberin, die Leistungen der Stadt Mannheim, die Preisgestaltung und Abrechnung sowie die Haftung der Gesellschaft als Betreiberin.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die „FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH“ hat zum 1. Februar 1996 ihren Produktionsbetrieb aufgenommen und befindet sich nunmehr in ihrem siebzehnten Geschäftsjahr. Im Durchschnitt wurde mit 315 Essen / Tag (Vorjahr 345 Essen / Tag) das Vorjahresergebnis deutlich verfehlt.

Mit der Beschäftigung von durchschnittlich 45 % förderungsfähigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde dem Gesellschaftszweck Rechnung getragen.

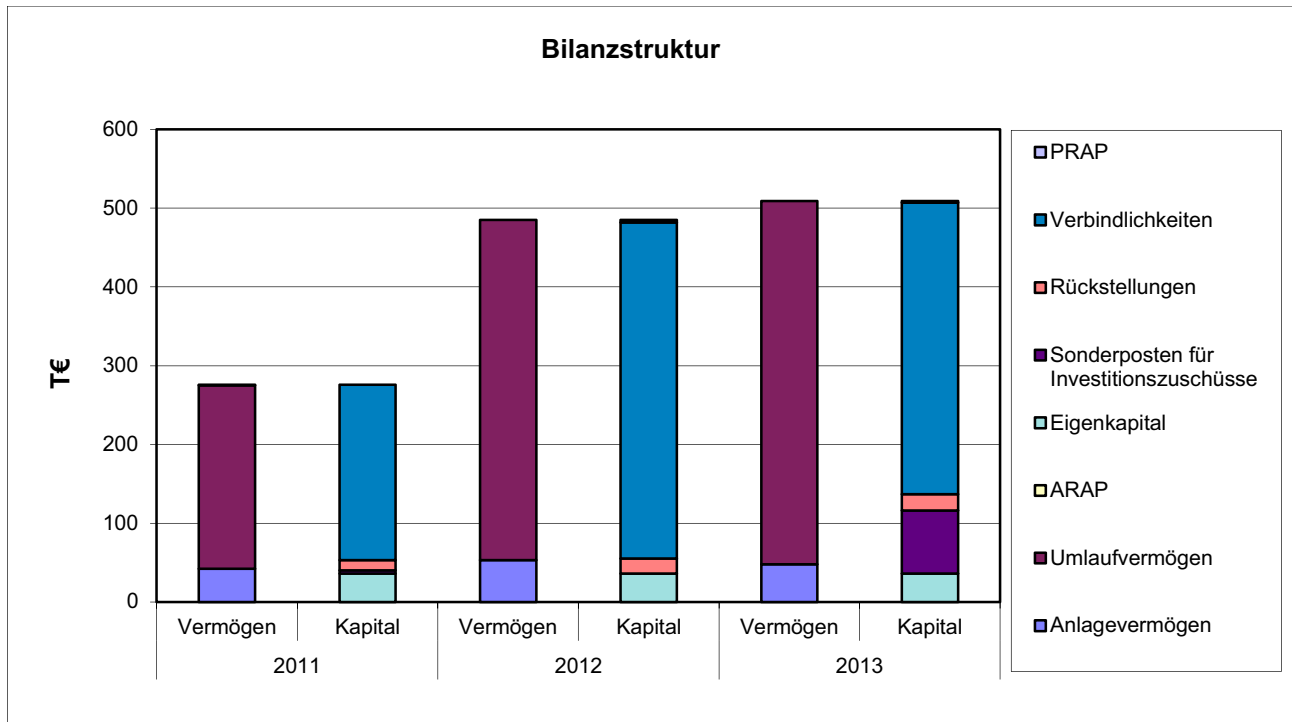
Das Geschäftsergebnis des Jahres 2013 hat sich gegenüber dem Vorjahresergebnis verschlechtert; damit weist die Gesellschaft erneut einen Verlust aus. Die beantragte Erhöhung des Eigenanteils der Mitarbeiter/innen der Stadt Mannheim um mindestens 0,30 € / Menü wurde von der Stadt Mannheim erst ab 1. März 2013 genehmigt. Bei ca. 13.600 Essen im Januar und Februar fehlten dadurch ca. 4.000 € Einnahmen. Daneben waren erhebliche Einnahmeausfälle durch einen Wasserrohrbruch im Collini-Center und der damit verbundenen Auslagerung von städtischen Mitarbeitern/innen, die nur teilweise ausgeglichen werden konnten, zu verzeichnen. Ganz erheblich waren zudem die Preissteigerungen im Lebensmittelbereich, die allerdings erst ab Januar 2014 zu einer Erhöhung des Zuschusses der Stadt Mannheim führen. Die Mehrkosten waren von der Gesellschaft zu tragen.

Dies war auch durch die hohe Nachfrage im Cateringbereich nicht auszugleichen. Die Kantine im Gewerkschaftshaus und die Mensa der Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) trugen zur Verbesserung des Geschäftsergebnisses bei. Zur weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Situation wurden ab Mitte Dezember 2013 auch die Kantine und das Eventcatering der BMW Niederlassung Mannheim übernommen. Weiterhin führten Ausfallzeiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Zusatzkosten für Ersatzkräfte.

Daten der Bilanz

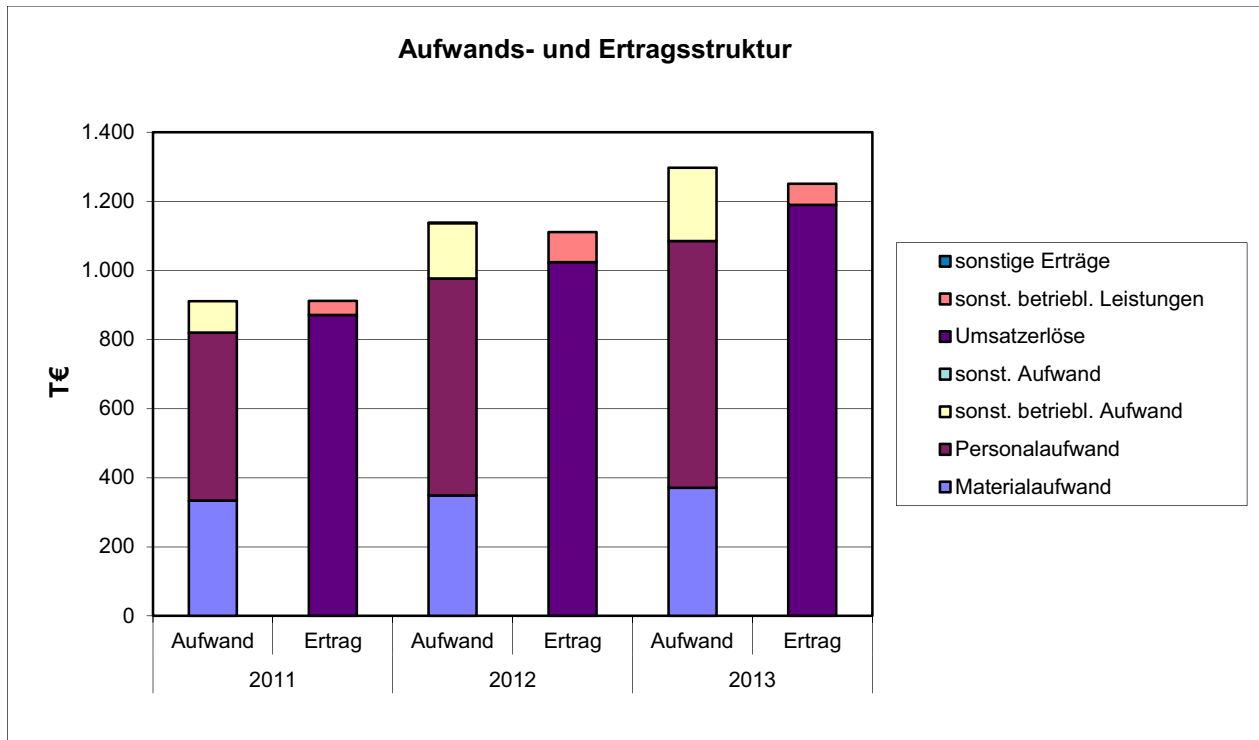
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	42	53	48	-5	-9,4
• Sachanlagen	42	53	48	-5	-9,4
Umlaufvermögen	233	432	461	29	6,7
• Vorräte	40	45	48	3	6,7
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	75	193	210	17	8,8
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	118	194	203	9	4,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	0	0	0
Bilanzsumme	276	485	509	24	4,9

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	36	36	36	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	26	26	26	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	9	10	10	0	0,0
• Jahresergebnis	1	0	0	0	
Sonderposten für Investitionszuschüsse	4	0	80	80	
Rückstellungen	13	19	21	2	10,5
Verbindlichkeiten	223	427	370	-57	-13,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0	3	2	-1	-33,3
Bilanzsumme	276	485	509	24	4,9



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	871	1.024	1.190	166	16,2
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	3	4	1	33,3
Sonstige betriebliche Erträge	41	84	57	-27	-32,1
Gesamtleistung	912	1.111	1.251	140	12,6
Materialaufwand	-334	-349	-371	-22	6,3
Personalaufwand	-486	-628	-714	-86	13,7
Abschreibungen	-8	-15	-16	-1	6,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-83	-145	-197	-52	35,9
Betrieblicher Aufwand	-911	-1.137	-1.298	-161	14,2
Betriebsergebnis	1	-26	-47	-21	80,8
Sonstige Zinsen u ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0	0	0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	1	-26	-47	-21	80,8
Steuern	0	-1	0	1	-100,0
Jahresergebnis vor Verlustübernahme durch die Stadt Mannheim	1	-27	-47	-20	74,1
Verlustübernahme durch der Stadt Mannheim	0	27	47	20	74,1
Jahresergebnis	1	0	0	0	0



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	15,2	10,9	9,4
Reinvestitionsquote	437,5	173,3	68,8
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	13,0	7,4	7,1
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	14,5	7,4	22,8
Anlagendeckung I	95,2	67,9	241,7
Anlagendeckung II	95,2	67,9	241,7
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	0,1	negativ	negativ
Eigenkapitalrentabilität	2,9	negativ	negativ
Zinslastquote	0	0	0
Personalaufwandsquote	53,3	55,2	55,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	95,6	90,0	91,7
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	38	75	negativ
Veränderung des Finanzmittelfonds	2	76	9

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Verkaufte Essen - Tagesdurchschnitt -	339	345	315
Verkaufte Essen - jährlich -	81.957	82.819	75.645
Beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	24	31	31
davon förderungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	12	13	13

Investitionen

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35	26	11
Insgesamt	35	26	11

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	24	31	31
Aushilfskräfte	0	0	0
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	0	0	0

Ausblick

Zum 1. August 2014 wurde der Eigenanteil der städtischen Mitarbeiter/innen um bis zu 0,10 € brutto / Menü erhöht. Der beantragte Zeitpunkt zum 1. März 2014 wurde von der Stadt Mannheim nicht eingehalten. Die verzögerte Erhöhung führte bei ca. 22.500 Essen zu einem Einnahmeausfall von ca. 2.250 €. Der Zuschuss der Stadt Mannheim wurde vertragsgemäß zum 1. Januar 2014 um 0,30 €/ Menü erhöht. Die Zahlung des erhöhten Zuschusses in Höhe von ca. 8.500 € ist im Umsatz des 1. Halbjahres noch nicht enthalten.

Der Umsatz im ersten Halbjahr 2014 ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um ca. 13,7% auf 640.000 € gestiegen. Im Hinblick auf die bekannte Auftragslage wird mit einem Umsatz von ca. 1,32 Mio. € gerechnet und damit der im Wirtschaftsplan vorgesehene Umsatz deutlich überschritten.

Eher negativ entwickelte sich der Bereich der Mittagsverpflegung bei der Stadt Mannheim. Die Essenszahlen liegen im ersten Halbjahr 2014 bei 304 Essen/ Tag und sind damit rückläufig. Besonders bemerkbar macht sich dabei der noch teilweise Auszug von Mitarbeitern/innen der Stadt Mannheim nach einem Wasserschaden im Collini-Center. Bis Juni gingen dadurch noch durchschnittlich 15 Kunden/ Tag verloren. Seit dem kompletten Rückumzug liegen die Teilnehmerzahlen wieder in etwa auf dem vergleichbaren Niveau vom Juli 2012. Die Gesellschaft weist im ersten Halbjahr 2014 aufgrund der dargestellten Einflüsse ein negatives, aber im Vergleich zu 2013 deutlich verbessertes Ergebnis aus. Unter Berücksichtigung der bekannten Auftragslage ist im Jahr 2014 von einem positiven Betriebsergebnis auszugehen.

Aufgrund der EU-weiten ständig strengeren Ausrichtung von Hygienevorschriften und deren Umsetzung ist mit korrespondierenden technischen Nachrüstungen zu rechnen. Das ständig komplexer werdende Hygienerecht erfordert eine dauernde Nachschulung des eingesetzten Küchenpersonals. Entsprechende Schulungen werden durchgeführt.

Schule, Kultur und Wissenschaft

ALTEFEUERWACHE

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb des Kulturzentrums Alte Feuerwache in Mannheim. Zu den Aufgaben gehören die Planung, Organisation und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen hauptsächlich im Bereich der zeitgenössischen Musik - vor allem in der Alten Feuerwache, Beratung von und die Kooperation mit anderen kulturellen und künstlerischen Einrichtungen und die Überlassung von Räumlichkeiten als Unterstützungsleistung für kulturelle und künstlerische Aktivitäten insbesondere der Stadt Mannheim.

Stammkapital	100.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	100.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender

bis 30. September 2013
ab 01. Oktober 2013

Bürgermeister
Stadtrat
Stadtrat
Stadträtin
Stadtrat
Stadtrat
Stadtrat
Stadträtin

Michael Grötsch
Peter Baltruschat
Gerhard Fontagnier
Helen Heberer
Nikolas Löbel
Erwin Feike
Ulrich Schäfer
Regina Trösch

Geschäftsführung

Sören Gerhold

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Mietvertrag über die Fahrzeughalle und weitere Räume in der alten Feuerwache mit einer Gesamtfläche von 2.167 qm.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

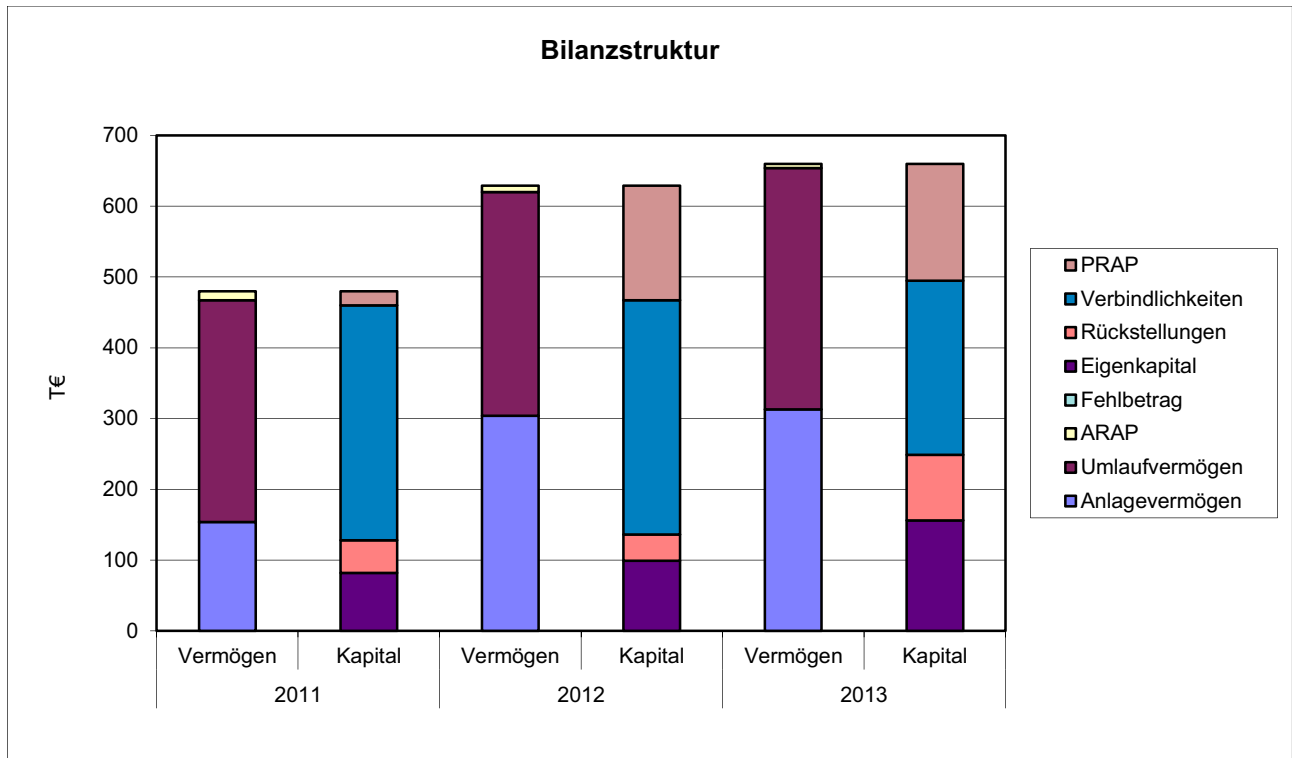
Nach der Finanzkrise und den konjunkturell bedingten Einbußen hat sich die wirtschaftliche Lage des Marktes leicht verbessert. Firmenkunden investieren vermehrt in den Veranstaltungsbereich. Die Entwicklung der Musikwirtschaft setzt die Tendenz der letzten Jahre fort; es gibt weiterhin eine allerdings deutlich abgeschwächte rückläufige Entwicklung im Tonträgermarkt und weiterhin gilt das Konzertgeschäft als der potentielle Wachstumsmarkt der Branche.

Die Gesellschaft schließt das Berichtsjahr mit einem Überschuss von 57 T€ ab. Die Einnahmen über Eintrittsgelder im Zweckbetrieb sind gegenüber 2012 nahezu gleich geblieben. Der Verlustvortrag aus den Vorjahren kann damit vollständig abgebaut werden. Die Gesellschaft ist weiterhin auf die Zuschüsse der Gesellschafterin angewiesen. Unter Einbeziehung dieser Zuschüsse ist die Lage des Unternehmens zufriedenstellend.

Daten der Bilanz

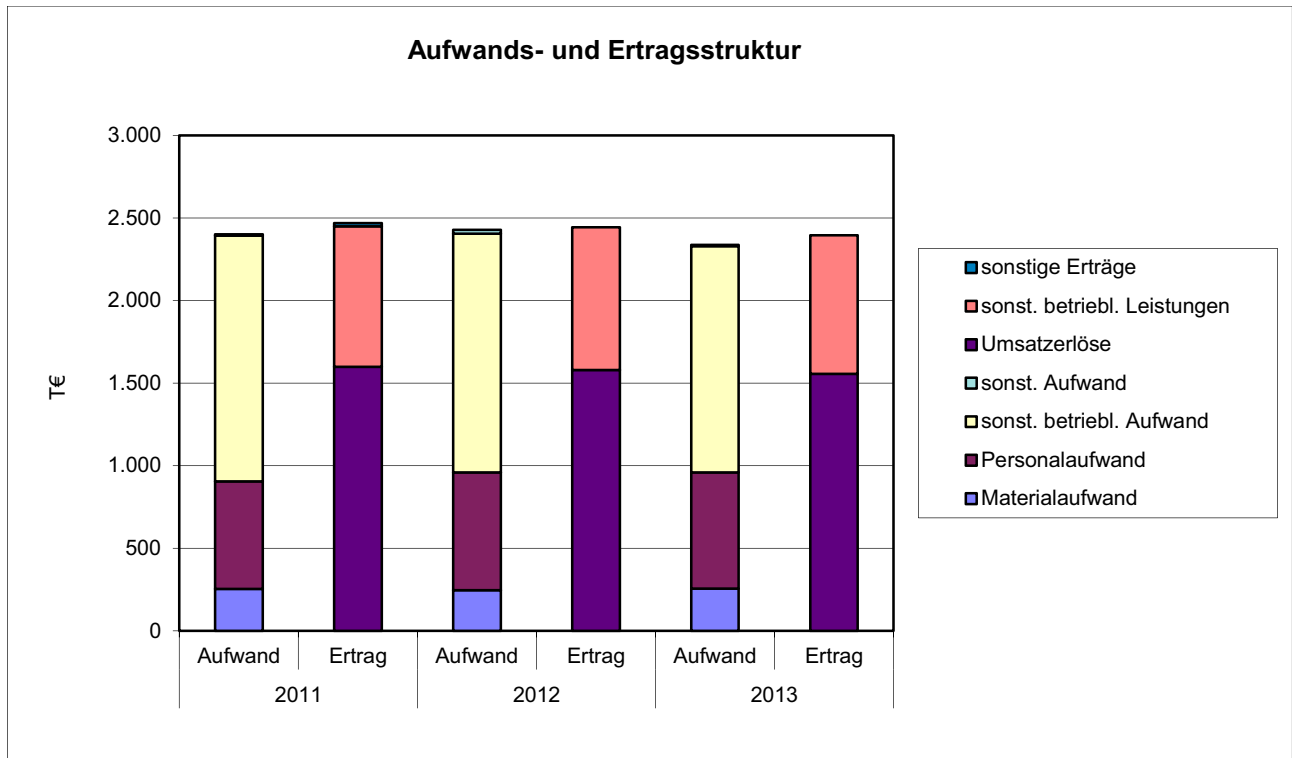
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	154	304	313	9	3,0
• Sachanlagen	154	304	313	9	3,0
Umlaufvermögen	313	316	341	25	7,9
• Unfertige Erzeugnisse, Fertige Erzeugnisse	43	16	7	-9	-56,3
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	119	198	206	8	4,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	151	102	128	26	25,5
Rechnungsabgrenzungsposten	13	9	6	-3	-33,3
Bilanzsumme	480	629	660	31	4,9

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	82	99	156	57	57,6
• Gezeichnetes Kapital	100	100	100	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-87	-18	-1	17	-94,4
• Jahresergebnis	69	17	57	40	235,3
Rückstellungen	46	37	93	56	151,4
Verbindlichkeiten	332	331	246	-85	-25,7
Rechnungsabgrenzungsposten	20	162	165	3	1,9
Bilanzsumme	480	629	660	31	4,9



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	1.599	1.579	1.557	-22	-1,4
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	-27	-9	18	-66,7
Sonstige betriebliche Erträge	850	893	847	-46	-5,2
Gesamtleistung	2.449	2.445	2.395	-50	-2,0
Materialaufwand	-255	-247	-256	-9	3,6
Personalaufwand	-651	-712	-704	8	-1,1
Abschreibungen	-31	-42	-58	-16	38,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.456	-1.405	-1.311	94	-6,7
Betrieblicher Aufwand	-2.393	-2.406	-2.329	77	-3,2
Betriebsergebnis	56	39	66	27	69,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8	-5	-4	1	-20,0
Finanzergebnis	-8	-5	-4	1	-20,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	48	34	62	28	82,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	21	-17	-5	12	-70,6
Jahresergebnis	69	17	57	40	235,3



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2013	Unternehmen T€
Ergebnishaushalt	Zuschuss Alte Feuerwache Mannheim gGmbH →	778

Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	32,1	48,3	47,4
Reinvestitionsquote	16,1	428,6	115,5
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	17,1	15,7	23,6
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	17,1	15,7	23,6
Anlagendeckung I	53,2	32,6	49,8
Anlagendeckung II	53,2	32,6	49,8
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	4,3	1,1	3,7
Eigenkapitalrentabilität	530,8	20,7	57,6
Zinslastquote	0,3	0,2	0,2
Personalaufwandsquote	27,1	29,5	30,2
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	66,6	65,0	66,6
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	14	172	161
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	negativ	27

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Veranstaltungen in ehemaliger Fahrzeughalle	265	264	279
davon Eigenveranstaltungen	206	206	209
Besucher Eigenveranstaltungen	61.909	58.000	58.731

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15	180	67
Insgesamt	15	180	67

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	17	21	21
Anzahl der Auszubildenden	1	2	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	-	3	2

Ausblick

Die Gesellschaft erarbeitete sich in den vergangenen Jahren eine Marktposition, die Basis für eine positive Entwicklung ist. Die Gesellschaft bietet ein exzellentes Kulturangebot und steht für interkommunale Zusammenarbeit und zukunftsweisende Kooperationen. Insgesamt haben über 100.000 Nutzerinnen und Nutzer die Alte Feuerwache im Jahr 2013 besucht.

Durch die Zuschüsse der Gesellschafterin wird die Gesellschaft in die Lage versetzt, weiterhin auf einem angemessenen Niveau agieren zu können.

Durch forcierte Akquise im Segment Firmenveranstaltungen soll die positive Entwicklung der Gesellschaft fortgeführt werden. Über moderate Preissteigerungen wird eine Umsatzsteigerung von 2 bis 3 % angestrebt. Der Sanierungsstau soll im Rahmen der finanziellen Spielräume abgebaut werden. Darüber hinaus sollen keine wesentlichen Änderungen der Geschäftspolitik erfolgen.

Allerdings besteht das Risiko, dass bei Veranstaltungen jenseits des Mainstreams im Rahmen des Kulturauftrages Verluste entstehen. Auch die veraltete Haustechnik birgt Risiken der Reparatur und des Ausfalls.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung von Volksbildung, Wissenschaft und Kultur. Der Satzungszweck erfährt seine Verwirklichung insbesondere durch den Betrieb des Planetariums Mannheim und die Abhaltung von Vorträgen, Kursen und Seminaren für die Öffentlichkeit.

Stammkapital	460.200 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	452.100 €	98,24 %
Sparkasse Rhein Neckar Nord	8.100 €	1,76 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender		Stefan Kleiber
		Gesellschafter Sparkasse Rhein-Neckar-Nord
	Stadträtin	Lena Kamrad
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadtrat	Bernd Kupfer
	Stadträtin	Rebekka Schmitt-Illert
	Stadträtin	Natascha Werning
	Stadträtin	Miriam Caroli
	Stadtrat	Prof. Dr. Achim Weizel

Geschäftsführung

Dr. Christian Theis

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Vertrag über die mietfreie Überlassung des Planetariumsgebäudes.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr zählte die Gesellschaft bei 1.191 Veranstaltungen (Vorjahr: 1.186) im Kuppelsaal insgesamt 102.479 Besucherinnen und Besucher (Vorjahr: 102.784). Damit wurde analog zum Vorjahr erneut die 100.000-Besuchermarke überschritten, was den vorhandenen Besucherzuspruch verdeutlicht.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um rund 76 T€ gestiegen; im Wesentlichen ist dies auf die ganzjährige Angebotserweiterung von Video-Musikveranstaltungen zurückzuführen. Insgesamt entfallen ca. 70% der Umsatzerlöse auf das Kerngeschäft der Astronomieveranstaltungen, während sich der Rest aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb von Bistro, Astroshop, Sonder- und Eventveranstaltungen ergibt. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten überwiegend den Zuschuss der Gesellschafterin Stadt Mannheim sowie die ertragswirksame Auflösung des „Sonderpostens Investitionszuschüsse“. Die außerordentlichen Erträge in Höhe von 27 T€ betreffen ausschließlich Spenden. Davon wurden 9 T€ vom „Freundeskreis Mannheimer Planetarium e.V.“ geleistet und 7 T€ von Institutionen und Privatpersonen anlässlich der Ausstellung zum 100. Geburtstag von Heinz Haber gespendet.

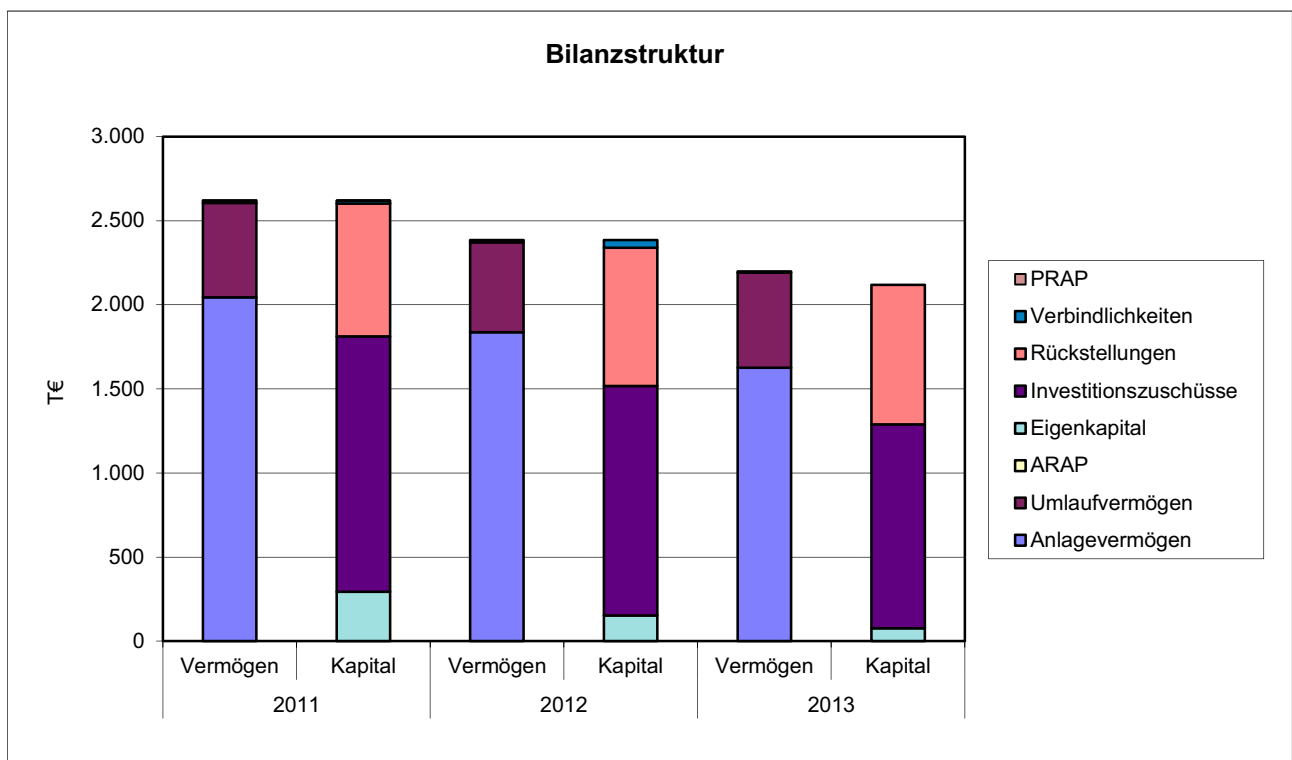
Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um rund 27 T€ gesunken. Dies begründet sich daher, dass im Gegensatz zum Vorjahr eine weitere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen nicht erforderlich war. Die Abschreibungen haben gegenüber dem Vorjahr um 6 T€ abgenommen, wobei der überwiegende Teil auf den ZEISS-Sternenprojektor entfällt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehen sich im Wesentlichen auf Reparaturen an der Haus- und Projektionstechnik sowie den Kosten für Programmproduktion, Energie, Werbung und Lizenzzahlungen für die Video-Musikshows. Die außerordentlichen Aufwendungen von 10 T€ entstanden durch die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen aufgrund der Anwendung der Vorschriften des BilMoG.

Nach Zuschusszahlung durch die Gesellschafterin Stadt Mannheim in Höhe von 495 T€ (Vorjahr 495 T€) verbleibt für 2013 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 75 T€. Somit ist unter Einbeziehung des Bilanzverlusts aus dem Vorjahr (513 T€) insgesamt ein Bilanzverlust von 588 T€ auszuweisen.

Daten der Bilanz

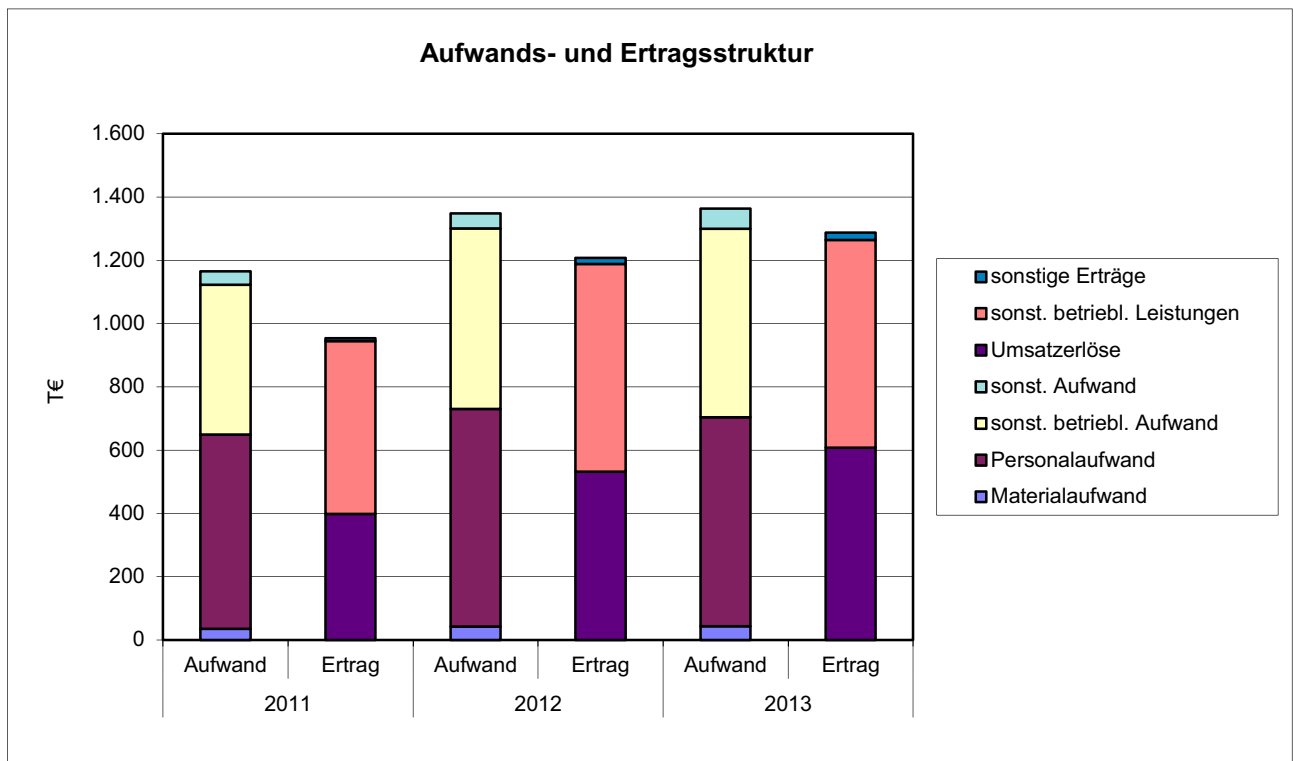
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	2.044	1.837	1.626	-211	-11,5
• Immaterielle Vermögensgegenstände	14	16	8	-8	-50,0
• Sachanlagen	2.030	1.821	1.618	-203	-11,1
Umlaufvermögen	562	534	564	30	5,6
• Vorräte	13	13	15	2	15,4
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16	26	32	6	23,1
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	533	495	517	22	4,4
Rechnungsabgrenzungsposten	14	14	8	-6	-42,9
Bilanzsumme	2.620	2.385	2.198	-187	-7,8

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	293	152	77	-75	-49,3
• Gezeichnetes Kapital	460	460	460	0	0,0
• Gewinnrücklagen	205	205	205	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-161	-373	-513	-140	37,5
• Jahresergebnis	-211	-140	-75	65	-46,4
Sonderposten aus Investitionszuschuss	1.520	1.365	1.212	-153	-11,2
Rückstellungen	788	822	830	8	1,0
Verbindlichkeiten	18	46	79	33	71,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	0	0	
Bilanzsumme	2.620	2.385	2.198	-187	-7,8



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	399	532	608	76	14,3
Sonstige betriebliche Erträge	546	656	656	0	0,0
Gesamtleistung	945	1.188	1.264	76	6,4
Materialaufwand	-35	-43	-44	-1	2,3
Personalaufwand	-614	-687	-660	27	-3,9
Abschreibungen	-219	-229	-223	6	-2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-256	-342	-373	-31	9,1
Betrieblicher Aufwand	-1.124	-1.301	-1.300	1	-0,1
Betriebsergebnis	-179	-113	-36	77	-68,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	5	2	-3	-60,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30	-30	-30	0	0,0
Finanzergebnis	-21	-25	-28	-3	12,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-200</i>	<i>-138</i>	<i>-64</i>	<i>74</i>	<i>-53,6</i>
Außerordentliche Erträge	0	15	22	7	46,7
Außerordentliche Aufwendungen	-10	-10	-10	0	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-3	-14	-11	366,7
Sonstige Steuern	0	-4	-9	-5	125,0
Jahresergebnis	-211	-140	-75	65	-46,4



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2013	Unternehmen T€
Ergebnishaushalt	Zuschuss an Planetarium GmbH →	495

Kennzahlen

	2011	2012	2013
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	78,0	77,0	74,0
Reinvestitionsquote	202,3	9,2	4,9
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	11,2	6,4	3,5
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	69,2	63,6	58,6
Anlagendeckung I	88,7	82,6	79,3
Anlagendeckung II	112,1	110,4	110,8
Ertragslage			
Zinslastquote	2,6	2,3	2,3
Personalaufwandsquote	53,2	51,6	49,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	34,2	39,5	44,6
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	negativ	negativ	34
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	negativ	23

Auf die Darstellung der Kennzahlen Umsatz- und Eigenkapitalrentabilität wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung des Unternehmens als Bildungs- und Kultureinrichtung keine positiven Werte erzielbar sind.

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Besucherinnen und Besucher (Kuppelsaal)	81.111	102.784	102.479
Veranstaltungen (Kuppelsaal)	843	1.186	1.191

Investitionen

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	5	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	51	16	11
Vollkuppel-Projektion, haustechnische Anlage	382	0	0
Insgesamt	443	21	11

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	9	8	9
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	2	2	3

Ausblick

Der nächste größere Schritt in moderner Planetariumstechnik besteht im Aufbau einer integrierten, bedienerfreundlichen, digitalen „FullDome“-Anlage mit hochwertigen Projektoren (die unter anderem einen wirklich schwarzen Himmelshintergrund ermöglichen). Diese ersetzen veraltete Technik, wie etwa die bei der Gesellschaft noch intensiv genutzten Diasysteme, für die sich bereits das Bereitstellen von Diafilmen sowie deren Entwicklung zunehmend schwieriger (mit einem absehbaren Ende) gestaltet. Die meisten Planetarien vergleichbarer Größe und sogar schon viele kleinere Häuser haben bereits bzw. werden demnächst entsprechende moderne Anlagen installieren. Um weiterhin hochwertige visuelle Programme anbieten zu können, ist eine Weiterentwicklung des technischen Equipments zeitnah unvermeidlich.

Um das Risiko bei der Entwicklung eigener Produktionen zu senken, wird die vertiefte Kooperation mit anderen Planetarien angestrebt. Diese kostenreduzierende Maßnahme ist jedoch nur möglich, wenn die technische Ausstattung auf Augenhöhe mit anderen Häusern ist.

Trotz erhöhter Umsatzerlöse und eines im Vergleich zu anderen Kultureinrichtungen guten Deckungsbeitrags ist die Gesellschaft weiterhin essentiell auf Zuschusszahlungen durch die Stadt Mannheim angewiesen. Für das Geschäftsjahr 2014 wird die Stadt Mannheim den Betriebskostenzuschuss von 495 T€ auf 658 T€ erhöhen, sodass ein weiterer Anstieg des Bilanzverlustes nicht zu erwarten ist.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben einer Volkshochschule. Die Institution dient überwiegend der Erwachsenenbildung und erbringt in Kooperation mit der Stadt Mannheim, dem Jobcenter Mannheim und der Bundesagentur für Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge, Integration und Inklusion.

Stammkapital

25.600 €

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	17.920 €	70,0 %
Verein Volkshochschul-Kuratorium e.V.	7.680 €	30,0 %

Besetzung der Organe

Verwaltungsrat

Vorsitzende	Bürgermeisterin	Dr. Ulrike Freundlieb
Stellvertretender Vorsitzender	Vertreter Kuratorium	Roland Hartung
	Stadträtin	Marianne Bade
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Stadträtin	Helen Heberer
	Arbeitnehmersvertreter	Andreas Heil
	Vertreter Kuratorium	Prof. Dr. Dietmar von Hoyningen-Huene
	Vertreter Kuratorium	Peter Johnscher
	Arbeitnehmersvertreterin	Dr. Gerlinde Kammer
	Stadträtin	Lena Kamrad
	Vertreterin Kuratorium	Dr. Ingeborg Nikitopoulos
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
	Stadträtin	Rebecca Schmitt-Illert
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadträtin	Elke Stegmeier
	Stadträtin	Regina Trösch
	Arbeitnehmersvertreter	Thomas Umhey
	Vertreter Kuratorium	Prof. Dr. Hermann Weber

Geschäftsführung

Dr. Wera Hemmerich

Beteiligungen des Unternehmens

	Stammkapital	Anteil	
	T€	T€	%
Abendschulen Mannheim GmbH	25	25	100,0
Studien-Institut Rhein-Neckar gGmbH	25	14,5	58,0

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert eine Vereinbarung über die Überlassung von Räumen in der Carl-Benz-Schule (ehemalige Bücherei) zur Durchführung von Vorbereitungskursen auf die Schulfremdenprüfungen Haupt- und Realschule.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr gelang es der Gesellschaft wie im Wirtschaftsplan vorgesehen, eine hohe thematische Breite und Niveaudifferenzierung des Weiterbildungsangebots für die Mannheimer Bürgerinnen und Bürger zu erhalten, aktuelle thematische Schwerpunkte zu realisieren, neue Angebotsbereiche und auch bereichsübergreifende Angebotsformate zu planen sowie die Vernetzung in der kommunalen Bildungslandschaft weiterzuentwickeln.

Insgesamt stieg die Anfrage nach Weiterbildung. Die Leistungssteigerungen sind auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Der Programmbereich Gesundheit konnte insgesamt Teilnehmerzuwächse verzeichnen. Hervorzuheben sind der Programmbereich Sprachen mit deutlichen Zuwächsen im Bereich Deutsch als Fremdsprache, der Programmbereich Grundbildung/Schulabschlüsse mit einer konstanten Nachfrage bei den Kursen zur Vorbereitung auf die Schulfremdenprüfung Realschulabschluss und Zuwächsen bei den Kursen zur Vorbereitung auf die Schulfremdenprüfung zum Hauptschulabschluss mit beruflicher Qualifizierung sowie bei der Alphabetisierung und den Schülerhilfen. In anderen Programmbereichen stechen einzelne Fachgebiete positiv hervor, wie z.B. im Programmbereich Kultur-Gestalten die Musikalische Praxis, die Medienpraxis und Textilkunde/Mode/Nähen sowie allgemeine EDV-Anwendungen im Programmbereich Arbeit und Beruf.

Das Berichtsjahr war für die Mannheimer Abendakademie das vierte komplette Kalenderjahr in den neuen Räumlichkeiten. Die in den Vorjahren ausgebaute hohe Teilnehmer- und Kursfrequenz konnte 2013 noch gesteigert werden. Damit ist es gelungen, die Umsatzerlöse um 620 T€ auf 6.008 T€ zu steigern.

Im operativen Geschäft hat die Gesellschaft im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von rd. 25 T€ (Vorjahr 13 T€) erzielt. Hierbei spielte der jährliche kommunale Zuschuss der Stadt Mannheim i.H.v. 2.347 T€, welcher für das Jahr 2013 die Mietanpassung für das neue Gebäude berücksichtigt, weiterhin eine tragende Rolle. Der Zuschuss des Landes Baden-Württemberg ist 2013 durch eine Zuschusserhöhung für die allgemeine Weiterbildung für die Mannheimer Abendakademie um 23 T€ auf insgesamt 421 T€ gestiegen.

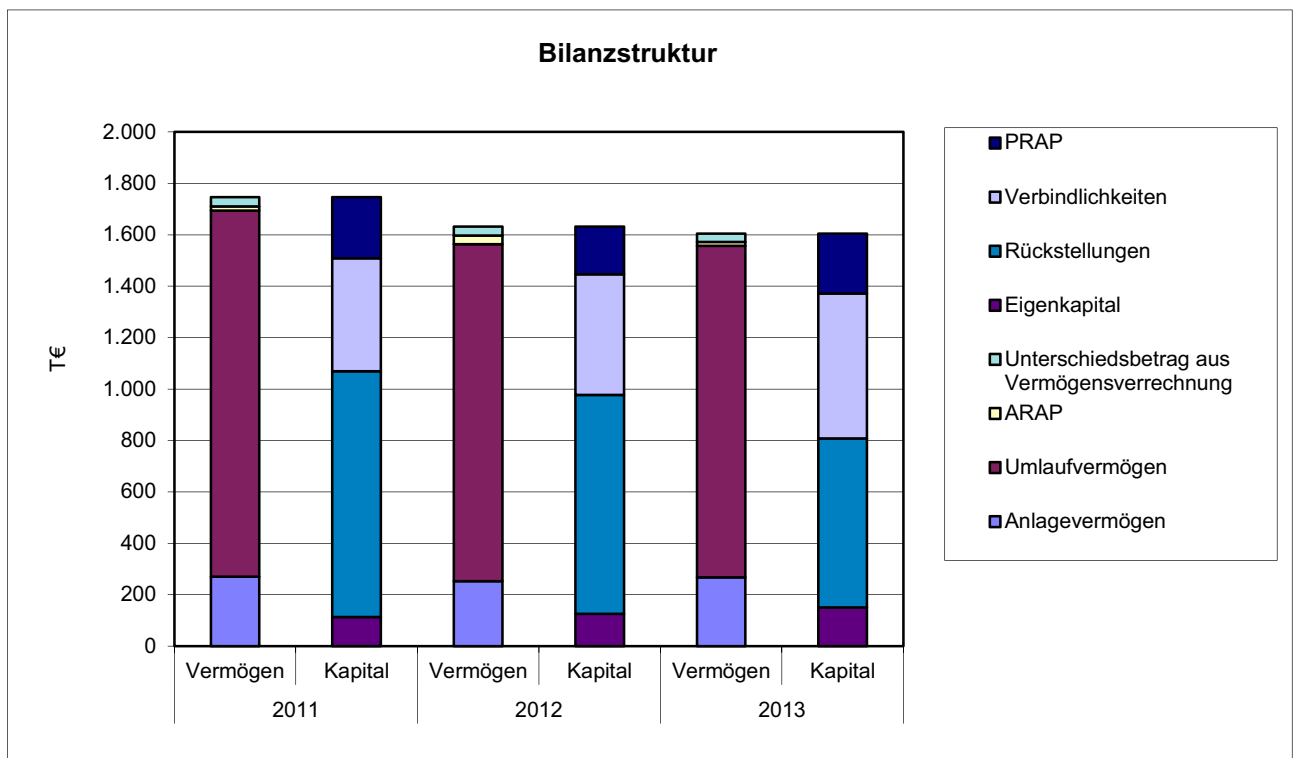
Im Berichtsjahr konnten die Teilnahmegebühren des Kerngeschäfts (Kurse und Seminare) gegenüber dem Vorjahr um 226 T€ auf 4,1 Mio. € gesteigert werden; die Kostenerstattungen aus Maßnahmen und Projekten legten um rund 151 T€ zu. Die Zuschüsse des BAMF für die Integrationskurse sind um rund 27 % gestiegen. Als öffentliches Dienstleistungsunternehmen der Bildungsbranche hat die Mannheimer Abendakademie, wie vergleichbare andere Einrichtungen auch, bei den Positionen Personal und Honorare die größten Aufwendungen. Der Personalaufwand erhöhte sich von 3.130 T€ (2012) auf 3.356 T€ (2013), was zum einen auf die Tarifierhöhungen und zum anderen auf gestiegene Personalkosten bei den drittmittelgeförderten Maßnahmen und Projekten zurückzuführen ist.

Insgesamt kann auf einen positiven Jahresabschluss mit einem Jahresüberschuss von 25 T€ und einem Bilanzgewinn in Höhe von 125 T€ verwiesen werden, was der mittelfristigen, mit den Gesellschaftern vereinbarten Finanzplanung entspricht, ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis zu erreichen.

Daten der Bilanz

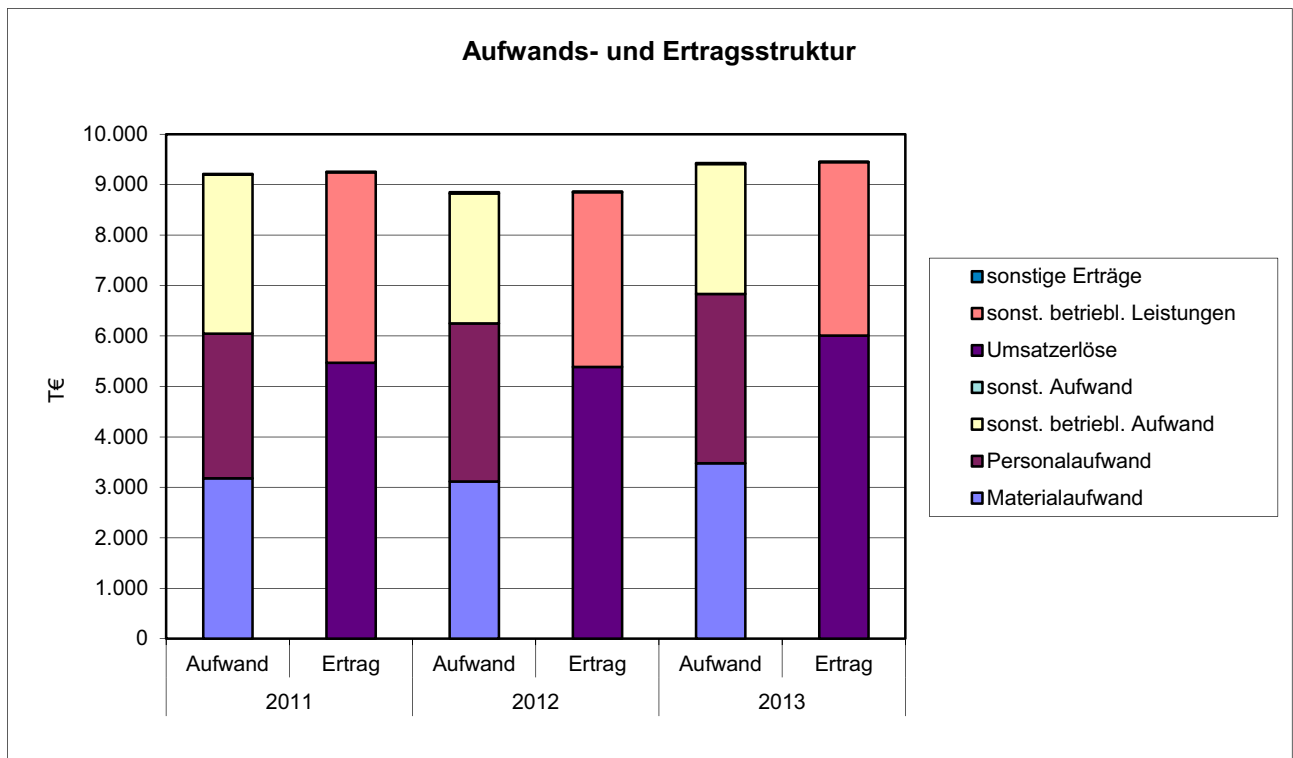
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	270	253	268	15	5,9
• Immaterielle Vermögensgegenstände	6	2	1	-1	-50,0
• Sachanlagen	225	212	228	16	7,5
• Finanzanlagen	39	39	39	0	0,0
Umlaufvermögen	1.424	1.311	1.289	-22	-1,7
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.219	1.044	1.093	49	4,7
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	205	267	196	-71	-26,6
Rechnungsabgrenzungsposten	16	33	15	-18	-54,5
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	36	35	33	-2	-5,7
Bilanzsumme	1.746	1.632	1.605	-27	-1,7

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	113	126	151	25	19,8
• Gezeichnetes Kapital	26	26	26	0	0,0
• Bilanzgewinn	87	100	125	25	25,0
Rückstellungen	956	851	657	-194	-22,8
Verbindlichkeiten	440	470	564	94	20,0
Rechnungsabgrenzungsposten	237	185	233	48	25,9
Bilanzsumme	1.746	1.632	1.605	-27	-1,7



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	5.472	5.389	6.008	619	11,5
Sonstige betriebliche Erträge	3.774	3.463	3.439	-24	-0,7
Gesamtleistung	9.246	8.852	9.447	595	6,7
Materialaufwand	-3.183	-3.117	-3.478	-361	11,6
Personalaufwand	-2.861	-3.130	-3.356	-226	7,2
Abschreibungen	-74	-61	-70	-9	14,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.082	-2.518	-2.504	14	-0,6
Betrieblicher Aufwand	-9.200	-8.826	-9.408	-582	6,6
Betriebsergebnis	46	26	39	13	50,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	9	7	-2	-22,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15	-22	-21	1	-4,5
Finanzergebnis	-5	-13	-14	-1	7,7
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	41	13	25	12	92,3
Jahresergebnis	41	13	25	12	92,3
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	46	87	100	13	14,9
Bilanzgewinn	87	100	125	25	25,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2013		Unternehmen T€
	Ergebnishaushalt	Zuschuss an Mannheimer Abendakademie	→
Ergebnishaushalt	Zuschuss zur Reduzierung der Teilnahmegebühren für die Vorbereitungskurse auf die Schulfremdenprüfungen Haupt- und Realschule für Mannheimer Schüler/-innen sowie zur sozialpädagogischen Betreuung ausländischer Schüler/-innen	→	28

Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	15,5	15,5	16,7
Reinvestitionsquote	133,8	72,1	121,4
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	6,5	7,7	9,4
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	6,5	7,7	9,4
Anlagendeckung I	41,9	49,8	56,3
Anlagendeckung II	41,9	49,8	56,3
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	0,7	0,2	0,4
Eigenkapitalrentabilität	56,9	11,5	19,8
Zinslastquote	0,2	0,2	0,2
Personalaufwandsquote	31,0	35,4	35,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	59,4	60,9	63,7
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	115	74	95
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	62	negativ

Die Kennzahlen „Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit“ sowie „Veränderung des Finanzmittelfonds“ ergeben sich nicht aus dem Prüfbericht, sondern wurden gemäß den Formeln in Anlage I des Beteiligungsberichts berechnet.

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Angebotene Kurse	4.924	5.115	5.225
Unterrichtsstunden	137.892	148.893	155.054
Belegungen gesamt (Personen)	52.257	52.846	52.894
Teilnahme an Prüfungen	443	492	441
Einzelveranstaltungen (ab 2012 inklusive Beratungen)	734	4.352	3.722
Besucherinnen und Besucher von Einzelveranstaltungen	7.498	13.278	18.530
Studienfahrten	12	22	22
Teilnehmerinnen und Teilnehmer Studienfahrten	313	513	526
Ausstellungen	4	7	10
Besucherinnen und Besucher der Ausstellungen	9.908	13.319	20.622

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	0	1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	96	44	84
Insgesamt	99	44	85

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	62	67	71
Anzahl der Auszubildenden	3	2	2

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Verwaltungsrats	11	11	9

Ausblick

Im Herbst 2014 wird politisch entschieden, ob und in welchem Umfang es eine Landesförderung für Weiterbildungsberatung ab 2015 geben wird. Für das Regionalbüro wird es 2014 eine neue Ausschreibung geben, die die Mannheimer Abendakademie prüfen wird. Es wird auch eine neue Ausschreibung für das Projekt MAnnheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS IV) geben, bei der sich die Mannheimer Abendakademie nach Prüfung beteiligen wird. Die Lernförderung des Bildungs- und Teilhabepakets des Bundes läuft weiter und kann – soweit dies die räumlichen und personellen Ressourcen zulassen – noch ausgebaut werden.

Die Konkurrenz auf dem Weiterbildungsmarkt ist groß und erweitert sich ständig, besonders in der beruflichen Bildung und gerade auch für das Kerngeschäft der Volkshochschulen. Auch ein inhaltlich und räumlich qualitativ hochwertiges Angebot kann wegen der damit verbundenen Kursgebühren nicht immer die notwendige Nachfrage erzielen. Im Durchschnitt fallen 30 Prozent der offenen Vhs-Angebote bundesweit aus. Hierfür sind unterschiedliche Gründe maßgeblich. Durch verbessertes Zielgruppenmarketing, Qualitätsmanagement, kontinuierliche Prozessverbesserungen, Kundenbefragungen und Bedarfsanalysen versuchen Volkshochschulen zunehmend, dieses Problem in den Griff zu bekommen. Dies bedeutet allerdings einen hohen Ressourceneinsatz.

Für das Jahr 2014 ist davon auszugehen, dass das Leistungsniveau der Mannheimer Abendakademie gehalten und ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden kann. Die Gesellschaft ist auch künftig auf die Unterstützung der Gesellschafter – insbesondere die Stadt Mannheim – angewiesen, die auch die Mietsteigerung für U1 ausgleicht und somit 2013 und künftig 2014 mögliche Ertrags- und Liquiditätsrisiken für die Einrichtung minimiert. Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 sieht Umsatzerlöse i.H.v. 6.300 T€ und ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor. Die mittelfristige Finanzplanung für 2015 geht ebenfalls von einem ausgeglichenen Ergebnis aus.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Abendschulen zur Nachholung von Schulabschlüssen in Mannheim und der angrenzenden Region im Einvernehmen mit den betroffenen Kommunen. Die Gesellschaft dient der Weiterbildung Heranwachsender und Erwachsener und ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig. Der Zugang zu den Veranstaltungen der Gesellschaft ist jedermann ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, gesellschaftliche oder berufliche Stellung sowie politische und weltanschauliche Zugehörigkeit offen. Die Gesellschaft leistet im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung eine den Zielen des Grundgesetzes und der Landesverfassung förderliche Weiterbildungsarbeit.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	25.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Verwaltungsrat

Vorsitzende	Bürgermeisterin	Dr. Ulrike Freundlieb
Stellvertretender Vorsitzender	Vertreter Kuratorium	Roland Hartung
	Stadträtin	Marianne Bade
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Stadträtin	Helen Heberer
	Arbeitnehmervertreter	Andreas Heil
	Vertreter Kuratorium	Prof. Dr. Dietmar von Hoyningen-Huene
	Vertreter Kuratorium	Peter Johnscher
	Arbeitnehmervertreterin	Dr. Gerlinde Kammer
	Stadträtin	Lena Kamrad
	Vertreterin Kuratorium	Dr. Ingeborg Nikitopoulos
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
	Stadträtin	Rebekka Schmitt-Illert
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadträtin	Elke Stegmeier
	Stadträtin	Regina Trösch
	Arbeitnehmervertreter	Thomas Umhey
	Vertreter Kuratorium	Prof. Dr. Hermann Weber

Geschäftsführung

Wolfgang Börlin

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert eine Vereinbarung über die Miete für die überlassenen Räume im Lessing-Gymnasium für das Abendgymnasium und die Wohlgelegenschule für die Abendrealschule.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt seit dem Jahr 2006 unverändert die vom Regierungspräsidium Karlsruhe staatlich anerkannten Ersatzschulen „Privates Abendgymnasium Mannheim“ und „Private Abendrealschule Mannheim“. Die Förderbedingungen für die Gesellschaft änderten sich im Vorjahr wesentlich. Durch das vom neuen Landtag beschlossene Haushaltsbegleitgesetz 2012 wurde die 2005 vorgenommene Zuschussabsenkung für die Schulen des Zweiten Bildungswegs zum Schuljahresbeginn 2012/2013 zurückgenommen. Dies hat zur Folge, dass ab dem 1. August 2012 die zuwendungsfähigen Aufwendungen für die Abendschulen wieder zu einhundert Prozent bezuschusst werden. Dies verbessert die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft zunächst deutlich.

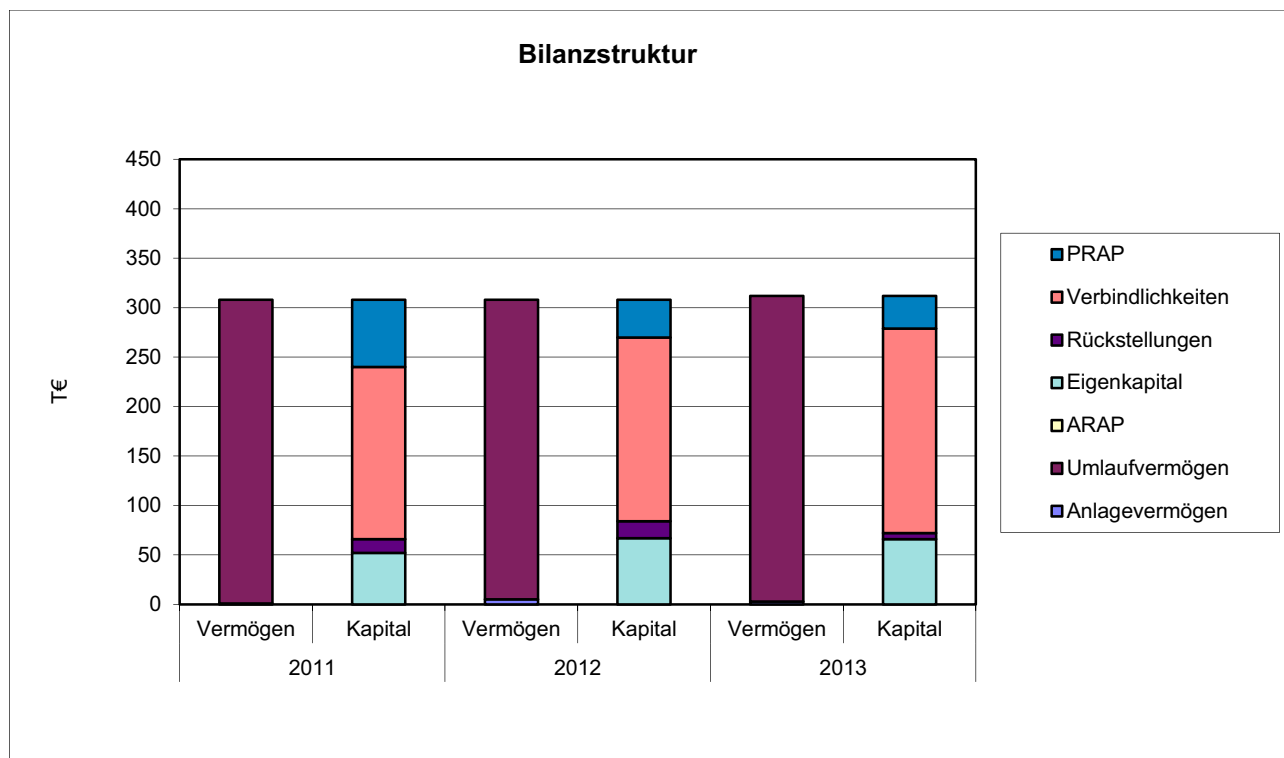
Die Ertragslage entspricht den Erwartungen. Durch die Rücknahme der Zuschussabsenkung werden seit dem 01.08.2012 die größten finanziellen Belastungen für die Gesellschaft – nämlich die Gehälter für die Lehrkräfte sowie die Mietkosten – wieder zu 100% vom Land Baden-Württemberg refinanziert. Dadurch stieg im Berichtsjahr der Landeszuschuss auf 958 T€ (Vorjahr 926 T€). Die Erhöhung des Landeszuschusses wurde durch eine Senkung der Teilnahmeentgelte an die Schüler/-innen von Abendgymnasium und Abendrealschule weiter gegeben. Ab dem Schuljahr 2013/2014 wurden die jährlichen Verwaltungsgebühren beim Abendgymnasium von 620 € auf 470 € und bei der Abendrealschule von 410 € auf 310 € reduziert. Insbesondere dadurch sanken die Teilnahmeentgelte auf 153 T€ (Vorjahr: 177 T€). Ein weiterer Grund liegt in der weiterhin abnehmenden Schülerzahl. Trotz der Reduzierung der Verwaltungsgebühren und verstärkter Werbemaßnahmen geht die Nachfrage nach diesem Angebot des Zweiten Bildungswegs kontinuierlich geringfügig zurück. Offensichtlich lässt die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt mit einem sich verstärkenden Auszubildenden- und Fachkräftemangel die Bereitschaft zur Teilnahme an den langjährigen Abendkursen zurückgehen. Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund der Tarifsteigerungen um 2,65% um 28 T€ auf 881 T€ angestiegen.

Aufgrund dieser Entwicklungen schließt die Gesellschaft im Berichtsjahr mit einem Jahresergebnis von -1 T€ (Vorjahr: 15 T€) ab.

Daten der Bilanz

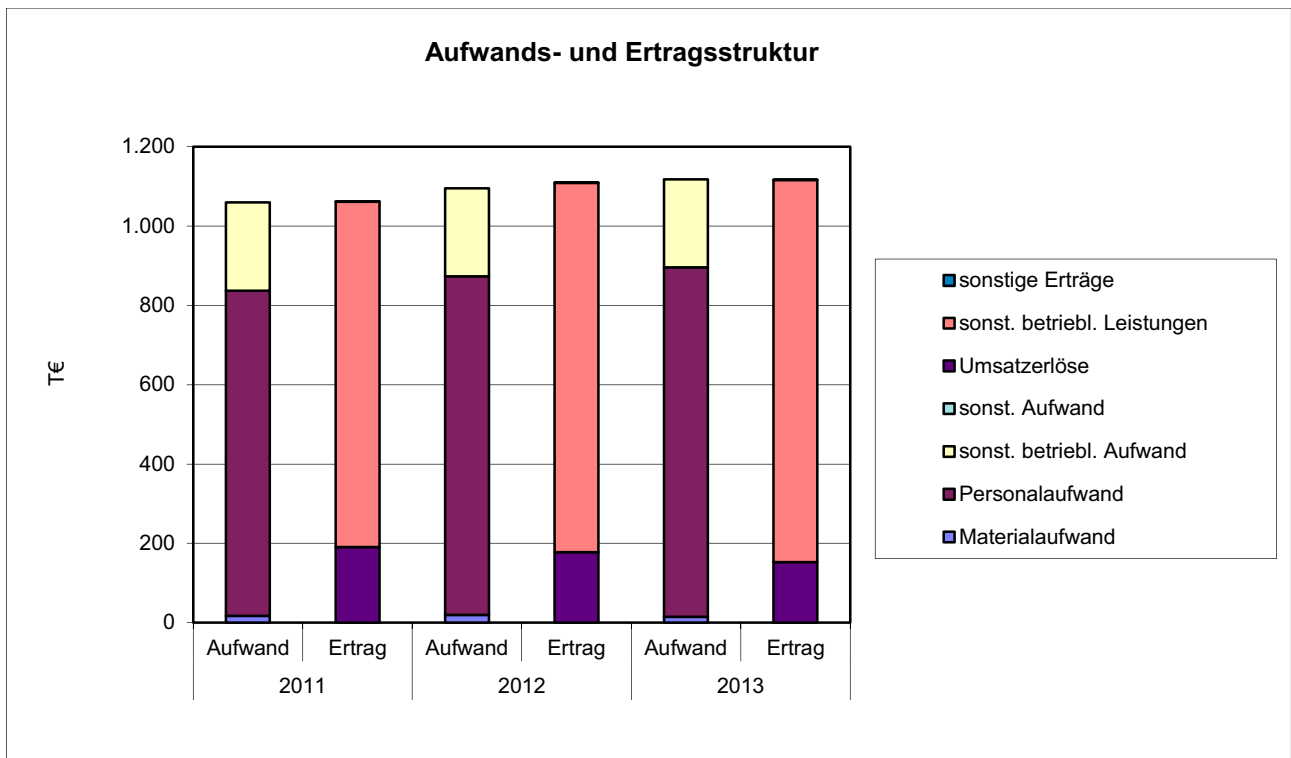
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	1	5	3	-2	-40,0
• Sachanlagen	1	5	3	-2	-40,0
Umlaufvermögen	307	303	309	6	2,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	114	95	140	45	47,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	193	208	169	-39	-18,8
Bilanzsumme	308	308	312	4	1,3

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	52	67	66	-1	-1,5
• Gezeichnetes Kapital	25	25	25	0	0,0
• Gewinnrücklagen	25	25	25	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	2	17	15	750,0
• Jahresergebnis	2	15	-1	-16	-106,7
Rückstellungen	14	17	6	-11	-64,7
Verbindlichkeiten	174	186	207	21	11,3
Rechnungsabgrenzungsposten	68	38	33	-5	-13,2
Bilanzsumme	308	308	312	4	1,3



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	191	178	153	-25	-14,0
Sonstige betriebliche Erträge	870	931	963	32	3,4
Gesamtleistung	1.061	1.109	1.116	7	0,6
Materialaufwand	-17	-20	-15	5	-25,0
Personalaufwand	-820	-853	-881	-28	3,3
Abschreibungen	0	-1	-4	-3	300,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-223	-221	-218	3	-1,4
Betrieblicher Aufwand	-1.060	-1.095	-1.118	-23	2,1
Betriebsergebnis	1	14	-2	-16	-114,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	0	0,0
Finanzergebnis	1	1	1	0	0,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>2</i>	<i>15</i>	<i>-1</i>	<i>-16</i>	<i>-106,7</i>
Jahresergebnis	2	15	-1	-16	-106,7



Kennzahlen

	2011	2012	2013
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	0,3	1,6	1,0
Reinvestitionsquote	0,0	600,0	50,0
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	16,9	21,8	21,2
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	16,9	21,8	21,2
Anlagendeckung I	5.200,0	1.340,0	2.200,0
Anlagendeckung II	5.200,0	1.340,0	2.200,0
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	1,0	8,4	negativ
Eigenkapitalrentabilität	4,0	28,8	negativ
Zinslastquote	0,0	0,0	0,0
Personalaufwandsquote	77,4	77,9	78,8
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	18,0	16,3	13,7
T€			
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	49	20	negativ
Veränderung des Finanzmittelfonds	49	14	negativ

Leistungskennzahlen

		2010/2011	2011/2012	2012/2013
Abendrealschule	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	114	108	98
	Anzahl Klassen	5	5	5
	Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Abschluss Realschule	21	22	30
Abendgymnasium	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	175	185	177
	Anzahl Klassen	8	9	9
	Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Abschluss Fachhochschulreife	10	20	9
	Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Abschluss Abitur	25	21	19

Investitionen

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	6	2
Insgesamt	0	6	2

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	56	58	60
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten wie im Vorjahr keine Bezüge.

Ausblick

Durch die Rücknahme der Kürzung des Landeszuschusses seit dem Schuljahr 2012/2013 und der Ankündigung der Landesregierung, den Zweiten Bildungsweg möglichst dauerhaft in der jetzigen Höhe zu fördern, reduziert sich das wirtschaftliche Risiko für die Gesellschaft ganz erheblich. Die in den vergangenen Jahren stets schwankende und leicht rückläufige Anzahl von Schüler/-innen hat nun nicht mehr einen solch wesentlichen Anteil am Betriebsergebnis wie bisher. Es ist zu hoffen, dass sich die Förderung des Landes Baden-Württemberg als beständig erweisen wird.

Wie in den Vorjahren soll die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Abendgymnasium und Abendrealschule weiter stabilisiert und möglichst ausgebaut werden. Die regelmäßige Teilnahme an der Messe „Jobs for Future“ ist erfolgreich und wird fortgesetzt, ebenso die Werbemaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet die Gesellschaft nach dem verabschiedeten Wirtschaftsplan Erlöse von 1.137 T€ und ein ausgeglichenes Ergebnis.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung und Durchführung der Aus- und Fortbildung sowie die Prüfung in anerkannten Ausbildungsberufen in der kommunalen Verwaltung Baden-Württemberg; die Vorbereitung und Durchführung der Ersten und Zweiten Verwaltungsprüfung in Sinne von § 25 BAT i.V.m. § 17 TVÜ-VKA; die Veranstaltung von sonstigen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, sowie die Durchführung von Maßnahmen im Bereich der Organisations- und Personalentwicklung.

Stammkapital **25.000 €**

Beteiligungsverhältnisse

Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	14.500 €	58,0 %
Stadt Mannheim	4.000 €	16,0 %
Stadt Weinheim	1.000 €	4,0 %
Stadt Hemsbach	500 €	2,0 %
Stadt Hockenheim	500 €	2,0 %
Stadt Ladenburg	500 €	2,0 %
Stadt Schriesheim	500 €	2,0 %
Gemeinde Altlußheim	500 €	2,0 %
Gemeinde Brühl	500 €	2,0 %
Gemeinde Edingen-Neckarhausen	500 €	2,0 %
Gemeinde Hirschberg	500 €	2,0 %
Gemeinde Ilvesheim	500 €	2,0 %
Gemeinde Laudendach	500 €	2,0 %
Gemeinde Neulußheim	500 €	2,0 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Dr. Gerhard Mersmann

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Vereinbarung mit der Stadt Mannheim

Für die Mitgliedschaft der Gesellschaft beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg und bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg wird jeweils die Gewährträgerschaft übernommen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

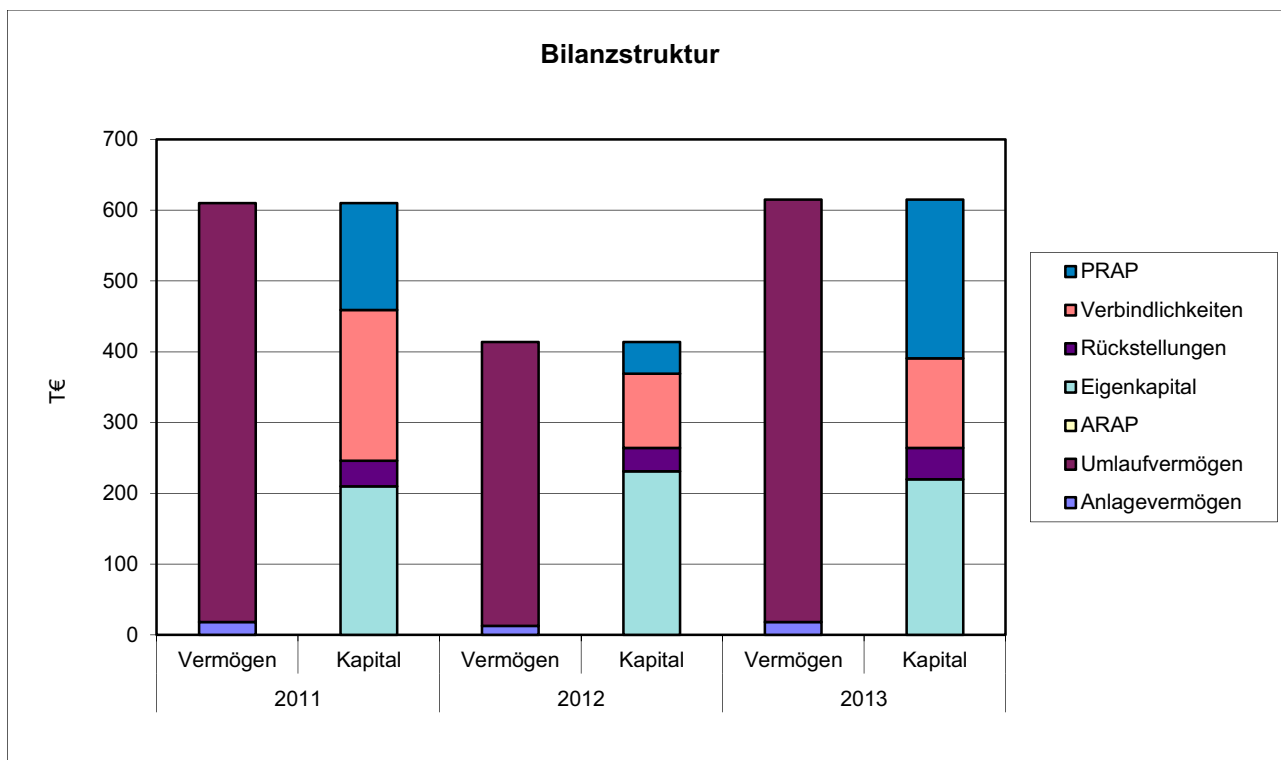
Das Geschäftsjahr 2013 verlief in den wesentlichen Tendenzen so wie prognostiziert. Sowohl der Umsatz als auch die kalkulierten Einnahmen boten keinerlei Überraschungen. Dennoch sorgte der Ausfall eines beträchtlichen Teils der Firmen- und Behördenseminare für negative Entwicklungen. Das Studien-Institut Rhein-Neckar versuchte in der zweiten Jahreshälfte durch gezielte Maßnahmen diesem Trend entgegenzuwirken, was sich als erfolgreich herausstellte, allerdings auch mit erhöhten Aufwendungen verbunden war. Aufgrund dieser Entwicklung ist ein negativer Jahresabschluss von 12 T€ zu verbuchen.

Die Kostenentwicklung im Bilanzjahr 2013 bot bis auf ein Segment keine Überraschungen. Obwohl die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich waren und sich nur knapp unterhalb der Millionengrenze bewegten und obwohl Material- wie Personalaufwand nahezu stabil blieben, wurde ein Defizit erwirtschaftet, das sich in zusätzlichen Kosten für Werbemaßnahmen in Form hoch attraktiver Veranstaltungen abbildet, um der Negativtendenz der zweiten Jahreshälfte bei den Firmen- und Behördenseminaren entgegenzutreten. Es gelang, diese zu stoppen, was sich in den erhöhten Aufwendungen niederschlägt, aber schlimmeres verhindert hat, da zu Beginn des 3. Quartals 2013 noch ein Drittel der angebotenen Seminare im Firmen- und Behördensektor abgesagt waren. Diese Dimension konnte durch die Aktivitäten bis Jahresende auf ein Viertel abgesenkt werden.

Daten der Bilanz

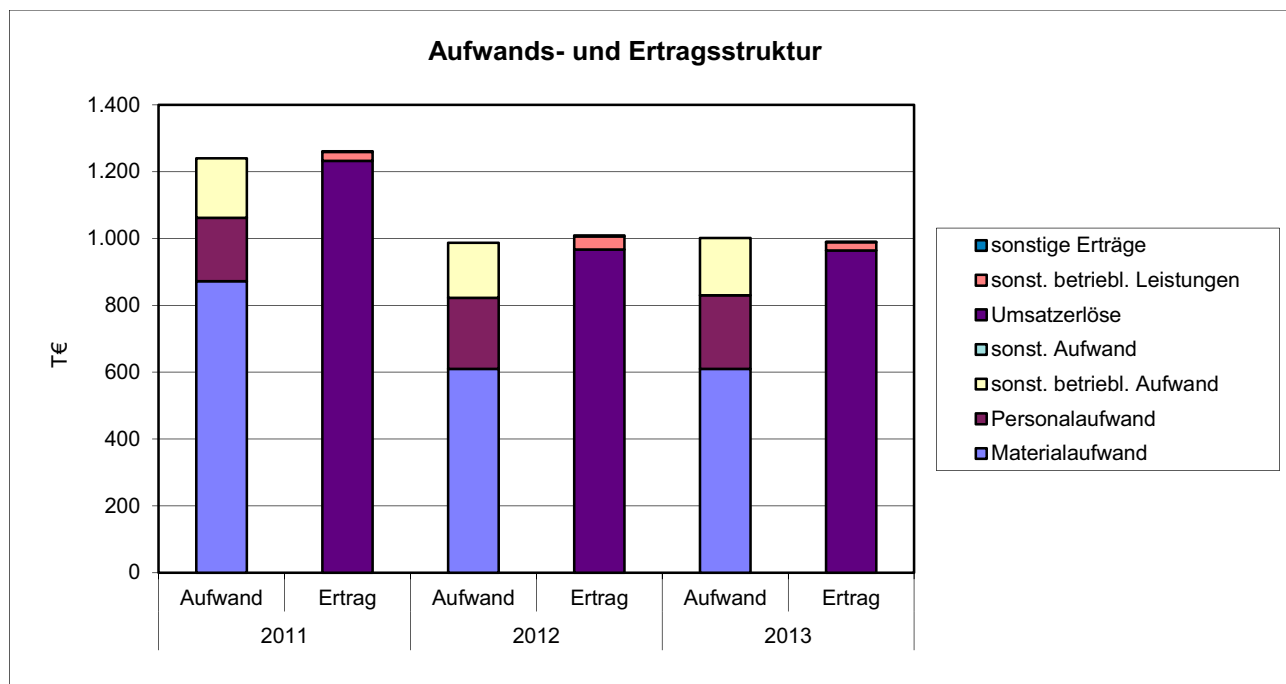
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	18	13	18	5	38,5
• Sachanlagen	18	13	18	5	38,5
Umlaufvermögen	592	401	597	196	48,9
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	91	26	13	-13	-50,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	501	375	584	209	55,7
Bilanzsumme	609	414	615	201	48,6

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	2010	231	220	-11	-4,8
• Gezeichnetes Kapital	25	25	25	0	0,0
• Gewinnrücklagen	155	175	195	20	11,4
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	9	9	12	3	33,3
• Jahresergebnis	21	22	-12	-34	-154,5
Rückstellungen	36	33	44	11	33,3
Verbindlichkeiten	213	105	127	22	21,0
Rechnungsabgrenzungsposten	151	45	224	179	397,8
Bilanzsumme	610	414	615	201	48,6



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	1.233	967	964	-3	-0,3
Sonstige betriebliche Erträge	26	40	25	-15	-37,5
Gesamtleistung	1.259	1.007	989	-18	-1,8
Materialaufwand	-872	-610	-610	0	0,0
Personalaufwand	-190	-213	-220	-7	3,3
Abschreibungen	-6	-10	-7	3	-30,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-172	-154	-165	-11	7,1
Betrieblicher Aufwand	-1.240	-987	-1.002	-15	1,5
Betriebsergebnis	19	20	-13	-33	-165,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	2	1	-1	-50,0
Finanzergebnis	2	2	1	-1	-50,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>21</i>	<i>22</i>	<i>-12</i>	<i>-34</i>	<i>-154,5</i>
Jahresergebnis	21	22	-12	-34	-154,5



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	3,0	3,1	2,9
Reinvestitionsquote	66,7	40,0	214,3
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	34,4	55,8	35,8
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	34,4	55,8	35,8
Anlagendeckung I	1.166,7	1.776,9	1.222,2
Anlagendeckung II	1.166,7	1.776,9	1.222,2
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	1,7	2,3	negativ
Eigenkapitalrentabilität	11,1	10,5	negativ
Zinslastquote	0,0	0,0	0,0
Personalaufwandsquote	15,3	21,6	22,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	99,4	98,0	96,2
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	255	negativ	222
Veränderung des Finanzmittelfonds	251	negativ	209

Die Kennzahl „Veränderung des Finanzmittelfonds“ ergibt sich nicht aus dem Prüfbericht sondern wurde gemäß der Formel in Anlage I des Beteiligungsberichts berechnet.

Leistungskennzahlen

	2011		2012		2013	
	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer
<i>Fortbildungsangebote</i>						
• Behörden- und Firmenseminare	238	*)	266	*)	292	*)
<i>Verwaltungsschule Rhein-Neckar</i>						
• Angestelltenlehrgang I	2	82	4	91	5	99
• Verwaltungsfachwirt	1	26	1	27	1	25
• Fachangestellte für Bürokommunikation	1	22	1	16	1	14

*) Die Durchführung dieser Veranstaltungen wird unabhängig von der Teilnehmerzahl abgerechnet, so dass nur Auskünfte zur Anzahl der Veranstaltungen möglich sind.

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	4	15
Insgesamt	4	4	15

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	5	5	5
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Das Studien-Institut wird sich weiterhin auf das bisher erfolgreiche Drei-Säulen-Modell stützen: Die Verwaltungsschule als Kernkompetenz wird sich weiterhin als stabilisierender Faktor erweisen. Neben den standardmäßig abgerufenen Kursen zum/r Verwaltungswirt/in und zum/r Verwaltungsfachangestellten existiert eine solide Basis, die ab 2014 noch durch ein weiteres Segment, Verwaltungsorientierung für Quereinsteiger, komplettiert wird.

Die Firmen- und Behördenseminare erwirtschaften die größten Umsätze, sind allerdings nach wie vor in ihrem Verhältnis von Aufwand und Ertrag zu optimieren.

Und die Beratungsleistungen auf den Gebieten der Personal- und Organisationsentwicklung befinden sich in dem prognostizierten Aufwärtstrend.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit Umsatzerlösen in Höhe von 1.002 T€ und mit einem ausgeglichenen Geschäftsergebnis gerechnet. Der Fortbestand des Studien-Instituts Rhein-Neckar ist gesichert, sofern keine dramatische Änderung der geschäftlichen Rahmenbedingungen eintritt.



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Stärkung und Förderung neuer populärer Musikformen in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht.

Stammkapital

50.000 €

Beteiligungsverhältnisse

Land Baden-Württemberg	20.750 €	41,50 %
Stadt Mannheim	20.750 €	41,50 %
Südwestrundfunk Anstalt des öffentlichen Rechts	4.750 €	9,5 %
Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg	3.750 €	7,5 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Staatssekretär	Jürgen Walter
Stellvertretender Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
bis 10. April 2013	Ministerin	Gabriele Warminski-Leitheußer
ab 03. Juni 2013	Mittelstandsbeauftragter	Peter Hofelich Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg
	Stadträtin	Helen Heberer
	Regierungsdirektor	Steffen Ratzel Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg
	Stadträtin	Regina Trösch
	Hörfunkdirektor	Gerold Hug Südwestrundfunk
	Präsident	Thomas Jung SWR 3
	Geschäftsführer	Thomas Langheinrich Landesanstalt für Kommunikation
		Michael Herberger Naidoo-Herberger GbR

Geschäftsführung

Prof. Udo Dahmen
Prof. Hubert Wandjo

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Mietvertrag mit der mg:gmbh mannheimer gründungszentren über das Gebäude in der Hafestraße 33 und mit der Stadt Mannheim über das Gebäude 82.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Popakademie feierte ihr 10jähriges Jubiläum. Die Gesellschafter setzten sich nach dem Ausscheiden der Mannheimer Unternehmensgruppe ausschließlich aus öffentlichen Institutionen zusammen.

Nach der strategischen und konzeptionellen Ausrichtung der Gesellschaft tragen neben dem praxis- und projektbezogenen Studienbetrieb, Seminare und die Verwertungsaktivitäten zur inhaltlichen Entwicklung der Einrichtung bei. Die Aktivitäten in den Bereichen Pädagogik und Regionalentwicklung wurden fortgeführt.

Im praxisorientierten Ausbildungsteil des Studiums der Musik- und Kreativwirtschaft, der Projektwerkstatt, werden sowohl für Bachelor- und Master-Studierende in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Drittmittelgebern aus der Musik- und Medienwelt Projekte durchgeführt, bei denen auch neue Verwertungsmöglichkeiten entwickelt und Erträge für die Akademie erwirtschaftet werden. Ein großes Projekt war u.a. die Produktion einer CD zum 10jährigen Jubiläum.

Bei den Verwertungsaktivitäten, die in der Umsetzung auch mit den o.g. Projekten im Studium gekoppelt sind, werden Künstlerinnen und Künstler gesichtet, ausgebildet und vermittelt. Die Künstleragentur der Popakademie stand als Berater für Events von Firmen und sonstigen Partnern zur Verfügung und vermittelte im Berichtsjahr Bands, Musikerinnen und Musiker sowie Produzentinnen und Produzenten für Konzerte, Auftragsproduktionen und Lizenzierung. Die Agentur erbringt darüber hinaus Dienstleistungen bis hin zu Gesamtkonzeptionen von Veranstaltungen und imagebildenden Maßnahmen für namhafte Auftraggeber.

An den unter anderem von der BASF geförderten Schulcoachings durch Studierende und Dozenten der Akademie konnten rund 1.000 Schülerinnen und Schüler aus zwölf Schulen der Metropolregion Rhein-Neckar teilnehmen und einen Tag „School of Rock“ als Musikworkshop erleben. Lehrerinnen- und Lehrercoachings sind Teil des Projekts. Die Projektstage fanden im „School of Rock“-Konzert in der Alten Feuerwache ihren Abschluss. Eine Weiterführung der Kooperation mit der BASF SE für das Jahr 2014 konnte erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Die von der BASF SE zur Verfügung gestellte Summe beträgt 150 T€.

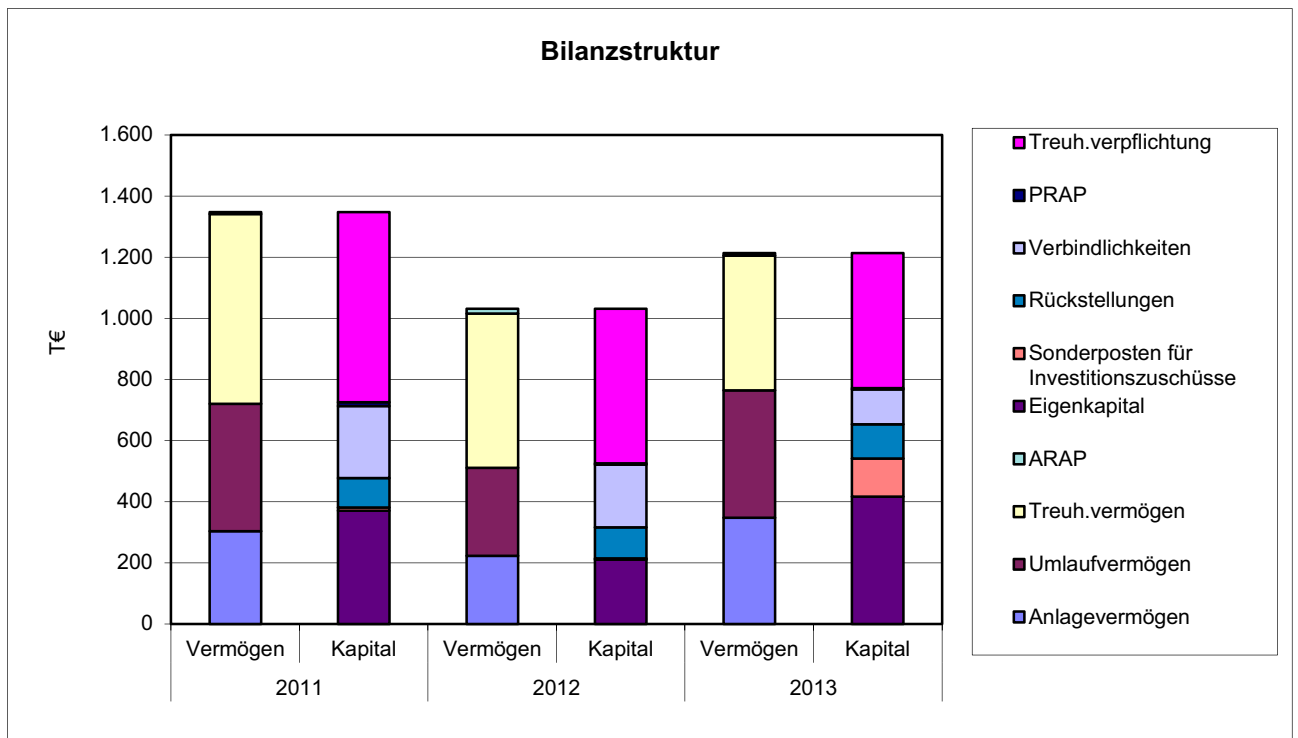
Im Berichtsjahr fand wiederum in Kooperation mit der Deutschen Post und der Stadt Bonn ein Songwriterwettbewerb statt. Dieses Jahr haben sich 19 Schulen und Jugendhäuser beworben. Am Abschlusskonzert haben 13 Bands bzw. Solokünstler teilgenommen. Ebenso fand ein Lehrercoaching statt, an welchem zwölf Lehrerinnen und Lehrer teilnahmen.

Die Erlöse setzten sich aus 836 T€ Umsatzerlösen, 3.187 T€ Finanzbeiträgen der Gesellschafter und sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 1.201,5 T€ zusammen. Die Finanzbeiträge der Gesellschafter wurden wie im Vorjahr in voller Höhe in der GmbH abgebildet. In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Übernahme des anteiligen Personalaufwands der Stiftung in Höhe von 1.064 T€ enthalten. Insgesamt hat die GmbH einen Jahresüberschuss in Höhe von 207 T€ erzielt. Die Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Gesellschaftermitteln, welche insbesondere für die gestiegenen Zuwendungen an die Stiftung verwendet wurden. Ein Mittelübertrag an die nicht rechtsfähige Stiftung ist im Rahmen der Wirtschaftsplanung vorgesehen und steht in Übereinstimmung mit dem Gesellschaftszweck.

Daten der Bilanz

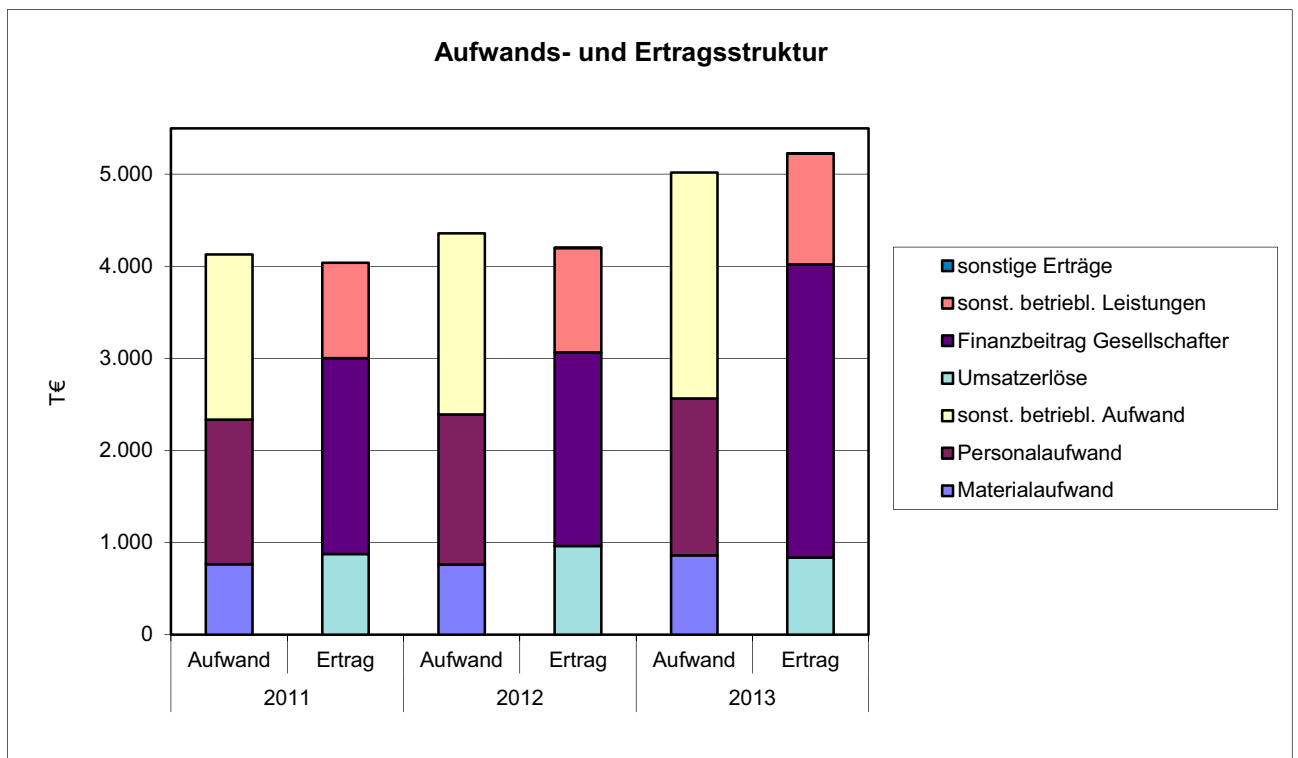
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	304	223	348	125	56,1
• Immaterielle Vermögensgegenstände	69	28	16	-12	-42,9
• Sachanlagen	235	195	332	137	70,3
Umlaufvermögen	416	288	416	128	44,4
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	373	185	207	22	11,9
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	43	103	209	106	102,9
Rechnungsabgrenzungsposten	6	15	8	-7	-46,7
Treuhandvermögen	621	505	441	-64	-12,7
Bilanzsumme	1.347	1.031	1.213	182	17,7

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	371	210	417	207	98,6
• Gezeichnetes Kapital	50	50	50	0	0,0
• Kapitalrücklage	321	160	160	0	0,0
• Bilanzgewinn	0	0	207	207	
Sonderposten für Investitionszuschüsse	10	5	124	119	2.380,0
Rückstellungen	96	101	112	11	10,9
Verbindlichkeiten	236	205	114	-91	-44,4
Rechnungsabgrenzungsposten	13	5	5	0	0,0
Treuhandverpflichtung	621	505	441	-64	-12,7
Bilanzsumme	1.347	1.031	1.213	182	17,7



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	877	964	836	-128	-13,3
Finanzbeiträge der Gesellschafter	2.125	2.100	3.187	1.087	51,8
Sonstige betriebliche Erträge	1.036	1.133	1.201	68	6,0
Gesamtleistung	4.038	4.197	5.224	1.027	24,5
Materialaufwand	-764	-761	-861	-100	13,1
Personalaufwand	-1.571	-1.631	-1.704	-73	4,5
Abschreibungen	-107	-110	-108	2	-1,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.686	-1.857	-2.345	-488	26,3
Betrieblicher Aufwand	-4.128	-4.359	-5.020	-659	15,1
Betriebsergebnis	-90	-162	206	368	-227,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	1	0	0,0
Finanzergebnis	0	1	1	0	0,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-90	-161	207	368	-228,6
Jahresergebnis	-90	-161	207	368	-228,6
<i>Einstellung/Entnahme in die/aus der Kapitalrücklage</i>	90	161	0	-161	-100,0
<i>Bilanzgewinn</i>	0	0	207	207	
Gewinn- und Verlustrechnung Stiftung					
Erträge aus Stiftung	2.204	2.672	2.514	-158	-5,9
Aufwand aus Stiftung	-2.353	-2.478	-2.591	-113	4,6
Kapitalveränderung Stiftung	149	-194	-77	117	-60,3



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2013		Unternehmen
			T€
Ertragshaushalt	Zuschuss an Popakademie	→	690

Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	22,6	21,6	28,7
Reinvestitionsquote	186,9	27,3	215,7
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	28,3	20,9	44,6
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	27,5	20,4	34,4
Anlagendeckung I	125,3	96,4	155,5
Anlagendeckung II	125,3	96,4	155,5
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	negativ	negativ	24,5
Eigenkapitalrentabilität	negativ	negativ	61,0
Zinslastquote	0,0	0,0	0,0
Personalaufwandsquote	38,1	37,4	34,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	21,2	22,1	16,7
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	negativ	negativ	negativ
Veränderung des Finanzmittelfonds	43	103	209

Bei der Berechnung der Kennzahlen bleiben die lediglich bilanzverlängernden, wertgleichen Positionen Treuhandvermögen und Treuhandverpflichtung unberücksichtigt.

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Zahl der Studierenden	249	251	281

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände (Nutzungsrechte)	50	0	16
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	150	30	217
Insgesamt	200	30	233

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	38	34	34
Praktikanten	3	4	4
Anzahl der Auszubildenden	1	1	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	1	1	1

Ausblick

Die Aus- und Weiterbildungsangebote der Akademie und ihre Verwertungstätigkeiten nehmen den Umbruch in der Musikwirtschaft auf und bilden gemäß dem sich verändernden Markt aus. Die Projekte im Bereich Vermittlung Populäre Musik verstärken den musikpädagogischen Aspekt und tragen so zu einer weit gefächerten marktgerechten Ausbildung bei. Der Wandel der Medien- und Musiklandschaft bietet für das Unternehmen eine Vielzahl von Perspektiven und Chancen, da Möglichkeiten und Notwendigkeiten für neue Produkt- und Vermarktungsansätze sowie für innovative Existenzgründungen bestehen, welche die Gesellschaft mit ihren Angeboten abdeckt.

Die Ergebnisse in den Bereichen Bandpool, Projektwerkstatt, Seminare sowie im Verwertungsbereich zeigen, dass die Gesellschaft in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht ein anerkanntes und erfolgreiches Unternehmen ist. Die anhaltend hohe Zahl der Bewerbungen um Studienplätze dokumentiert das Ansehen der Einrichtung. Durch das Engagement der Gesellschafter, der selbst erwirtschafteten und eingeworbenen Erlöse und Drittmittel ist die Gesellschaft auch weiter gesichert.

Am 12.12.2012 wurde eine neue Nebenleistungsvereinbarung zum Gesellschaftsvertrag mit Laufzeit von 5 Jahren abgeschlossen; diese bietet eine solide Finanzierung des Kerngeschäftes.

Gemäß der Mittelfristplanung 2015-2017 besteht kumuliert eine Finanzierungslücke von 364 T€, welche insbesondere auf Tarifsteigerungen zurückzuführen ist. Einsparungen können nicht ohne deutliche Qualitätsverluste realisiert werden. Von 4 im Rahmen der Akkreditierung zu errichtenden Professorenstellen müssen in 2014 noch 3 geschaffen werden. Davon muss 1 Stelle durch Einsparungen finanziert werden; gleiches gilt für die noch bis Ende 2016 zu errichtenden 12 Honorarprofessuren.



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalt in Mannheim zur Förderung der Forschung und Lehre auf schweißtechnischen und verwandten Gebieten.

Stammkapital	102.258 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	51.129 €	50,0 %
Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e.V., Düsseldorf (DVS)	46.016 €	45,0 %
Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar, Mannheim	5.113 €	5,0 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Beirat

Jeweils ein Vertreter

- der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mosbach
- der Stadt Mannheim
- der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar in Mannheim
- der DVS-Hauptgeschäftsstelle, Düsseldorf
- des DVS-Landesverbandes Baden-Württemberg
- der Fördergemeinschaft des DVS für die SLV Mannheim
- des DVS-Landesverbandes Hessen
- des Technischen Überwachungsvereins Baden-Württemberg
- der Technischen Universität Karlsruhe
- der Fachhochschule für Technik Mannheim
- der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) Mannheim
- der Handwerkskammer Mannheim

Geschäftsführung

Dr.-Ing. Helmut Nies

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Vertrag vom 1. Dezember 1978 über die mietzinsfreie Überlassung eines stadteigenen Grundstücks in der Käthe-Kollwitz-Straße 19 sowie der darauf befindlichen Gebäude und des Inventars.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft verzeichnete in einem gesamtwirtschaftlich durchaus positiven Umfeld nach 5,4 Mio. € in 2011 und 5,7 Mio. € in 2012 einen leichten Umsatzrückgang auf 5,4 Mio. € im Berichtsjahr. Von diesem Umsatz entfielen 59,3 Prozent auf den Bereich der Aus- und Fortbildung, 17,8 Prozent auf die Materialprüfung, 19,2 Prozent auf die Gütesicherung und 3,7 Prozent auf die Verfahrenstechnik. Der Anteil des Umsatzes im gemeinnützigen Bereich stieg damit wieder deutlich um 4 Prozentpunkte auf rund 57 Prozent. Hintergrund der Umsatzentwicklung sind der Wegfall bzw. das Auslaufen von Großprojekten im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (2012: Forschungsprojekt HWT II in der Materialprüfung und zwei Großbaustellen in Frankfurt (Neubau EZB) und in Mannheim (GKM Neubau Block 9) mit Bauüberwachungsleistungen in der Gütesicherung). Es wurde insgesamt ein operatives Ergebnis von 199 T€, das entspricht 3,7 Prozent des Umsatzes, erwirtschaftet, wobei wieder die Aus- und Fortbildung und nicht mehr wie im Vorjahr der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb mit der Materialprüfung und Gütesicherung den wesentlichen Beitrag zum positiven Betriebsergebnis leistete. Die Verfahrenstechnik erreichte einen nahezu gleichen Umsatz wie im Vorjahr und ist damit stabil im Mehrjahresvergleich. Die Aus- und Fortbildung hatte wieder gegenüber dem schwachen Vorjahr eine Umsatzsteigerung um 208 T€ zu verzeichnen, die in erster Linie auf die Nachfrage der Agentur für Arbeit nach praktischer Ausbildung (93 Bildungsgutscheine in 2013 nach 63 Bildungsgutscheinen in 2012 sowie 66 in 2011 und 104 in 2010) zurückzuführen ist. Dem positiven Trend beim Umsatz der klassischen praktischen Ausbildung von +382 T€ steht ein Rückgang der Nachfrage nach theoretischer Ausbildung i.H.v. -163 T€ gegenüber.

Im Berichtsjahr verstärkte die Gesellschaft ihre Investitionen in die Ausstattung zur Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit. Die Höhe der Investitionen betrug nach 129 T€ in 2012 wieder 199 T€ im vergangenen Jahr. Die Investitionen betrafen u.a. die Beschaffung neuer Server-Hard- und Software, eines Nasstrennschleifers für die Metallographie, einer Kantenschleifmaschine für die Schweißnahtvorbereitung und einer Widerstandspunktschweißmaschine für die praktische Ausbildung. Weiterhin erfolgten wieder erhebliche Aufwendungen für die Wartung und Instandhaltung der Gebäude und Maschinen in Höhe von insgesamt 121 T€. Die Zahl der festangestellten Mitarbeiter blieb im Berichtsjahr konstant bei 47.

Industrie und Handwerk sorgten für eine befriedigende Auslastung der praktischen Ausbildung, die Agentur für Arbeit und die ARGE'n trugen wieder stärker zu deren Auslastung bei. In der fachtheoretischen Ausbildung gingen die Teilnehmerzahlen mit einem Umsatzrückgang um weitere 9 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr zurück, während der Umsatz in der praktischen Ausbildung um 37 Prozentpunkte stark zunahm. Der Anteil der theoretischen Ausbildung an den gesamten Ausbildungsaktivitäten hat sich damit auf einen Umsatzanteil von 52 bis 53 eingependelt. Positiv sind nach wie vor die Teilnehmerzahlen von Seminaren und Sonderlehrgängen zu bewerten. Die Ausbildung im Bereich der zerstörungsfreien Prüfung in Zusammenarbeit mit der DGZfP war auch in 2013 ein wichtiger Bestandteil der Aus- und Fortbildungsaktivitäten. Seminare in der ZfP wurden durchgehend über das ganze Jahr angeboten. Der Bereich Kunststoffschweißen hatte einen Umsatzrückgang um 9 Prozentpunkte zu verzeichnen, nachdem er im Vorjahr noch um 20,5 Prozentpunkte gestiegen war.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft im bauaufsichtlichen Bereich für 170 Betriebe eine Wiederholungsprüfung (nach 224 / 177 / 168 Betrieben in den Vorjahren) und für 26 Betriebe eine erstmalige Prüfung (nach 105 / 32 / 38 Betrieben) zur Erlangung einer Herstellerqualifikation nach DIN 18800-7 „Stahlbau“ oder DIN EN ISO 17660 „Betonstahlschweißen“ ausgestellt. Etliche Prüfungen und Zertifizierungen der werkseigenen Produktionskontrolle von Unternehmen wurden in Verbindung mit der ab 01. Juli 2014 für die Ausführung von Tragwerken aus Stahl und Aluminium verbindlichen Norm DIN EN 1090-1 in den Ausführungsklassen EXC1 bis EXC4 vorgenommen. Die Überprüfungen erfolgten auch im Ausland wie Spanien, Portugal, Schweiz, Österreich, Polen (über GSI Polska), Slowenien, Indien, China und andere. Seit Mitte 2013 erfolgt die Zertifizierung über die Anfang des Jahres gegründete Zertifizierungsgesellschaft DVS ZERT GmbH auf der Grundlage der seit 01.07.2013 gültigen Bauproduktenverordnung. Weiter wurden Zertifikate für Statikbüros, Korrosionsschutzunternehmen und insbesondere zum Prozess Schweißen auf der Grundlage der DIN EN 1090-2 ausgestellt.

Im Bereich Schienenfahrzeugbau wurden wieder 70 Betriebe überprüft und die entsprechenden Bescheinigungen ausgestellt beziehungsweise bestätigt. Bei den Zertifizierungen zur DIN EN ISO 9001 über DVS Zert e.V. liegt weiterhin eine konstante Auftragslage vor. Zuwachs ist bei Zertifizierungen nach DIN EN ISO 3834 immer noch vorhanden. Dies betrifft insbesondere Betriebe aus dem Maschinen- und Fahrzeugbau, welche

ihre schweißtechnische Kompetenz bisher auf der Grundlage der DIN 18800 Teil 7 nachgewiesen hatten. Es wurden insgesamt ca. 55 Betriebe nach DIN EN ISO 9001 und respektive oder DIN EN ISO 3834 auditiert und von DVS ZERT zertifiziert. Durch die Erweiterung der Akkreditierung von DVS ZERT für SCC*- und SCC**-Zertifizierungen wurden weitere Unternehmen im Bereich Arbeitssicherheit zertifiziert. Abgerundet wird das Angebot in diesem Bereich durch die neue Akkreditierung von DVS Pers Zert für operativ tätige Mitarbeiter (Dok. 108) und operativ tätige Führungskräfte (Dok. 017). Hier wurden bereits mehrere Personen zertifiziert.

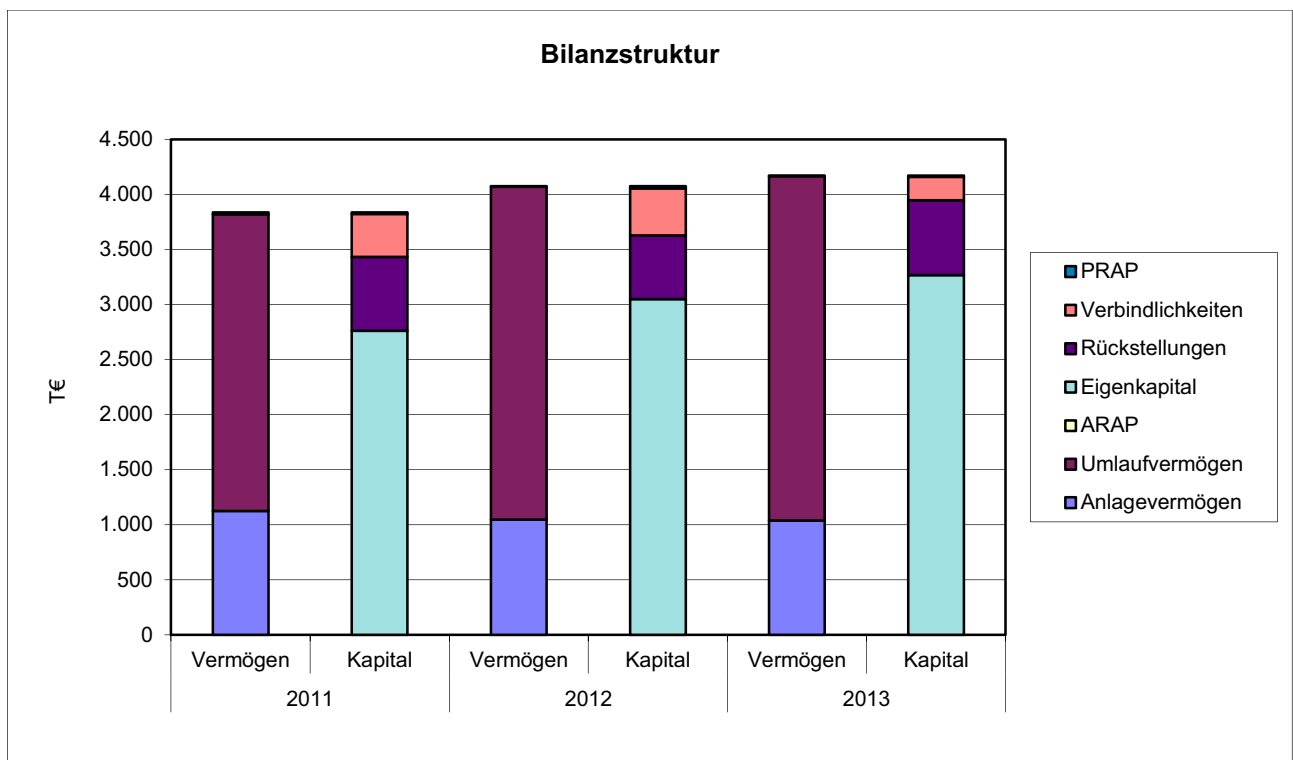
Im Bereich der Materialprüfung wurde mit insgesamt 588 Aufträgen nach 653 Aufträgen in 2012 ein geringeres Auftragsvolumen bearbeitet. Daher und nach dem Sondereffekt durch das Forschungsprojekt HWT II, das in 2011 betreut wurde, ging der Umsatz der Materialprüfung unter das Niveau der Vorjahre zurück. Der Rückgang betraf sowohl die Bearbeitung von Schweißerprüfungen als auch Schweißnaht- und Werkstoffuntersuchungen. Unter dem Strich konnte damit für das vergangene Jahr kein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden. Erneut wurden wieder interessante Untersuchungen und Gutachten durchgeführt. Dies betraf die Prüfung von gelöteten sowie geschweißten Elektronikbauteilen, Reparaturschweißungen an Motorradrahmen aus Aluminium, Schaufeln und Turboladerläufern auf Risse beziehungsweise Mikrolunker (Durchleuchtungsprüfung mit der Mikrofokusröhre), Pumpengehäusen sowie Gussteilen (Durchleuchtungsprüfung, Farbeindringprüfung), Schäden an gelöteten, undichten Ölkühlern und Wärmeüberträgern (Metallographische und REM-Untersuchungen sowie EDX-Analysen), Untersuchungen von Schadensfällen an gerissen Höchstdruckdichtringen, einer Vielzahl gebrochener Wellen, korrodierten Rohrleitungen und Armaturen infolge mangelhaft ausgeführter Schweißnähte, gelötete und geschweißte Reklamationssteile von Automobilzulieferern und Untersuchungen von Altstählen hinsichtlich der Schweißneigung. Eine gute Auslastung war erneut bei Verfahrens- und Arbeitsprüfungen (insbesondere für GKM Block 9) und vor allem bei den Schadensuntersuchungen sowie metallographischen Untersuchungen zu verzeichnen. Auch die Auftragslage in der zerstörungsfreien Prüfung war kontinuierlich gut.

Schwerpunkte der Arbeiten in der Verfahrenstechnik waren wieder Untersuchungen und Kleinserienfertigungen mit den Laserstrahl- und Elektronenstrahleinrichtungen im Bereich der Kältetechnik, der Sensortechnik und der Motorentechnik. Das Berichtsjahr war durch eine Stabilisierung des Auftragsvolumens gekennzeichnet und brachte ein nicht ganz ausgeglichenes Ergebnis für diesen in den vergangenen Jahren immer schwierigen Geschäftsbereich. Damit können die vergleichsweise hohen Kosten zur Aufrechterhaltung des Betriebs der Anlagen für die Zwecke der Ausbildung weiterhin getragen werden, um das mittlerweile vorliegende Know-how in der Strahltechnik aufrecht zu erhalten.

Daten der Bilanz

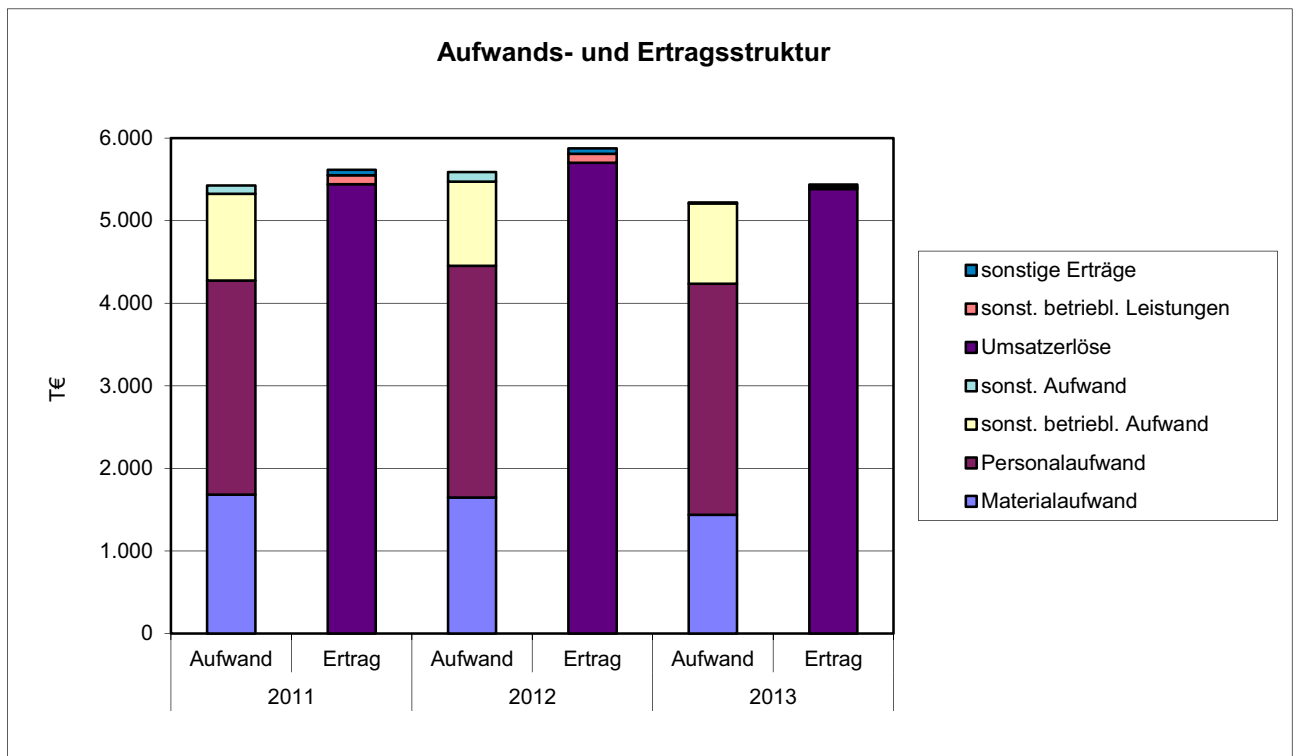
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	1.127	1.047	1.038	-9	-0,9
• Immaterielle Vermögensgegenstände	23	17	33	16	94,1
• Sachanlagen	602	528	503	-25	-4,7
• Finanzanlagen	502	502	502	0	0,0
Umlaufvermögen	2.694	3.023	3.129	106	3,5
• Vorräte	331	333	315	-18	-5,4
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	790	745	638	-107	-14,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1.573	1.945	2.176	231	11,9
Rechnungsabgrenzungsposten	18	6	6	0	0,0
Bilanzsumme	3.839	4.076	4.173	97	2,4

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	2.762	3.049	3.267	218	7,1
• Gezeichnetes Kapital	102	102	102	0	0,0
• Gewinnrücklagen	2.469	2.660	2.947	287	10,8
• Jahresergebnis	191	287	218	-69	-24,0
Rückstellungen	671	579	682	103	17,8
Verbindlichkeiten	390	428	210	-218	-50,9
Rechnungsabgrenzungsposten	16	20	14	-6	-30,0
Bilanzsumme	3.839	4.076	4.173	97	2,4



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	5.441	5.703	5.386	-317	-5,6
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	80	1	-18	-19	-1.900,0
Sonstige betriebliche Erträge	29	107	41	-66	-61,7
Gesamtleistung	5.550	5.811	5.409	-402	-6,9
Materialaufwand	-1.682	-1.649	-1.440	209	-12,7
Personalaufwand	-2.593	-2.804	-2.797	7	-0,2
Abschreibungen	-210	-209	-199	10	-4,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-841	-811	-774	37	-4,6
Betrieblicher Aufwand	-5.326	-5.473	-5.210	263	4,8
Betriebsergebnis	224	338	199	-139	41,1
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens	14	14	14	0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53	50	15	-35	-70,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1	0	-2	-2	
Finanzergebnis	66	64	27	-37	-57,8
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	290	402	226	-176	-43,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag/Steuererstattungen	-96	-112	-5	107	-95,5
Sonstige Steuern	-3	-3	-3	0	0,0
Jahresergebnis	191	287	218	-69	-24,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2013	Unternehmen T€
Ergebnishaushalt	Mietzinsfreie Grundstücks- und Gebäudeüberlassung (EF) →	715

Kennzahlen

	2011	2012	2013
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	29,4	25,7	24,9
Reinvestitionsquote	43,3	61,7	99,5
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	71,9	74,8	78,3
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	71,9	74,8	78,3
Anlagendeckung I	245,1	291,2	314,7
Anlagendeckung II	248,4	293,5	323,2
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	3,5	5,0	4,0
Eigenkapitalrentabilität	7,4	10,4	7,1
Zinslastquote	0,0	0,0	0,0
Personalaufwandsquote	48,7	51,2	53,7
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	100,3	102,1	103,2
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	348	501	421
Veränderung des Finanzmittelfonds	257	372	231

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
	Schulungsteilnehmer und -innen		
Praktische Schweißerlehrgänge nach DVS Richtlinien	335	297	277
Praktische Schweißerausbildung nach DIN- und EN-Normen	643	707	569
Lehrschweißerlehrgänge nach DVS-Richtlinien	81	98	111
Sonstige praktische Lehrgänge ohne Zuordnung	31	97	196
Theoretische Lehrgänge nach DVS-Richtlinien	573	536	501
Theoretische Lehrgänge ohne DVS-Richtlinien	1.244	1.154	1.152
Insgesamt	2.907	2.889	2.806

Investitionen

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	10	36
Technische Anlagen und Maschinen	31	69	52
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32	17	54
Geringwertige Wirtschaftsgüter	28	24	22
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	9	34
Insgesamt	91	129	198

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	42	47	48
Anzahl der Auszubildenden	4	5	6

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Beirats erhalten keine direkten Bezüge.

Ausblick

Für das Jahr 2014 wird in Anknüpfung an das Vorjahr mit einer insgesamt stabilen Auftragslage und damit Auslastung gerechnet. Im Bereich der Aus- und Fortbildung geht die Gesellschaft davon aus, dass die Nachfrage seitens der Arbeitsagenturen an den positiven Trend der ersten zwei Monate des Jahres 2014 anknüpft, in denen mit 25 Teilnehmern bereits ein Viertel der Gesamtteilnehmerzahl des Berichtsjahres durch die Arbeitsagentur erreicht wurde. Die theoretische Ausbildung einschließlich der Angebote im Bereich der zerstörungsfreien Prüfung wird nach den Erwartungen derzeit gut angenommen. Das Ausbildungsgeschäft im Ausland und hier insbesondere in Brasilien und Kolumbien lassen nach den Gesprächen und Vereinbarungen des Vorjahres eine Fortsetzung der Aktivitäten mit diesen Ländern erwarten.

Die beiden Großbaustellen (EZB in Frankfurt und Block 9 des GKM in Mannheim) sind noch nicht komplett abgeschlossen, werden aber keinen großen Anteil an den Aufgaben der Gütesicherung mehr haben. Hingegen wird mit einer hohen Auslastung infolge der Zertifizierungs- und Überwachungstätigkeiten im Bereich der EN 1090-1 für den Stahlbau in Ablösung der DIN 18800-7 gerechnet, die mit der akkreditierten und notifizierten DVS ZERT GmbH betrieben wird.

Im Jahr 2014 wird wieder die im 2-jährigen Rhythmus stattfindende Technologieschau der Mitglieder der Fördergemeinschaft auf dem Gelände und in den Räumlichkeiten der SLV veranstaltet. Die Gesellschaft kann erneut auf eine Zuwendung seitens der Fördergemeinschaft zu Investitionen rechnen.

In der Materialprüfung ist von einer weiter stabilen Auslastung auszugehen. Infolge der Umsetzung der Forderungen der EN 1090-2 an Betriebe nach schweißtechnischen Verfahrensprüfungen sollten die Leistungen der Materialprüfungen vermehrt nachgefragt werden, sodass ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt wird. Die Umsätze der Verfahrenstechnik werden weiter von der Konjunktorentwicklung im Maschinen- und Anlagenbau abhängen, die als stabil eingeschätzt werden.

Sonstige Beteiligungen

SMB MANNHEIM²

Stadt Mannheim
Beteiligungsgesellschaft mbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, welche der Erfüllung von Aufgaben der Stadt Mannheim zu dienen geeignet und bestimmt sind sowie die Koordination der geschäftlichen und administrativen Betätigungen der Beteiligungsunternehmen.

Stammkapital **25.600.000 €**

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	25.354.240 €	99,04 %
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	245.760 €	0,96 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Carsten Südmersen
	Stadtrat	Joachim Horner
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Mathias Meder
	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Gabriele Thirion-Brenneisen
	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer
	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch

Geschäftsführung

Reinhard Becker

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH	4.091	4.091	100,0
GrossMarkt Mannheim GmbH	1.400	1.400	100,0
m:con mannheim:congress GmbH	5.113	5.113	100,0
Mannheimer Stadtreklame GmbH	26	26	100,0
Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	460	276	60,0

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit allen fünf Beteiligungsunternehmen bestehen jeweils Gewinnabführungsverträge.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die SMB fungiert als Holdinggesellschaft für insgesamt fünf Beteiligungsgesellschaften. Die Holding ist für die Tochtergesellschaften nicht geschäftsleitend, sondern koordinierend tätig – wesentliche Geschäftsvorfälle der Tochtergesellschaften werden mit der SMB erörtert. Die SMB ist insofern operativ nicht tätig, d. h. ihr Ergebnis ist in vollem Umfang von den Ergebnissen der Tochtergesellschaften abhängig. Gleichwohl erbringt sie Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften und erhält dafür eine Vergütung.

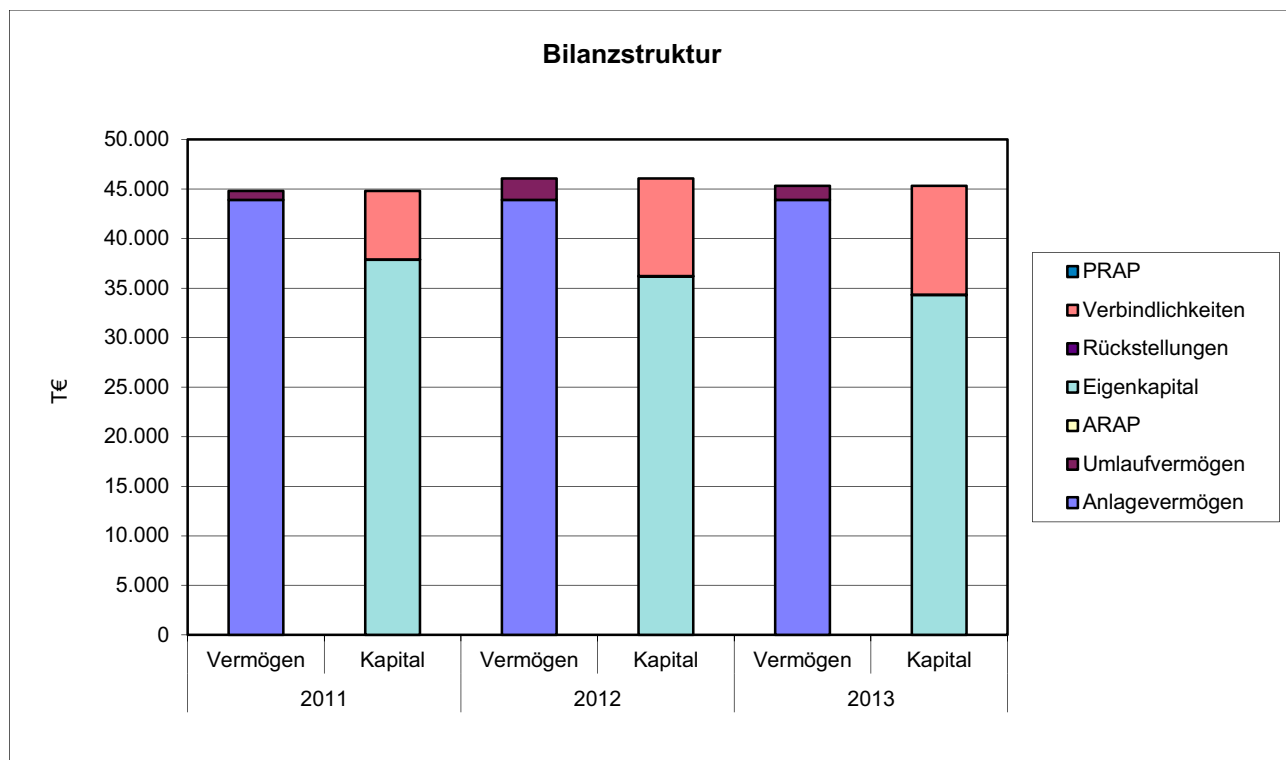
Im Berichtsjahr nahmen die Tochtergesellschaften Gewinnabführungen von 836 T€ vor, denen Verlustübernahmen in Höhe von 2.359 T€ gegenüberstehen. Durch den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahrs von 1.898 T€ erhöht sich der Bilanzverlust von 15.184 T€ auf 17.082 T€. Die Ergebnisse der Beteiligungen gestalten sich im Berichtsjahr wie folgt:

- Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH -195 T€
- GrossMarkt Mannheim GmbH 836 T€
- m:con - mannheim:congress GmbH -1.460 T€
- Mannheimer Stadtreklame GmbH -130 T€
- Rhein-Neckar Flugplatz GmbH -574 T€

Daten der Bilanz

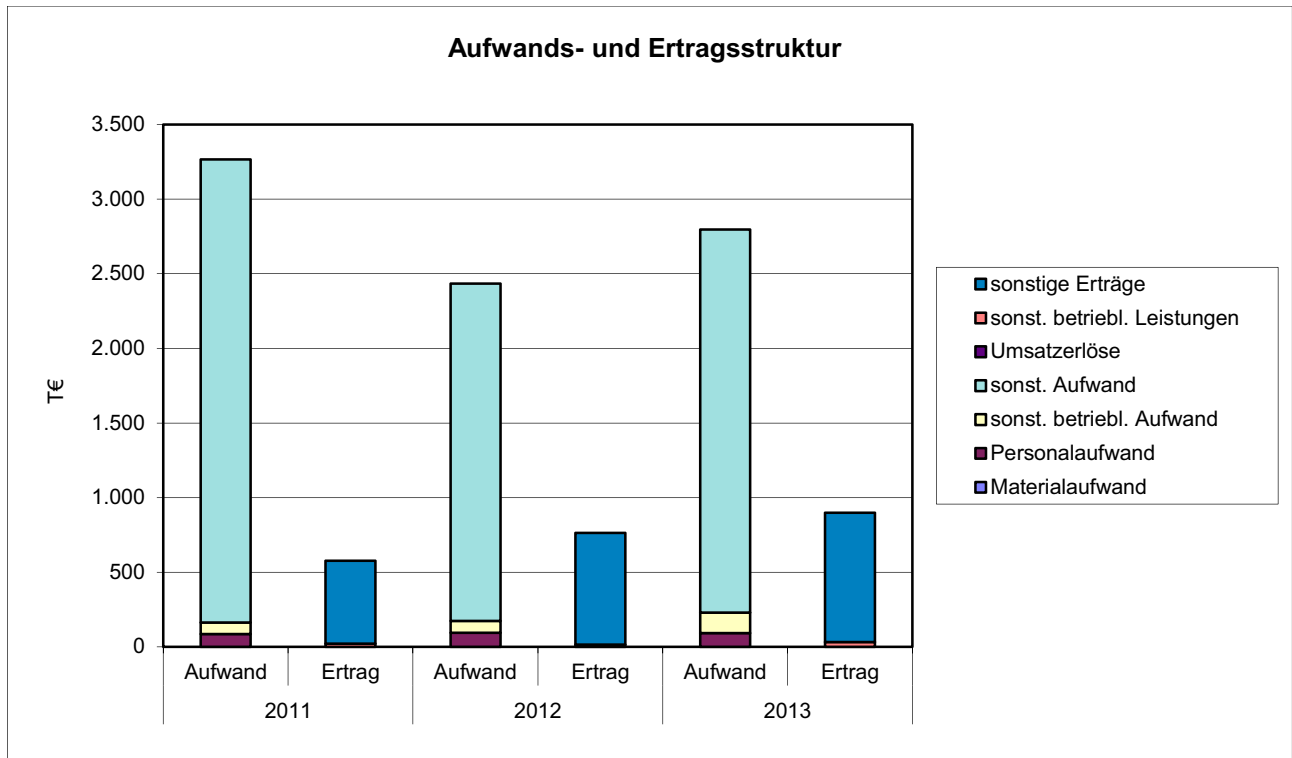
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	43.906	43.904	43.904	0	0,0
• Sachanlagen	6	4	4	0	0,0
• Finanzanlagen	43.900	43.900	43.900	0	0,0
Umlaufvermögen	882	2.145	1.425	-720	-33,6
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	865	2.126	1.383	-743	-34,9
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	17	19	42	23	121,1
Bilanzsumme	44.788	46.049	45.329	-720	-1,6

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	37.869	36.196	34.298	-1.898	-5,2
• Gezeichnetes Kapital	25.600	25.600	25.600	0	0,0
• /i. Nennbetrag eigene Anteile	-246	-246	-246	0	0,0
• Kapitalrücklage	25.780	25.780	25.780	0	0,0
• Gewinnrücklagen	246	246	246	0	0,0
• Bilanzverlust	-13.511	-15.184	-17.082	-1.898	12,5
Rückstellungen	8	15	46	31	206,7
Verbindlichkeiten	6.911	9.838	10.985	1.147	11,7
Bilanzsumme	44.788	46.049	45.329	-720	-1,6



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Sonstige betriebliche Erträge	22	15	32	17	113,3
Gesamtleistung	22	15	32	17	113,3
Personalaufwand	-86	-93	-92	1	-1,1
Abschreibungen	-2	-2	-2	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-77	-81	-134	-53	65,4
Betrieblicher Aufwand	-165	-176	-228	-52	29,5
Betriebsergebnis	-143	-161	-196	-35	21,7
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	552	722	836	114	15,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32	26	30	4	15,4
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.981	-2.116	-2.359	-243	11,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-124	-144	-209	-65	45,1
Finanzergebnis	-2.521	-1.512	-1.702	-190	12,6
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-2.664</i>	<i>-1.673</i>	<i>-1.898</i>	<i>-225</i>	<i>13,4</i>
Jahresergebnis	-2.664	-1.673	-1.898	-225	13,4
<i>Verlustvortrag aus dem Vorjahr</i>	<i>-10.847</i>	<i>-13.511</i>	<i>-15.184</i>	<i>-1.673</i>	<i>12,4</i>
Bilanzverlust	-13.511	-15.184	-17.082	-1.898	12,5



Kennzahlen

	2011	2012	2013
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	98,0	95,3	96,9
Reinvestitionsquote	0,0	0,0	50,0
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	84,6	78,6	75,7
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	84,6	78,6	75,7
Anlagendeckung I	86,3	82,4	78,1
Anlagendeckung II	86,3	82,4	78,1
Ertragslage			
Eigenkapitalrentabilität	negativ	negativ	negativ
Zinslastquote	3,8	5,9	7,5
Personalaufwandsquote	2,6	3,8	3,3
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit			
	T€	T€	T€
	negativ	negativ	negativ
Veränderung des Finanzmittelfonds			
	negativ	19	23

Die Kennzahlen „Umsatzrentabilität“ und „Kostendeckung“ sind nicht ermittelbar, da bei der Gesellschaft keine Umsatzerlöse anfallen.

Leistungskennzahlen

Die Daten sind bei den Tochterunternehmen Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH, GrossMarkt Mannheim GmbH, m:con – mannheim:congress GmbH, Mannheimer Stadtreklame GmbH und Rhein-Neckar Flugplatz GmbH aufgeführt.

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	1
Insgesamt	0	0	1

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	1	2	2
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	16	15	13

Ausblick

Die von den Tochtergesellschaften verabschiedeten Wirtschaftspläne 2014 ergeben für die Gesellschaft Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen von 759 T€, denen Verlustübernahmen von 2.076 T€ gegenüberstehen. Daher ist aus heutiger Sicht nicht davon auszugehen, dass die Gesellschaft den bestehenden Verlustvortrag aus eigener Kraft kurz- beziehungsweise mittelfristig verringern kann. Als Vorteil gilt, dass die Beteiligungsunternehmen in jeweils unterschiedlichen Märkten unabhängig voneinander agieren und somit keine Abhängigkeit von nur einem Marktsegment vorliegt. Das Unternehmen erachtet weitere Maßnahmen des Gesellschafters Stadt Mannheim insbesondere im Hinblick auf die sehr angespannte Liquiditätssituation notwendig, um die Gesellschaft zu entschulden, da die Beteiligungsergebnisse erkennbar dazu nicht ausreichen werden. Darüber hinaus werden momentan verschiedene gesellschaftsrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten dahingehend geprüft, ob durch sie eine Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation erreicht werden kann.

FVZ MANNHEIM ²

Fleischversorgungs- zentrum GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, Ausbau und die Unterhaltung eines Schlacht- und Viehhofs sowie eines Fleischmarkts.

Stammkapital	4.091.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	4.091.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender	SMB Geschäftsführer	Reinhard Becker
Bis 6. Februar 2013	Stadträtin	Marianne Bade
	Stadtrat	Raymond Fojkar
	Stadtrat	Michael Himmelsbach
	Stadtrat	Richard Karl
Ab 20. Februar 2013	Stadtrat	Ali Müller
	Stadträtin	Dr. Birgit Reinemund
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadtrat	Rainer Spagerer
	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß

Geschäftsführung

Stefan Kampa

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2005 kündbar war. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Erbbauvertrag mit der Stadt Mannheim für das Grundstück Schlachthofstraße 21 mit einer Laufzeit bis 2057.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Berichtsjahr schloss mit einem Verlust von 195 T€ vor Ergebnisabführung durch die Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH ab. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich trotz des Verlustes eine Ergebnisverbesserung um 186 T€.

Einhergehend mit einer leichten Reduzierung der Umsatzerlöse um insgesamt 153 T€, die durch eine Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge um rund 73 T€ teilweise kompensiert werden konnte, verringerten sich die Materialaufwendungen insgesamt um 167 T€, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insgesamt um rund 41 T€ und der Zinsaufwand um 12 T€. Während die Erträge aus Mieten und weiter berechneten Nebenkosten insgesamt lediglich um rund 6 T€ zurückgingen, verringerten sich die Umsätze aus Schlacht- und Viehhofserträgen um 147 T€. Hierfür ursächlich ist insbesondere die Reduzierung der Schweineschlachtungen von 470.435 (2012) auf 460.460 Stück (-2,1 % oder -9.975 Stück). Das Schlachtaufkommen des Großkunden Edeka betrug im Geschäftsjahr rund 63 % (Vorjahr: rund 64 %) der Gesamtschlachtungen bei Schweinen.

Die Verbesserung der sonstigen betrieblichen Erträge um 73 T€ ist insbesondere auf die Auflösung der Rückstellungen für drohende Nachzahlungen für die Tierkörperbeseitigung (54 T€, Vorjahr 25 T€) und periodenfremde Erträge (65 T€).

Die Reduzierung des Materialaufwands um 167 T€ wurde durch verschiedene Einflüsse und Effekte geprägt. Sehr positiv hat sich u.a. in 2013 die Nachveranlagung zur Entrichtung der Starkverschmutzungsgebühr entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Aufwand für den Komplex Wasser (Frisch- und Abwasser) um 104 T€ gesenkt werden, obwohl der Wasserbedarf gegenüber dem Vorjahr einen leichten Anstieg verzeichnete. Insgesamt stieg der Frischwasserbezug um rund 2.300 m³ (+2,4%). In diesem Zusammenhang hat sich aber auch der Aufwand für Mikrobiologische Untersuchungen um rund 9 T€ erhöht. Während die Energiekosten (Strom) gegenüber dem Vorjahr um rund 27 T€ abnahmen, erhöhten sich die Gasbeschaffungskosten erneut signifikant um rund 52 T€. Durch die Abnahme der Schlachtzahlen haben sich die direkt mit der Schlachtung zusammenhängenden Kosten (Schlachtkolonne, Fleischschau, Klassifizierungen, Verwiegung) um insgesamt 70 T€ reduziert.

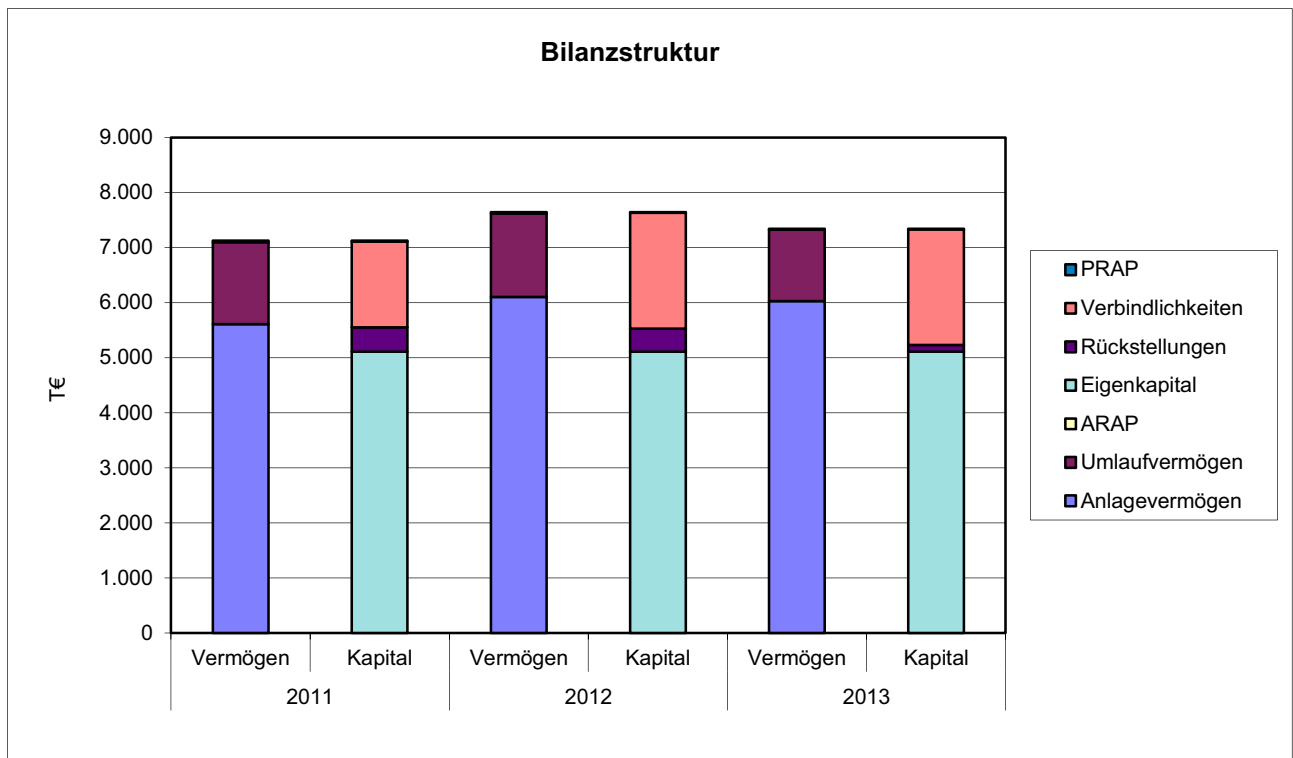
Die Personalkosten konnten um rund 84 T€ reduziert werden. Im Gegensatz zum Vorjahr war keine weitere Aufstockung von Altersteilzeitkonten notwendig. Außerdem sind die betroffenen Mitarbeiter inzwischen in der Freistellungsphase der Altersteilzeit, so dass es durch die Auflösung von Rückstellungen trotz Tarifsteigerungen zu einer Entlastung bei den Personalkosten kommt.

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2013 unter Berücksichtigung der gesamtkonjunkturellen Situation und Entwicklung der Fleischbranche gerade noch zufriedenstellend. Zwar konnte gegenüber dem Vorjahr eine signifikante Ergebnisverbesserung erreicht werden, jedoch wurde das Planergebnis für 2013 um 247 T€ verfehlt.

Daten der Bilanz

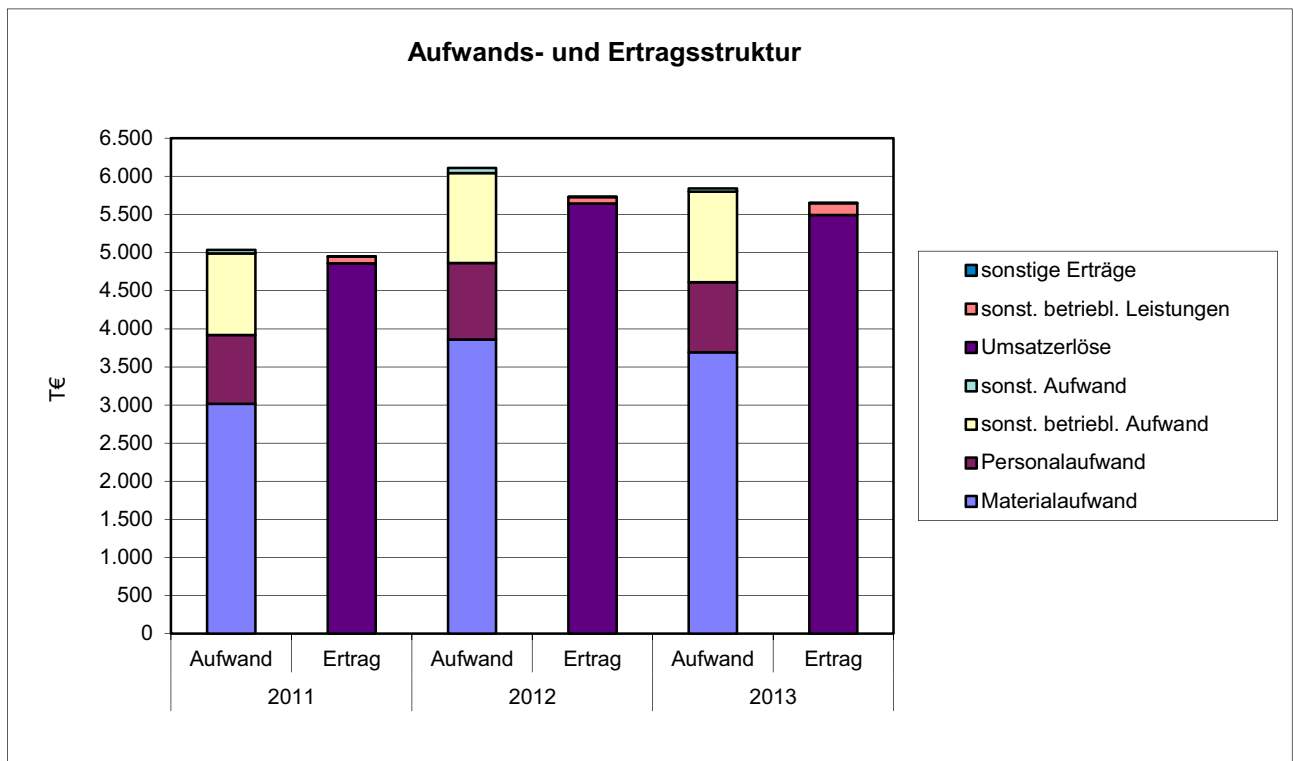
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	5.612	6.108	6.031	-77	1,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	0	-1	-100,0
• Sachanlagen	5.610	6.107	6.031	-76	-1,2
Umlaufvermögen	1.488	1.515	1.296	-219	-14,5
• Vorräte	113	108	116	8	7,4
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	720	1.221	939	-282	-23,1
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	655	186	241	55	29,6
Rechnungsabgrenzungsposten	26	21	16	-5	-23,8
Bilanzsumme	7.126	7.644	7.343	-301	-3,9

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	5.113	5.113	5.113	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	4.091	4.091	4.091	0	0,0
• Kapitalrücklage	1.022	1.022	1.022	0	0,0
Rückstellungen	442	417	118	-299	-71,7
Verbindlichkeiten	1.559	2.102	2.100	-2	-0,1
Rechnungsabgrenzungsposten	12	12	12	0	0,0
Bilanzsumme	7.126	7.644	7.343	-301	-3,9



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	4.858	5.644	5.492	-152	-2,7
Sonstige betriebliche Erträge	87	82	155	73	89,0
Gesamtleistung	4.945	5.726	5.647	-79	-1,4
Materialaufwand	-3.017	-3.860	-3.693	167	-4,3
Personalaufwand	-901	-1.002	-918	84	-8,4
Abschreibungen	-491	-498	-545	-47	9,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-580	-684	-643	41	-6,0
Betrieblicher Aufwand	-4.989	-6.044	-5.799	245	-4,1
Betriebsergebnis	-44	-318	-152	166	-52,2
Sonstige Zinsen u ähnliche Erträge	6	2	1	-1	-50,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-28	-35	-24	11	-31,4
Finanzergebnis	-22	-33	-23	10	-30,3
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-66	-351	-175	176	-50,1
Sonstige Steuern	-20	-30	-20	10	-33,3
Ergebnis vor Verlustübernahme/Gewinnabführung durch/an SMB	-86	-381	-195	186	-48,8
Verlustübernahme/Gewinnabführung durch/an SMB	86	381	195	-186	-48,8
Jahresergebnis	0	0	0	0	



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	78,8	79,9	82,1
Reinvestitionsquote	170,9	199,8	89,9
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	71,8	66,9	69,6
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	71,8	66,9	69,6
Anlagendeckung I	91,1	83,7	84,8
Anlagendeckung II	99,6	86,5	86,5
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	negativ	negativ	negativ
Eigenkapitalrentabilität	negativ	negativ	negativ
Zinslastquote	0,6	0,6	0,4
Personalaufwandsquote	18,0	16,5	15,8
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	96,4	92,4	94,0
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	459	132	336
Veränderung des Finanzmittelfonds	244	negativ	56

Leistungskennzahlen

	2011 Stück	2012 Stück	2013 Stück
Schlachtungen			
• Großvieh	3.470	3.170	2.562
• Schweine	389.231	470.435	460.460

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Grundstücke, Grundstücksgleiche Rechte und Bauten	80	185	166
Technische Anlagen und Maschinen	81	79	172
Anlagen im Bau	4	729	150
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	674	2	2
Insgesamt	839	995	490

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	18	19	20
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	3	3	4

Ausblick

Die in 2012 und 2013 realisierten Umbaumaßnahmen und Maßnahmen in den Bereichen Verladung, Kältetechnik, Schlachtung, Warenwirtschaftsprogramm, automatisierter Zutrieb und moderne CO²-Betäubungsanlage sowie Erweiterung der Kühlkapazitäten sind richtungsweisende Investitionen. Der Fleischmarktbereich wird seit 2009 Schritt für Schritt modernisiert sowie optisch und baulich für Kunden und Nutzer attraktiver gestaltet. Die Fortsetzung der eingeleiteten Modernisierung des Fleischmarktes und der Schlacht- und Viehhofanlagen hat weiterhin Priorität. Ebenso wird auch die weitere Optimierung des Schlachtprozesses und der Schlachtkörperqualität vorangetrieben.

Langfristige Kundenbindungen stärken die Position der Gesellschaft. Zu nennen sind die Verlagerung der Wurstproduktion der Schradi Frischfleisch GmbH ins FVZ mit langjähriger Bindung und die auch in 2013 fortgesetzte Expansion der Hermann Fuchs OHG. Nach wie vor imagefördernd ist, dass die Fleischerinnung Mannheim-Heidelberg Büroräumen im FVZ angemietet hat.

Angesichts der zu erwartenden weiter steigenden Kosten im Bereich Energie, Gas und Wasser/Starkverschmutzung ist es – trotz der im Berichtsjahr bereits realisierten Einsparungen im Bereich Abwasser – erforderlich, dauerhafte Einsparpotenziale ohne Beeinträchtigung der Prozessqualität zu generieren. Wie auch in den Vorjahren werden hierzu spezialisierte Beratungsfirmen herangezogen.

Der Prozess der Marktkonzentration und Marktberreinigung hat sich stabilisiert. Die vier größten Unternehmen (Tönnies, Vion, Westfleisch und Danish Crown) haben auch in 2013 zusammen einen Marktanteil von fast 60 %. Allerdings ist im Vergleich zu den Vorjahren auffällig, dass sich die Schlachtzahlen an Schweinen der genannten Unternehmen weitestgehend auf Vorjahresniveau bewegen. Dies geht analog zu der gegenüber 2012 annähernd gleichgebliebenen Gesamtzahl an Schweineschlachtungen.

Zusammenfassend beurteilt die Geschäftsführung die Chancen, sich langfristig erfolgreich am Markt zu behaupten, auch weiterhin als positiv. Als Gegentrend zur dargestellten Marktkonzentration auf vier große Unternehmen mit einem Marktanteil von fast 60 % sind neutrale und unabhängige Schlachtbetriebe interessant für den Lebensmitteleinzelhandel und die Landwirtschaft. Die verschiedenen Fleischskandale (u.a. Pferdefleisch) haben gezeigt, wie wertvoll und notwendig regionale Vermarktungsstrukturen mit Qualitätswaren zur Grundsicherung der gesunden Ernährung sind. Kommunale Schlachthöfe erfüllen im Rahmen der Lebensmittelgewinnung regional seit Jahrzehnten ohne Skandale ihren Auftrag zum Wohle der Bevölkerung und im Hinblick auf die Diskussionen zur Entlohnung in der Fleischbranche unter Wahrung vorbildlicher Arbeitsbedingungen. Der gesamte Standort muss daher im Rahmen der Bedarfsdeckung der Bevölkerung mit frischen Lebensmitteln als zentraler und verlässlicher „Marktplatz“ besser kommuniziert werden.



GROSSMARKT MANNHEIM ²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und Ausbau eines Großmarkts für landwirtschaftliche und gärtnerische Erzeugnisse sowie artverwandte Artikel als Umschlagplatz zwischen Erzeugern, Groß- und Kleinhändlern sowie Großabnehmern, und der Betrieb von Wochen-, Spezial- und Jahrmärkten sowie Volksfesten und Organisation mitsamt Abwicklung von Veranstaltungen Dritter.

Stammkapital	1.400.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	1.400.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender	SMB Geschäftsführer	Reinhard Becker
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadtrat	Mathias Meder
	Stadträtin	Dr. Birgit Reinemund
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadträtin	Christine Silbernagel
	Stadtrat	Rainer Spagerer
	Stadtrat	Thomas Trüper

Geschäftsführung

Manfred Spachmann

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2005 kündbar war. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existieren ein Vertrag über die Durchführung von Messen, Märkten, Volksfesten und sonstigen Aufgaben (Laufzeit bis 31.12.2020, danach auf unbestimmte Zeit mit einem ordentlichen Kündigungsrecht; Kündigungsfrist 3 Monate zum Ende des Kalenderjahres) sowie ein Erbbaurechtsvertrag für das Grundstück im Fahrlachgebiet (Laufzeit bis 2035).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Bereich Großmarkt konnte die Auslastung der vermietbaren Einrichtungen gegenüber dem Wirtschaftsplan 2013 verbessert werden.

Bei den Wochenmärkten kann den Supermärkten der Einzelhandelsketten nach wie vor nur durch eine eigenständige Positionierung mit Vielfalt, Frische und Qualität und auch einer besondere Marktatmosphäre entgegengewirkt werden. Die Gesellschaft wirbt daher verstärkt für die Wochenmärkte in unterschiedlichen Medien.

Auch bei Jahrmärkten und Volksfesten können die Besucherzahlen wegen guter Vermarktung und entsprechender Werbung in der Regel wenigstens gehalten werden, die für solche Freizeitaktivitäten verfügbare Kaufkraft und die damit zusammenhängenden Umsätze sind nach Angaben der Schausteller jedoch stagnieren.

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen für Dritte konnte sich sowohl mit der Ausrichtung des Mannheimer Stadtfestes als auch mit dem Einsatz der Gesellschaft beim Internationalen Deutschen Turnfest 2013 wieder mit sehr guter Resonanz in der Öffentlichkeit positionieren. Die sonstigen Vermietungen von städtischen Plätzen und Flächen an Dritte haben sich wirtschaftlich, z.B. durch den „Mannheimer Märchenwald“ auf dem Paradeplatz, ebenfalls positiv entwickelt.

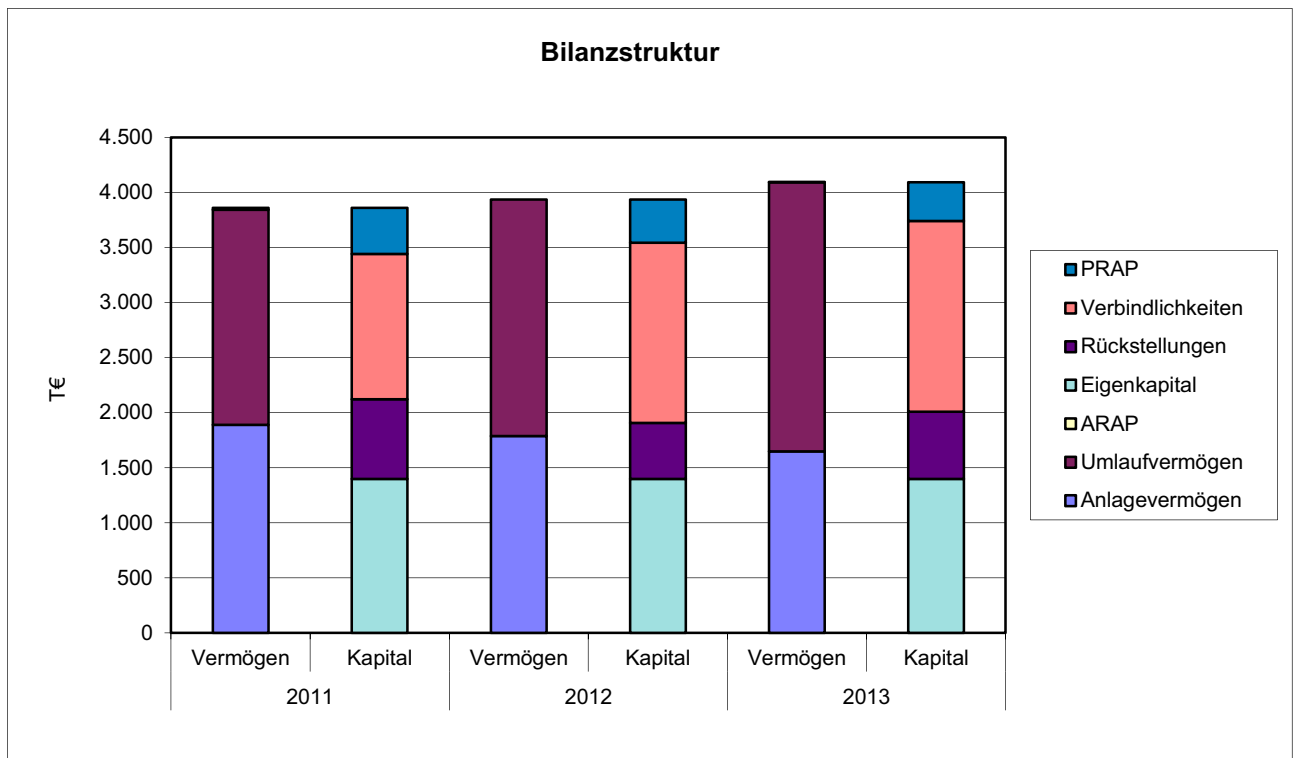
Die Umsätze lagen mit insgesamt 4.499 T€ im Berichtsjahr höher als im Vorjahr (4.380 T€). Die Umsatzerlöse und Benutzerentgelte im Bereich Großmarkt lagen über den Erwartungen des Wirtschaftsplanes (+28 T€) und leicht unter dem Vorjahresniveau (-21 T€). Das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit mit 410 T€ lag im Geschäftsjahr im Bereich Großmarkt um 28 T€ höher als im Vorjahr (382 T€). Die Umsätze im Bereich Messen & Märkte konnten gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen durch Mehreinnahmen aufgrund von außergewöhnlichen Erlösen durch die Beteiligung als Dienstleister am „Internationalen Deutschen Turnfest 2013“, Veränderungen beim Weihnachtsmarkt auf den Kapuzinerplanken und zusätzliche Einzelvermietungen um 154 T€ von 1.995 T€ auf 2.149 T€ gesteigert werden. Die Umsatzerlöse im Bereich Messen und Märkte lagen damit über den Erwartungen des Wirtschaftsplanes (+117 T€). Das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit im Bereich Messen und Märkte lag mit 479 T€ im Geschäftsjahr um T€ 85 höher als im Vorjahr mit 394 T€. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Beteiligung als Dienstleister am Internationalen Deutschen Turnfest 2013 sowie Mehreinnahmen beim Weihnachtsmarkt.

Die Investitionen der GrossMarkt Mannheim GmbH lagen im Berichtsjahr bei 36 T€. Diese wurden im Wesentlichen für Stromverteiler, Büromöbel und Geringwertige Wirtschaftsgüter wie Absperrpfosten, -gitter, Hinweisschilder für Parkplätze u. ä. verwendet. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 113 T€ auf 890 T€. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf höhere Umsatzerlöse durch den Weihnachtsmarkt, den Vermietungen an Dritte und zusätzliche Einnahmen beim Internationalen Deutschen Turnfest zurückzuführen.

Daten der Bilanz

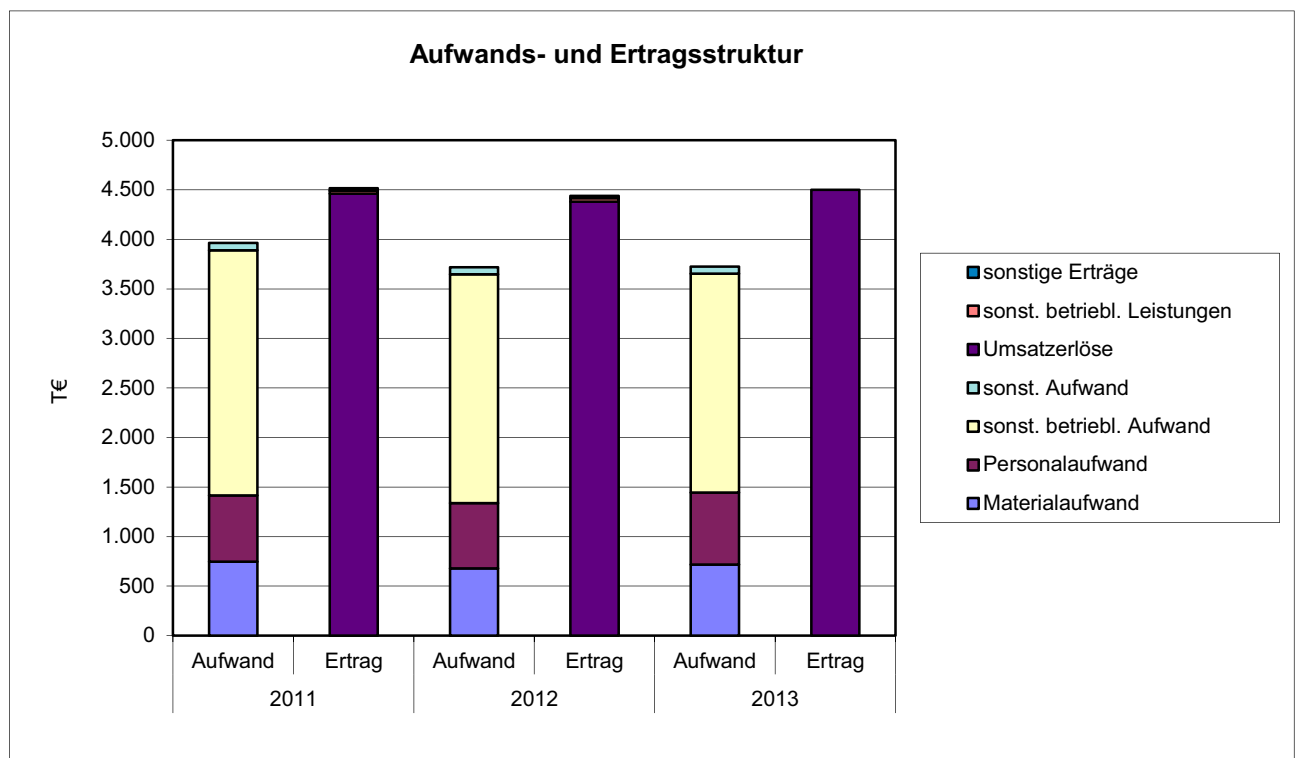
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	1.891	1.787	1.650	-137	-7,7
• Immaterielle Vermögensgegenstände	4	2	1	-1	-50,0
• Sachanlagen	1.887	1.785	1.649	-136	-7,6
Umlaufvermögen	1.951	2.149	2.442	293	13,6
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	339	1.285	881	-404	-31,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1.612	864	1.561	697	80,7
Rechnungsabgrenzungsposten	18	0	2	2	
Bilanzsumme	3.860	3.936	4.094	158	4,0

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	1.400	1.400	1.400	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	1.400	1.400	1.400	0	0,0
Rückstellungen	723	507	610	103	20,3
Verbindlichkeiten	1.319	1.636	1.731	95	5,8
Rechnungsabgrenzungsposten	418	393	353	-40	-10,2
Bilanzsumme	3.860	3.936	4.094	158	4,0



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	4.462	4.380	4.499	119	2,7
Sonstige betriebliche Erträge	27	36	36	0	0,0
Gesamtleistung	4.489	4.416	4.535	119	2,7
Materialaufwand	-747	-678	-719	-41	6,0
Personalaufwand	-670	-660	-725	-65	9,8
Abschreibungen	-241	-180	-174	6	-3,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.232	-2.128	-2.035	93	-4,4
Betrieblicher Aufwand	-3.890	-3.646	-3.653	-7	0,2
Betriebsergebnis	599	770	882	112	14,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28	24	27	3	12,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19	-18	-19	-1	5,6
Finanzergebnis	9	6	8	2	33,3
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>608</i>	<i>776</i>	<i>890</i>	<i>114</i>	<i>14,7</i>
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	
Sonstige Steuern	-56	-54	-54	0	0,0
Ergebnis vor Gewinnabführung an SMB	552	722	836	114	15,8
Gewinnabführung an SMB	-552	-722	-836	-114	15,8
Jahresergebnis	0	0	0	0	



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	49,0	45,4	40,3
Reinvestitionsquote	15,8	42,8	20,7
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	36,3	35,6	34,2
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	36,3	35,6	34,2
Anlagendeckung I	74,0	78,3	84,8
Anlagendeckung II	113,3	121,1	131,7
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	12,4	16,5	18,6
Eigenkapitalrentabilität	39,4	51,6	59,7
Zinslastquote	0,5	0,5	0,5
Personalaufwandsquote	17,1	18,0	19,7
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	112,5	117,8	120,7
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.291	830	1.055
Veränderung des Finanzmittelfonds	813	negativ	697

Leistungskennzahlen

		2011	2012	2013
Verkaufseinrichtungen (Fruchthalle I-IV)	Stellplätze/Fläche	71 / 11.672 m ²	71 / 11.672 m ²	71 / 11.672 m ²
Verkaufseinrichtungen (Fruchthalle V)	Stellplätze/Fläche	30 / 2.160 m ²	30 / 2.160 m ²	30 / 2.160 m ²
Lagerhallen	Stellplätze/Fläche	13 / 36.460 m ²	13 / 36.460 m ²	13 / 36.460 m ²
Wochenmarktplätze	Anzahl/Fläche	14 / 25.098 m ²	14 / 25.098 m ²	14 / 25.150 m ²
Jahrmärkte	Veranstaltungen	7	6	6
Volksfeste	Anzahl	2	2	2
Spezialmärkte	Veranstaltungen	5	5	5

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0	0	14
Technische Anlagen und Maschinen	0	27	6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38	50	16
Insgesamt	38	77	36

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	12	12	12
Anzahl der Auszubildenden	1	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	4	3	3

Ausblick

Die Geschäftsergebnisse im Bereich Großmarkt werden durch die Vermietungssituation der Verkaufsboxen in den Fruchthallen I – IV tangiert. Durch den Neubau der Firma Frey wird der Marktbetrieb auf dem Großmarkt eine wesentliche Änderung erfahren. Ob in diesem Bereich die Erlöse aus dem Vorjahr erreicht werden können, wird wesentlich davon abhängen, ob die aktuell freien Boxen in den Fruchthallen weiter vermietet werden können.

Im Bereich Messen & Märkte strebt die Gesellschaft an, mehr für gewerbliche Nutzung vorgesehene attraktive Flächen in der Innenstadt vermarkten zu können. Es finden deshalb Verhandlungen mit der Stadt Mannheim statt, mit dem Ziel der Gesellschaft die Bewirtschaftung des öffentlichen Raumes vor allen in der Innenstadt und in weiteren attraktiven zentralen Lagen zu übertragen. Außerdem wird davon ausgegangen, dass die Ergebnisse bei den Erlösen mit Ausnahme der Dienstleistungen für das Internationale Deutsche Turnfest auch 2014 insbesondere beim Weihnachtsmarkt auf den Kapuzinerplanken wiederholt werden können. Dem stehen aber Mehrausgaben, insbesondere bei Personal, gegenüber.

Für das Geschäftsjahr 2014 geht die Gesellschaft von leicht rückläufigen Umsatzerlösen und damit zusammenhängend auch von einem um ca. 77 T€ geringeren Jahresergebnis als im Geschäftsjahr 2013 aus.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Veranstaltungs- und Kongresszentrums Rosengarten sowie anderer Veranstaltungszentren und Säle, die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen aller Art und von Kongressen, Tagungen und Messen. Ferner der Betrieb einer Werbe-, Marketing- und Consultingagentur und die Durchführung von solchen Geschäften, die geeignet sind, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

Stammkapital	5.113.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	5.113.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
	Geschäftsführer SMB	Reinhard Becker
	Stadtrat	Volker Beisel
		Prof. Dr. Uwe Bicker
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
		Richard Engelhorn
	Stadtrat	Michael Himmelsbach
bis 30. September 2013	Stadtrat	Claudius Kranz
ab 01. Oktober 2013	Stadtrat	Nikolas Löbel
		Amado Marin
	Stadtrat	Mathias Meder
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadtrat	Carsten Südmersen
	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß
	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch

Geschäftsführung

Johann W. Wagner

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	T€	T€	%
Stadtmarketing Mannheim GmbH	78	2	3,2
Badischer Gemeindeversicherungsverband Karlsruhe	563	1	0,2

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht seit dem 27. Dezember 1990 ein auf unbefristete Zeit abgeschlossener Ergebnisabführungsvertrag. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Jahr 2013 fanden 443 Veranstaltungen (im CCR) mit rund 475.000 Teilnehmern statt. Das Jahresergebnis 2013 fällt aufgrund rückläufiger Umsätze und Veranstaltungen mit einem Defizit von 1,46 Mio. € höher aus als im Vorjahr (minus 1,24 Mio. €). Die Veranstaltungen eingerechnet ging der Gesamtumsatz von 19,5 Mio. € im Jahr 2012 auf 19,0 Mio. € im Jahr 2013 zurück. Die prognostizierten Umsatzerlöse lagen bei 18,5 Mio. €, somit ergibt sich eine Verbesserung von 0,5 Mio. € oder 2,7%.

Im Berichtsjahr blieb bei m:con insbesondere das Tagungs- und Kongressgeschäft im Congress-Center-Rosengarten (CCR) mit rund 1,6 Mio. € hinter den Umsätzen des Vorjahres zurück. Im Bereich seiner Agenturaktivitäten überschritt die m:con im externen Tagungs- und Veranstaltungsgeschäft im Vergleich zum Vorjahr den Umsatz um 1,1 Mio. €.

Im Mannheimer Rosengarten (CCR) hat sich die Gesamtzahl der durchgeführten Veranstaltungen von 465 in 2012 auf 443 in 2013 reduziert. Die Anzahl der Kongresse sank von 225 in 2012 auf 207 in 2013.

Mit rund 475.000 Besuchern hat sich die Besucherzahl gegenüber dem Jahr 2012 (rund 499.000) in 2013 um rund 5% reduziert. Hierunter waren rund 168.000 Kongressteilnehmer (2012 rund 196.000), rund 214.000 Besucher kultureller Veranstaltungen und Ausstellungen (2012 rund 209.000) sowie rund 93.000 Besucher gesellschaftlicher Veranstaltungen (2012 rund 94.000).

Im Jahr 2013 wurden 443 Veranstaltungen (465 in 2012) mit 1.105 Belegungstagen (1.348 in 2012) durchgeführt. Der deutliche Rückgang bei den Belegungstagen hängt vor allem mit dem Rückgang im Bereich des Kongress- und Tagungsgeschäfts im Rosengarten zusammen.

Das gegenteilige Bild zeigt sich bei den externen Veranstaltungen. Hier hat sich sowohl die Anzahl von 54 auf 68 Veranstaltungen als auch der Umsatz von 5,0 Mio. € auf 6,1 Mio. € erhöht.

Im Betrieb des Congress-Center-Rosengarten wurde der Vorjahresumsatz in Höhe von 12.916 T€ bei den internen Veranstaltungen im Berichtsjahr nicht erreicht. Hier blieben die Umsatzerlöse mit 11.307 T€ rund 12 % unter den Zahlen des Vorjahres. Im Segment externe Kongressorganisation lagen die Umsatzerlöse 2013 bei 5.909 T€ und somit um 23 % über den Vorjahreswerten (4.804 T€).

Die Umsatzerlöse für das Jahr 2013 betragen 19.008 T€ und liegen 475 T€ unter dem Vorjahr. Dies lag im Wesentlichen an 1,609 Mio. € geringeren Einnahmen im Bereich der internen Veranstaltungen. Positiv hat sich erneut die Rosengarten Tiefgarage mit einem Umsatzanstieg von 61 T€ auf 899 T€ in 2013 entwickelt. Eine mögliche Erklärung dafür ist die aktuell verknappte Parkplatzsituation in der Mannheimer Innenstadt.

Der Anstieg des Materialaufwands, trotz rückläufiger Umsatzerlöse, ist darin begründet, dass im Vergleich zum Vorjahr mehr Veranstaltungen außerhalb des Rosengartens durchgeführt werden. Außerdem waren steigende Energiekosten zu verzeichnen.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages wird der Verlust in Höhe von rund 1,460 Mio. € durch die Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH ausgeglichen. Im Vergleich zum Vorjahr (-1.244 Mio. €) bedeutet dies eine Ergebnisverschlechterung um 216 T€.

Bei der Vermarktung und dem Betrieb des Kongress- und Tagungsbereichs im Pfalzbau im Namen und für Rechnung der Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft (Lukom) konnte der Vorjahresumsatz nicht gehalten werden, er sank von 192 T€ auf 152 T€. Gleichzeitig sind die Aufwendungen ebenfalls gesunken, so dass im Jahresvergleich eine Ergebnisverschlechterung von 6 T€ zu verbuchen ist.

Im Bereich des Verbandsgeschäftes erreichte die Gesellschaft einen Umsatz in Höhe von 5,4 Mio. €. Zum Vorjahr hat sich somit keine Veränderung ergeben.

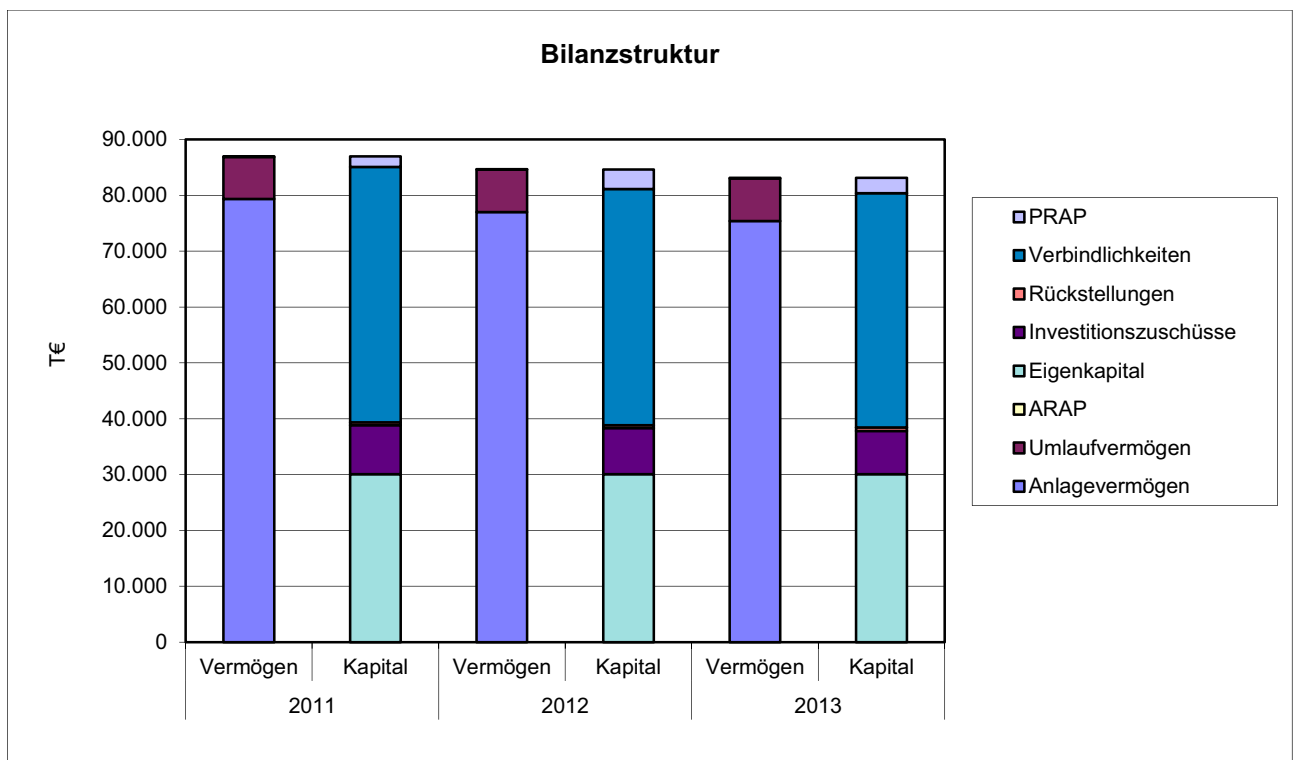
Im Segment Wirtschafts- und Corporate-Kunden sank der Umsatz von 4,0 Mio. € in 2012 auf 3,1 Mio. € im Berichtsjahr.

Der jährliche Betriebskostenzuschuss der Stadt Mannheim wurde im Berichtsjahr um 299 T€ erhöht und betrug vereinbarungsgemäß 3.778 T€.

Daten der Bilanz

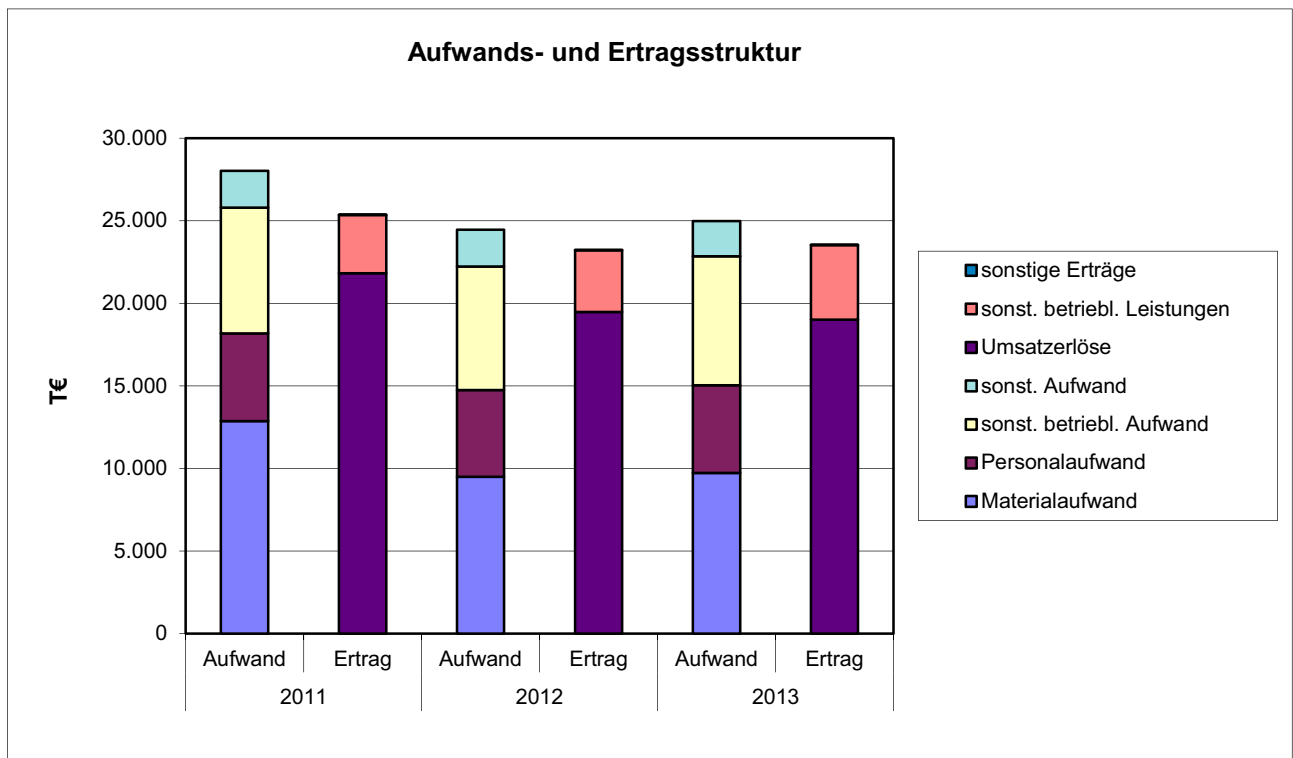
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	79.377	77.012	75.390	-1.622	-2,1
• Immaterielle Vermögensgegenstände	304	262	269	7	2,7
• Sachanlagen	79.069	76.746	75.117	-1.629	-2,1
• Finanzanlagen	4	4	4	0	0,0
Umlaufvermögen	7.483	7.535	7.631	96	1,3
• Vorräte	1.468	1.119	1.057	-62	-5,5
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.738	5.550	5.979	429	7,7
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	277	866	595	-271	-31,3
Rechnungsabgrenzungsposten	107	58	90	32	55,2
Bilanzsumme	86.967	84.605	83.111	-1.494	-1,8

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	30.095	30.095	30.095	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	5.113	5.113	5.113	0	0,0
• Kapitalrücklage	24.982	24.982	24.982	0	0,0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	8.742	8.228	7.713	-515	-6,3
Rückstellungen	516	526	645	119	22,6
Verbindlichkeiten	45.719	42.251	41.905	-346	-0,8
Rechnungsabgrenzungsposten	1.895	3.505	2.753	-752	-21,5
Bilanzsumme	86.967	84.605	83.111	-1.494	-1,8



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	21.824	19.483	19.008	-475	-2,4
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-29	-468	79	547	-116,9
Sonstige betriebliche Erträge	3.555	4.206	4.439	233	5,5
Gesamtleistung	25.350	23.221	23.526	305	1,3
Materialaufwand	-12.876	-9.498	-9.726	-228	2,4
Personalaufwand	-5.304	-5.248	-5.325	-77	1,5
Abschreibungen	-2.985	-2.906	-2.965	-59	2,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.633	-4.574	-4.845	-271	5,9
Betrieblicher Aufwand	-25.798	-22.226	-22.861	-635	2,9
Betriebsergebnis	-448	995	665	-330	-33,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	2	3	1	50,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.918	-1.921	-1.811	110	-5,7
Finanzergebnis	-1.912	-1.919	-1.808	111	-5,8
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-2.360</i>	<i>-924</i>	<i>-1.143</i>	<i>-219</i>	<i>23,7</i>
Sonstige Steuern	-315	-320	-317	3	-0,9
Ergebnis vor Verlustübernahme durch SMB	-2.675	-1.244	-1.460	-216	17,4
Verlustübernahme durch SMB	2.675	1.244	1.460	216	17,4
Jahresergebnis	0	0	0	0	0,0



Finanzbeziehungen

Haushalt	2013		Unternehmen
Stadt Mannheim			T€
Ergebnishaushalt	Betriebskostenzuschuss	➔	3.778

Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	91,3	91,0	90,7
Reinvestitionsquote	27,2	22,2	45,3
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	34,6	35,6	36,2
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	44,7	45,3	45,5
Anlagendeckung I	48,9	49,8	50,1
Anlagendeckung II	87,2	82,1	79,7
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	negativ	negativ	negativ
Eigenkapitalrentabilität	negativ	negativ	negativ
Zinslastquote	6,9	8,0	7,3
Personalaufwandsquote	19,1	21,7	21,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	77,9	79,6	76,1

	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	negativ	negativ	negativ
Veränderung des Finanzmittelfonds	1.097	2.055	negativ

Ausgehend vom Ergebnis ohne den Zuschuss der Stadt Mannheim ergibt sich kein positiver Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Leistungskennzahlen

	2011		2012		2013	
	Tage	Besucher	Tage	Besucher	Tage	Besucher
Belegungstage	1.298		1.348		1.105	
Veranstaltungsarten						
• Kongresse und Tagungen	211	168.335	225	195.987	207	167.933
• Ausstellungen	16	22.600	19	23.100	17	42.923
• Gesellschaftl. Veranstaltungen	107	98.045	93	94.030	88	92.730
• Kulturelle Veranstaltungen	123	173.247	128	185.406	131	170.960
Insgesamt	457	462.227	465	498.523	443	474.546

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	34	48	105
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	164	267	95
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	230	273	1.060
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	382	57	83
Finanzanlagen	0	0	0
Insgesamt	810	645	1.343

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	89	88	87
Anzahl der Auszubildenden	9	11	7

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	6	4	5

Ausblick

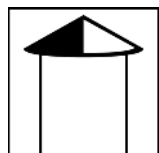
Die Organisation von wissenschaftlichen und medizinischen Kongressen zählt zu den wirtschaftlich bedeutendsten Geschäftsfeldern der m:con. Ziel ist es, die Professionalität und die damit verbundene Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der Agenturtätigkeit auszubauen sowie die Effizienz in der Veranstaltungsorganisation zu steigern. Auf die Umstrukturierung der Abteilungen „Business Development“ und „Projektmanagement“ folgte nun die Neuordnung der Servicebereiche „Ausstellung & Sponsoring“, „Teilnehmer- und Referentenmanagement“ und „Veranstaltungsmarketing“ – welche fortan als zentrale Abteilung „Sales & Services“ geführt werden. Hierdurch sollen auch neue Geschäftsbereiche erschlossen werden, z.B. die veranstaltungsübergreifende Sponsorenakquise oder die Hotelzimmervermittlung außerhalb Mannheims. Als weitere Maßnahmen sind umfassende Fortbildungen für Mitarbeiter (Vertrags- & Steuerrecht, FSA-/Pharmakodizes) sowie die Überarbeitung der Compliance Richtlinien zu nennen.

Neben der Tätigkeit als PCO für wissenschaftliche Kongresse möchte sich m:con mittelfristig auch als Agentur für Corporate Events und Firmentagungen am Markt etablieren. Nachdem bereits in der Vergangenheit einzelne Projekte realisiert werden konnten, ist es m:con nun gelungen für das Geschäftsjahr 2015 einen umsatzstarken Organisationsauftrag mit großer medialer Auswirkung zu akquirieren.

Gleichzeitig soll der Kongressstandort Mannheim gestärkt und die Auslastung des CC Rosengarten durch deckungsbeitragsstarke Veranstaltungen optimiert werden. Hierzu wurde ein Arbeitskreis „Kongress City“ mit Partnern aus Hotellerie, Einzelhandel und Stadtmarketing ins Leben gerufen sowie eine Kooperation mit der SAP Arena geplant, um zukünftig mehr Großkongresse für Mannheim gewinnen zu können. Im Bereich der Kundenpflege und -akquise hat m:con mit dem „Business Forum“ ein neues Format geschaffen, welches in regelmäßigen Abständen aktuelle Trends der Veranstaltungsbranche vorstellt, den Wissensaustausch fördert und Gelegenheit zur Netzwerkarbeit bietet. Eine vergleichbare Zielsetzung hat die von m:con gegründete „Internationale Event- & Congress-Akademie IECA“, welche sich bereits erfolgreich am Markt etabliert hat und weiter entwickelt werden soll.

Zur Erwirtschaftung höherer Deckungsbeiträge wurde die Anpassung der Preislisten auf einen regelmäßigen, zweijährigen Turnus umgestellt. Die Geschäftsleitung plant außerdem die Implementierung eines „zentralen Einkaufs“, um weitere Einsparpotentiale zu realisieren.

Der aktuelle Wirtschaftsplan 2014 geht bei einem Umsatz von über 18,7 Mio. € weiterhin von einem Verlust der Gesellschaft in Höhe von rund 1,0 Mio. € aus.


MSR MANNHEIM²

 Mannheimer
 Stadtreklame GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Verwertung städtischer und sonstiger Werbemöglichkeiten. Die Gesellschaft darf gleiche oder ähnliche Unternehmen errichten, übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen.

Stammkapital	26.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	26.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Stellv. Vorsitzender

ab 20. November 2013

bis 19. November 2013

Bürgermeister

Stadtrat

Stadtrat

Stadträtin

Stadträtin

Stadtrat

Stadtrat

Stadträtin

Erster Bürgermeister

Michael Grötsch

Ulrich Schäfer

Gerhard Fontagnier

Evelyne Gottselig

Gabriele Katzmarek

Bernd Kupfer

Nikolas Löbel

Christina Silbernagel

Christian Specht

Geschäftsführung

Reinhard Becker

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2005 kündbar war. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es besteht ein Vertrag vom 6. April 2005 über Werbemaßnahmen an beziehungsweise auf städtischen Boden. Die Gesellschaft bezahlt hierfür eine vom Umsatz abhängige Pacht, die nach unten durch eine Mindestpacht von 550 T€ pro Jahr gedeckelt ist.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

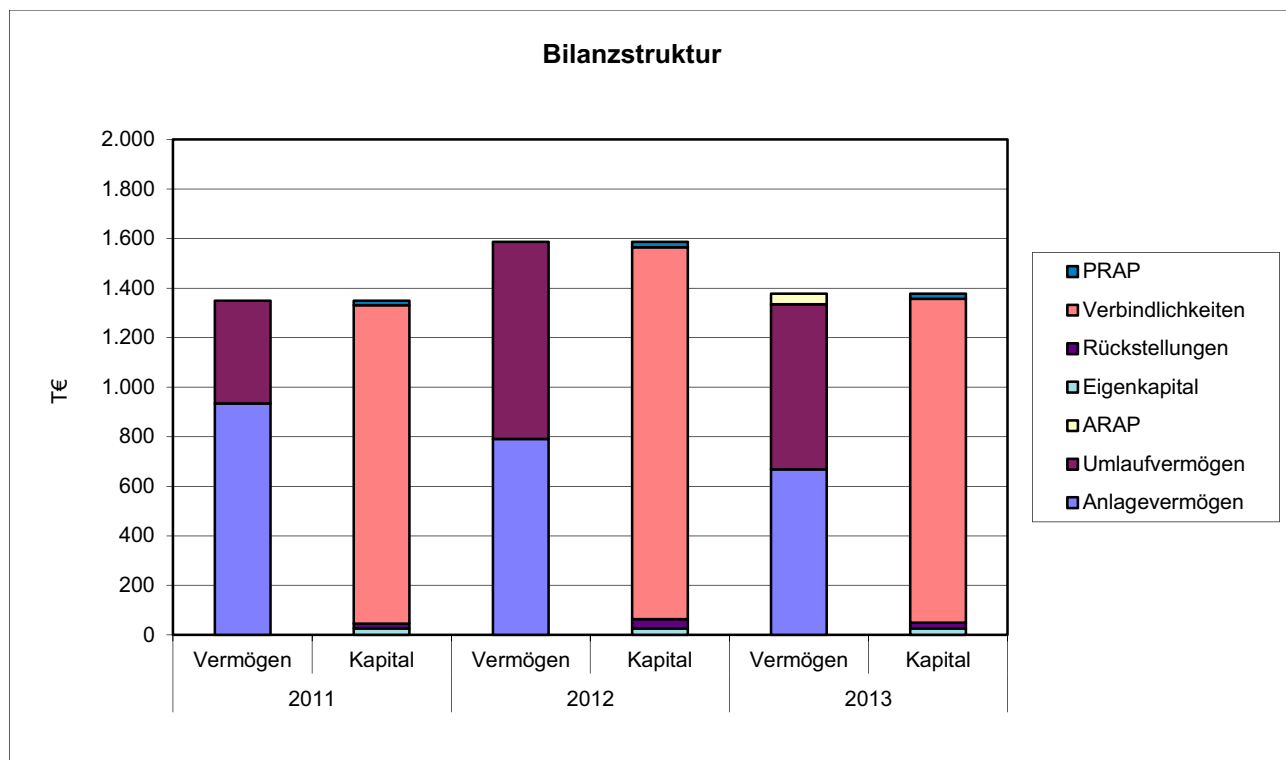
Die wirtschaftliche Lage hat sich 2013 positiv auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt. Bei der Werbeform für Veranstaltungen, der sog. Stimmgabelwerbung, ist die Gesellschaft davon abhängig, dass entsprechende Veranstaltungen durchgeführt und beworben werden. In dieser Beziehung war das Jahr 2013 erfolgreich. Positiv hat sich auch die Modifizierung der städtischen Plakatierungsrichtlinien zur Jahresmitte 2011 ausgewirkt, die zusätzliche Erträge ermöglicht hat. Darüber hinaus hat sich der Plakatanschlag (Ganz- und Allgemeinstellen) zwar schlechter entwickelt als geplant, da die Gesellschaft bei den Planungen von den einmalig sehr guten Umsätzen des Jahres 2011 ausgegangen war. Die Umsätze bei den Allgemeinstellen haben aber insbesondere im letzten Quartal stark angezogen, was nach wie vor für die Attraktivität dieses Werbemediums spricht. Die Aufwandseite hat sich ebenfalls positiver entwickelt als geplant, sodass der budgetierte Jahresverlust i. H. V. 198 T€ deutlich unterschritten werden konnte.

Der Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung beträgt 130 T€ (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 128 T€). Die Umsatzerlöse sind ggü. Plan nahezu unverändert. Die Aufwendungen sind ggü. Plan insbesondere bei den Positionen Aufwendungen für Pachtabgaben und Personal geringer ausgefallen. Der Anstieg der Umsatzerlöse um 26 T€ aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung, der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund diverser Einmaleffekte um 30 T€ sowie der Rückgang der Personalaufwendungen um 42 T€ aufgrund der Verrentung eines Mitarbeiters, der nicht ersetzt wurde, wurde durch um 40 T€ höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen, Abschreibungen auf den Ersatzteilbestand der Stimmgabeln in Höhe von 45 T€ und 28 T€ höhere sonstige betriebliche Aufwendungen leicht überkompensiert. Der Jahresverlust i. H. v. 130 T€ wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der Gesellschafterin Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH (SMB) übernommen.

Daten der Bilanz

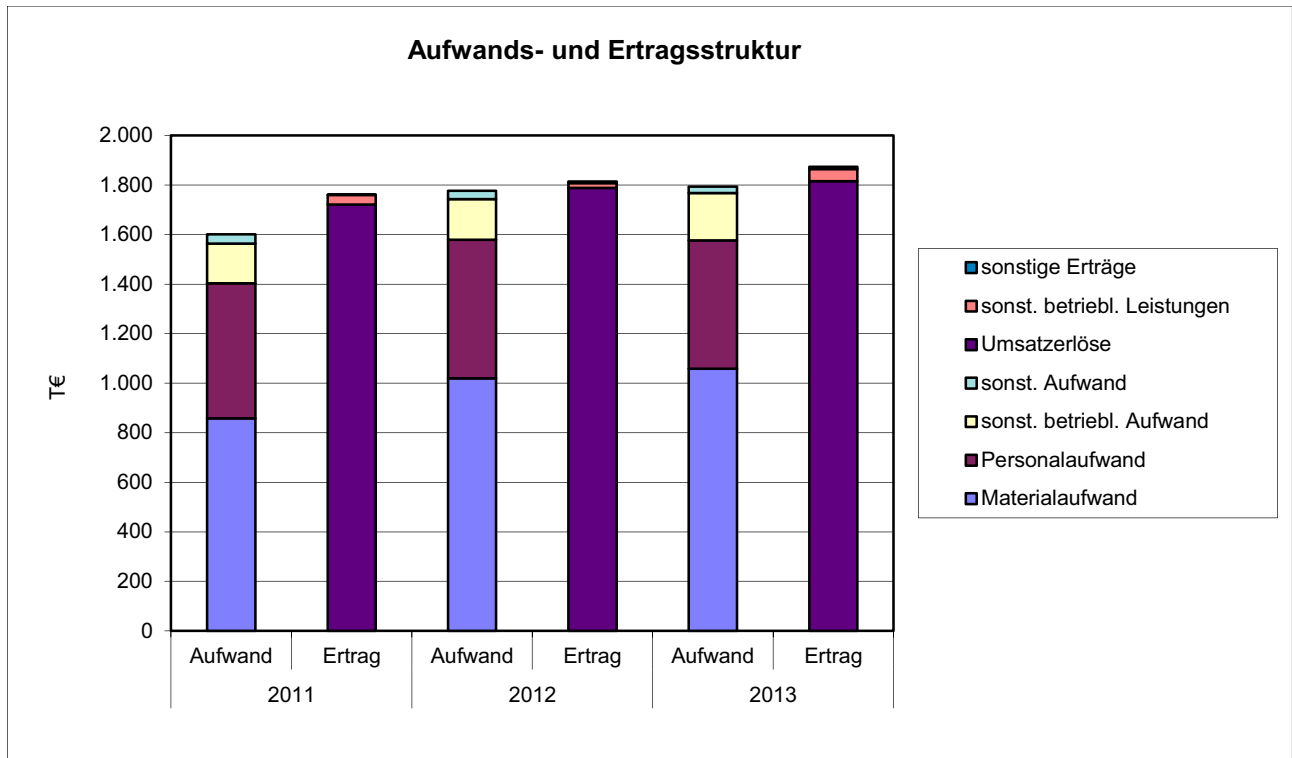
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	935	791	668	-123	-15,5
• Immaterielle Vermögensgegenstände	7	3	1	-2	-66,7
• Sachanlagen	928	788	667	-121	-15,4
Umlaufvermögen	414	796	667	-129	-16,2
• Vorräte	210	201	138	-63	-31,3
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	97	437	376	-61	-14,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	107	158	153	-5	-3,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	43	43	
Bilanzsumme	1.349	1.587	1.378	-209	-13,2

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	26	26	26	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	26	26	26	0	0,0
Rückstellungen	20	38	23	-15	-39,5
Verbindlichkeiten	1.285	1.501	1.308	-193	-12,9
Rechnungsabgrenzungsposten	18	22	21	-1	-4,5
Bilanzsumme	1.349	1.587	1.378	-209	-13,2



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	1.721	1.788	1.815	27	1,5
Sonstige betriebliche Erträge	39	20	50	30	150,0
Gesamtleistung	1.760	1.808	1.865	57	3,2
Materialaufwand	-858	-1.019	-1.059	-40	3,9
Personalaufwand	-545	-560	-518	42	-7,5
Abschreibungen	-164	-165	-208	-43	26,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-161	-164	-192	-28	17,1
Betrieblicher Aufwand	-1.728	-1.908	-1.977	-69	3,6
Betriebsergebnis	32	-100	-112	-12	12,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	6	8	2	33,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-36	-33	-25	8	-24,2
Finanzergebnis	-35	-27	-17	10	-37,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-3	-127	-129	-2	1,6
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	0	0,0
Ergebnis vor Gewinnabführung/Verlustübernahme an/durch SMB	-4	-128	-130	-2	1,6
Gewinnabführung/Verlustübernahme an/durch SMB	4	128	130	2	1,6
Jahresergebnis	0	0	0	0	



Kennzahlen

	2011	2012	2013
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	69,3	49,8	48,5
Reinvestitionsquote	20,1	17,0	26,9
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	1,9	1,6	1,9
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	1,9	1,6	1,9
Anlagendeckung I	2,8	3,3	3,9
Anlagendeckung II	2,8	3,3	3,9
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	negativ	negativ	negativ
Eigenkapitalrentabilität	negativ	negativ	negativ
Zinslastquote	2,0	1,7	1,2
Personalaufwandsquote	30,9	28,9	25,9
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	97,5	92,1	90,6
T€			
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	59	75	115
Veränderung des Finanzmittelfonds	25	51	negativ

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Plakatträger („Stimmgabeln“)	1.000	1.000	1.000
Allgemeinstellen (Säulen) für Veranstaltungen	320	320	320
Ganzstellen (Säulen) für Wirtschaftswerbung	107	109	96
Dreieckständer	33	33	33
Spanntransparente (Standorte)	21	20	21

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	2
Grundstücke, Grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0	0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32	28	54
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0
Insgesamt	33	28	56

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	11	11	10
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	3	3	2

Ausblick

Unter der Voraussetzung, dass die Konjunktur weiterhin stabil bleibt, hat die MSR gute Voraussetzungen in den kommenden Jahren operativ positive Ergebnisse zu erzielen. Allerdings wird die Gesellschaft aufgrund der Abschreibungs- und Zinsaufwendungen für die Stimmgabeln voraussichtlich erst wieder 2018 / 2019 in der Lage sein Gewinne zu erzielen, wenn diese Aufwendungen ausgelaufen sind. Laut Wirtschaftsplan geht die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 von leicht rückläufigen Umsatzerlösen (ca. -32 T€) sowie leicht steigenden Aufwendungen aus. Das Ergebnis wird sich voraussichtlich aufgrund der seit 2012 geltenden Änderungen bei der Pacht auf einen geplanten Jahresfehlbetrag von 224 T€ (-94 T€ im Vergleich zum Berichtsjahr) vor Ergebnisabführung belaufen.

CITY AIRPORT MANNHEIM ²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung aller mit der Luftfahrt, insbesondere dem Luftverkehr, zusammenhängenden Geschäfte und Einrichtungen, darunter der Betrieb, die Unterhaltung und gegebenenfalls der Ausbau eines oder mehrerer Flugplätze mit allen dazugehörigen Nebeneinrichtungen.

Stammkapital

460.180 €

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	276.100 €	60,0 %
Land Baden Württemberg	115.050 €	25,0 %
Stadt Ludwigshafen	38.350 €	8,3 %
Stadt Heidelberg	30.680 €	6,7 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch	(MA)
Stellvertretender Vorsitzender	Ministerialrat	Dr. Manfred Dahlheimer	
		Ministerium für Verkehr und Infrastruktur BW	
ab 19. November 2013	Stadträtin	Evelyne Gottselig	(MA)
	Hafendirektor	Roland Hörner	
		Ministerium für Finanzen und Wirtschaft BW	
bis 18. November 2013	Stadträtin	Andrea Max-Haemel	(HD)
	Stadtrat	Gabriele Katzmarek	(MA)
	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel	(MA)
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder	(MA)
	Erster Bürgermeister	Christian Specht	(MA)
	Stadtrat	Carsten Südmersen	(MA)
	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch	(MA)
		Martin Werner	(LU)
		Horst Wittmaier	(SAP AG)

Geschäftsführung

Reinhard Becker

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 1993 kündbar war. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Wesentliche Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existieren ein Erbbaurechtsvertrag über das Flugplatzgelände (Laufzeit bis 31. Dezember 2045) sowie ein Pachtvertrag über ein Grundstück auf dem Flugplatzgelände (Laufzeit bis 30. Juni 2046).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Der Jahresverlust der Rhein-Neckar Flugplatz GmbH (RNF) vor Ergebnisübernahme beläuft sich auf 574 T€ (Vorjahr Jahresverlust vor Ergebnisübernahme 364 T€). Die Ergebnisverschlechterung im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus einem Sondereffekt in 2012. In 2012 wurde sich im Rahmen eines außergerichtlichen Vergleichs mit dem Insolvenzverwalter der Cirrus Airlines auf Zahlung von 225 T€ an RNF geeinigt. Dies wirkte sich abzüglich der abzuführenden Umsatzsteuer positiv auf das letztjährige Jahresergebnis aus. Weiterhin hatte die RNF im Geschäftsjahr 2013 wetterbedingt (weniger Flugbewegungen) weniger Einnahmen bei den Landegebühren und Tankeinnahmen zu verzeichnen. Diese konnten jedoch zu einem großen Teil kompensiert werden. Zum einen durch Preiserhöhungen und Mehreinnahmen durch die Zurverfügungstellung von Fluglotsen für andere Flugplätze (116 T€, Vorjahr 104 T€); zum anderen hat die Gesellschaft für erkrankte Mitarbeiter Ausgleichszahlungen von Krankenkassen erhalten, die den Personalaufwand positiv ggü. Plan und leicht positiv ggü. Vorjahr beeinflusst haben. Ebenfalls positiv hat sich wiederum die Entscheidung ausgewirkt, die Tankstelle seit 2010 auf eigene Rechnung zu betreiben. Die Tatsache, dass ab März 2014 wieder Linienflug zwischen Mannheim und Berlin stattfinden wird, wird sich erst im Geschäftsjahr 2014 auswirken.

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2013 ging RNF von leicht steigenden Umsatzerlösen und von einem Planverlust i. H. V. 506 T€ vor Ergebnisübernahme aus. Auch hier gilt, dass aufgrund der wetterbedingt geringeren Anzahl von Flugbewegungen die geplante Steigerung der Umsatzerlöse nicht erreicht werden konnte; die Umsatzerlöse reduzierten sich um 122 T€. Aufgrund von Kosteneinsparungen ist der Verlust (574 T€) lediglich um 68 T€ höher als geplant, bedingt im Wesentlichen durch oben genannten geringeren Flugbewegungen.

Mit 45 Flugbewegungen (davon 36 Ambulanzflüge) zwischen 24.00 und 6.00 Uhr ist die Zahl der Nachtflüge im Vergleich zum Vorjahr um 87,5% gestiegen, liegt damit aber immer noch sehr deutlich unter den Flugzahlen der Vorjahre. Die Zahl der Platzrunden ist im Jahr 2013 mit 5.147 um 2,7% gegenüber dem Vorjahr gesunken.

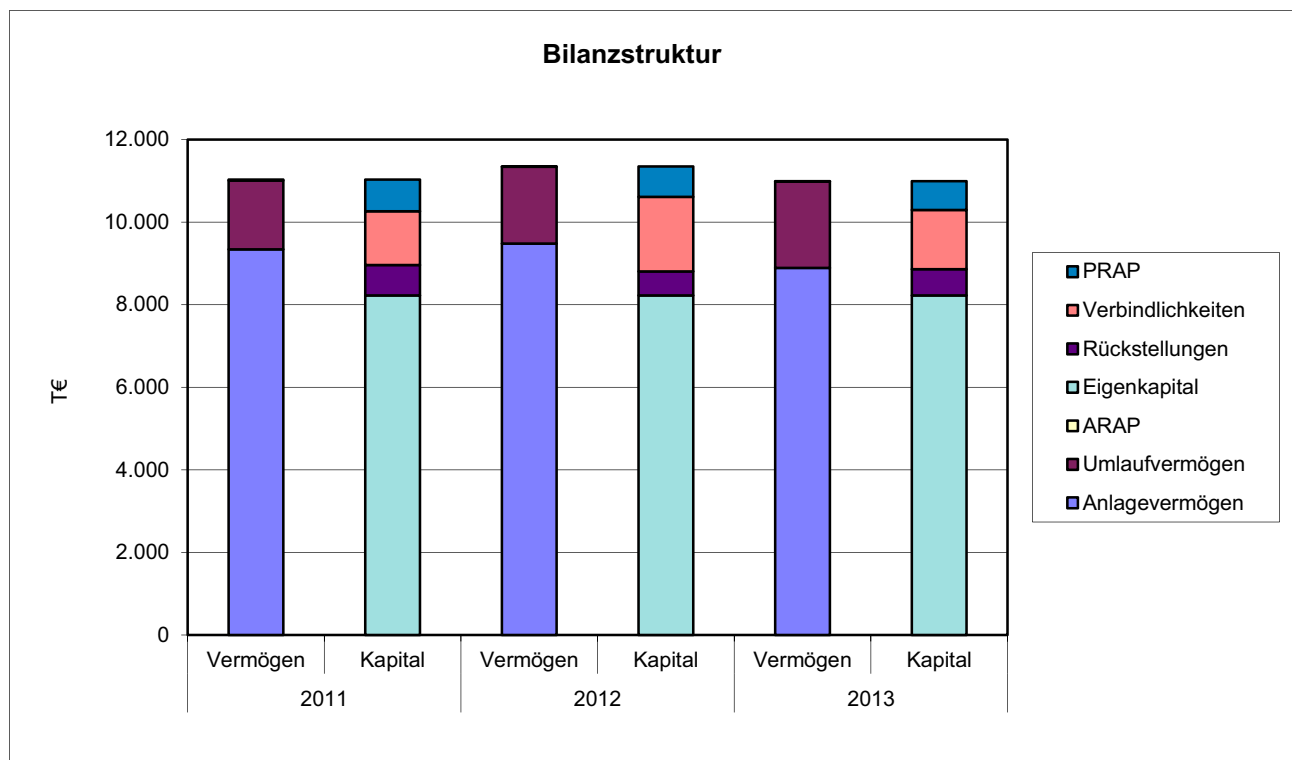
Die Instandhaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Plan um 48 T€ erhöht und gegenüber dem Vorjahr um 20 T€ erhöht. Dies hängt in erster Linie zusammen mit ungeplanten Reparaturarbeiten an der Rolltorsteuerung sowie der Umstellung der Terminalbeleuchtung auf LED-Lampen.

Seit 6 Jahren verfügt die Gesellschaft über eine uneingeschränkte Zertifizierung als Anbieter für Flugsicherungsdienstleistungen. RNF muss sich deshalb nicht der Dienste entsprechender Firmen mit Profitabsicht bedienen und kann so die Aufwendungen für Flugsicherung – ohne jegliche Abstriche bei der Sicherheit – kostengünstiger gestalten. Diese Entscheidung hat sich auch im Jahr 2013 sehr bewährt.

Daten der Bilanz

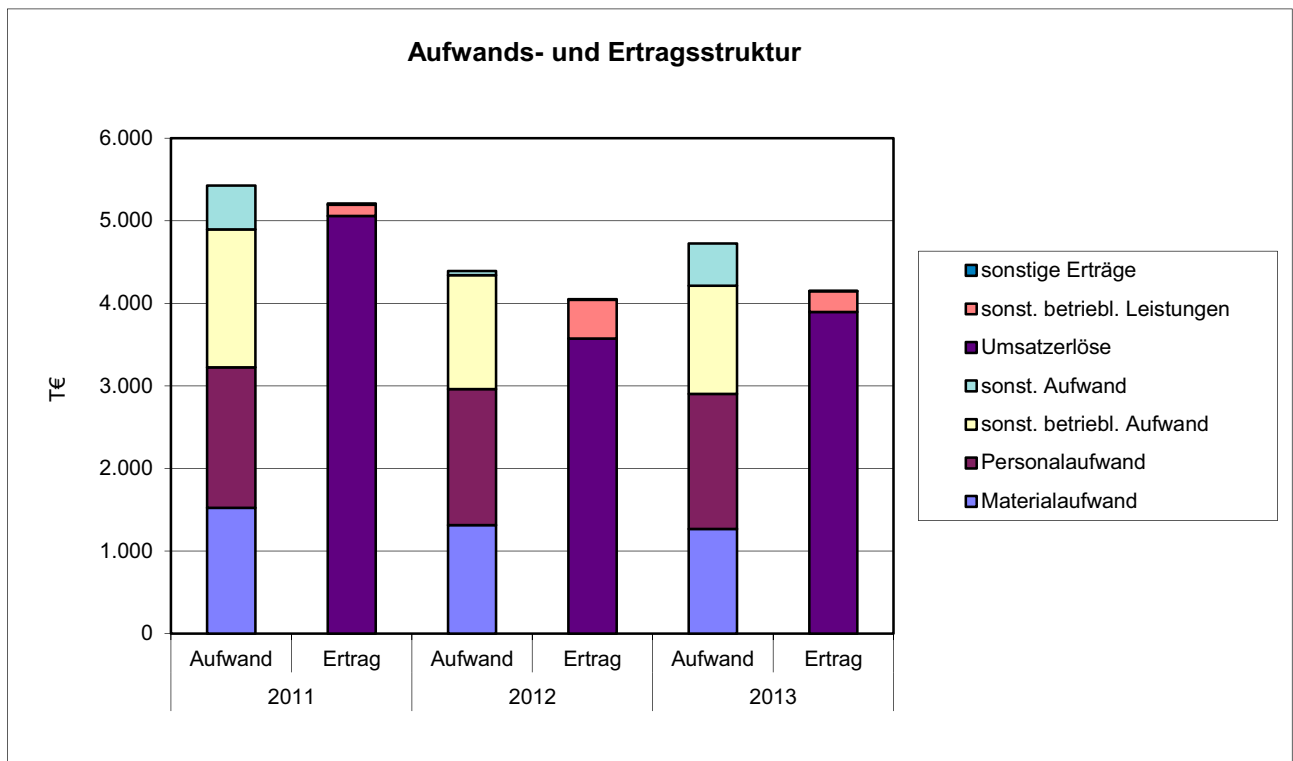
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	9.342	9.478	8.893	-585	-6,2
• Immaterielle Vermögensgegenstände	8	5	6	1	20,0
• Sachanlagen	9.334	9.473	8.887	-586	-6,2
Umlaufvermögen	1.669	1.864	2.093	229	12,3
• Vorräte	87	88	72	-16	-18,2
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	704	656	997	341	52,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	878	1.120	1.024	-96	-8,5
Rechnungsabgrenzungsposten	23	4	4	0	0,0
Bilanzsumme	11.034	11.346	10.990	-356	-3,1

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	8.225	8.225	8.225	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	460	460	460	0	0,0
• Kapitalrücklage	7.765	7.765	7.765	0	0,0
Rückstellungen	735	579	635	56	9,7
Verbindlichkeiten	1.307	1.809	1.439	-370	-20,5
Rechnungsabgrenzungsposten	767	733	691	-42	-5,7
Bilanzsumme	11.034	11.346	10.990	-356	-3,1



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	5.057	4.002	3.896	-106	-2,6
Sonstige betriebliche Erträge	139	469	252	-217	-46,3
Gesamtleistung	5.196	4.471	4.148	-323	-7,2
Materialaufwand	-1.523	-1.316	-1.267	49	-3,7
Personalaufwand	-1.703	-1.645	-1.637	8	-0,5
Abschreibungen	-678	-713	-741	-28	3,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-990	-688	-568	120	-17,4
Betrieblicher Aufwand	-4.894	-4.362	-4.213	149	-3,4
Betriebsergebnis	302	109	-65	-174	-159,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	6	2	-4	-66,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20	-27	-43	-16	59,3
Finanzergebnis	-6	-21	-41	-20	95,2
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	296	88	-106	-194	-220,5
Sonstige Steuern	-25	-25	-25	0	0,0
Energiesteuern	-487	-427	-443	-16	3,7
Ergebnis vor Verlustübernahme/Gewinnabführung	-216	-364	-574	-210	57,7
Verlustübernahme/Gewinnabführung durch/an SMB	216	364	547	210	57,7
Jahresergebnis	0	0	0	0	



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	84,7	83,5	80,9
Reinvestitionsquote	213,0	118,9	20,9
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	74,5	72,5	74,8
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	74,5	72,5	74,8
Anlagendeckung I	88,0	86,8	92,5
Anlagendeckung II	90,7	88,7	93,8
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	negativ	negativ	negativ
Eigenkapitalrentabilität	negativ	negativ	negativ
Zinslastquote	0,4	0,6	1,0
Personalaufwandsquote	34,7	37,5	38,5
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	93,2	82,7	82,5
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	605	239	10
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	242	negativ

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Flugbewegungen Motorflug	48.168	41.655	32.220
Flugbewegungen Segelflug	4.288	4.252	4.291
Fluggäste (Ein- und Aussteiger)	121.651	81.802	72.338
Stationierte Luftfahrzeuge	145	144	144

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	9	0	6
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	1.284	767	58
Technische Anlagen und Maschinen	96	29	75
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33	52	16
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22	0	0
Insgesamt	1.444	848	155

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte insgesamt	25	22	22
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	3	3	3

Ausblick

Die Wirtschaftsplanung für 2014 geht davon aus, dass ab März 2014 wieder regelmäßiger Linienflugbetrieb zwischen Mannheim und Berlin stattfinden wird. Die Planungen gehen dabei von zwei Umläufen von montags bis freitags aus. RNF geht davon aus, dass die daraus resultierenden Einnahmen mittelfristig das defizitäre Jahresergebnis spürbar reduzieren werden; im ersten Jahr wird nicht mit einer Ergebnisverbesserung gerechnet. Die Umsatzerlöse sollen laut Wirtschaftsplan in 2014 deshalb auf 3.972 T€ steigen.

Der City Airport Mannheim ist nach wie vor der einzige Flugplatz in der Region mit einem Instrumentenanflugverfahren und wird es voraussichtlich auch in Zukunft bleiben. Dies eröffnet der Gesellschaft die Chance, sich auch künftig als der Flugplatz für den qualifizierten Geschäftsreiseverkehr im Markt zu behaupten. Allerdings gibt es auch Risiken wie z. B. den Flugplatz Speyer, der zwar ohne Instrumentenanflugverfahren und ohne eine durch Fluglotsen geschützten Luftraum in Form einer Kontrollzone agiert, dafür aber nunmehr nach dem Ausbau eine längere Landebahn aufweist und der mit RNF um den gleichen Kundenkreis der individuellen Geschäftsreiseflieger konkurriert.

Weitere finanzielle Belastungen, u. a. bedingt durch europaweite Harmonisierungen, sind nicht auszuschließen. Es ist bisher gelungen, diese Belastungen über erhebliche Gebührenerhöhungen aufzufangen. Hinzu kommen 2014 neue Bestimmungen der EU für Flugplatzanlagen.

Eigenbetriebe

ABFALLWIRTSCHAFT MANNHEIM ²

Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Eigenbetriebs ist die Sammlung, Beförderung, Beseitigung und Verwertung der im Entsorgungsgebiet angefallenen und überlassenen Abfälle, die Erstellung von Abfallkonzepten und Abfallbilanzen sowie die Beratung der Abfallerzeuger hinsichtlich Abfallvermeidung und Abfallverwertung. Die Durchführung von Transport- und Beförderungsleistungen, die Fahrzeugverwaltung sowie die Reparatur, Wartung und Pflege von Fahrzeugen und Geräten. Ferner die manuelle und maschinelle Reinigung von Fahrbahnen, Radwegen, Gehwegen, Haltestellen und Fußgängerzonen sowie Winterdienst. Planung, Bau, Bereitstellung und Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen.

Stammkapital

104.815 €

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretende Vorsitzende		
ab 01. Januar 2013	Bürgermeisterin	Felicitas Kubala
	Stadtrat	Rolf Dieter
	Stadtrat	Erwin Feike
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Stadtrat	Richard Karl
ab 19. Februar 2013	Stadtrat	Ali Müller
	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
	Stadtrat	Ulrich Schäfer
	Stadtrat	Konrad Schlichter
	Stadtrat	Thomas Trüper
bis 19. Februar 2013	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch

Betriebsleitung

Dr. Stefan Klockow

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Der Eigenbetrieb finanziert sich zu einem großen Teil aus den Gebühren der Abfallwirtschaft und den Einnahmen der Deponie. Die in der Vergangenheit erwirtschafteten Gebührenüberdeckungen der Abfallwirtschaft und bei den Entgelten der Deponie sind aufgrund von § 14 Abs. 2 KAG und § 249 Abs. 1 HGB nach Beendigung der Kalkulationszeiträume einer Rückstellung zuzuführen. Die Überschüsse werden in Form von Gebühren- bzw. Entgeltensenkungen wieder an die Gebührenzahler zurück erstattet. In Folge der zum 01. Januar 2012 erfolgten Gebührensenkung reduzierte sich die Rückstellung für Abfallgebühren 2013 um 1.594 T€ auf 7.182 T€. Die Rückstellung für die Entgeltüberschüsse bei der Deponie beträgt 2013 1.606 T€, welche sich gegenüber dem Vorjahr um 548 T€ reduzierte.

Der Jahresverlust bei der Abfallwirtschaft beträgt im Berichtsjahr 199 T€. Der fortgeschriebene Gewinn beläuft sich nach Verrechnung mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 2.500 T€ auf 2.301 T€. Im Jahr 2013 war für das Behältersystem 0,08 – 1,10 m³ (Hausmüll) keine Gebührenanpassung erforderlich. Im Bereich Gewerbemüll erfolgte eine weitere Gebührenreduzierung bei der Entsorgungsgebühr von 8,06 Prozent. Die Transportgebühren wurden um 5,90 Prozent erhöht. Im Saldo verbleibt beim Gewerbemüll eine Gebühren-

reduzierung. Die Mengen der Abfälle zur Verbrennung sind gegenüber dem Vorjahr um 0,31 Prozent gesunken. Die Mengen der auf der Deponie entsorgten Abfälle haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 31,72 Prozent erhöht.

Beim Betriebsbereich Deponie und Solaranlage entstand in 2013 ein Gewinn in Höhe von 360 T€. Zu Jahresbeginn 2014 wurden zwei neue Gutachten erstellt. Hiernach erhöhen sich die Rekultivierungskosten um rund 3 Mio. €. Durch die Verkürzung der bisher angenommenen Betriebszeit um 10 auf 12 Jahre sowie die Erhöhung der Rekultivierungskosten ergibt sich durch die Zinseffekte bei der Berechnung der Rekultivierungsrückstellungen ein saldierter Mehraufwand von 4.053 T€. Der Zinsaufwand wurde zum Teil durch Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage in Höhe von 2.760 T€ gedeckt. Das fortgeschriebene Betriebsergebnis beläuft sich auf 681 T€. Die für den Betrieb der Deponie und die Rekultivierung der stillgelegten Abschnitte erforderlichen Planungen werden fortgeführt. Die Solaranlage auf der Altdeponie blieb mit den Erträgen im Berichtsjahr trotz der vergleichsweise geringen solaren Einstrahlung nur 2 Prozent unter den Erwartungen des Wirtschaftsplans.

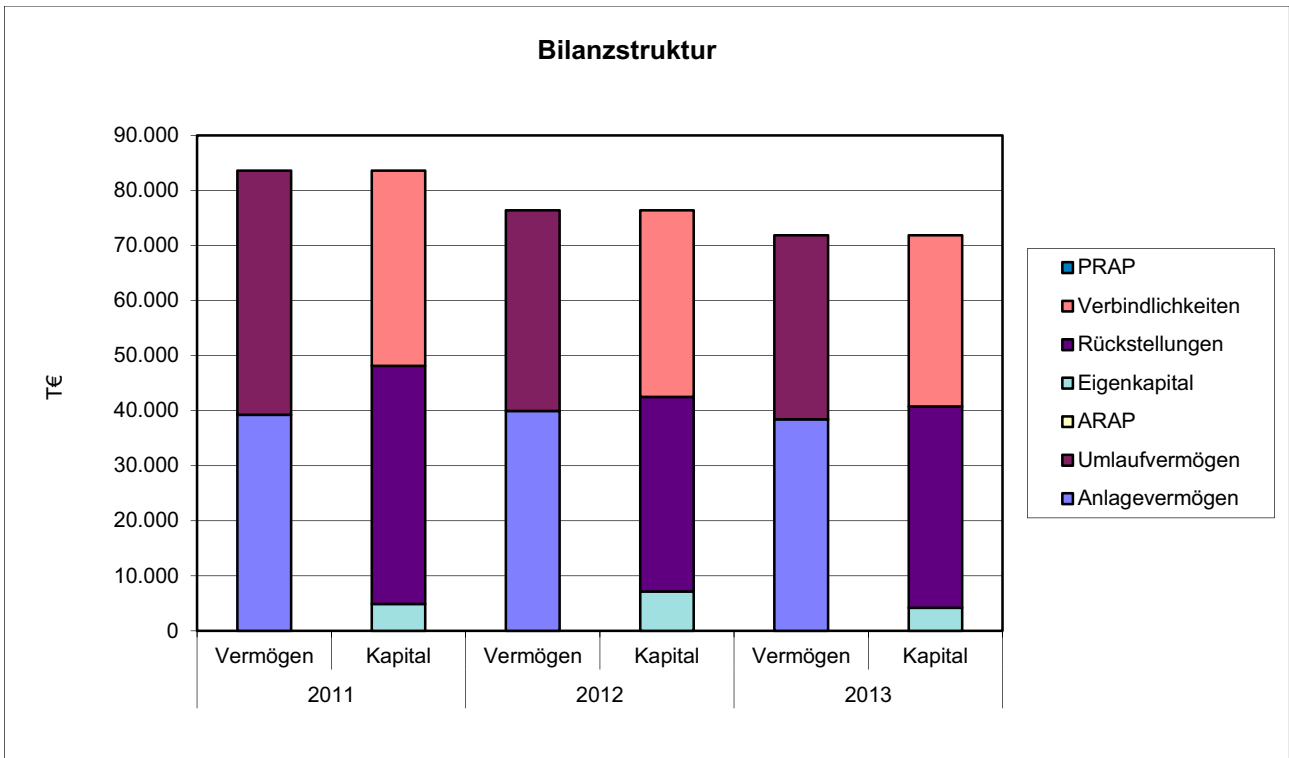
Im Berichtsjahr wurde im Bereich Straßenreinigung, Winterdienst und Toilettenanlagen ein Verlust in Höhe von 216 T€ erzielt, sodass durch Verrechnung mit den Vorjahresgewinnen ein fortgeschriebener saldierter Überschuss in Höhe von 1.386 T€ verbleibt. Dieser Überschuss wird in 2014 und 2015 für zusätzlich befristetes Reinigungspersonal verwendet. Ab 2013 wurde die Zuständigkeit für die Reinigung der Grünanlagen und Spielplätze auf den Eigenbetrieb verlagert. Im Berichtsjahr erfolgten mehrere Maßnahmen zur Erhöhung der Sauberkeit. Zur Steuerung, Optimierung und Darstellung der städtischen Reinigungsleistungen wurde 2013 ein Qualitätssicherungssystem eingeführt. Um Leistungsspitzen beim Winterdienst, bei der Laubbeseitigung und bei Großveranstaltungen wie beim Deutschen Turnfest 2013 abzufangen, wurden weitere 20 Mitarbeiter befristet eingestellt. Ferner wurde mit einem Papierkorbkonzept begonnen.

Bei den Werkstätten entstand 2013 ein Verlust in Höhe von 128 T€. Der fortgeschriebene Verlust beträgt 248 T€. Vom Jahresverlust 2013 entfallen 70 T€ auf ungeplante Personalkosten für neue Mitarbeiter, die in 2012 ihre Ausbildung abgeschlossen haben und die vom Eigenbetrieb in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu übernehmen waren. Ferner wirken sich die Bau- und Unterhaltungskosten für den Kraftwagenhof I negativ aus. Die zusätzlichen Kosten müssen durch Preiserhöhungen ab 2014 aufgefangen werden.

Daten der Bilanz

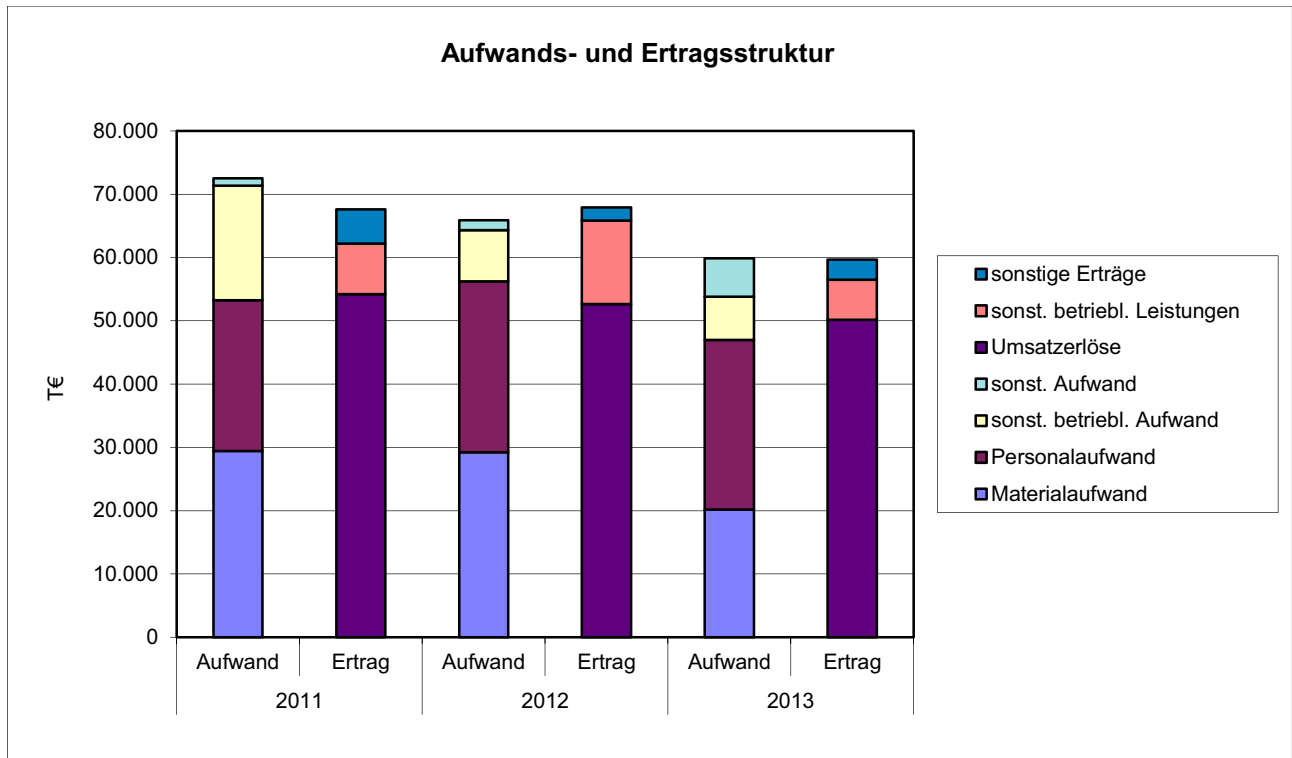
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	39.274	39.952	38.425	-1.527	-3,8
• Immaterielle Vermögensgegenstände	25	40	68	28	70,0
• Sachanlagen	39.249	39.912	38.357	-1.555	-3,9
Umlaufvermögen	44.322	36.477	33.431	-3.046	-8,4
• Vorräte	785	833	1.070	237	28,5
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	42.693	35.626	31.954	-3.672	-10,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	844	18	407	389	2.161,1
Bilanzsumme	83.596	76.429	71.856	-4.573	-6,0

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	4.921	7.168	4.225	-2.943	-41,1
• Stammkapital	105	105	105	0	0,0
• Zweckgebundene Rücklage	2.909	2.760	0	-2.760	-100,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	6.796	1.907	4.303	2.396	125,6
• Jahresergebnis	-4.889	2.396	-183	-2.579	-107,6
Rückstellungen	43.246	35.338	36.518	1.180	3,3
Verbindlichkeiten	35.429	33.923	31.113	-2.810	-8,3
Bilanzsumme	83.596	76.429	71.856	-4.573	-6,0



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	54.220	52.651	50.181	-2.470	-4,7
Sonstige betriebliche Erträge	7.980	13.176	6.284	-6.892	-52,3
Gesamtleistung	62.200	65.827	56.465	-9.362	-14,2
Materialaufwand	-29.442	-29.240	-20.190	9.050	31,0
Personalaufwand	-23.798	-26.973	-26.768	205	0,8
Abschreibungen	-4.606	-4.662	-5.124	-462	-9,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.492	-3.473	-1.730	1.743	50,2
Betrieblicher Aufwand	-71.338	-64.348	-53.812	10.536	16,4
Betriebsergebnis	-9.138	1.479	2.653	1.174	79,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.412	2.109	3.212	1.103	52,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-734	-1.306	-5.952	-4.646	-355,7
Finanzergebnis	4.678	803	-2.740	-3.543	441,2
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-4.460	2.282	-87	2.369	-103,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-364	176	-34	-210	-119,3
Sonstige Steuern	-65	-62	-62	0	0,0
Jahresergebnis	-4.889	2.396	-183	-2.579	-107,6



Kennzahlen

	2011	2012	2013
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	47,0	52,3	53,5
Reinvestitionsquote	151,8	115,0	70,3
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	5,9	9,4	5,9
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	5,9	9,4	5,9
Anlagendeckung I	12,5	17,9	11,0
Anlagendeckung II	81,9	82,3	86,1
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	negativ	4,6	negativ
Eigenkapitalrentabilität	negativ	50,2	negativ
Zinslastquote	1,0	2,0	10,0
Zinslastquote (ohne den aus dem BilMoG resultierenden Zinsaufwand)	0,7	0,7	0,7
Personalaufwandsquote	33,0	41,1	44,8
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	74,8	80,3	83,8
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.995	262	9.185
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	negativ	688

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Behälter	Anzahl	Anzahl	Anzahl
• Restmüll	51.553	51.933	52.329
• Bio	16.758	17.049	17.173
• Papier	46.890	47.679	49.154
Abfallmengen	t	t	t
• Rest-/Gewerbe-/Sperrmüll ohne Wertstoffsammlung	86.440	87.680	86.795
• Wertstoffe	56.390	57.100	56.950
• Gesamtabfallaufkommen	142.830	144.780	143.745
• Inertstoffe auf Deponie	105.900	137.000	180.450

Investitionen

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	23	45
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit und ohne Bauten	358	453	377
Technische Anlagen und Maschinen	166	27	35
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.074	3.502	1.917
Geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	3.390	1.354	1.227
Insgesamt	6.993	5.359	3.601

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte	460	486	498
Beamte	10	9	8
Insgesamt	470	495	506
Anzahl der Auszubildenden	22	22	19,5

Ausblick

2014 ergibt sich laut Wirtschaftsplan insgesamt ein Überschuss in Höhe von 745 T€, wobei das operative Defizit ohne den Sondereinfluss „Verbrauch von Gebührenrückstellungen“ 3.301 T€ beträgt. Laut Wirtschaftsplan ist bei der Abfallwirtschaft ein Verbrauch von Gebührenrückstellungen in Höhe von 3.798 T€ vorgesehen. Nach den aktuellen Berechnungen werden die Gebührenüberschüsse im Hausmüllbereich bis 2015 weitgehend aufgebraucht sein. Ab 2015 wird deshalb eine Gebührenerhöhung erforderlich.

Das Abfallwirtschaftskonzept wird komplett überarbeitet. Ziel ist es unter anderem, die Wertstoffeffassung zu optimieren. Auf der Grundlage des novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetzes ist die Einführung der flächendeckenden Pflichtbiotonne zum 01.01.2015 zu prüfen. Diese Faktoren sowie mögliche Änderungen des Gebührensystems mit ihren jeweiligen Auswirkungen sollen in das Abfallwirtschaftskonzept einfließen. Ein zusätzlicher Recyclinghof in zentraler Lage ist geplant.

Zur Verbesserung der Sauberkeit in den Quadraten der Innenstadt gibt es Überlegungen die Gehwegreinigung künftig durch den Eigenbetrieb durchzuführen. Die Kosten hierfür sollen über Gebühren von den Anliegern finanziert werden.

Eine weitere Herausforderung ist die Sicherung des Deponiebetriebes. Längerfristig lässt sich die Deponie bei den relativ geringen Einbaumengen nicht wirtschaftlich betreiben. In diesem Rahmen ist eine strategische Entscheidung zu treffen, über welchen Zeitraum im Bereich der Stadt Mannheim Deponieraum vorgehalten werden soll.

FRIEDHÖFE MANNHEIM ²

Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Zweck des Eigenbetriebs ist die Planung, der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb der Friedhöfe der Stadt Mannheim sowie die Mitwirkung an der Friedhofentwicklungsplanung. Dem Eigenbetrieb sind im Rahmen der Aufgabengliederung der Stadtverwaltung die Aufgaben des Bestattungswesens nach dem Bundes-, Landes- und Ortsrecht übertragen. Weiterhin übertragen sind die Erhaltung künstlerisch oder geschichtlich wertvoller Grab- und Denkmäler in den Friedhöfen und Aufgaben nach dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz). Der Eigenbetrieb nimmt daneben die Aufgaben des Bestattungsdienstes (privatrechtliche Lieferungen und Leistungen bei Sterbefällen, private Bestattungsvorsorge) sowie die Aufgaben eines Krematoriums (privatrechtliche Lieferungen und Leistungen in Zusammenhang mit Einäscherungen) wahr.

Stammkapital

127.823 €

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretende Vorsitzende		
ab 01. Januar 2013	Bürgermeisterin	Felicitas Kubala
	Stadtrat	Rolf Dieter
	Stadtrat	Erwin Feike
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Stadtrat	Richard Karl
ab 19. Februar 2013	Stadtrat	Ali Müller
	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
	Stadtrat	Konrad Schlichter
	Stadtrat	Ulrich Schäfer
	Stadtrat	Thomas Trüper
bis 19. Februar 2013	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch

Betriebsleitung

Andreas Adam

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Im Hoheitlichen Bereich des Eigenbetriebs wurde im Berichtsjahr ein Verlust von 578 T€ erzielt. Dieser fiel gegenüber der Wirtschaftsplanung um 103 T€ geringer aus. Wesentliche Ursache für den geplanten Verlust war die kalkulierte Gebührenrückerstattung im Bereich der Grabnutzungsrechte. Der Trend hin zur Feuerbestattung hält nach wie vor ungebrochen an. In diesem Bereich ist ein Anstieg der Fallzahlen bei dem günstigen Grabsegment – Urnengemeinschaftsgrab – festzustellen. Mit der Gebührenkalkulation zum 01.01.2014 soll durch die Erweiterung der Produktpalette im Bereich der Erdbestattungen sowie der Möglichkeit der Vollabdeckung diesem Trend entgegengewirkt werden. Positiv ist hingegen die Entwicklung bei den Nutzungsrechtsverlängerungen, welche verstärkt vorgenommen wurden.

Trotz insgesamt gestiegener Fallzahlen im Bereich der Bestattungsgrundgebühren sanken die Erträge gegenüber dem Vorjahr um 28 T€. Ursache hierfür ist die Verschiebung von Erd- zur Feuerbestattung.

Im Berichtsjahr sind die Bestattungszahlen im Bereich der Erd- und Feuerbestattungen zum Vorjahr insgesamt leicht gestiegen. Der Anteil der Feuerbestattungen liegt nunmehr bei rund 73 Prozent. Erfreulich ist der

weiterhin starke Zuspruch im Bereich der muslimischen Bestattungen. Die Akzeptanz des neuen Feldes wird wesentlich durch die Verleihung eines 50-jährigen Nutzungsrechtes geprägt.

Die im Bereich „Grün“ erarbeiteten Pflegestandards wurden 2013 konsequent weitergeführt und haben die prognostizierten Erwartungen in der Praxis erfüllt und zu entsprechenden Entlastungen (Manpower und Kostenreduzierung) geführt. Das bestehende Beschwerdemanagement wurde optimiert und dient zwischenzeitlich als Kennzahl im Bereich der Wirkungsziele des Managementzielsystems 2.0. Zwischenzeitlich sind 94 Prozent der Beschwerden aus 2013 abgearbeitet. Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich diese um rund 100 Fälle.

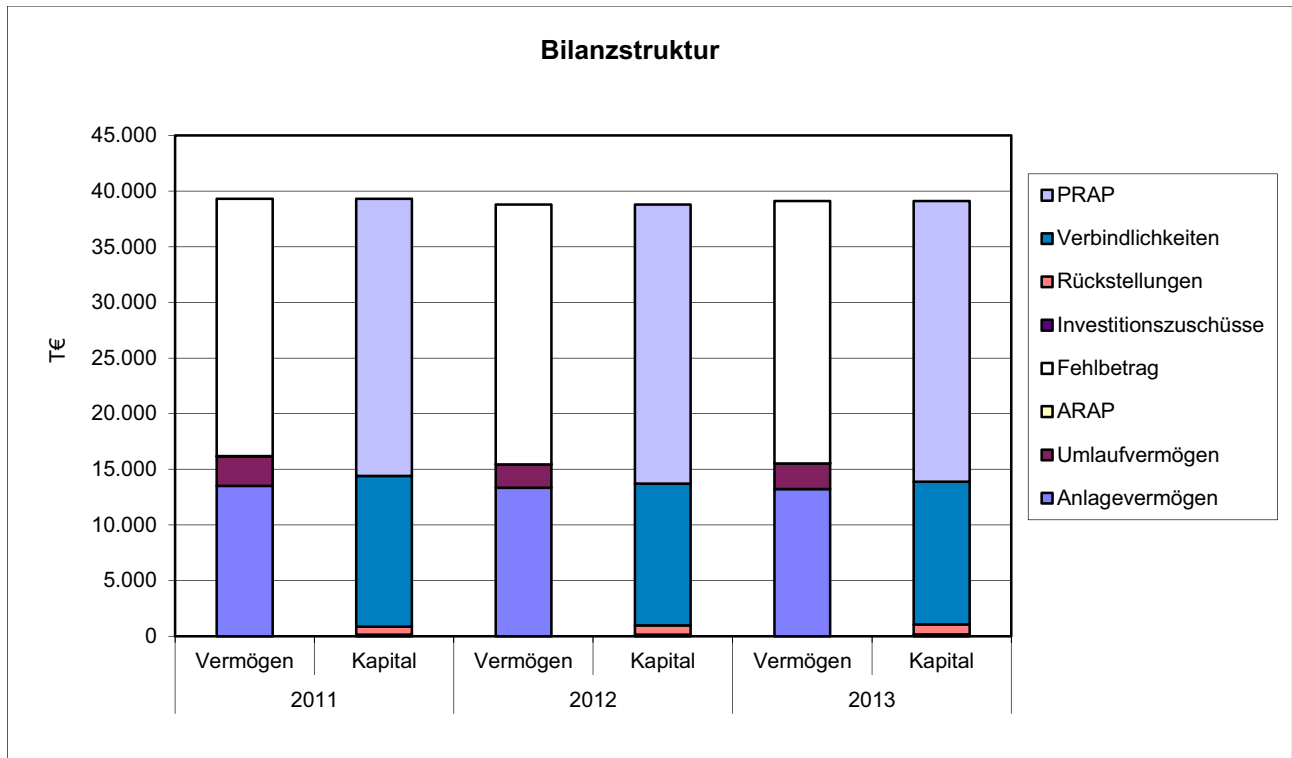
Die Zielwerte aus dem alten Zielsystem wurden entsprechend den Vorgaben erreicht. Diese sind neben dem Beitrag zum Klimaschutz durch Reduzierung von Emissionen (geringeren Ressourcenverbräuchen im Bereich Strom, Gas, Fernwärme und die konsequente Umrüstung des Fuhrparks auf umweltfreundliche Fahrzeuge), die Reduzierung des Verbrauchs von wertvollem Trinkwasser durch die Nutzung von Grundwasser und die Weiterentwicklung der Friedhöfe auch zu Orten der Bildung, Kultur und Begegnung.

Auf dem Friedhof Seckenheim wurde in 2013 mit dem Bau eines weiteren Tiefbrunnens begonnen.

Daten der Bilanz

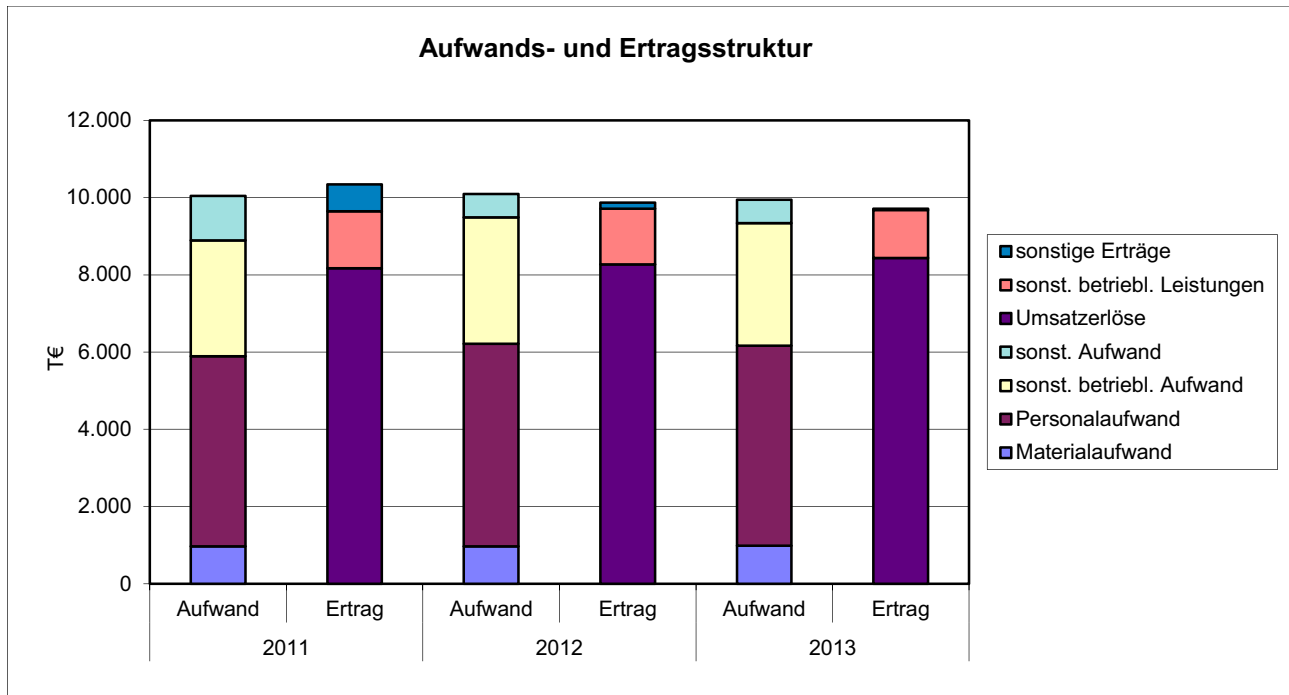
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung	
	Ist	Ist	Ist	2012/2013	
	T€	T€	T€	in T€	in %
Anlagevermögen	13.503	13.335	13.240	-95	-0,7
• Immaterielle Vermögensgegenstände	11	10	8	-2	-20,0
• Sachanlagen	13.492	13.325	13.232	-93	-0,7
Umlaufvermögen	2.669	2.099	2.273	174	8,3
• Vorräte	3	6	2	-4	-66,7
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.279	1.160	1.274	114	9,8
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1.387	933	997	64	6,9
Rechnungsabgrenzungsposten	5	6	8	2	33,3
Bilanzsumme	16.177	15.440	15.521	81	0,5

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung	
	Ist	Ist	Ist	2012/2013	
	T€	T€	T€	in T€	in %
Eigenkapital	-23.133	-23.356	-23.585	-229	1,0
• Stammkapital	128	128	128	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-23.557	-23.261	-23.484	-223	1,0
• Jahresergebnis	296	-223	-229	-6	2,7
Sonderposten für Investitionszuschüsse	133	148	174	26	17,6
Rückstellungen	731	842	877	35	4,2
Verbindlichkeiten	13.528	12.738	12.832	94	0,7
Rechnungsabgrenzungsposten (Grabnutzungsentgelte)	24.918	25.068	25.223	155	0,6
Bilanzsumme	16.177	15.440	15.521	81	0,5



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	8.170	8.274	8.440	166	2,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.478	1.440	1.240	-200	-13,9
Gesamtleistung	9.648	9.714	9.680	-34	-0,4
Materialaufwand	-969	-971	-984	-13	1,3
Personalaufwand	-4.925	-5.245	-5.181	64	-1,2
Abschreibungen	-750	-688	-684	4	-0,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.252	-2.586	-2.487	99	-3,8
Betrieblicher Aufwand	-8.896	-9.490	-9.336	154	-1,6
Betriebsergebnis	752	224	344	120	53,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	38	132	35	-97	-73,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-477	-467	-444	23	-4,9
Finanzergebnis	-439	-335	-409	-74	22,1
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>313</i>	<i>-111</i>	<i>-65</i>	<i>46</i>	<i>-41,4</i>
Außerordentliche Erträge	658	23	0	-23	-100,0
Außerordentliche Aufwendungen	-658	-23	0	23	-100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13	-109	-161	-52	47,7
Sonstige Steuern	-4	-3	-3	0	0,0
Jahresergebnis	296	-223	-229	-6	2,7



Finanzbeziehungen

Haushalt	2013		Eigenbetrieb
Stadt Mannheim			T€
Ergebnishaushalt	Zuschuss für öffentliches Grün und Sanierungen	➔	490
Ergebnishaushalt	Zuschuss für Sondergräber	➔	90

Kennzahlen

	2011	2012	2013
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	83,5	86,4	85,3
Reinvestitionsquote	94,1	76,3	86,3
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	negativ	negativ	negativ
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	negativ	negativ	negativ
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	3,6	negativ	negativ
Eigenkapitalrentabilität	entfällt	entfällt	entfällt
Zinslastquote	5,1	4,7	4,5
Personalaufwandsquote	52,5	52,7	53,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	81,3	82,0	84,9

	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.573	580	1.177
Veränderung des Finanzmittelfonds	372	negativ	64

Aufgrund des negativen Eigenkapitals, welches Folge der Abgrenzung der Grabnutzungsrechtsentgelte ist, errechnen sich keine positiven Werte bei der Anlagendeckung. Daher unterbleibt deren Darstellung. Durch die Bildung dieses Rechnungsabgrenzungspostens im Jahresabschluss 2005 ergeben sich zudem keine validen Werte für die Kennzahl Umsatzrentabilität.

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
<i>Bestattungen</i>	Anzahl	Anzahl	Anzahl
• Erdbestattungen	845	840	781
• Wahlgrabzuschlag	694	670	653
• Feuerbestattungen	2.172	2.090	2.178
<i>Verkaufte Gräber</i>	Anzahl	Anzahl	Anzahl
• Urnengemeinschaftsgräber	590	580	618
• Ersterwerb Wahlgrab bis 4,5 qm auf 15 Jahre	142	169	174
• Ersterwerb Wahlaschenstätten bis 1 qm auf 15 Jahre	270	349	335
<i>Weitere Dienstleistungen</i>	Anzahl	Anzahl	Anzahl
• Trauerhallenbenutzung	2.174	2.043	1.999
• Kühlzellenbenutzung	1.915	1.785	1.755

Investitionen

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	4	4
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit und ohne Bauten	131	186	285
Technische Anlagen und Maschinen	1	21	14
Betriebs- und Geschäftsausstattung	247	181	85
Geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	325	133	202
Insgesamt	706	525	590

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte	93	92	93
Beamte	1	1	1
Insgesamt	94	93	94
Anzahl der Auszubildenden	1	1	1

Ausblick

Mit der Satzungsänderung zum 01.01.2014 wurde verstärkt auf die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich Grabarten und Gestaltungsvorschriften eingegangen. So wurden Rasengräber ins Angebot genommen, Kinderreihengräber in Kinderwahlgräber umgewidmet und in weiten Teilen die Vollabdeckung erlaubt.

Nach wie vor ist ein weiterer Schwerpunkt des Eigenbetriebs die Sanierung der Trauerhallen, welche erforderlich ist, um den Angeboten der Konkurrenz standhalten zu können. Weiterhin werden Investitionen vorgenommen, welche die öffentliche Wahrnehmung der Friedhöfe positiv beeinflussen (Erweiterung Trauerhallen Feudenheim und Rheinau). Daneben dürfen jedoch die Mitarbeiterunterkünfte im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements nicht außer Acht gelassen werden. Aus diesem Grund wird zunächst die Mitarbeiterunterkunft im Rahmen der gesamtkonzeptionellen Umgestaltung des Betriebshofs auf dem Hauptfriedhof neu gebaut. Hierfür wurde bereits ein Realisierungswettbewerb durchgeführt.

Durch den vorgesehenen Bau eines Waschraums für Muslime wird dem Wirkungsziel „Alle Menschen können entsprechend ihrer religiösen oder kulturellen Vorstellung in Mannheim beerdigt werden“ Rechnung getragen. Dazu sind zunächst Gespräche hinsichtlich der Vorstellungen mit den muslimischen Interessenträgern zu führen.

In Folge der gestiegenen Auslastung des Krematoriums und der damit verbundenen Mehrbelastung der Mitarbeiter wird derzeit schnellstmöglich eine weitere Stelle besetzt, damit die Zuverlässigkeit, vor allem in Bezug auf die Termingebundenheit, gewährleistet werden kann.



Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Zweck des Eigenbetriebs ist das Sammeln, Bewahren, Forschen, die Präsentation und die Vermittlung von Werken der Kunst insbesondere des 19., 20. und 21. Jahrhunderts und die Förderung der Kommunikation unter der Bevölkerung in Bezug auf die bildende Kunst. Zweck ist zudem Unterhaltung, Planung, Bau, Erneuerung und Betrieb der Einrichtungen der Kunsthalle Mannheim und die Durchführung von Ausstellungen sowie sonstigen künstlerischen und kommunikativen Veranstaltungen.

Stammkapital

(keine Stammkapitalausstattung)

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch (in Vertretung für Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz)
	Stadtrat	Peter Baltruschat
	Stadträtin	Miriam Caroli
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Gerhard Fontagnier
	Stadträtin	Helen Heberer
	Stadtrat	Dr. Jens Kirsch
	Stadtrat	Claudius Kranz
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Elke Stegmeier
	Stadtrat	Prof. Dr. Achim Weizel
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Betriebsleitung

Dr. Ulrike Lorenz

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Im Berichtsjahr konnte die Sammlung der Kunsthalle durch die Installation des Lichtobjektes „Starbrick“ von Olafur Eliasson und durch die Schenkung einer Skulptur der Hector-Preis-Gewinnerin Nairy Baghramian sowie der 12 Grafiken von Franz Erhard Walther erweitert werden. Zahlreiche künstlerische Werke wurden restauriert.

Die Initiative der „BildPaten“ bestand fort. Weiterhin sieht das Projekt auch die Restaurierung von Rahmen vor. Anlässlich der Ausstellung NUR SKULPTUR! hat die Heinrich-Vetter-Stiftung 2013 insgesamt 25.000 € für Restaurierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt.

Die Kunsthalle gab zur Wiedereröffnung des generalsanierten Jugendstilgebäudes einen Meisterwerke-Katalog heraus, der die vielseitigen Sammlungsbestände zusammenfasst.

Im Zentrum des Kunsthallen-Programms 2013 standen folgende fünf Ausstellungen: „Preisgekrönt: Siegerentwürfe Neubau Kunsthalle Mannheim“, „Felix Hartlaub – Gezeichnete Welten“, „NUR SKULPTUR!“, „Photofestival Mannheim_Ludwigshafen_Heidelberg“ und „Dix/Beckmann: Mythos Welt“. Mit etwa 72.000 Besuchern verzeichnete die Kunsthalle einen erfreulichen Besucherzuwachs (ca. 10.000 Besucher) im Vergleich zum Vorjahr. Alle Ausstellungen wurden - neben den öffentlichen Führungen und museumspädagogischen

Programmen - begleitet von speziell organisierten Veranstaltungen wie Vorträgen, Filmnächten und Diskussionsrunden.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 84 Veranstaltungen durchgeführt. Analog dem Vorjahr entwickelten sich die Erträge aus dem Verkauf des Museumsshop weiterhin positiv. Der mündlichen Vereinbarung, Einnahmeüberschüsse ausschließlich für den Erwerb von Kunstwerken zu verwenden, wurde auch im Berichtsjahr Rechnung getragen.

Die Umsatzerlöse sind in 2013 mit rund 419 T€ gegenüber dem Vorjahr um rund 100 T€ gestiegen. In diesem Zusammenhang zeigte sich, dass trotz verminderter Ausstellungsfläche hochwertige Sonderausstellungen zu höheren Erträgen aus Eintritten und Katalogverkäufen führen.

Bei den „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ kam es zu einer Steigerung in Höhe von rund 570 T€ im Vergleich zu 2012. Diese Steigerung resultiert im Wesentlichen aus den erhöhten Aufwendungen für Hausmeister-, Aufseher- und Pförtnerdienste, bedingt durch die Wiedereröffnung des Jugendstilgebäudes und den erhöhten Bedarf an Aufsehern bei der Ausstellung „Mythos Welt – Otto Dix und Max Beckmann“. Zusätzlich führten die Durchführung der Sonderausstellungen sowie die entstandenen Kosten im Rahmen der Generalsanierung zu erhöhten „Aufwendungen für bezogene Leistungen“.

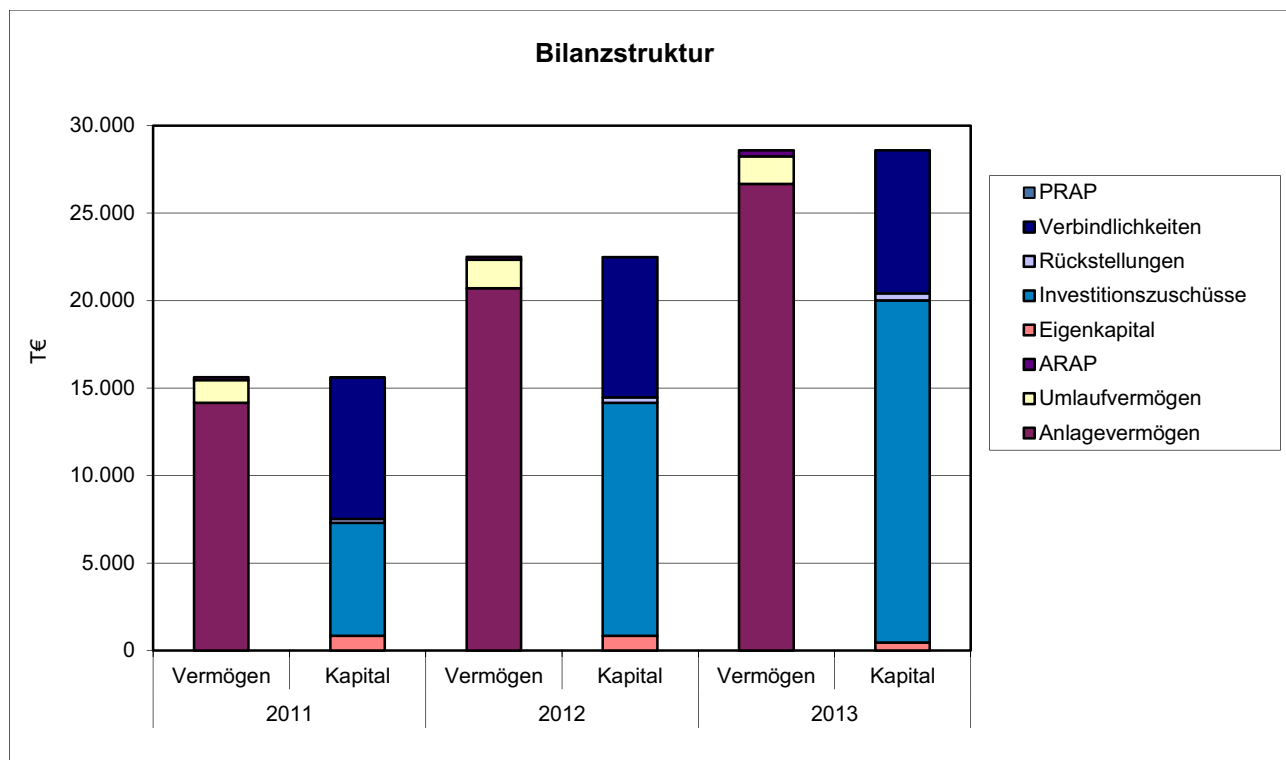
Die Personalausgaben stiegen um rund 98 T€ im Vergleich zu 2012. Dies ist vorwiegend begründet durch die Stelle der Direktionsassistentin, Umgruppierungen im Bereich Grafik und Sicherheitsmanagement, Erhöhungen für Rückstellungen für noch nicht genommene Urlaubstage und Arbeitszeitguthaben sowie Tarifsteigerungen.

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan, der einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 370 T€ - nach Umwidmung eines Teils des Betriebskostenzuschusses in investive Zuschüsse im Volumen von rd. 121.000 € - prognostizierte, schließt die Kunsthalle das Berichtsjahr mit einem Jahresverlust in Höhe von rund 369 T€, also mit einer leichten Verbesserung von 1 T€ ab. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass es in diversen Bereichen bei Plan-Ist zu Verschiebungen gekommen ist, die sich in der Regel gegenseitig saldierten.

Daten der Bilanz

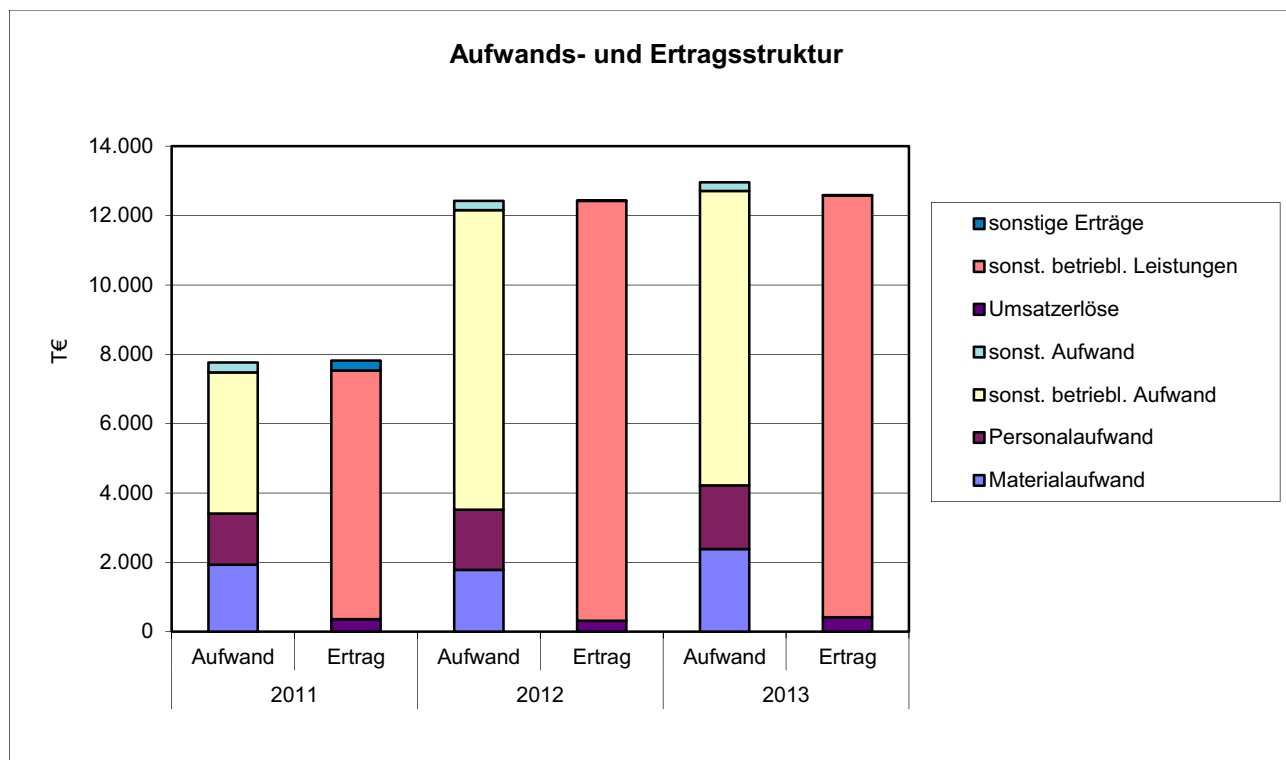
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	2012/2013 in T€	2012/2013 in %
Anlagevermögen	14.156	20.711	26.662	5.951	28,7
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0	-1	-100,0
• Sachanlagen	14.155	20.710	26.662	5.952	28,7
Umlaufvermögen	1.308	1.626	1.569	-57	-3,5
• Vorräte	206	222	218	-4	-1,8
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1097	1.399	1.348	-51	-3,6
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	5	5	3	-2	-40,0
Rechnungsabgrenzungsposten	159	150	347	197	131,3
Bilanzsumme	15.623	22.487	28.578	6.091	27,1

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	2012/2013 in T€	2012/2013 in %
Eigenkapital	841	837	468	-369	-44,1
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	791	841	837	-4	-0,5
• Jahresergebnis	50	-4	-369	-365	9.125,0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	6.467	13.314	19.543	6.229	46,8
Rückstellungen	211	317	396	79	24,9
Verbindlichkeiten	8.085	8.005	8.171	166	2,1
Rechnungsabgrenzungsposten	19	14	0	-14	-100,0
Bilanzsumme	15.623	22.487	28.578	6.091	27,1



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	360	317	419	102	32,2
Sonstige betriebliche Erträge	7.177	12.106	12.167	61	0,5
Gesamtleistung	7.537	12.423	12.586	163	1,3
Materialaufwand	-1.932	-1.785	-2.388	-603	33,8
Personalaufwand	-1.477	-1.732	-1.830	-98	5,7
Abschreibungen	-347	-347	-410	-63	18,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.725	-8.297	-8.087	210	-2,5
Betrieblicher Aufwand	-7.481	-12.161	-12.715	-554	4,6
Betriebsergebnis	56	262	-129	-391	-149,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	3	2	-1	-33,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-286	-268	-236	32	-11,9
Finanzergebnis	-272	-265	-234	31	-11,7
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-216	-3	-363	-360	12.000,0
Außerordentliche Erträge (hier: Spenden)	267	0	0	0	
Sonstige Steuern	-1	-1	-6	-5	500,0
Jahresergebnis	50	-4	-369	-365	9.125,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2013		Unternehmen
			T€
Ergebnishaushalt	Betriebskostenzuschuss an Kunsthalle	➔	3.345
Ergebnishaushalt	Zuschuss an Kunsthalle für kalkulatorische Kosten	➔	520
Finanzhaushalt	Investitionszuschuss an Kunsthalle	➔	222
Finanzhaushalt	Sanierung Kunsthalle	➔	6.089

Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	90,6	92,1	93,3
Reinvestitionsquote	924,5	1.989,0	1.551,7
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	5,4	3,7	1,6
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	46,8	62,9	70,0
Anlagendeckung I	51,6	68,3	75,1
Anlagendeckung II	94,9	96,5	95,9
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	13,9	negativ	negativ
Eigenkapitalrentabilität	0,7	0,0	negativ
Zinslastquote	3,7	2,2	1,8
Personalaufwandsquote	19,0	13,9	14,1
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	4,6	2,6	3,2
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	313	583	199
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	245	negativ

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Besucherinnen und Besucher	63.137	62.000	72.000
Anzahl Sonderausstellungen	7	7	5

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	0	0
Gebäude und Bauten	0	0	6.100
Kunstwerke	297	292	151
Maschinen und Geräte	10	0	0
Betriebsvorrichtung	9	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	34	26	40
Geringwertige Wirtschaftsgüter	52	14	71
Anlagen im Bau	2.802	6.570	0
Insgesamt	3.206	6.902	6.362

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte	28	28	28
Beamte	1	1	1
Insgesamt	29	29	29
Ehrenamtliche Aushilfskräfte	44	41	43

Ausblick

Anlässlich der Wiedereröffnung des Jugendstilgebäudes wurde die Marke Kunsthalle Mannheim überarbeitet. Mit der Gründung der Stiftung Kunsthalle Mannheim im Februar 2012 und der 2013 beginnenden Neubau-Planung gilt es weiterhin, die Spenderbewegung und die überregionale Sichtbarkeit der Kunsthalle weiterzuentwickeln. Das in 2012 entwickelte Controlling-Instrumentarium hat sich zwischenzeitlich zu einem gut funktionierenden Planungs- und Steuerungsinstrument etabliert.

Restaurierung und Konservierung des Sammlungsbestands Klassische Moderne wird – unter Einsatz erweiterter personeller und finanzieller Ressourcen des Eigenbetriebs und der andauernden Unterstützung von „BildPaten“ aus der Bürgerschaft sowie der Heinrich-Vetter- und der Wilhelm-Müller-Stiftung – bis zur Neueinrichtung der Sammlungspräsentation im Jugendstilgebäude im April 2014 erfolgreich realisiert. Der Katalog zum Graphikbestand Expressionismus und Neue Sachlichkeit wird im Frühjahr 2015 erscheinen. In Kooperation mit dem Institut für Stadtgeschichte / Stadtarchiv Mannheim beantragte die Kunsthalle erfolgreich eine Förderung zur Digitalisierung des in seiner vollständigen Erhaltung singulären, äußerst wertvollen und für die Forschung bedeutsamen Altaktenbestandes der Kunsthalle bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft; die Arbeit wird 2014 fortgesetzt.

Die Neueinrichtung der Schausammlung im generalsanierten Tageslicht-Obergeschoss des Jugendstilgebäudes unter dem Titel „Arche“ ist von April 2014 bis Mitte 2016 geplant. Im Bereich Sonderausstellungen ist die bis 23.03.2014 laufende Ausstellung „Dix/Beckmann: Mythos Welt“ mit Leihgaben u.a. aus New York, Washington und London ein Meilenstein auf dem Weg zum renommierten Kunstmuseum. Während der Neubau-Phase zwischen 2014 und 2016 wird ein hochrangiges Ausstellungsprogramm im Westflügel des EG Billing-Bau vor allem mit Themen der Klassischen Moderne beim Publikum punkten.

Die Gesamtstrategie der Kunsthalle Mannheim soll bis 2020 schrittweise umgesetzt und weiterformuliert werden. Wesentlicher Etappenschritt war die Wiedereröffnung des generalsanierten Jugendstilgebäudes (Oktober 2013) und wird in 2017 die Eröffnung des Neubaus sein.



Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Eigenbetriebs ist die Pflege und Förderung der darstellenden Künste und des Konzertwesens, die Förderung der Kommunikation unter der Bevölkerung und deren Identität mit der Stadt Mannheim und ihrer Region sowie die Unterhaltung und der Betrieb der Einrichtungen und die Durchführung von Theateraufführungen, Konzertveranstaltungen sowie sonstigen künstlerischen und kommunikativen Veranstaltungen. Im Rahmen seiner Zweckbestimmung beteiligt sich das Nationaltheater nach Möglichkeit auch an Gemeinschaftsprojekten der Stadt Mannheim, wie städtepartnerschaftlichen Begegnungen, nationalen und internationalen Kulturtagen und Städtekooperationen.

Stammkapital	1.023.000 €	
Beteiligungsverhältnisse	1.023.000 €	100 %
Stadt Mannheim		

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellv. Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
	Stadtrat	Peter Baltruschat
	Stadträtin	Miriam Caroli
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Gerhard Fontagnier
	Stadträtin	Helen Heberer
	Stadtrat	Dr. Jens Kirsch
	Stadtrat	Claudius Kranz
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Elke Stegmeier
	Stadtrat	Prof. Dr. Achim Weizel
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Betriebsleitung

kommissarischer Generalintendant Lutz Wengler	bis 28. Februar 2013
Geschäftsführender Intendant Dr. Ralf Klöter	ab 01. März 2013
Opernintendant Prof. Dr. Klaus-Peter Kehr	ab 01. März 2013
Schauspielintendant Burkhard C. Kosminski	ab 01. März 2013

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Das Nationaltheater hat im Berichtsjahr 2012/2013 bei insgesamt 1.160 Veranstaltungen (Vorjahr 1.102) in allen Spielstätten rd. 357.000 Besucher erreicht (Vorjahr rd. 365.000) und konnte die Eigeneinnahmen auf 5.679 Mio. € steigern (Vorjahr 5.340 Mio. €).

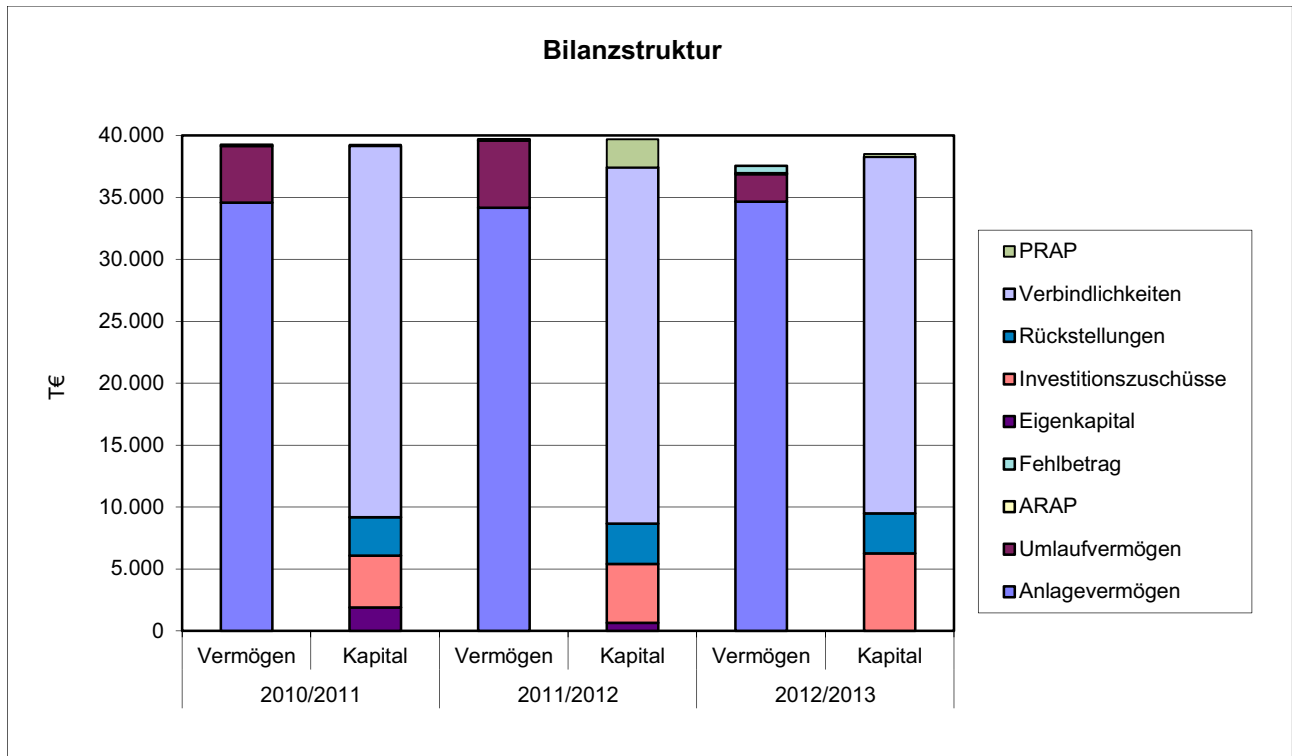
Der nach dem Erfolgsplan budgetierte Überschuss von 105 T€ wurde durch das tatsächliche Jahresergebnis von -1.223 T€ um 1.328 T€ unterschritten. Wesentliche Ursachen waren Mehrausgaben beim Personal und Mindereinnahmen beim Landeszuschuss zu den Betriebskosten, da sich die beabsichtigte anteilige Finan-

zierung der Personalkostensteigerung infolge des letzten Tarifabschlusses nicht realisieren ließ. Höhere Aufwendungen resultieren auch aus dem Anstieg der städtischen Leistungsverrechnung ggü. dem Vorjahr.

Daten der Bilanz

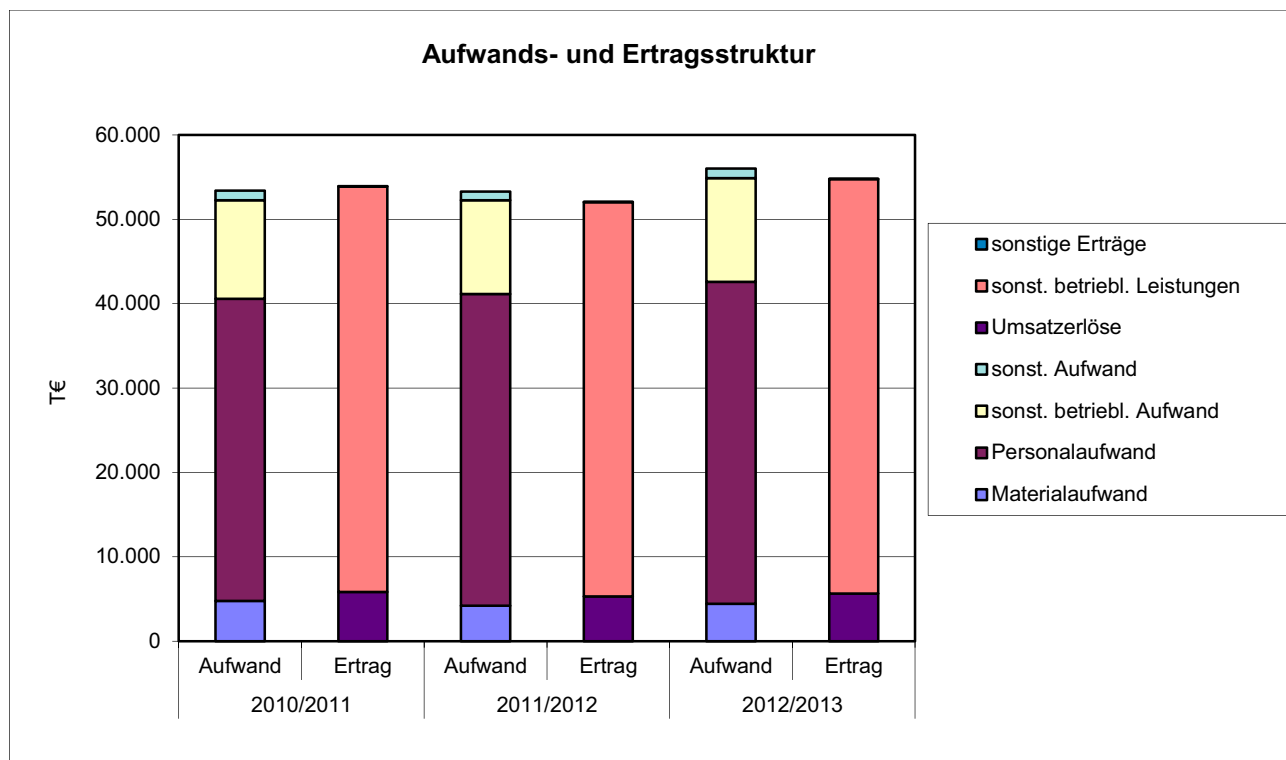
Aktiva	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung	
	Ist	Ist	Ist	2011/12 / 2012/13	
	T€	T€	T€	in T€	in %
Anlagevermögen	34.590	34.160	34.645	485	1,4
• Immaterielle Vermögensgegenstände	36	42	37	-5	-11,9
• Sachanlagen	34.554	34.118	34.608	490	1,4
Umlaufvermögen	4.573	5.437	2.234	-3.203	-58,9
• Vorräte	94	64	80	16	25,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.268	3.450	1.869	-1.581	-45,8
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	211	1.923	285	-1.638	-85,2
Rechnungsabgrenzungsposten	84	86	113	27	31,4
Bilanzsumme	39.247	39.683	36.992	-2.691	-6,8

Passiva	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung	
	Ist	Ist	Ist	2011/12 / 2012/13	
	T€	T€	T€	in T€	in %
Eigenkapital	1.906	645	-578	-1.223	-189,6
• Stammkapital	1.023	1.023	1.023	0	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	332	882	-377	-1.259	-142,7
• Jahresergebnis	551	-1.260	-1.224	36	-2,9
Sonderposten für Investitionszuschüsse	4.163	4.768	6.251	1.483	31,1
Rückstellungen	3.099	3.240	3.249	9	0,3
Verbindlichkeiten	29.984	28.762	27.832	-931	-3,2
Rechnungsabgrenzungsposten	95	2.267	238	-2.029	-89,5
Bilanzsumme	39.247	39.683	36.992	-2.691	-6,8



Daten der GuV

	2010/11	2011/12	2012/13	Abweichung 2011/12 / 2012/13	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	5.829	5.296	5.641	345	6,5
Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	675	841	915	74	8,8
Sonstige betriebliche Erträge	47.465	45.894	48.224	2.330	5,1
Gesamtleistung	53.969	52.031	54.780	2.749	5,3
Materialaufwand	-4.792	-4.211	-4.420	-209	-5,0
Personalaufwand	-35.808	-36.940	-38.161	-1.221	3,3
Abschreibungen	-1.756	-2.038	-1.917	121	-5,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.900	-9.059	-10.394	-1.335	14,7
Betrieblicher Aufwand	-52.256	-52.248	-54.892	-2.644	5,1
Betriebsergebnis	1.713	-217	-112	105	-48,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31	17	3	-14	-82,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.069	-1.091	-1.110	-19	1,7
Finanzergebnis	-1.038	-1.074	-1.107	-33	-3,1
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	675	-1.291	-1.219	72	-5,6
Außerordentliche Aufwendungen	-59	0	0	0	
Steuern vom Einkommen und Ertrag/Steuererstattungen	0	36	2	-34	-94,4
Sonstige Steuern	-6	-5	-6	1	-20,0
Jahresergebnis	551	-1.260	-1.223	37	-2,9



Finanzbeziehungen

<i>Haushalt</i> Stadt Mannheim	<i>2012/13</i>	<i>Eigenbetrieb</i> T€
Ergebnishaushalt	Betriebskostenzuschuss (inklusive Bonusregelung) →	29.543
Ergebnishaushalt	Sanierungszuschuss →	452
Finanzhaushalt	Investitionszuschüsse Allgemein und Spielhaus-Sanierung →	2.470

Kennzahlen

	2010/11 %	2011/12 %	2012/13 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	88,1	86,1	93,7
Reinvestitionsquote	92,1	70,3	125,2
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	4,9	1,6	-1,6
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	15,5	13,6	15,3
Anlagendeckung I	17,5	15,8	16,4
Anlagendeckung II	79,4	75,0	71,2
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	8,4	negativ	negativ
Eigenkapitalrentabilität	8,8	negativ	negativ
Zinslastquote	2,0	2,0	2,0
Personalaufwandsquote	67,2	69,3	68,1
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	10,5	10,9	9,9
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.952	3.479	864
Veränderung des Finanzmittelfonds	148	962	negativ

Leistungskennzahlen

Sparten	2010/11 Anzahl der		2011/12 Anzahl der		2012/13 Anzahl der	
	Auf- führungen	Besucher	Auf- führungen	Besucher	Auf- führungen	Besucher
Oper	265	190.412	295	186.351	262	171.282
Schauspiel	482	122.933	395	94.879	505	121.773
Ballett	64	28.806	66	36.738	68	29.292
Kinder- und Jugendtheater	332	26.722	319	26.337	302	23.509
Sonstige	20	10.847	27	20.431	23	10.794
Insgesamt	1.163	379.720	1.102	364.736	1.160	356.650

Investitionen

	2010/11 T€	2011/12 T€	2012/13 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	29	28	18
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18	0	0
Maschinen und maschinelle Anlagen	234	421	282
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	524	455	192
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	813	528	1.908
Insgesamt	1.618	1.432	2.400

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2010/11	2011/12	2012/13
Beschäftigte	671	667	704
Beamate	2	2	2
Insgesamt	673	669	706
Anzahl der Auszubildenden	15	15	14

Ausblick

Die Risiken bei der Ertragslage liegen bei einem Theater nicht nur in der Abhängigkeit von der allgemeinen Stimmung und dem Konsumverhalten der Bevölkerung. Auch eine Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann sich sehr schnell auf das Publikumsverhalten negativ niederschlagen und damit zu nicht kalkulierbaren Mindereinnahmen bei allen Ertragslagen (Einnahmen Kartenverkauf, Spenden, Sponsorengelder, Inserenten) führen. Ein weiteres finanzielles Risiko stellt die Entgeltentwicklung der Beschäftigten dar, deren Personalkosten rd. Zwei Drittel des Theateretats ausmachen.

Der Fortbestand des Eigenbetriebs Nationaltheater Mannheim hängt im Wesentlichen von auskömmlichen Betriebskostenzuschüssen durch die Stadt Mannheim und das Land Baden-Württemberg ab. Außerdem muss der per 31.08.2013 aufgelaufene Verlustvortrag ausgeglichen werden, um die Liquidität dauerhaft zu sichern und das jetzt negative Eigenkapital wieder auf die Höhe des Stammkapitals zu bringen.

Trotz Zuschusserhöhungen durch die Stadt Mannheim und Maßnahmen des Theaters zur Steigerung der Eigeneinnahmen geht die Betriebsleitung davon aus, dass dies im Wirtschaftsjahr 2013/2014 den Verlustvortrag nicht vollständig auflösen kann. Die im Haushaltsstrukturprogramm der Stadt für den Eigenbetrieb vorgegebenen Einsparungen durch Reduzierung des Betriebskostenzuschusses (100 T€ in 2011, 200 T€ in 2012 und ab 2013 ff 1 Mio €) stellen das Haus vor große finanzielle Herausforderungen.



Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Zweck des Eigenbetriebs ist die Pflege und Förderung der Kunst- und Kulturgeschichte, der Photographie, der Archäologie und der Denkmalpflege, der Kulturen der Welt und der Umwelt- und Naturkunde, der Theater- und Musikgeschichte sowie der Stadt- und Regionalgeschichte in Form von Sammeln, Bewahren, Forschen, Präsentieren und Vermitteln. Zweck des Eigenbetriebs ist ferner das Zusammenwirken mit allen Förderinstitutionen der Reiss-Engelhorn-Museen, insbesondere mit der Curt Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen und dem Curt Engelhorn-Zentrum Archäometrie sowie dem Stadtarchiv Mannheim - Institut für Stadtgeschichte - auf dem Gebiet der Stadtgeschichte, die Förderung der Kommunikation unter der Bevölkerung und deren Identität mit der Stadt Mannheim und ihrer Region sowie Unterhaltung, Planung, Bau, Erneuerung und der Betrieb der Einrichtungen und die Durchführung von Ausstellungen sowie sonstigen künstlerischen und kommunikativen Veranstaltungen.

Stammkapital

(keine Stammkapitalausstattung)

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch (in Vertretung für Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz)
	Stadtrat	Peter Baltruschat
	Stadträtin	Miriam Caroli
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Gerhard Fontagnier
	Stadträtin	Helen Heberer
	Stadtrat	Dr. Jens Kirsch
	Stadtrat	Claudius Kranz
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Elke Stegmeier
	Stadtrat	Prof. Dr. Achim Weizel
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Betriebsleitung

Prof. Dr. Alfried Wieczorek

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

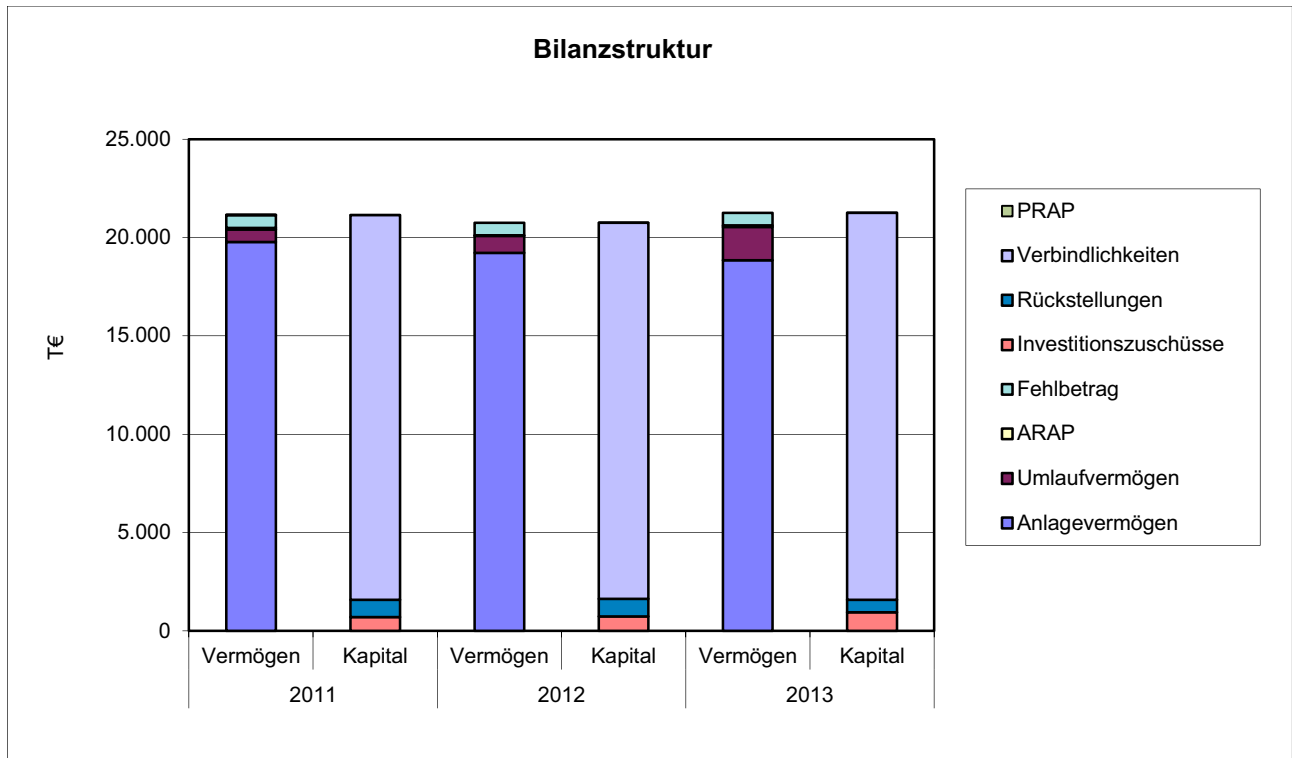
Das zum Halbjahresbericht prognostizierte ausgeglichene Ergebnis konnte bestätigt werden. Bei den Umsatzerlösen konnten die Vorjahreszahlen aufgrund höherer Besucher- und Verkaufszahlen übertroffen werden. Trotzdem blieben die Besucherzahlen hinter den Erwartungen zurück, was durch den Wegfall der Ausstellung „Uruk“ begründet ist. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ergaben sich Verbesserungen im Vergleich zum Vorjahr. Diese können insbesondere auf Auflösungen von Rückstellungen und auf periodenfremde Erträge zurückgeführt werden. Beim Materialaufwand / sonstiger betrieblicher Aufwand ergab sich eine deutliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahresergebnis. Aufgrund der großen Sonderausstellung „Die Medici“ und „Die Wittelsbacher am Rhein“ war ein erhöhter Personaleinsatz im Bereich der Aufsichten und Kassenkräfte notwendig, zumal bei der Ausstellung „Die Wittelsbacher am Rhein“ auch das Kassenpersonal für die zweite Spielstätte im Schloss Mannheim benötigt wurde. Die Aufwendungen für Ho-

norarkräfte sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, was auf der anderen Seite eine Erhöhung der entsprechenden Erträge bei Führungen und Workshops zur Folge hatte. Die Personalkosten schlossen mit Erhöhungen gegenüber dem Ergebnis 2012 ab. Grund hierfür sind Tarifsteigerungen und Besoldungserhöhungen im Beamtenbereich. Die Personalkostenerhöhungen konnten durch Einsparungen bei anderen Aufwendungen kompensiert werden. Durch die flexible Reaktion auf unterjährige Ereignisse konnte bei einem ausgeglichenen Gesamtergebnis die Vorgabe des Haushaltsstrukturprogramms in vollem Umfang erbracht werden.

Daten der Bilanz

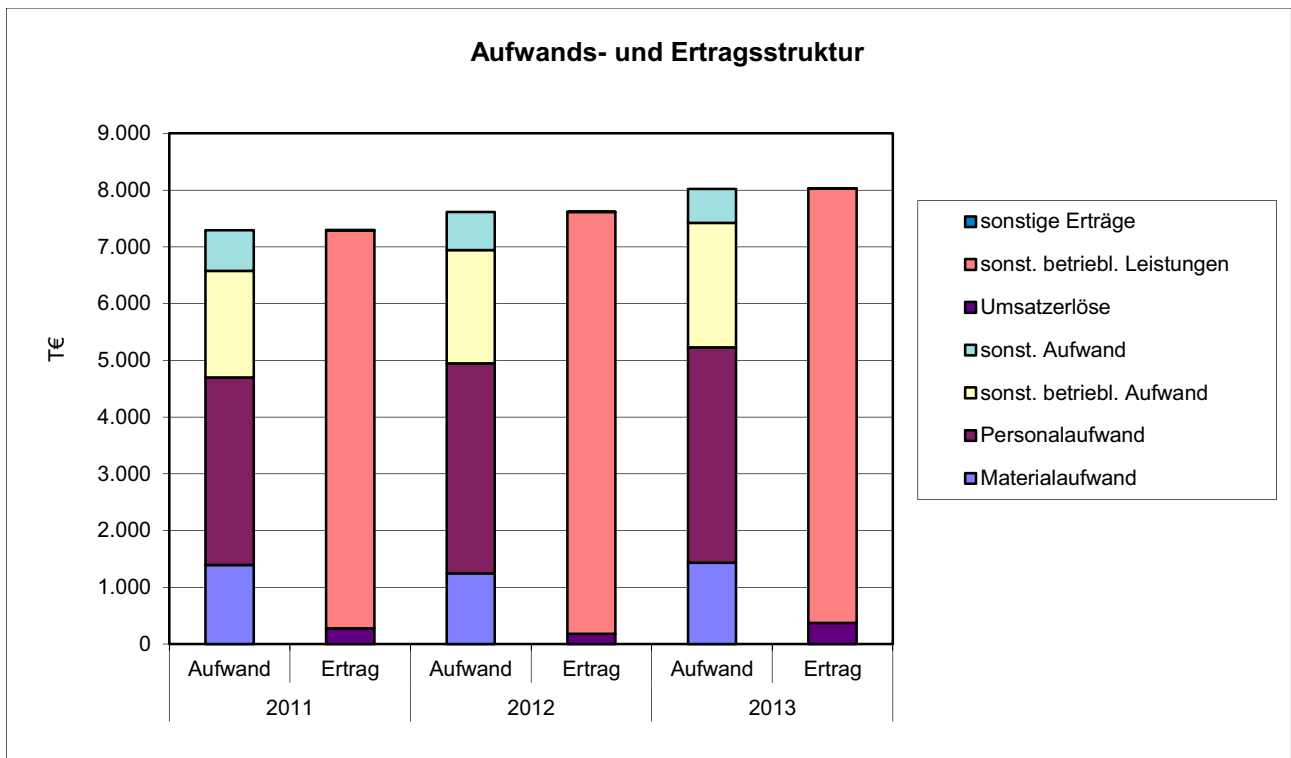
Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung	
	Ist	Ist	Ist	2012/2013	
	T€	T€	T€	in T€	in %
Anlagevermögen	19.774	19.219	18.851	-368	-1,9
• Immaterielle Vermögensgegenstände	11	6	4	-2	-33,3
• Sachanlagen	19.763	19.213	18.847	-366	-1,9
Umlaufvermögen	643	862	1.682	820	95,1
• Vorräte	26	20	6	-14	-70,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	171	247	142	-105	-42,5
• Wertpapiere			1.069	1.069	
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	446	595	465	-130	-21,8
Rechnungsabgrenzungsposten	66	28	86	58	207,1
Bilanzsumme	20.483	20.109	20.619	510	2,5

Passiva	2011	2012	2013	Abweichung	
	Ist	Ist	Ist	2012/2013	
	T€	T€	T€	in T€	in %
Eigenkapital	-654	-645	-635	10	-1,6
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-658	-654	-645	9	-1,4
• Jahresergebnis	4	9	10	1	11,1
Sonderposten für Investitionszuschüsse	700	730	940	210	28,8
Rückstellungen	886	907	641	-266	-29,3
Verbindlichkeiten	19.548	19.115	19.671	556	2,9
Rechnungsabgrenzungsposten	3	2	2	0	0,0
Bilanzsumme	20.483	20.109	20.619	510	2,5



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	274	178	370	192	107,9
Sonstige betriebliche Erträge	7.014	7.439	7.656	217	2,9
Gesamtleistung	7.288	7.617	8.026	409	5,4
Materialaufwand	-1.393	-1.245	-1.434	-189	15,2
Personalaufwand	-3.308	-3.704	-3.798	-94	2,5
Abschreibungen	-666	-651	-666	-15	2,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.213	-1.342	-1.527	-185	13,8
Betrieblicher Aufwand	-6.580	-6.942	-7.425	-483	7,0
Betriebsergebnis	708	675	601	-74	-11,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	5	2	-3	-60,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-714	-671	-593	78	-11,6
Finanzergebnis	-704	-666	-591	75	-11,3
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	4	9	10	1	11,1
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	4	9	10	1	11,1



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2013		Eigenbetrieb T€
Ergebnishaushalt	Betriebskostenzuschuss an rem	➔	5.138
Ergebnishaushalt	Zuschuss an rem für kalkulatorische Kosten	➔	1.249
Finanzhaushalt	Investitionszuschuss an rem	➔	59

Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	96,5	95,6	91,4
Reinvestitionsquote	12,2	14,7	41,6
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	negativ	negativ	negativ
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	0,2	0,4	1,5
Anlagendeckung I	0,2	0,4	1,6
Anlagendeckung II	77,5	76,5	77,4
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	1,5	5,1	2,7
Eigenkapitalrentabilität	9,5	11,8	3,4
Zinslastquote	9,8	8,8	7,4
Personalaufwandsquote	45,4	48,7	47,4
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	3,8	2,3	4,6
	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	627	873	593
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	149	negativ

Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013
Besucherinnen und Besucher	284.274	254.138	292.725

Investitionen

	2011 T€	2012 T€	2013 T€
Gebäude und Bauten	31	45	162
Kunstwerke	0	13	74
Maschinen und Geräte, technische Anlagen	34	32	6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14	6	35
Geringwertige Wirtschaftsgüter	2	0	0
Insgesamt	81	96	277

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte	52	54	54
Beamte	5	4	6
Insgesamt	57	58	60
Anzahl der Auszubildenden	3	8	8

Ausblick

Durch die stetige Anpassung des Betriebskostenzuschusses – aktuell für 2013- zeigt sich, dass die dem das verfolgte Ziel eines ausgeglichenen Ergebnisses leisten können. Insbesondere in den Bereichen, die der Eigensteuerung unterliegen, sind flexible Reaktionen auf veränderte Marktlagen möglich. Durch die veränderten Rahmenbedingungen durch zusätzliche Gebäude und deren Verwaltung besteht zusätzlicher Bedarf im Dienstleistungsbereich. Hier werden flexible Modelle benötigt, um die Herausforderungen der kommenden Jahre zu meistern. Aufgrund wesentlicher Änderungen (Verwendung Nachlass Kohl und Konkretisierung der Tarifsteigerungen u.a.) im laufenden Wirtschaftsjahr sind Anpassungen der Planung erforderlich, die dem Kulturausschuss-/Gemeinderat vorgelegt werden.



Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Eigenbetriebes sind die Ableitung und Reinigung des vorwiegend in der Stadt Mannheim anfallenden Abwassers einschließlich der Klärschlammbehandlung, -verwertung und -entsorgung gemäß der Abwassersatzung der Stadt Mannheim. Zu den Aufgaben gehören auch Planung, Bau, Erneuerung und Unterhaltung von Einrichtungen der Stadtentwässerung.

Stammkapital

(keine Stammkapitalausstattung)

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretende Vorsitzende		
ab 01. Januar 2013	Bürgermeisterin	Felicitas Kubala
	Stadtrat	Rolf Dieter
	Stadtrat	Erwin Feike
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Stadtrat	Richard Karl
ab 19. Februar 2013	Stadtrat	Ali Müller
	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
	Stadtrat	Ulrich Schäfer
	Stadtrat	Konrad Schlichter
	Stadtrat	Thomas Trüper
bis 19. Februar 2013	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch

Betriebsleitung

Alexander Mauritz

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Die Umsatzerlöse übertrafen mit 62,0 Mio. € den Vorjahreswert um rund 2,6 Mio. € und lagen um rund 2,9 Mio. € über dem vorgesehenen Ansatz im Wirtschaftsplan. Die Steigerung resultiert insbesondere aus Mehrerlösen bei den von der MVV im Auftrag des EBS abgerechneten Tarifkunden. Für den Fachbereich Tiefbau wurden Mehrleistungen für rund 350 T€ erbracht.

Von den erhobenen Entwässerungsgebühren entfallen 56,2 Prozent auf Schmutzwasser- und 43,8 Prozent auf Niederschlagswassergebühren. Der Anteil der Niederschlagswassergebühren an den gesamten Entwässerungsgebühren reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozentpunkte.

Im Dezember 2006 ist die auf eine Leistung von 220.000 kWh/a ausgelegte Photovoltaikanlage mit einer Fläche von 2.300 m² in Betrieb gegangen. Im Berichtsjahr wurden 229.243 kWh Strom erreicht. Mit diesem Wert wurden die Vorjahreswerte um rund 10 % unterschritten. Die Anlage wird als Betrieb gewerblicher Art geführt und ist damit nicht im gebührenfinanzierten Bereich.

Durch eine gezielte Steuerung der Kanalsanierungen nutzte der EBS auch in 2013 wiederum die den Kommunen in Baden-Württemberg durch § 119 Wassergesetz BW eingeräumte Möglichkeit, die Aufwendungen zur Sanierung schadhafter Kanäle im Grundwasser- bzw. Grundwasserwechselbereich gegen die veranlagte

Abwasserabgabe zu verrechnen. Dies wirkte sich in 2013 mit 740 T€ ergebnisverbessernd aus. Durch das neue Wassergesetz, welches am 01.01.2014 in Kraft getreten ist, werden die Verrechnungsmöglichkeiten eingeschränkt.

Die Aufwendungen der Stadtentwässerung lagen mit 64,1 Mio. € um 2,3 Mio. € über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Wesentliche Steigerungen zum Vorjahr betrafen insbesondere die Materialaufwendungen. Neben den überwiegend preisbedingten Energiekostensteigerungen lagen auch die Instandhaltungskosten über dem Planansatz.

Der Instandhaltungsaufwand lag mit 6,5 Mio. € um 0,5 Mio. € über dem Vorjahreswert und mit 0,3 Mio. € über dem für 2013 budgetierten Wert. Erforderliche Sanierungsmaßnahmen wurden vorgenommen.

Die Personalaufwendungen wurden durch gegenläufige Effekte beeinflusst. Tarifliche Steigerungen von jeweils 1,4 Prozent erfolgten zum 01.01. und 01.08.2013. Aufwandssteigernd wirkten sich auch die Anpassung der Altersstufen sowie Eingruppierungen in höherwertige Tätigkeiten aus. Einen gegenläufigen Effekt hatte die durchschnittlich geringere Stellenbesetzung. Im Vorjahr hat die Änderung der Bemessungsgrundlagen zu einer einmaligen Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen in Höhe von 665 T€ geführt. Investitionen wurden im Berichtsjahr insgesamt im Umfang von 9,8 Mio. € getätigt (Vorjahr: 18,3 Mio. €). Davon entfielen auf Baumaßnahmen 8,7 Mio. €, die sich wie folgt verteilen:

- Bauwerke (Verwaltungs-/Betriebsgebäude, Pumpwerke, Regenüberlauf- und Regenrückhaltebecken) 4,0 Mio. €
- Kanalerneuerung und –sanierung 3,1 Mio. €
- Kanalneubauten in Wohn- und Industriegebieten 1,6 Mio. €

Der Eigenbetrieb verfügt satzungsgemäß über kein Eigenkapital. Daher ist das gesamte Vermögen grundsätzlich mit Fremdkapital zu finanzieren. Per Jahresende 2013 verringerte sich der Kreditbedarf gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Mio. € auf 371,8 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Zinsaufwendungen um 6,6 Prozent reduziert werden.

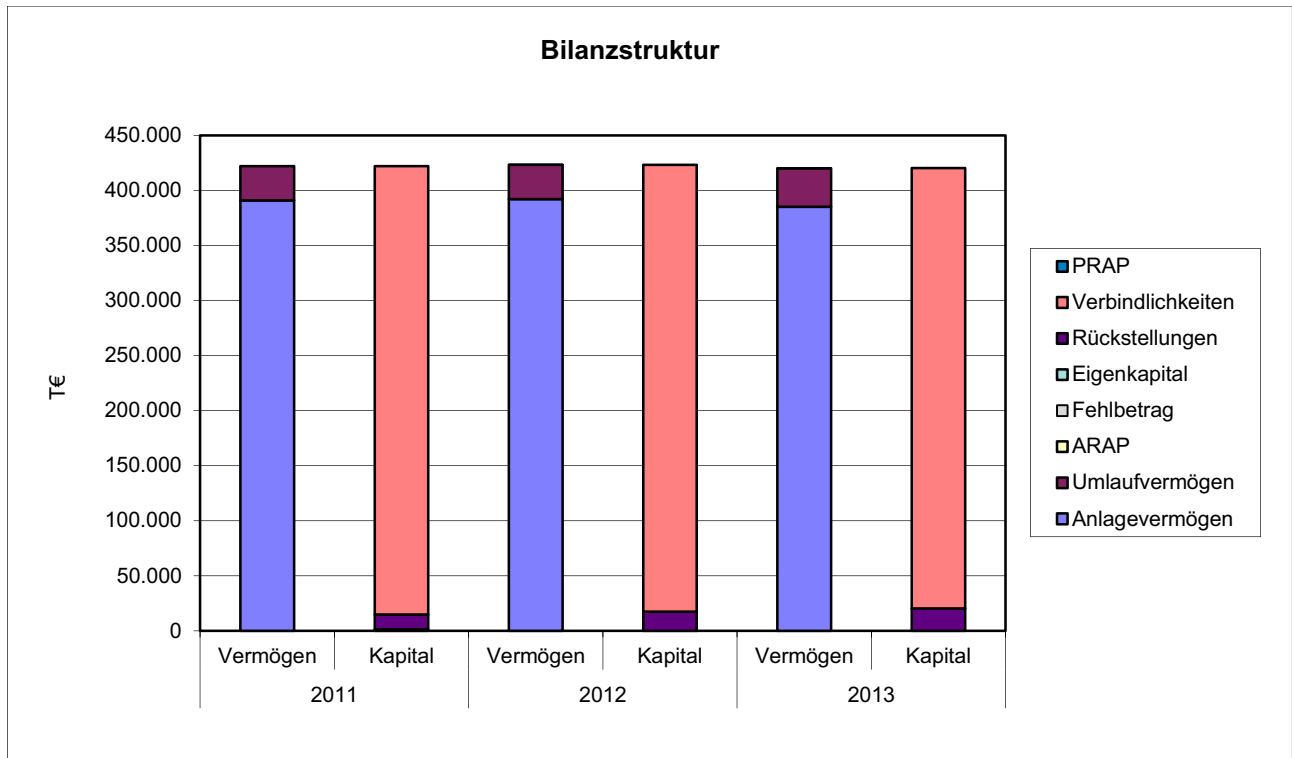
In 2013 erfolgte eine Nettokreditaufnahme (Kreditaufnahme ohne Umschuldung) in Höhe von 12,3 Mio. €. Zusätzlich wurden in Höhe von 14,4 Mio. € Umschuldungen von Krediten vorgenommen, deren Zinsbindung abgelaufen war. Die gesamte Kreditaufnahme (Nettokreditaufnahme einschließlich Umschuldungen) in Höhe von 26,6 Mio. € erfolgte zu einem Durchschnittszinssatz von 1,01 Prozent. Der Durchschnittszinssatz für das Kreditvolumen am Bilanzstichtag konnte nochmals auf nunmehr 3,34 Prozent (Vorjahr: 3,45 Prozent) gesenkt werden.

Daten der Bilanz

Aktiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Anlagevermögen	391.127	392.229	385.282	-6.947	-1,8
• Immaterielle Vermögensgegenstände	164	84	68	-16	-19,0
• Sachanlagen	390.963	392.145	385.214	-6.931	-1,8
Umlaufvermögen	31.121	30.926	34.952	4.026	13,0
• Vorräte	103	84	86	2	2,4
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	28.772	27.627	31.565	3.938	14,2
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	2.246	3.215	3.301	86	2,7
Bilanzsumme	422.248	423.155	420.234	-2.921	-0,7

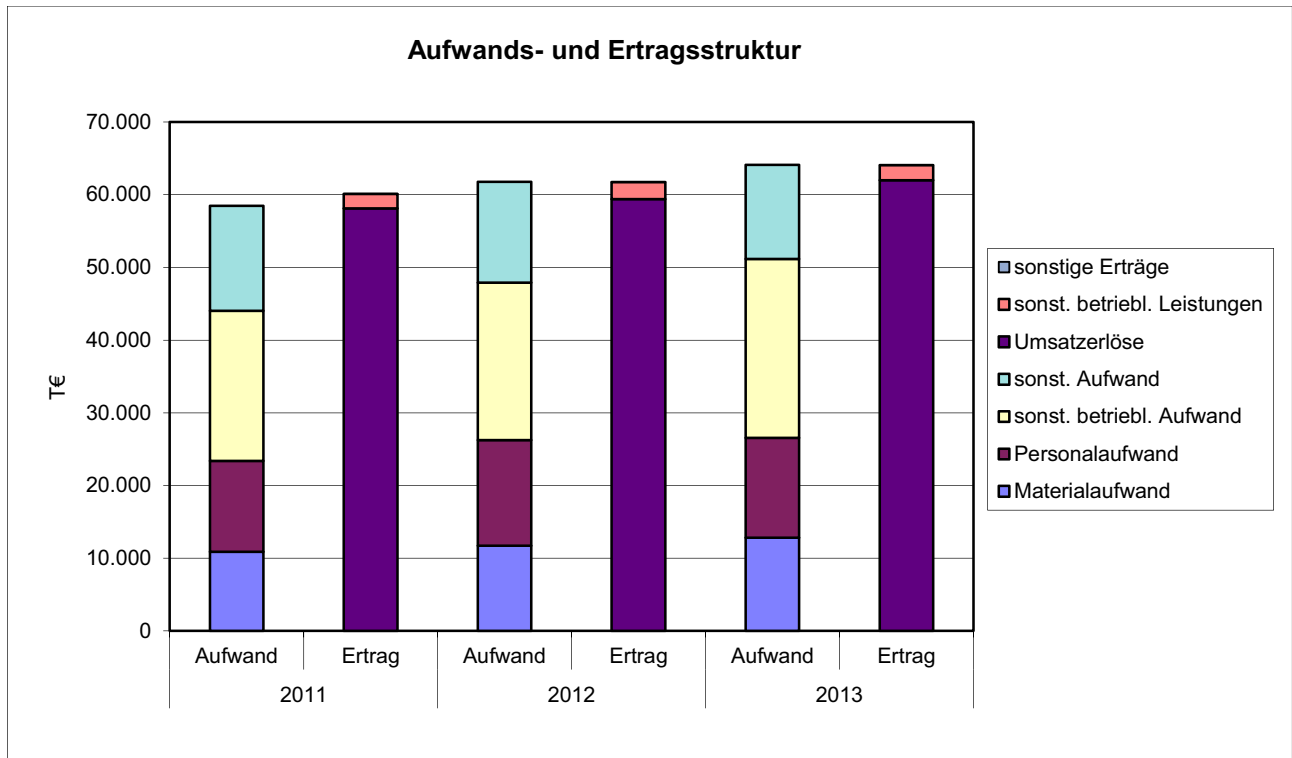
Passiva	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Eigenkapital	1.646	-141*	-161	-20	14,2
Rückstellungen	13.323	17.412	20.371	2.959	17,0
Verbindlichkeiten	407.279	405.884	400.024	-5.860	-1,4
Bilanzsumme	422.248	423.155	420.234	-2.921	-0,7

* Das positive Eigenkapital in 2011 wurde im Berichtsjahr der Gebührenaussgleichsrückstellung zugeführt. Ferner wurde eine Ausweiskorrektur vorgenommen. Im Eigenkapital werden seit 2012 nur noch die Verluste des Betriebs gewerblicher Art Photovoltaik ausgewiesen.



Daten der GuV

	2011	2012	2013	Abweichung 2012/2013	
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	58.116	59.403	61.981	2.578	4,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	703	711	367	-344	-48,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.288	1.627	1.701	74	4,5
Gesamtleistung	60.107	61.741	64.049	2.308	3,7
Materialaufwand	-10.903	-11.729	-12.822	-1.093	9,3
Personalaufwand	-12.490	-14.504	-13.717	787	-5,4
Abschreibungen	-16.646	-16.656	-16.661	-5	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.004	-5.030	-7.949	-2.919	58,0
Betrieblicher Aufwand	-44.043	-47.919	-51.149	-3.230	6,7
Betriebsergebnis	16.064	13.822	12.900	-922	-6,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28	12	23	11	91,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.441	-13.838	-12.939	899	-6,5
Finanzergebnis	-14.413	-13.826	-12.916	910	-6,6
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>1.651</i>	<i>-4</i>	<i>-16</i>	<i>-12</i>	<i>300,0</i>
Sonstige Steuern	-5	-5	-4	1	-20,0
Jahresergebnis	1.646	-9	-20	-11	122,2



Kennzahlen

	2011 %	2012 %	2013 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	92,6	92,7	91,6
Reinvestitionsquote	103,3	109,8	58,5
Finanzlage			
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	0,4	negativ	negativ
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	0,4	negativ	negativ
Anlagendeckung I	0,4	negativ	negativ
Anlagendeckung II	69,2	66,1	69,0
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	2,8	negativ	negativ
Zinslastquote	24,7	22,4	20,2
Personalaufwandsquote	21,4	23,5	21,4
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	99,4	96,2	96,7

	T€	T€	T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	23.942	20.230	17.737
Veränderung des Finanzmittelfonds	negativ	969	86

Im Eigenkapital werden seit 2012 nur noch die Verluste des Betriebs gewerblicher Art Photovoltaik ausgewiesen. Auf die Darstellung der Eigenkapitalrentabilität wird daher verzichtet.

Leistungskennzahlen

		2011	2012	2013
Abwassermenge	Mio m ³	28,9	30,3	35,1
davon				
Schmutzwasser	Mio m ³	19,9	18,7	21,1
Niederschlagswasser	Mio m ³	9,0	11,5	14,0
Klärschlamm	m ³	139.948	185.843	194.599
Schlammmenge nach Trocknung	to	8.011	7.801	8.305
Schlammmenge nach Vergasung	to	k.A.	7.349	7.820
Länge der Kanäle	km	827	862	890
<i>Regenrückhaltung</i>				
Anzahl Regenübergabebecken (RÜB)	Stück	8	8	8
Anzahl Regenrückhaltebecken (RRB)	Stück	8	8	8
Anzahl Stauraumkanäle (SK)	Stück	11	11	11
Gesamtes Stauraumvolumen in m ³	m ³	185.619	185.619	170.399

Investitionen

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	29	5	39
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	28	66	67
Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs-, Reinigungs- und Entsorgungsanlagen	3	319	108
Verteilungs- und Sammlungsanlagen	62	0	95
Betriebs- und Geschäftsausstattung	695	562	787
Geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	16.385	17.343	8.654
Insgesamt	17.202	18.295	9.750

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Beschäftigte	231	241	234
Beamte	1	2	3
Insgesamt	232	243	237
Anzahl der Auszubildenden	6	6	3

Ausblick

Bei den Großeinleitern (z.B. US-Army) wird sich der rückläufige Trend im Schmutzwasseranfall mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Schmutzwassergebühren fortsetzen. Zusammen mit absehbaren Kostensteigerungen wird dies zu negativen Jahresergebnissen führen. Da der Umfang der Gebührenaussgleichsrückstellung jedoch ausreichend ist, wurde die Beibehaltung der Abwassergebühren über den kalkulatorischen Zeitraum von drei Jahren (2011 – 2013) hinaus auch für 2014 beschlossen.

Im Wirtschaftsplan 2014 des Eigenbetriebs wird ein Jahresverlust in Höhe von 2,9 Mio. € ausgewiesen. Begründet liegt dieser in erwarteten, rückläufigen Gebühreneinnahmen und Aufwandssteigerungen insbesondere bei Personal, Abschreibungen und Zinsaufwendungen. Die Überschreitung des geplanten negativen Ergebnisses wird aus heutiger Sicht nicht erwartet. Der Verlust kann durch die vorhandene Gebührenaussgleichsrückstellung kompensiert werden.

Anlagen

Formeln zur Berechnung der Kennzahlen

Kennzahlen	Berechnungsformel
Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagenvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bilanzsumme)}}$ <p>Das Ergebnis zeigt den prozentualen Anteil des Anlagenvermögens am Gesamtvermögen auf. Je höher der Anteil im Verhältnis zum Umlaufvermögen ist, umso höher ist die Belastung mit fixen Kosten (AfA; Zinsen).</p>
Reinvestitionsquote	$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{Abschreibungen auf Anlagevermögen}}$ <p>Das Ergebnis zeigt die Nachhaltigkeit der Unternehmensführung und in welchem Umfang neu investiert wird, um dem Substanzverlust durch Abschreibungen entgegen zu wirken.</p>
Eigenkapitalquote ohne Sonderposten	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bilanzsumme)}}$ <p>Das Ergebnis zeigt auf, wie hoch das Unternehmen durch eigene Mittel finanziert ist. Je höher die Quote umso krisenfester ist ein Unternehmen.</p>
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	$\frac{\text{Eigenkapital}^{(1)} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bilanzsumme)}}$ <p>Das Ergebnis zeigt auf, wie hoch das Unternehmen durch eigene Mittel sowie den Sonderposten finanziert ist. Je höher die Quote umso krisenfester ist ein Unternehmen.</p>
Anlagendeckung I	$\frac{\text{Eigenkapital}^{(1)} \times 100}{\text{Anlagenvermögen}}$ <p>Das Ergebnis zeigt auf, wie hoch das Anlagenvermögen durch Eigenkapital finanziert ist.</p>
Anlagendeckung II	$\frac{(\text{Eigenkapital}^{(1)} + \text{langfristiges Fremdkapital}^{(2)}) \times 100}{\text{Anlagenvermögen}}$ <p>Das Ergebnis zeigt den prozentualen Anteil des langfristigen Kapitals am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität.</p>
Umsatzrentabilität	$\frac{\text{Gewinn (Verlust)} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$ <p>Das Ergebnis zeigt den prozentualen Anteil des Gewinns (Verlustes) an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit.</p>
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Gewinn (Verlust)} \times 100}{\text{Eigenkapital}^{(1)} \pm \text{Gewinn/Verlust}}$ <p>Das Ergebnis weist den prozentualen Anteil des Gewinns (Verlustes) am Eigenkapital aus. Die Eigenkapitalrentabilität zeigt an, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst hat.</p>

Zinslastquote	$\frac{\text{Finanzaufwendungen}^{3)} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}^{4)}}$ <p>Das Ergebnis weist die Belastung der Beteiligung durch die Verschuldung aus.</p>
Personalaufwandsquote	$\frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}^{4)}}$ <p>Das Ergebnis zeigt, wie personalintensiv das Geschäft der Beteiligung ist.</p>
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	$\frac{\text{Umsatzerlöse} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}^{5)}}$ <p>Das Ergebnis weist den prozentualen Anteil der Umsatzerlöse am Gesamtaufwand aus. Der Kostendeckungsgrad zeigt an, in welchem Maße das Unternehmen seine Aufwendungen durch Umsatzerlöse decken kann.</p>
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	<p>Die Kennzahl ergibt sich grundsätzlich aus dem Prüfbericht.</p> <p>Sofern im Prüfbericht keine Informationen über die Kennzahl enthalten sind, wird die Kennzahl der Kapitalflussrechnung aus der Berichterstattung zum Jahresabschluss entnommen. Liegt diese nicht vor erfolgt die Berechnung gemäß nachstehender Formel:</p> $\begin{aligned} & \text{Jahresergebnis} \\ & + \text{Abschreibungen auf Anlagevermögen} \\ & \pm \text{Veränderung der langfristigen Rückstellungen} \\ & \pm \text{Veränderung des Sonderposten für Investitionszuschüsse} \end{aligned}$ <p>Das Ergebnis weist das Innenfinanzierungspotenzial aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus.</p>
Veränderung des Finanzmittelfonds	<p>Die Kennzahl ergibt sich grundsätzlich aus dem Prüfbericht.</p> <p>Sofern im Prüfbericht keine Informationen über die Kennzahl enthalten sind, wird die Kennzahl der Kapitalflussrechnung aus der Berichterstattung zum Jahresabschluss entnommen. Liegt diese nicht vor erfolgt die Berechnung gemäß nachstehender Formel:</p> $\begin{aligned} & \text{Kassenbestand}^{6)} \text{ des aktuellen Jahres} \\ & \text{./. Kassenbestand}^{6)} \text{ des Vorjahres} \end{aligned}$ <p>Das Ergebnis weist die Veränderung des Liquiditätspotenzials infolge der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit aus.</p>

¹⁾ Maßgebend ist das wirtschaftliche Eigenkapital, d.h. nebst dem bilanziellen Eigenkapital auch 100% des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (analog zum Rechenschaftsbericht der Stadt Mannheim).

²⁾ Fremdkapital = Verbindlichkeiten, Rückstellungen und passive Rechnungsabgrenzungsposten.
(Langfristig = Restlaufzeit mehr als fünf Jahre)

³⁾ Aufwand nach § 275 Abs. 2 Nummer 13 HGB

⁴⁾ Aufwand nach § 275 Abs. 2 Nummern 5 bis 8, 12, 13 HGB

⁵⁾ Aufwand nach § 275 Abs. 2 Nummern 5 bis 8, 12, 13, 16, 18, 19 HGB

⁶⁾ Aktivposten nach § 266 Abs. 2 Buchstabe B Nummer IV HGB

Prüfung der Jahresabschlüsse durch Prüfungsinstitutionen

Beteiligungsunternehmen	Prüfungsinstitutionen				
	2009	2010	2011	2012	2013
A					
ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH	Bayer, Kwassny, Brauer, Deutsch + Co.	Bayer, Kwassny, Brauer, Deutsch + Co.	Thomas Aumüller Wirtschaftsprüfer	Thomas Aumüller Wirtschaftsprüfer	Thomas Aumüller Wirtschaftsprüfer
Abendschulen Mannheim GmbH	KEIPER & Co.	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
Alte Feuerwache gGmbH	RETAG	RETAG	HABITAT	HABITAT	HABITAT
Altenpflegeheime Mannheim GmbH	PwC	PwC	PwC	PwC	PwC
Arbeitstherapeutische Werkstätte Mannheim gGmbH	KPMG	KPMG	KPMG	KPMG	KPMG
B					
BBS - Bau- und Betriebsservice GmbH Mannheim	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	HABITAT	HABITAT	HABITAT
Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim GmbH	*)	*)	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
C					
Chance Bürgerservice Mannheim GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft	*)	GdW Revision AG	HABITAT	HABITAT	HABITAT
D					
Duoqingyuan-Teehaus GmbH	Dr. Berkheimer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkheimer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkheimer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkheimer –Auer König & Partner GmbH	WISTA AG
E					
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Friedhöfe Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Kunsthalle Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Nationaltheater Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Reiss-Engelhorn-Museen	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
F					
FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	PKF Riedel Appel Hornig GmbH
FVZ Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche

Beteiligungsunternehmen	Prüfungsinstitutionen				
	2009	2010	2011	2012	2013

G

GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	vbw	vbw	vbw
GrossMarkt Mannheim GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche

K

Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH	KPMG	KPMG	TST GmbH	TST GmbH	TST GmbH
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	PwC	PwC	PwC	PwC	PwC
Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft mbH	PwC	PwC	PwC	PwC	PwC

M

Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	KEIPER & Co.	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
m:con - mannheim:congress GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
mg: mannheimer gründungszentren gmbh	*)	*)	PwC	PwC	PwC
Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH	RETAG	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
Mannheimer Stadtreklame GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
MVV Energie AG	PwC	PwC	PwC	PwC	PwC
MVV GmbH	PwC	PwC	KPMG	KPMG	KPMG
MVV Verkehr GmbH	PwC	PwC	PwC	KPMG	KPMG
MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	HABITAT	HABITAT	HABITAT

P

Planetarium Mannheim gGmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	FALK GmbH & Co. KG	FALK GmbH & Co. KG	FALK GmbH & Co. KG
Popakademie Baden-Württemberg GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche

Beteiligungsunternehmen	Prüfungsinstitutionen				
	2009	2010	2011	2012	2013
R					
Rheinfähre Altrip GmbH	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.
Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	Ernst & Young	KPMG	KPMG	KPMG	KPMG
S					
Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt GmbH (SLV)	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Service Haus Service-GmbH für modernes Wohnen und Leben	GdW Revision Aktiengesellschaft	GdW Revision Aktiengesellschaft	HABITAT	HABITAT	HABITAT
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
Stadtmarketing Mannheim GmbH	Ernst & Young	Ernst & Young	Ernst & Young	Ernst & Young	Ernst & Young
Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	WISTA AG
Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	WISTA AG
Studieninstitut Rhein-Neckar gGmbH	KEIPER & Co.	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
Südhessischer Klinikverbund Rhein-Neckar gGmbH	*)	*)	*)	*)	PwC

*) Zu diesem Zeitpunkt war das Beteiligungsunternehmen noch nicht gegründet beziehungsweise es bestand noch keine Beteiligung.

Gesetzliche Grundlagen

Auszug aus dem Aktiengesetz (AktG)

(vom 6. September 1965 (BGBl. I S. 1089), zuletzt geändert durch Artikel 26 des Gesetzes vom 23. Juli 2013 (BGBl. I S. 2586))

Erstes Buch. Aktiengesellschaft

§ 110 Abs. 3

Einberufung des Aufsichtsrats

- (3) Der Aufsichtsrat muss zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr abhalten. In nicht börsennotierten Gesellschaften kann der Aufsichtsrat beschließen, dass eine Sitzung im Kalenderhalbjahr abzuhalten ist.

§ 124 Abs. 3

Bekanntmachung der Tagesordnung

- (3) Zu jedem Gegenstand der Tagesordnung, über den die Hauptversammlung beschließen soll, haben der Vorstand und der Aufsichtsrat, zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern und Prüfern nur der Aufsichtsrat, in der Bekanntmachung Vorschläge zur Beschlussfassung zu machen. Bei Gesellschaften im Sinn des § 264d des Handelsgesetzbuchs ist der Vorschlag des Aufsichtsrats zur Wahl des Abschlussprüfers auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses zu stützen. Satz 1 findet keine Anwendung, wenn die Hauptversammlung bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern nach § 6 des Montan-Mitbestimmungsgesetzes an Wahlvorschläge gebunden ist, oder wenn der Gegenstand der Beschlussfassung auf Verlangen einer Minderheit auf die Tagesordnung gesetzt worden ist. Der Vorschlag zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern oder Prüfern hat deren Namen, ausgeübten Beruf und Wohnort anzugeben. Hat der Aufsichtsrat auch aus Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer zu bestehen, so bedürfen Beschlüsse des Aufsichtsrats über Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern nur der Mehrheit der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre; § 8 des Montan-Mitbestimmungsgesetzes bleibt unberührt.

Auszug aus dem Handelsgesetzbuch (HGB)

(vom 10. Mai 1897 (RGBl. I S. 219), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 15. Juli 2014 (BGBl. I S. 934))

Drittes Buch. Handelsbücher. Fünfter Teil. Anhang

§ 285 Nr. 9

Sonstige Pflichtangaben

Ferner sind im Anhang anzugeben:

9. für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe
- a) die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche anderer Art umgewandelt oder zur Erhöhung anderer Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen sind mit ihrer Anzahl und dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung anzugeben; spätere Wertveränderungen, die auf einer Änderung der Ausübungsbedingungen beruhen, sind zu berücksichtigen. Bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft sind zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, gesondert anzugeben. Dies gilt auch für:

- aa) Leistungen, die dem Vorstandsmitglied für den Fall einer vorzeitigen Beendigung seiner Tätigkeit zugesagt worden sind;
- bb) Leistungen, die dem Vorstandsmitglied für den Fall der regulären Beendigung seiner Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert, sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahrs hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag;
- cc) während des Geschäftsjahrs vereinbarte Änderungen dieser Zusagen;
- dd) Leistungen, die einem früheren Vorstandsmitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahrs beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahrs gewährt worden sind.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt worden sind, sind ebenfalls anzugeben. Enthält der Jahresabschluss weitergehende Angaben zu bestimmten Bezügen, sind auch diese zusätzlich einzeln anzugeben;

- b) die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen. Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben;
- c) die gewährten Vorschüsse und Kredite unter Angabe der Zinssätze, der wesentlichen Bedingungen und der gegebenenfalls im Geschäftsjahr zurückgezahlten Beträge sowie die zugunsten dieser Personen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

§ 286 Abs. 4

Unterlassung von Angaben

- (4) Bei Gesellschaften, die keine börsennotierten Aktiengesellschaften sind, können die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

Auszug aus dem Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder (Haushaltsgrundsätzegesetz – HGrG)

(vom 19. August 1969 (BGBl. I S. 1273), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. Juli 2013 (BGBl. I S. 2398))

§ 53

Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

- (1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen
 1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
 2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c) die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;

3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.
- (2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

Auszug aus der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO)

(in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 582), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. April 2013 (GBl. S. 55))

3. Abschnitt: Unternehmen und Beteiligungen

§ 102

Zulässigkeit wirtschaftlicher Unternehmen

- (1) Die Gemeinde darf ungeachtet der Rechtsform wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
 1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
 2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
 3. bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht besser und wirtschaftlicher durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (2) Über ein Tätigwerden der Gemeinde nach Absatz 1 Nr. 3 entscheidet der Gemeinderat nach Anhörung der örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel.
- (3) Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird; sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen.
- (4) Wirtschaftliche Unternehmen im Sinne der Absätze 1 und 2 sind nicht
 1. Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
 2. Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, der Kunstpflege, der körperlichen Ertüchtigung, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie öffentlichen Einrichtungen ähnlicher Art und
 3. Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen.

Auch diese Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe sind nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen.
- (5) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht betreiben, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Für das öffentliche Sparkassenwesen verbleibt es bei den besonderen Vorschriften.
- (6) Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Privatunternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.
- (7) Die Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist zulässig, wenn bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen Gemeinden gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

§ 103***Wirtschaftliche Unternehmen in privater Rechtsform***

- (1) Die Gemeinde darf ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
1. das Unternehmen seine Aufwendungen nachhaltig zu mindestens 25 vom Hundert mit Umsatzerlösen zu decken vermag,
 2. im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt wird,
 3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält,
 4. die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird,
 5. bei einer Beteiligung mit Anteilen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass
 - a) in sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt und der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde gelegt wird,
 - b) der Jahresabschluss und der Lagebericht in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und in entsprechender Anwendung dieser Vorschriften geprüft werden, sofern nicht die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs bereits unmittelbar gelten oder weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen,
 - c) der Gemeinde der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung des Unternehmens, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers übersandt werden, soweit dies nicht bereits gesetzlich vorgesehen ist,
 - d) für die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei dem Unternehmen dem Rechnungsprüfungsamt und der für die überörtliche Prüfung zuständigen Prüfungsbehörde die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt sind,
 - e) das Recht zur überörtlichen Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Unternehmens nach Maßgabe des § 114 Abs. 1 eingeräumt ist,
 - f) der Gemeinde die für die Aufstellung des Gesamtabchlusses (§ 95 a) erforderlichen Unterlagen und Auskünfte zu dem von ihr bestimmten Zeitpunkt eingereicht werden.

Die obere Rechtsaufsichtsbehörde kann in besonderen Fällen von dem Mindestgrad der Aufwandsdeckung nach Satz 1 Nr. 1 und dem Prüfungserfordernis nach Satz 1 Nr. 5 Buchst. b, wenn andere geeignete Prüfungsmaßnahmen gewährleistet sind, Ausnahmen zulassen.

- (2) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (3) Die Gemeinde hat ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, so zu steuern und zu überwachen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und das Unternehmen wirtschaftlich geführt wird; bei einer geringeren Beteiligung hat die Gemeinde darauf hinzuwirken. Zuschüsse der Gemeinde zum Ausgleich von Verlusten sind so gering wie möglich zu halten.

§ 103a***Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung***

Die Gemeinde darf unbeachtet des § 103 Abs.1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn im Gesellschaftsvertrag sichergestellt ist, dass die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

1. den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,

2. die Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands,
3. die Errichtung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen, sofern dies im Verhältnis zum Geschäftsumfang der Gesellschaft wesentlich ist,
4. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses.

§ 104

Vertretung der Gemeinde in Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Der Bürgermeister vertritt die Gemeinde in der Gesellschafterversammlung oder in dem entsprechenden Organ der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist; er kann einen Gemeindebediensteten mit seiner Vertretung beauftragen. Die Gemeinde kann weitere Vertreter entsenden und deren Entsendung zurücknehmen; ist mehr als ein weiterer Vertreter zu entsenden und kommt eine Einigung über deren Entsendung nicht zu Stande, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung. Die Gemeinde kann ihren Vertretern Weisungen erteilen.
- (2) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt, mehr als ein Mitglied des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Organs eines Unternehmens zu entsenden, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung, soweit eine Einigung über die Entsendung nicht zu Stande kommt.
- (3) Die von der Gemeinde entsandten oder auf ihren Vorschlag gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Überwachungsorgans eines Unternehmens haben bei ihrer Tätigkeit auch die besonderen Interessen der Gemeinde zu berücksichtigen.
- (4) Werden Vertreter der Gemeinde aus ihrer Tätigkeit in einem Organ eines Unternehmens haftbar gemacht, hat ihnen die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass sie ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt haben. Auch in diesem Fall ist die Gemeinde schadensersatzpflichtig, wenn ihre Vertreter nach Weisung gehandelt haben.

§ 105

Prüfung, Offenlegung und Beteiligungsbericht

- (1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang beteiligt, hat sie
 1. die Rechte nach § 53 Abs.1 Nr.1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben
 2. dafür zu sorgen, dass
 - a) der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossenen Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrags ortsüblich bekannt gegeben werden,
 - b) gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich ausgelegt werden und in der Bekanntgabe auf die Auslegung hingewiesen wird.
- (2) Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:
 1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
 2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
 3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahrs die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeit-

nehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs.4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

- (3) Die Erstellung des Beteiligungsberichts ist ortsüblich bekannt zu geben; Absatz 1 Nr. 2 Buchst. b gilt entsprechend.
- (4) Die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Beteiligungsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

§ 105a

Mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Die Gemeinde darf der Beteiligung eines Unternehmens, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, an einem anderen Unternehmen nur zustimmen, wenn
 1. die Voraussetzungen des § 102 Abs. 1 Nr. 1 und 3 vorliegen,
 2. bei einer Beteiligung des Unternehmens von mehr als 50 vom Hundert an dem anderen Unternehmen
 - a) die Voraussetzungen des § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 bis 4 vorliegen,
 - b) die Voraussetzungen des § 103a vorliegen, sofern das Unternehmen, an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, und das andere Unternehmen Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind,
 - c) die Voraussetzung des § 103 Abs. 2 vorliegt, sofern das andere Unternehmen eine Aktiengesellschaft ist.

Beteiligungen sind auch mittelbare Beteiligungen. Anteile mehrerer Gemeinden sind zusammenzurechnen.

- (2) § 103 Abs. 3 und, soweit der Gemeinde für das andere Unternehmen Entsendungsrechte eingeräumt sind, § 104 Abs. 2 bis 4 gelten entsprechend.
- (3) Andere Bestimmungen zur mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts bleiben unberührt.